

Geschichte
der Familie
Wannow
(Wannovius)

Geschichte
der
Familie Wannow
(Wannovius)

Band III

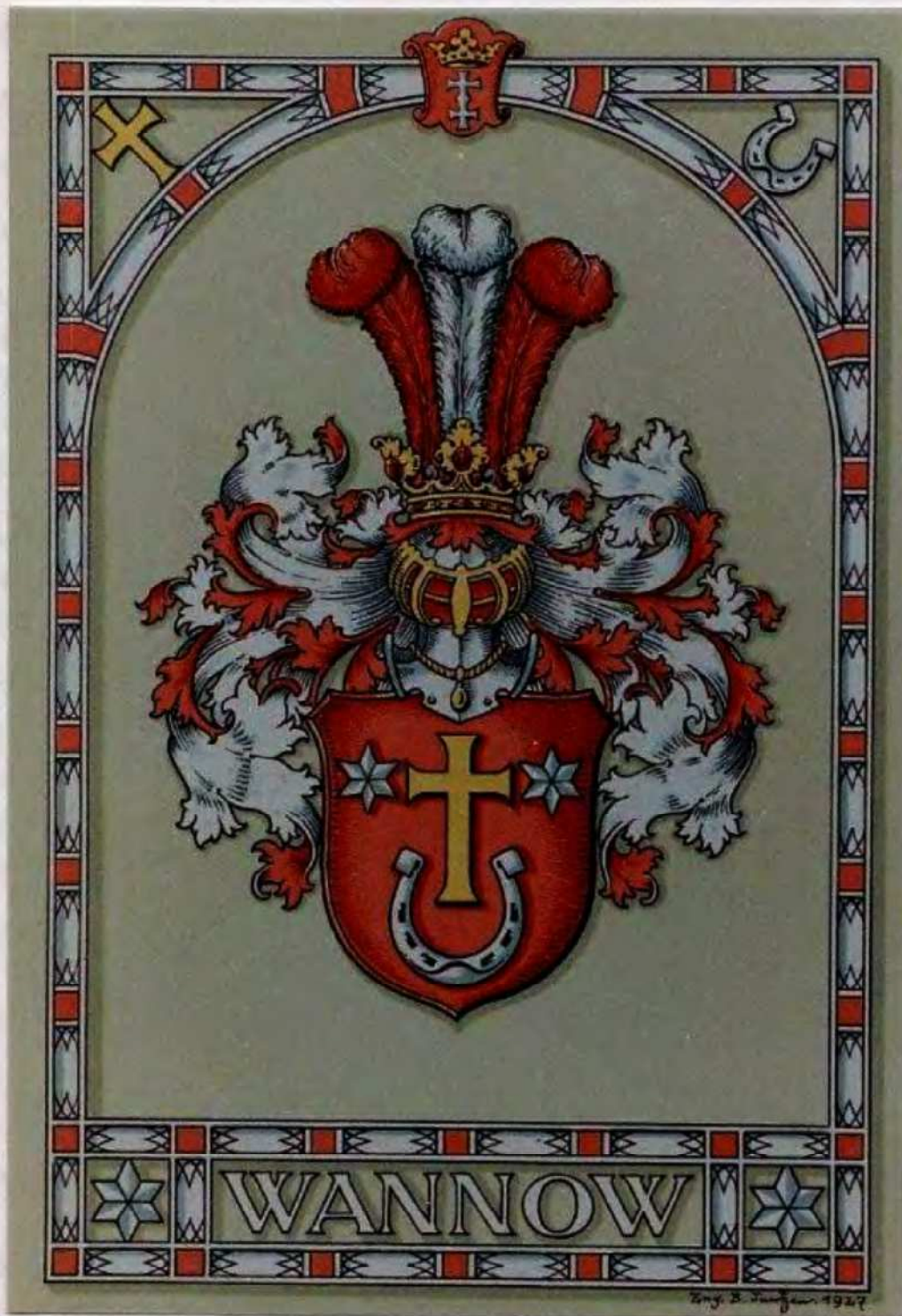
G e s c h i c h t e
der
Familie Wannow (Wannovius)

**Anschluß an das Familienbuch Wannow
des Justitzrat Dr. jur. Richard Wannow Zoppot**

V e r f a s s e r

Wolfgang Wannow Elsenfeld / M.

--- 1996 ---



Wappen der Familie Wannow



I n h a l t s v e r z e i c h n i s

Wappen der Familie Wannow	3
Verzeichnis	5
Quellennachweis	7
Vorwort	8
Einleitung	10
Sonder-Abdruck des Westpreußischen Geschichtsvereins. Mathias Wannowius Stammvater der Westpreußischen Familie Wannow und lutherischer Pfarrer von 1547 bis 1589 in Sorquitten.	11
Stammtafel	
Männliche Nachkommen nach Johann Gottlieb Wannow, aus dem Familienbuch des Dr. jur. Richard Wannow, von 1928.	21
Andreas Wannow geb. 5.12. 1783 Wedhornskampe	25
Weichselüberschwemmung	1855 29
Notizen v. Johanna Enss	1905 32
Notizen v. Michael Schultz	(1782 - 1849) 33
Notizen v. Eduard Schultz	(1819 - 1889) 34
Nachkommen d. Otto Friedrich Wannow Linie I geb. 20. Februar 1822	39
Fluchtbeschreibungen 1945 von Ingeborg Wendland	61
Nachkommen d. Karl Heinrich Wannow Linie II geb. 30. Oktober 1824	137
Nachkommen d. Richard Eduard Wannow Linie III geb. 31. Mai 1828	197
Stammtafel des Otto Friedrich Wannow	206
Stammtafel des Karl Heinrich Wannow	216
Stammtafel des Richard Eduard Wannow	224

Luise Wannow 2. Ehe mit Carl Wüst	229
Vertreibungsbericht 1945 von Carl Walter Wüst	231
Stammtafel Bulcke / Wüst	235
Stammtafel Bulcke II	240
Verbindungen zur Linie Wessel--Philipsen	241
Stammtafel Martin Collin 1720	242
Stammbaum Charlotte und Margarete Schultz-Fademrecht	244
Nachkommen des Michael Schultz und David Fademrecht	246
Nachkommen des Eduard Jakob Schultz	249
Nachkommen des Christian Wannow I (Wannovius) 1627	256
Stammtafel des Gottfried Wannow 1676	257
Salomon Gottfried Wannow I 1786	267
Kindheitserinnerungen von Christa u. Dora Wannow	275
Geburtstage der drei Hauptlinien	281
Karte Danzig - Westpreußen	285
Ortsangaben im Gebiet Danzig, West- + Ostpreußen und Rußland.	289
Wohnort- und Telefonverzeichnis	291
Namensverzeichnis aus Nebenlinien	294
Namensverzeichnis der Hauptlinien	298
Nachträge	322

Q u e l l e n n a c h w e i s

1. Familienbuch: „Geschichte der Familie Wannow (Wannovius)“ von Dr. Richard Wannow, Zoppot, Verlag C. A. Starke, Görlitz, 1928. Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf unter H. W. 712 Nummer 33. G. 3051.
Ein weiteres Buch befindet sich in Leipzig. „Die Deutsche Bibliothek, Deutsche Bücherei Leipzig.“ 04103 Leipzig, Deutscher Platz 1, unter der Nummer 1928 B 3519.
2. Zum Gefallenort des Kurt Wannow geb. 1916; Lageskizze: "Taifun" am 2. 10. 1941. Aus dem Buch "Moskau 1941" von Carl Wagner; Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg.
3. Chronik der Familie Bulcke, verfaßt Mai 1898 von Jenny Wüst geb. Bulcke.
4. Familienchronik Tornier von 1698. Aufzeichnungen aus einer angefangenen Chronik, die Hugo Tornier 1925 bis 1943 ergänzte und in deutscher Schrift abgefaßt hat. Die Aufzeichnungen hatte Werner Tornier ca. 1990 von seinem Vetter Jürgen Sachße erhalten; sie sind jetzt in seinem Besitz.
Anita Sachße: Handschriftliche Aufzeichnungen von ca. 1970 oder später.
5. Geschichte der Familien Schultz-Fademrecht u. Enss 1938, erstellt von Oberregierungsrat Hans Schultz-Fademrecht und Pfarrer Fritz Enss, Itzehoe. Im Anhang die Beschreibung der Weichselüberschwemmung von 1855. Die Familiengeschichte wurde im Februar 1970 in 40 Exemplaren von Fritz Enss verteilt.
6. Ahnentafel der Familien Enss/Stobbe und Schultz-Fademrecht, zusammengestellt 1991 von Realschuloberlehrer Kurt Enss, Lübeck.
7. Beglaubigte Ahnentafel des Standesamtes Herzogsrode (Kreis Goldap) von 1942. Besitzerin Ursula Ruth Krügelstein geb. Wannow.
8. Auszug aus der Zeitschrift "Die Welt Nr. 118 v. 21. 5. 1988", über die Inspiration zu Theodor Storm's berühmter Novelle:
"Der Schimmelreiter".
9. Gutshauszeichnungen und Aquarelle von Fritz Enss.
10. Lebenslauf d. Kurt Schauen: Aufzeichnungen seines Sohnes und Auszug aus „Altpreussische Biographie“ von Ernst Bahr, Marburg und Gerd Brausch, Freiburg. Band VI/2. Lieferung. N.G. Elwert Verlag/ Marburg-Lahn 1988.
11. Einzelne Angaben, die nicht mehr erforscht werden konnten, sind mir durch mündliche Überlieferungen der Verwandten mitgeteilt worden.
12. Ost + Westpreußen Karte; Danziger Verlagsgesellschaft Paul Rosenberg 24147 Klausdorf.

V O R W O R T

Mein Großonkel Dr. Heinrich Richard Wannow schrieb im Jahre 1928 die Familiengeschichte der Wannow - Wannovius. Durch die Vertreibung 1945 aus dem Gebiet Danzig-Westpreußen wurde die Verwandtschaft auseinandergerissen und die Verbindungen sind dadurch verloren gegangen.

Aus meinen Kinderjahren in Wossitz war mir bewußt, daß sich in unserem Hause in Wossitz ein Familienbuch Wannow-Wannovius vor dem Kriege befand, jedoch bei der Flucht in Vergessenheit geriet. Mein Sohn Klaus suchte 1973 zur Zeit seines Studiums in der Berliner Uni-Bibliothek nach Familienunterlagen. Dort konnte er nach einer dreivierteljährlichen Suchaktion ein Exemplar des Familienbuches in der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf ausfindig machen. Über Fernleihe wurde dieses Buch, mit den Initialen H. H. W. 712, ausgeliehen und mit meiner Hilfe vierfach kopiert.

Im Oktober 1974 unternahm ich die erste Reise nach Danzig, um nach der Stadt meiner Schulzeit und dem elterlichen Besitz in Wossitz zu schauen. Mit dem Auto ging es durch die damalige D D R nach Frankfurt/Oder und über Posen, Graudenz, Dirschau nach Danzig. Die Gesamtstrecke von 1400 Km führte mich in zwei Tagen über größtenteils schlechte Straßen zu meinem Ziel.

Danzig war während des Krieges zu 85 % zerstört, und ich fand mich in der Stadt meiner Kindheit nicht mehr zurecht. Die Polen haben mit sehr viel Mühe das Zentrum der Altstadt im historischen Stil wieder aufgebaut. Der Binnenhafenbetrieb um die Speicherinsel, der früher sehr rege war, ist im modernen Zeitalter nicht mehr vorhanden. Ein großer Teil der Frachtgutspeicher sind Ruinen. Der größte Teil des polnischen Seehandels geht über Gdingen (Gdynia), nur ein Restteil wird im Hafen Neufahrwasser getätigt. Auf der Fahrt nach Wossitz, nach fast vierzig Jahren, wirkten die vielen verfallenen Häuser sehr bedrückend auf mich. Die Ansicht unseres früheren schönen Fachwerk-Bauernhauses war erschlagend, auf dem Dach, auf der Seite des Gartens, fehlten eine Menge Ziegel; die fast abgefaulten Holzstützsäulen auf ihrem Betonsockel, welche die überbaute Vorlaube tragen, werden bald nicht mehr lange halten.

In dem eigentlich abbruchreifen Haus lebten zu dieser Zeit sieben polnische Familien aus dem russisch besetzten Polen. Die ortsansässige Familie Fritz Kussauer und Ehefrau Josefa mit ihrem Sohn Franz und dessen Familie hatten vom polnischen Staat 14 Hektar Land käuflich erworben und führten ein privatwirtschaftliches Bauernleben.

Josefa, die vor dem Kriege bei meinem Onkel Franz Andres und Tante Martha Andres geb. Claaßen auf deren Hof beschäftigt war, konnte sich noch gut an mich erinnern, da der Hof gerade gegenüber lag.

Mit ihren 66 Jahren erzählte sie mir einiges über den Werdegang des Ortes Wossitz nach dem Kriege. Die Dorfkirche war äußerlich noch in der Bausubstanz relativ gut erhalten, innen jedoch stark geplündert, die Orgel gestohlen worden und durch eine Imitation ersetzt. 1969 mußte alles an die deutsche Zeit erinnernde beseitigt werden; so wurden der um die Kirche liegende Friedhof eingeebnet und die Kircheninschriften vernichtet.

Das schlechte Herbstwetter trübte meine Besichtigungsreise nach Marienburg, Elbing und Kahlberg auf der Frischen Nehrung, ich entschloß mich nach einigen Tagen, durch die Kassubische Landschaft in Richtung Frankfurt/Oder nach Hause zu fahren.

Der Briefkontakt zur Familie Kussauer veranlaßte mich im April 1987 mit meiner Frau Herta zu einer zweiten Fahrt nach Danzig zu Josefa Kussauer's Nichte, Frau Anna Kruszynska, die für ihre Tante die Briefe in deutsch schrieb. Sie begleitete uns als Dolmetscherin bei einer Ostpreußenrundfahrt über Osterode, Sensburg und Heiligenlinde, bis wir am Tage des Danziger Papstbesuches wieder in Oliva ankamen.

An der Kommunionfeier der Familie Kussauer, zu der wir eingeladen waren, erschien plötzlich Dipl. Ing. Eckart Kiep, der in Wossitz in die Schule gegangen war. Eckart ist ein Sohn des Erich Carl Kiep und seiner Ehefrau Christel Elisabeth Kiep geb. Doerksen, die unseren Gutshof "Wannowsche Erben Wossitz" bis zur Flucht 1945 verwalteten.

Einige Monate nach der Fahrt ins Gebiet meiner Kindheit besuchte uns in Elsenfeld Dr. Nelly Marianne Wannow, die in ihrem Heimaturlaub aus den Vereinigten Staaten Verwandte aufsuchte und mir dabei die Anschrift des Dr. Ernst Otto Fiebrantz, Hannover, mitteilte.

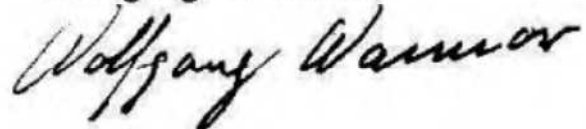
Als Rentner kam mir nun der Gedanke, ein Anschlußbuch an das bestehende Familienbuch "Wannow - Wannovius" für die Nachfahren zu schreiben.

Einen besonderen Dank an meinen Vetter 2. Grades Dr. Ernst Otto Fiebrantz, der schon seit längerem Familienforschung betreibt, für die gute Unterstützung und Korrektur dieses Nachschlagewerkes.

Weiterhin danke ich allen Verwandten und deren Nachkommen, die mir durch ihren Angaben und Bilder diesen Erfolg in kurzer Zeit ermöglichten.

Elsensfeld April 1996

Wolfgang Wannow



E I N L E I T U N G

Aus den vielen Zuschriften der Verwandten stellte ich fest, daß durch Flucht und Kriegseinwirkungen der größte Teil der Bücher "Geschichte der Familie Wannow (Wannovius)" verloren gegangen sind.

Nach einem Bericht über unseren Stammvater Mathias Wannovius bis zu meinem Urgroßvater Andreas Wannow, dem Landtagsabgeordneten und Hofbesitzer zu Gütlland, beginne ich dessen Nachkommen bis zur Gegenwart zu erfassen und über ihren Lebensweg zu berichten.

Sonder-Abdruck aus Nr.3 der Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins.

Mathias Wannowius,
von 1547-1589 lutherischer Pfarrer in Sorquitten,
der Stammvater der westpreußischen Familie Wannow.

Über den Pfarrer Mathias Wannowius aus Sorquitten berichten als ergiebigste Quellen der Abschied des Bischofs D. Johannes Wigand über eine am 22. April 1581 zu Sorquitten gehaltene Kirchenvisitation und die zu Sorquitten aufbewahrte Chronik des Kirchspiels, namentlich eine darin enthaltene Lebensbeschreibung des Pfarrers Michael Wannowius aus Sorquitten, eines Enkels des Mathias Wannowius. Ferner berichten über Mathias Wannowius an älteren Quellen eine 1738 von Pfarrer Krüger verfaßte, handschriftlich in der Königlichen Bibliothek zu Königsberg aufbewahrte Chronik der Kirche Sorquitten, eine um dieselbe Zeit von Generalsuperintendenten und Oberhofprediger Quandt verfaßte Presbyterologie, welche sich ebenso wie der Visitationsabschied des Bischofs Wigand im Königlichen Staatsarchiv zu Königsberg befindet, eine in "Erläutertes Preußen" Tom. IV. im Jahre 1728 veröffentlichte Beschreibung des Kirchspiels Sorquitten und die vom Pfarrer Stanislaus Martinus Wannowius in Strasburg zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum des Pfarrers Johann Christoph Wannowius aus Arys im Jahre 1758 verfaßte Festschrift, welche sich in einem Exemplar im Besitz des Baudirektors Wannowius zu Breslau und in einer beglaubigten auszugsweisen Abschrift in meinem Besitz befindet. Endlich berichten über Mathias Wannowius die Schriften "Elbing'scher Lehrer Gedächtnis" von Tolkemitt (1753), Frieses "Beiträge zur Reformationgeschichte in Polen und Litauen" (1786), worin Mathias als einer der ersten Prediger der Augsburgischen Konfession in jenen Landen angegeben wird, und Arnoldts "Nachrichten von allen seit der Reformation an den Lutherischen Kirchen in Ostpreußen gestandenen Predigern." (1777.)

Mathias Wannowius kam aus Polen, und zwar wahrscheinlich aus dem Litauischen Landesteile. Er verließ die Heimat seines Glaubens wegen, er war nämlich der Lehre Luthers beigetreten und fand Zuflucht im Herzogtum Preußen, dessen Herrscher die neue

Lehre in den Landen eingeführt hatten und den Zuzug von lutherischen Predigern, namentlich solchen polnischer Zunge, gern sahen.

Im Jahre 1547 wurde er durch den Lehnsherrn Dietrich von Schlieben als Pfarrer nach Sorquitten berufen, das im Amte Sehesten (=Sensburg) gelegen ist, und wurde durch den pomesanischen Bischof D. Paulus Speratus ordiniert. Er war der erste, der im Kirchspiel Sorquitten die neue Lehre verkündete. Im Jahre 1579 hat er die Konkordienformel unterschrieben, ebenso sein Sohn Michael, der damals Diakonus in Riesenburg war. Beider Unterschriften sind im Staatsarchiv zu Königsberg aufbewahrt. Michael hat deutlich "Wanouius" (=Wanovius), Mathias hat undeutlich unterschrieben.

Die Kirche, in der Mathias predigte, war ein einfacher "Fachwerkbau, darüber ein Strohdach. Anstatt der Bänke waren schlechte Bohlen gelegt. Von dem ohnehin niedrigen Chor reichte man an die Decke." Im Jahre 1581 wurde der Patron vom Bischof D. Johannes Wigand vermahnt, auf den Bau einer Kirche "mehreren Fleiß zu verwenden", damit das "liebe gotteshaus nicht mit großem ergernis also zerrissen stehe" Die baufällige Kirche stand aber noch 1593, in welchem Jahre --- wie die Pfarrchronik zu Sorquitten berichtet --- "das Kirchspiel zusammentreten und einen Schoß zur Reparation des Gebäudes für Maurer und Zimmermann dargegeben" mußte.

Nicht stattlicher war die Widem (Pfarrhaus). Auch deren Verbesserung wurde 1581 als "Hoch notigk" bezeichnet; es fehlte das "Studierstüblein"; auch "ein Ofen und ein Schornstein waren Bedürfnis, damit man ohne Gefahr Feuer halten möge".

Mathias Wannowius erhielt 70 Mark und seit einer in seinen letzten Lebensjahren erfolgten Verkleinerung des Kirchspiels 60 Mark Jahresgehalt, daneben hatte er vier Hufen Pfarrlandes, mit denen die 1379 gegründete Kirche Sorquitten im Jahre 1470 durch Handfeste des Hofmeisters an den Ritter George von Schlieben ausgestattet war, in Nutzung. Es waren dies die üblichen Bezüge eines Landpfarrers. Dazu besaß Mathias Wannowius ein Gütchen von vier Hufen zu Glodowo, das neben Sorquitten gelegen ist.

Nach der Visitation vom 22. April 1581 ist dem Pfarrer Mathias Wannowius, wie der Visitationsabschied ergibt, von dem Bischof Wigand auferlegt worden:

"Den heiligen Catechismus in der Kirchen fleißig zu treiben. Alle Sonntage für der Predigt die fünf stücke des Catechißmi von Wort zu Wort sein deutlich fürzulesen, und alle Sonntage auch Vesper halten, darin er wiederumb die stücke des Catechißmi, nach dem Text fürsagen und ein stück nach dem andern erkleren, und also alle sonntage fortfahren, damit die leute nicht alleine die funf stücke lernen, sondern auch verstehen mogen. Er soll auch fein langsam reden im predigen, damit die Leute alles wol verstehen und fassen mogen, und sol sich sonsten der Pfarher in allen Puncten dem vorigen Abschiedt in nechst gehaltener Visitation verhalten, und demselben nachleben.

Inn Ceremonien sol er nichts neues anfangen und allezeit, wen Communicanten vorhanden, das meßgewandt gebrauchen, die lichte aufm altar lassen antzünden, und da keine Communicanten vorhanden, den Chorrock allezeit auf die sontage gebrauchen."

Es sind dies Mahnungen, die ebenso oder ähnlich auch in den Visitationsabschieden des Bischofs Wigand an die anderen Pfarrer des Bezirks wiederkehren. Grund zu Tadel bot der Lehnherr von Sorquitten. Dieser hatte sich am Tage der Visitation nicht eingefunden und auch keinen Vertreter gesandt. Der Kirchenvater, der die Register führte, war ebenfalls nicht erschienen. Dem Lehnherrn wurde aufgegeben, wegen der Kirchenrechnung mit dem Hauptmann zu unterhandeln. Besonders aber wurde ihm ans Herz gelegt, ein "ernstes Einsehen" zu haben, daß dem "Kaufschlagen" während der Predigt und des Amts, ebenso dem "Brantweinsauffen" und "sonsten allen gottlosen Leben" gewehret würde.

Bis 1587 stand dem Pfarrer Mathias Wannovius sein Sohn Salomon Wannowius als Adjunctus von zur Seite. Da später auch Salomons Sohn Michael Wannowius -von 1626 bis 1665- Pfarrer in Sorquitten gewesen ist, liegt der seltene Fall vor, daß Großvater, Vater und Sohn in derselben Kirche das Predigeramt versehen haben.

Außer seinen schon erwähnten Söhnen Michael und Salomon hatte Mathias Wannowius noch zwei andere Söhne, die ebenfalls Geistliche geworden sind, namens Mathias Wannowius, der 1587 als polnischer Prediger der Heiligengeistkirche in Elbing starb, und dem in diesem Amte sein Bruder Salomon nachfolgte, und Andreas Wannowius, der Pfarrer in Czychen bei Marggrabowa wurde. Dies berichten übereinstimmend die Sorquitter Pfarrchronik, von Riedel, Quandt und die erwähnte Festschrift. Besonders eingehend äußert sich die Lebensbeschreibung des Pfarrers Michael Wannowius aus Sorquitten über die Familie des Mathias Wannowius:

"Als Mathias Wannowius sich mit Gottes Willen und Vorsehung in den Ehestand begab, erzeugte er mit seiner geliebten Frau vier Söhne. Diese hielt er alle aus väterlicher Pflicht eifrig zur Schule wie zu der christlichen Kirche an, um durch sie zuerst Gottes Ehre und Lob und zuletzt seinem Alter Stütze dankbare Freuden mit Gottes Hilfe vorzubereiten, welchen Wunsch und welches Begehren der ewige Gärtner, Gott himmlischer Vater, gnädig erfüllte, so daß alle vier namentlich Michael in Mewe¹⁾, Mathias in Elbing²⁾, Salomon in Oletzko³⁾ und Andreas in Czychen ordentlicherweise zum Predigeramte berufen, treue und würdige Diener Gottes wurden."

¹⁾ Michael Wannowius, ging etwa 1564 nach Riesenburg als polnischer Prediger und in gleicher Eigenschaft 1594 nach Meve, wo er verstorben ist.

²⁾ Mathias Wannowius wird in Rhesa's westpreußischer Presbyterologie aufgeführt als Mathias "Wannow". Rhesa ferner, daß er vorher in Pr. Holland Rektor, als dann daselbst und später in Tiegenort und Ladekopp Prediger gewesen sein soll, bis er nach Elbing gegangen und dort 1589 verstorben sei. Nachkommen von ihm sind nicht bekannt, ebensowenig Nachkommen seines Bruders Michael Wannowius.

³⁾ Salomon Wannowius, der zunächst Adjunctus seines Vaters war, folgte 1587 seinem Bruder Mathias als polnischer Prediger in Elbing nach. Seine Söhne sind der oben genannte Michael Wannowius, der von 1626 bis 1665 Pfarrer in Sorquitten war, und Christian Wannowius, der 1648 als Pfarrer zu Arys verstorben ist und zwei Söhne hinterlassen hat, den 1709 als Pfarrer zu Rheinswein verstorbenen Michael Wannowius und Felix Wannowius, der 1625 zu Eckersberg Pfarrer wurde und 1670 als Pfarrer zu Szimonken starb. Zwei weitere Söhne Salomons, namens Matthäus und Salomon, mußten wegen des frühen Todes ihres Vaters das Studieren lassen und zogen in den Krieg, "wo sie nicht ohne besondere Ehre ihr Leben ließen". Michael Wannowius hatte einen Sohn, Israel, der studiert hat und elendiglich sein Leben beschlossen haben soll. Weitere Nachkommen Salomons sind nicht bekannt.

In der dem Pfarrer Johann Christoph Wannowius 1758 gewidmeten Festschrift wird die Familie Wannowius gerühmt als eine Predigerfamilie, Mathias Wannowius aber als erster dieses Stammes:

"Der Stamm Wannowius trägt siebenzehn Prediger,
 Und alle sprießen nur aus einer Wurzel her.
 Dein Vater wird im Licht der Auserwählten schweben
 Wo ein Paar Enkel ihn als Prediger umgeben.
 Drey dienen ihrem Gott nebst Dir auf der Welt,
 Bis daß ihr Knie am Stuhl des Lammes niederfällt.
 Dein Ahnherr hinterließ als Prediger vier Söhne,
 Und zweene Deines Stamms in gleichen Aemtern zweene.
 Bald nach dem Morgenroth der Reformation
 War ein Wannowius Sorquittens Lehrer schon,
 Der erste dieses Orts, ein Stamm der ausgegangen ¹⁾;
 Doch dessen Reiser noch in Deinem Stamm=Baum prangen.

1) Außer Mathias Wannowius aus Sorquitten und seinen acht in Anm. 1, 2 und 3 aufgezählten Nachkommen zählt die Jubiläumsschrift noch folgende der Familie Wannowius gehörigen Prediger auf:

1. Johann Pfarrer in Sterlack, geboren 1595 in Lyck, gestorben am 18. Juni 1676 in Sterlack, ferner dessen Sohn.
2. Stanislaus Pfarrer in Aweyden, geboren 12. September 1629 zu Rydzewen, gestorben 21. März 1713 in Barten.
3. Johann Christoph, des vorigen Sohn, geboren 1684 den 22. August in Aweyden, gestorben 12. Mai 1767 zu Arys, ward in Neydenburg 1708 Diaconus und 1710 Pfarrer in Arys. Dessen ältester Sohn;
- 4a) Christian, geboren 1711, den 6. Dezember zu Arys, ward 1733 Diaconus und 1758 Pfarrer in Eckersberg; der jüngste aber aus der zweyten Ehe,
- 5b) Stanislaus Martin, geboren in Arys 1733 den 28. März, nach Leipp, Osterodischen Amtes, und 1762 als Pfarrer beruffen. Stanislaus hatte noch außer diesen beyden letzteren Christian und Stanislaus Martin, drey Enkel als Prediger, wovon
- 6a) Michael, geboren in Ortelsburg Mai 1700, ward 1728 Diaconus zu Rhein und starb am 12. Februar 1753 in Rhein.
- 7b) Christian, geboren 24. Februar 1704 in Rastenburg, gestorben 26. Januar 1768, ward 1738 Kantor bei der polnischen Kirche in Königsberg und 1743 Diaconus zu Czychen.
- 8c) August Benjamin, geboren 1728 den 13. November in Rastenburg, gestorben 15. April 1758 in Memel, ward Pfarradjunctus und 1757 Pfarrer zu Proekuls.
 Zu diesen kommen aus späteren Zeiten hinzu:
9. Christoph Martin Wannowius, geboren am 9. Januar 1735 zu Eckersberg als Sohn des Predigers Christian Wannowius (zu 4), gestorben 1799 als Prediger zu Neumark. Seit 1765 Pfarrer in Osterwein und 1769 in Raudnitz.
10. der Pfarrer Constantin Wannowius, geboren am 2. November 1813 und gestorben am 11. Mai 1889 als Pfarrer zu Putzig, als Sohn des früheren Studiosi theologine und späteren Conrektors in Meve Christoph August Wannowius (geboren zu Osterwein am 7. Februar 1769, gestorben zu Meve am 18. August 1830) ein Enkel des Pfarrers Christoph Martin Wannowius (zu 9) (ein Sohn des Pfarrers Constantin Wannowius lebt kinderlos als Baudirktor in Breslau).
11. Johann Ernst Wannowius, geboren den 22. August 1756, gestorben am 8. Oktober 1809, ward Pfarrer zu Gollub, der sicherlich auch ein Abkömmling derselben Familie ist.

Es werden aber wohl noch weitere Pfarrer Wannowius gelebt haben. Ich habe die neueren Quellen nicht durchforscht.

Mathias Wannowius scheint in seiner Gemeinde und bei den Lehnsherren von Sorquitten ein gutes Andenken hinterlassen zu haben. Denn seinem Enkel Michael Wannowius war es, wie des letzteren Lebensbeschreibung ergibt, eine besondere Empfehlung, ein Nachkomme des alten Pfarrers Mathias Wannowius zu sein, "der sich in Sorquitten so rühmlich verdient gemacht habe", und an einer anderen Stelle der Lebensbeschreibung heißt es, "daß Mathias Wannowius in Sorquitten 42 Jahre hindurch als guter Hirt die Herde Christi des Herrn fleißig geweidet habe".

Das Gütchen zu Glodowo, das Mathias Wannowius besessen hatte und noch 1605 im Besitze seiner Eltern war, wurde 1609 an Georg Schenk verkauft. An einer anderen Stelle der Sorquittener Pfarrchronik heißt es, daß des Mathias' „nachlassende Wittib es hernach für ein Geringes mit allerhand Victualia verzehrt" habe.

Wie Mathias Wannowius nicht nur ein Geistlicher, sondern als Eigentümer von vier Hufen und als Nutznießer der vier Pfarrhufen, die er nach Art der Landpfarrer jener Zeit selbst bewirtschaftet haben wird, auch ein ansehnlicher Landwirt gewesen ist, so ist er auch nicht nur der Ahnherr eines Pfarrergeschlechts, sondern auch der Stammvater eines Besitzergeschlechts geworden. Ein Kind seines Sohnes Andreas Wannowius, des Pfarrers in Czychen, der am 19. Januar 1627 zu Czychen geborene Christian Wannowius, kam 1650 nach Tiegenort und wurde Stammvater des westpreußischen Besitzergeschlechts Wannow. Als solchen weisen ihn die Kirchenregister zu Tiegenort bis auf die Zeit der Großväter und Urgroßväter der jetzt erwachsenen Generationen auf, wie die Totenregister des Kirchenbuches zu Tiegenort (siehe Eintragung vom 28. Mai 1729, vom 12. Oktober 1728, vom 19. Januar 1713) den Christian Wannowius, der nun Wannow, mitunter auch Wannhoff genannt wird, als Sohn des Pfarrers Andreas Wannowius aus Czychen ausweisen.

(zu 1), dessen Sohn Stanislaus Wannowius (zu 2) des letztern Sohn Johann Christoph Wannowius (zu 3) dessen Sohn Christian Wannowius (zu 4) dessen Sohn Christoph Martin Wannowius (zu 9) dessen Sohn Christoph August Wannowius, früher Studiosus theologiae und späterer Conrektor zu Mewe, und endlich dessen Sohn Constantin Wannowius, Pfarrer zu Putzig. Nicht minder merkwürdig ist, daß die ersten 4 dieser 7 Theologen Jubelprediger geworden sind, indem Johann Wannowius 56 Jahre, Stanislaus Wannowius 9 Jahre, Johann Christoph Wannowius ebenfalls 59 Jahre und endlich Christian Wannowius 53 Jahre das Pfarramt versehen haben.

Übrigens ist auch ein vom Rat Marggrabowa ausgestellter Geburtsbrief des Christian Wannowius vorhanden.

Was die Herkunft des Ahnherrn Mathias Wannowius angeht, so steht zunächst fest, daß er aus Polen stammte. Dies berichten die Pfarrchronik zu Sorquitten, die übrigens in polnischer Sprache geschriebene Lebensbeschreibung des Pfarrers Michael Wannowius aus Sorquitten, die Festschrift zum Priesterjubiläum des Pfarrers Johann Christoph Wannowius aus Arys; Erläutertes Preußen, Krüger, Quandt und Arnoldt.

Krüger spricht von " Mathias Wannowitz " und berichtet, daß er der Geburt nach ein Polnischer von Adel gewesen sei. Auch Quandt vermerkt in seiner handschriftlichen Presbyterologie Mathias Wannowius als "Nobil. Polon.". Diese Nachrichten stimmen mit der Familientradition überein. Sie sind auch offenbar richtig. Denn in Polen fehlte es an einem Bürgerstande, und auf dem Lande gab es außer den Leibeigenen, aus denen ein Mann von der Bildung und Stellung eines Pfarrers nicht hervor gegangen sein kann, nur Edelleute, zu denen auch die kleinen Gutsbesitzer, Pfarrer und Beamten gehörten.

Mathias Wannowius hat, als er Geistlicher im Herzogtum Preußen wurde, nach der Sitte der Gelehrten jener Zeit seinen Namen latinisiert. Dadurch ist, wie es häufig durch Latinisierung von Adelsnamen geschehen ist, die adlige Form des Namens verloren gegangen ¹⁾).

¹⁾ Es lag nahe, dem Pfarrer Mathias Wannowius in den Universitätsmatrikeln nachzuspüren. Diese Forschungen hatten aber keinen Erfolg; und das ist nicht wunderlich, da sich in den älteren Matrikeln bei polnischen Studenten oft nur Vorname und Heimat finden. Dagegen finden sich in der Königsberger Matrikel als Theologen:

- | | |
|------|--|
| 1571 | 23. März : Michael Wainouius |
| | 2. April : Andreas Wannouius, sorquitensis |
| 1576 | Sommer : Andreas Woinouius, polonus |
| | Salomon Woinouius, frater ejus. |

Es sind dies die Söhne des Mathias Wannowius, trotz der zum Teil abweichenden Schreibweise. Bei den späteren Einschreibungen seiner studierenden Nachkommen findet sich nur die Namensform: Wannowius oder Wannowius, in welcher Lesart der Familienname des Mathias, wie schon oben erwähnt ist, in dem Visitationsabschiede niedergeschrieben ist.

Anhang.

I. Die Familie Wannow im 17. und 18. Jahrhundert.

Über Andreas Wannowius, Pfarrer zu Czychen, ist noch nachzutragen, daß er von zirka 1600 bis zirka 1635 in Czychen gewesen ist, dort 70 Mark Gehalt und die Nutzung der vier Pfarrhufen gehabt hat und mit Barbara, Tochter des Freyen und Kirchenvorstehers Fabian Stankowius aus Pußnicken im Kirchspiel Sorquitten, verheiratet war. Aus dieser Ehe ist entsprossen:

Christian Wannowius (Wannow), geboren am 19. Januar 1627 zu Czychen, gestorben am 21. April 1682 zu Mittel= und Rabenwerder, Mitnachbar zu Tiegenort und auf dem Mittel= und Rabenwerder, Kirchenvorsteher.

Sein vom Rat zu Marggrabowa am 1. August 1644 ausgestellter Geburtsbrief ergibt, daß er zunächst ein Schneidergeselle war. Da sein Vater früh verstorben war, hatte Christian nicht zu dem Stande seines Großvaters, seines Vaters, seiner Oheime und Vettern herangebildet werden können. In Tiegenort, wo er sich 1650 niedergelassen hatte, arbeitete er sich schnell empor. Zunächst erwarb er dort eine kleine Besitzung. Dann nahm er das Mittel= und Rabenwerder, die kleine und die große Lasche, die Wedenkampe und andere Kampen von der Stadt Danzig in Erbpacht. Es sind dies wohl 12 Hufen oder mehr gewesen. Am 10. April 1651 heiratete er Chatharina, des seligen Michael Maaß, weiland Nachbar und Kirchenpatrons zu Tiegenort, eheleibliche Tochter.

Dieser Ehe entstammt:

Gottfried Wannow, geboren am 10. Mai 1676 zu Tiegenort, verstorben am 22. Mai 1729 ebenda, Mitnachbar auf dem Mittel= und Rabenwerder und auf Tiegenorter=Felde, Mühlen-gesessener und ältester Kirchenvorsteher zu Tiegenort.

Nach schweren Jahren hatte ihn, wie es im Sterberegister von Tiegenort heißt, Gott zu einem reichen Manne gemacht vor allen seinen Brüdern und Schwestern. Seit dem 26. Juli 1695 war er verheiratet mit der Witwe Dorothea Hoffmann geb. Litkemann, Tochter des Schulzen Hilger Litkemann. Dieser Ehe entsproß

Anm.: weiland = im Lande bekannt
Mitnachbar = Ortsansässiger

Erdmann Wannow, geboren am 19. April 1706 zu Mittel= und Rabenwerder, verstorben ebenda im März 1773, Mitnachbar auf dem Mittel= und Rabenwerder und Bürger und Kaufmann zu Danzig.

Seit dem 13. Februar 1731 war er verheiratet mit Elisabeth Renate Hartsch, Tochter des Pfarrers Hartsch zu Tiegenort und seiner Gattin Ursula Elisabeth geb. Scholl. Dieser Ehe entsproß:

Johann Gottlieb Wannow, geboren am 21. Oktober 1736 zu Mittel= und Rabenwerder, verstorben zu Wedhornskampe am 21. März 1797, Mitnachbar und Eigentümer der Wedhornskampe.

Die Wedhornskampe war 4 Hufen und 26,5 kulmische Morgen groß.

Er heiratete am 6. Februar 1781 Catharina Stancke, Tochter des verstorbenen Mitnachbarn und Nehrungschen Waldreuters Ephraim Stancke in Steegen und der Marie Elisabeth Langnau. Aus dieser Ehe sind an Söhnen geboren:

- a) Johann Gottlieb Wannow am 1. Januar 1782 zu Wedhornskampe.
- b) Andreas Wannow am 5. Dezember 1783 ebenda.
- c) Salomon Gottfried Wannow am 5. Dezember 1786 ebenda.

II. Die Familie Wannow in der späteren Zeit.

Johann Gottlieb Wannow, geboren am 1. Januar 1782, wurde Hofbesitzer und Oberschulze zu Brunau. Ihm folgte im Besitz sein einziger Sohn, Johann Gottlieb Wannow, der ohne männliche Erben verstorben ist.

Salomon Gottfried Wannow, geboren am 5. Dezember 1786 wurde Hofbesitzer zu Fischerbabke, welche Besitzung auf seinen aus der Ehe mit der Hofbesizertochter Adelgunde Gnoyke aus Wanzenkampe am 25. Dezember 1827 geborenen Sohn Salomon Gottfried Wannow II überging. Dieser erwarb später größere Besitzungen zu Steegner Werder und Kuchwerder und verpachtete daneben das städtische Kämmercigut Neu=Krügers=Kampe, kam aber schließlich in Vermögenserfall.

Von seinen aus der Ehe mit Hofbesizertochter Caroline Charlotte Friedrich aus Bröske geborenen vier Söhnen, welche noch alle am Leben sind, hat Albert Theodor Wannow, geboren am 2. Oktober 1858 zu Fischerbabke, einen Sohn gezeugt, so daß dieser Zweig der Familie in der jüngsten Generation nur durch den Kurt Werner Wannow vertreten ist.

Andreas Wannow. geboren am 5. Dezember 1783, zog nach Güttdland im Danziger Werder und erwarb dort größeren Besitz. Sein ältester Sohn aus der Ehe mit Luise Renate Stancke geborene Kraetzing, Andreas Theodor Wannow, geboren am 7. Mai 1807, weiland Hofbesitzer zu Trutenau, ist ohne männliche Nachkommenschaft verstorben. Der erste Sohn des Andreas Wannow aus seiner zweiten Ehe mit Friederike Wilhelmine Neumann, Tochter des Mitnachbarn, Schulzen und Kirchenvorstehers Georg Gabriel Neumann zu Güttdland Adolf Ferdinand Wannow, geboren 26. November 1820 zu Güttdland, ist am 18. September 1821 gestorben.

Die weiteren Söhne des Andreas Wannow:

- a) Otto Wannow, geboren am 28. Februar 1822 zu Güttdland, verstorben 1908, Gutsbesitzer in Trutenau und hernach Rentner in Danzig, Deichhauptmann des Danziger Werders, verheiratet mit Johanna Dorothea geb. Wessel,
- b) Heinrich Wannow, geboren am 30. Oktober 1824 zu Güttdland, verstorben 1873, Gutsbesitzer in Güttdland, verheiratet mit Luise geb. Bulcke,
- c) Eduard Wannow, geboren am 31. Mai 1828 zu Güttdland, verstorben 1883, Gutsbesitzer zu Güttdland, verheiratet mit Auguste geb. Randt,

haben zusammen zehn Söhne hinterlassen. Aus Ehen dieser Söhne sind insgesamt dreizehn Söhne entsprossen. Von diesen dreizehn Söhnen hat einer einen im Jahre 1910 geborenen Sohn namens Hans Joachim Richard Wannow. Mit diesem hebt die jüngste Generation der Familie Wannow an, die auf zehn Vorfahren des Stammes Wannow in Linie zurückblicken kann.

Zoppot ca. 1912

Rechtsanwalt Dr. Wannow

**A. Stammtafel der heute lebenden männlichen Nachkommen im Mannesstamm
nach Johann Gottlieb Wannow (* 1736, † 1797), Mitnachbar und Signer
Wedhornskampe**

Otto Maximilian Wannow
* Trutenau 22. 2. 1853, † Breslau
17. 12. 1897, Hofbesitzer in Fischau
× Fischau 26. 6. 1886 mit Martha
Wadsack, T. d. Ludwig Wadsack,
Fabrikbesitzer, u. f. W. Christiane
Schwabe

Andreas Richard Wannow
* Trutenau 17. 3. 1854, † Danzig
Hofbesitzer in Trappensfelde, vorher in
× Großgünder 11. 10. 1877 mit Emilie
T. d. Adolf Boelde, Hofbesitzer in Großgünder
f. W. Johanna Steiniger

Günther Wannow
* 1890, † 1915

George Richard Erich Wannow
* Stuhm 21. 7. 1880
Kaufmann in Danzig
× Danzig 30. 9. 1909 mit
Erna Sobel, T. d. Richard
Sobel, Kaufmann in Danzig

Kurt Reinhard Wannow
* Stuhm 22. 9. 1886, Hofbesitzer in Bojitz
× Groß-Trampken, Kreis Danziger Höhe,
18. 3. 1915 (Ehe 1923 geschieden) mit Wanda
Claaßen, T. d. Richard Claaßen, Rentner
und früherer Gutsbesitzer, u. f. W. Maria
Wannow

Hans Joachim Richard Wannow
* Danzig 21. 10. 1910

Rudolf Richard Wannow
* Langfuhr 12. 9. 1916

Wolfgang Wannow
* Langfuhr

n Nachkommen im Mannesstamm
 797), Mitnachbar und Signer der
 pe

von
 von spätereis 1627
 × mit Barber
 * Czuch 19. 1. 1627, †
 × Tiegenort 10. 10. 1651
 * Tiegenort 10. 5. 1676,
 und ältester Kirchenvorsteher
 Hilger Rittmann,
 * Tiegenort 19. 4. 17
 × Tiegenort 13. 2. 173
 * T
 × Steegen 6. 2. 1781 mit

Otto Friedrich Wannow

* Güttland 20. 2. 1822, † Danzig 8. 2. 1908

Hofbesitzer in Trutenau und Deichhauptmann des Danziger Werbers
 × Großgünder 26. 12. 1850 mit Johanna Dorothea Wessel, E. d. Michael
 Ehregott Wessel, Hofbesitzer in Großgünder, u. f. G. Karoline Elisabeth Philipsen

Andreas Richard Wannow

* Trutenau 17. 3. 1854, † Danzig 29. 3. 1916
 Hofbesitzer in Trappensfelde, vorher in Antonienhof
 × Großgünder 11. 10. 1877 mit Emilie Boelde
 E. d. Adolf Boelde, Hofbesitzer in Großgünder, u.
 f. G. Johanna Steiniger

Johannes Otto Wannow

* Trutenau 2. 11. 1858, † Danzig
 11. 2. 1928, Hofbesitzer in
 Fischau, vorher in Schönwiese
 × Fischau 18. 4. 1899 mit
 Martha Madjad, Witwe
 seines Bruders Max Wannow

Paul Otto Wannow

* Trutenau 10. 1. 1860, Rittergut
 besitzer in Kofoschken, vorher Hofbesitzer
 in Güttland; × Großgünder 29.
 1885 mit Margarete Kettelst, E.
 d. Heinrich Kettelst, Hofbesitzer
 Bugdam, u. f. G. Johanna Henning

Kurt Reinhard Wannow

* Stuhm 22. 9. 1886, Hofbesitzer in Wossitz
 Groß-Trampfen, Kreis Danziger Höhe,
 † 3. 1915 (Ehe 1923 geschieden) mit Wanda
 aßen, E. d. Richard Glaaßen, Rentner
 früherer Gutsbesitzer, u. f. G. Maria
 Wannow

Willy Wannow

* Stuhm 15. 7. 1891
 Referendar a. D. und
 Leutnant d. R. a. D.
 Zollangestellter
 in Danzig

Otto Wannow

* 1899, † X. 1918
 Unteroffizier und Fahnen-
 junter

Ernst Otto Wannow

* Fischau 11. 5. 1905
 Fahnenjunter
 in Königsberg

Kurt Otto Heinrich Wannow

* Güttland 22. 10. 1886
 Rechtsanwalt in Stettin
 × Carnin bei Stralsund 27. 11. 19
 mit Berta Henning, E. d. Sch
 Henning, Rittergutsbesitzer auf Carn
 u. f. G. Berta Schmidt

Dolf Richard Wannow
 Langfuhr 12. 9. 1916

Wolfgang Günther Wannow
 * Langfuhr 30. 9. 1920

Kurt Wannow
 * Danzig 29. 10. 1916

Hans Wannow
 * Greifswald

Matthias Wannobius (Wanobius, Wannowicz, Wannowis)
von 1547 bis 1589 lutherischer Pfarrer in Sorquitten im Amte Sehesten im Herzogtum Preußen

Andreas Wannobius
von spätestens 1627 bis spätestens 1644 lutherischer Pfarrer in Czuchen im Amte Oletzko (= Marggrabowa) im Herzogtum Preußen
× mit Barbara Stancovius, f. d. Fabian Stancovius, freier köllnischer Gutsbesitzer und Kirchenpatron in Puschniden.

Christian Wannobius (Wannow, Wannhoff)
* Czuchen 19. 1. 1627, † Tiegenort 21. 4. 1682, Schneidergeselle, hernach Wittnachbar und Kirchenvorsteher auf dem Mittel- und Rabenwerder und in Tiegenort
× Tiegenort 10. 10. 1651 mit Catharina Naab, f. d. Michel Naab, weilandt Nachbar und Kirchenpatron in Tiegenort, u. f. G. Maria Lambert

Gottfried Wannow (Wannhoff)
* Tiegenort 10. 5. 1676, † Tiegenort 22. 5. 1729, Wittnachbar auf dem Mittel- und Rabenwerder und auf Tiegenortersfelde, Mühlengesehener und ältester Kirchenvorsteher in Tiegenort; × Tiegenort 26. 7. 1695 mit Dorothea Liffemann, Witwe des Hans Hoffmann, Nachbar, f. d. Hilger Liffemann, Nachbar und Schulze in Tiegenort, u. f. G. Anna Gohrten, f. d. Martin Gohrten, Wittnachbar in Schmerblod

Erdmann Wannow (Wannhoff)
* Tiegenort 19. 4. 1716, † Tiegenort 24. 3. 1773, Wittnachbar auf dem Mittel- und Rabenwerder, Bürger und Kaufmann in Danzig
× Tiegenort 13. 2. 1731 mit Elisabeth Renata Hartisch, f. d. Salomon Hartisch, Pfarrer in Tiegenort, u. f. G. Ursula Elisabeth v. Scholl

Johann Gottlieb Wannow (Wannhoff)
* Tiegenort 21. 10. 1736, † Wehhorstlampe 21. 3. 1797, Wittnachbar und Eigener der Wehhorstlampe
× Steegen 6. 2. 1781 mit Catharina Stande, f. d. Ephraim Stande, gewesener Wittnachbar und Walldreiter in Steegen, u. f. G. . . . Langnau

Andreas Wannow
* Wehhorstlampe 5. 12. 1783, † Gütlland 14. 9. 1852
Hofbesitzer in Gütlland
× Gütlland 6. 1. 1820 mit Friederike Wilhelmine Neumann, f. d. George Gabriel Neumann, Schulze und Wittnachbar in Gütlland, u. f. G. Beata Constanzia Friederike Pader

Karl Heinrich Wannow
* Gütlland 30. 10. 1824, † Gütlland
Hofbesitzer in Gütlland
× Gütlland 30. 8. 1860 mit Luise Bulke, Hofbesitzer in Gütlland, u. f. G.

Paul Otto Wannow
* Trutenau 10. 1. 1860, Mittergutsbesitzer in Kološchken, vorher Hofbesitzer in Gütlland; × Großgünder 29. 10. 1885 mit Margarete Kettelski, f. d. Heinrich Kettelski, Hofbesitzer in Zugdam, u. f. G. Johanna Henje

Friedrich Otto Wannow
* Trutenau 6. 10. 1865
Vertreter einer Versicherungsgesellschaft, vorher Hofbesitzer in Parwark

Emil Otto Wannow
* Trutenau 17. 3. 1867
Gutsbesitzer in Müggau und Kriessohl
× mit Marie Kulbe, f. d. Karl Heinrich Kulbe, Expedient, u. f. G. Marie Ida Weniger

Heinrich Egon Wannow
* Gütlland 27. 7. 1864
† & bei Dünaburg 30. 11. 1916
Igl. Forstmeister in Rehhorst

Heinrich Richard Wannow
* Gütlland 9. 1. 1870
Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Lindhof bei Lipniza 2. 10. 1899
× Lindhof bei Lipniza 2. 10. 1899
Loni Borchmann, f. d. Georg Borchmann, Mittergutsbesitzer in Lindhof, u. f. G. Philippen

Kurt Otto Heinrich Wannow
* Gütlland 22. 10. 1886
Rechtsanwalt in Stettin
× Carnin bei Stralsund 27. 11. 1915
mit Berta Henning, f. d. Wilhelm Henning, Mittergutsbesitzer auf Carnin, u. f. G. Berta Schmidt

Ulrich Karl Otto Wannow
* Sassen 2. 10. 1906
Landwirt in Kriessohl

Werner Wannow
* Zoppot 22. 6. 1900
Referendar in Zoppot

Richard Wannow
* 1902, † 1918

Hans Andre Wannow
* Zoppot 11. 2.
Student der G in Zoppot

Wannow Hans Wannow
29. 10. 1916 * Greifswald 12. 10. 1923

um Preußen

(bowa) im Herzogtum Preußen
chenpatron in Fußniden.

auf dem Mittel- und Rabenwerder

in Liegenort, u. f. G. Maria Lambert

auf Liegenortersfelde, Mühlengeseßener
Hans Hoffmann, Nachbar, L. d.
Mitnachbar in Schmerblock

urger und Kaufmann in Danzig
f. G. Ursula Elisabeth v. Scholl

Bedhornskampe
ter in Steegen, u. f. G. . . Langnan

Gabriel
e Packer

Karl Heinrich Wannow

* Gütlland 30. 10. 1824, † Gütlland 29. 4. 1873

Hofbesitzer in Gütlland

× Gütlland 30. 8. 1860 mit Luise Bulcke, L. d. Richard
Bulcke, Hofbesitzer in Gütlland, u. f. G. Emilie Deichner

Richard Eduard Wannow

* Gütlland 31. 5. 1828, † Gütlland 8. 10. 1883

Hofbesitzer in Gütlland

× Gütlland 21. 7. 1853 mit Auguste Randt, L. d. Karl
Eduard Randt, Hofbesitzer in Kriesfohl, u. f. G. Henriette Stände

Hofbesitzer

× 29. 6. 1854
Schulze in Brös

Heinrich Richard Wannow

* Gütlland 9. 1. 1870

Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Zoppot

× Lindhof bei Lipniza 2. 10. 1899 mit
Toni Borchmann, L. d. Georg Borchmann

Rittergutsbesitzer in Lindhof, u. f. G. Emilie
Philipsen

Karl Heinrich Wannow

* Gütlland 6. 6. 1871, Ritterguts-

besitzer in Annaberg (Wannow)

× Dirschau 3. 5. 1900 mit Char-

lotte Schulz-Hademrecht,
L. d. Dr. Schulz-Hademrecht,
Beh. Sanitätsrat in Dirschau

Otto Emil Wannow

* Gütlland 2. 8. 1854, † Schweg a. B.

2. 4. 1894, Gutsbesitzer in Hansfelde

× Kriesfohl 20. 5. 1879 mit Olga

Auguste Philipsen, L. d. Emil
Philipsen, Hofbesitzer in Kriesfohl,
u. f. G. Laura Randt

Salomon Gottfried

(Fris) Wannow

* 1855, † 1918

Hofbesitzer
in Applinken, später

Rentner in Kapke
× mit Olga Nidel

Al

* Fächerbo

Sejpreuße

Hohenstein,
3. 1886 mit

L. d. Joha
Leichfens

Richard Wannow

* 1902, † 1918

Hans Andreas

Wannow

* Zoppot 11. 2. 1907

Student der Chemie
in Zoppot

Hans Heinrich

Richard Wannow

* Orle, Kr. Graubenz,

14. 4. 1902

Landwirt in Annaberg

Eduard Emil

Arnold Wannow

* Hansfelde 1. 9. 1886

Gutsverwalter
in Hansfelde

R

Ritter

× C

Ku h

Rentne

Andreas Wannow

geb. 5. Dez. 1783 in Wedhornskampe

gest. 14. Sept. 1852 in Güttdland.

Andreas wurde am 7. Dezember 1783 in der Kirche zu Kobbelgrube (=Steege) getauft. Sein Vater war der Hofbesitzer Johann Gottlieb Wannow zu Wedhornskampe, das auch Niederkampe genannt wurde, und zu dem ein Gärtnergrundstück in Gruben und Kädingskampe gehörte. Es waren im ganzen 5 Hufen (ca. 86 ha). Seine Mutter Catharina Wannow war eine Tochter des Hofbesitzers und "Nehrung'schen Waldreuters" Ephraim Stancke aus Steege aus der Ehe mit Maria Elisabeth Stancke geb. Langnau. Andreas war erst 13 Jahre alt, als er seinen Vater verlor. Bald nach der zweiten Heirat seiner Mutter am 29. September 1798 kam Andreas zu seinem Onkel, dem Güttdländer Gutsbes. Johann Andreas Stancke, einem Bruder seiner Mutter, der den über 5 Hufen großen Hof mit seiner Ehefrau Luise Renate Stancke geborene Kraetzing bewirtschaftete. Am 4. April 1805 starb sein Onkel und Lehrherr Johann Andreas Stancke. Als junger Mensch nahm er sich aufs sorgfältigste der Wirtschaft an und verwaltete sie so gut, wie es in seinen Kräften stand. Aber trotz allen Fleißes mußte er den Hof verlassen. Denn der Mutter der Witwe entgingen sowohl seine wie auch der Witwe heimliche Gedanken nicht. Wegen Unstimmigkeiten mit seiner Großtante mußte er das Haus neun Wochen nach dem Tode seines Onkels verlassen und wieder zur Mutter nach Wedhornskampe zurückkehren. Die Abwesenheit dauerte nicht sehr lange, denn schon ein Jahr später heiratete er in Güttdland am 24 Juli 1806 Luise Renate verw. Stancke geborene Kraetzing mit ihren fünf Kindern.

In den ersten Ehejahren hatte es Andreas außerordentlich schwer, denn durch die Erbteilung mit den 5 Kindern wurde der Hof mit großen Schulden belastet. Zusätzliche Verluste gab es auch bei dem Marsch der verbündeten Franzosen und Polen nach Ostpreußen, Ende Februar 1807, durch das Danziger Werder. Die Eindringlinge plünderten während der zwölf Wochen andauernden Belagerung der Stadt Danzig, und er verlor neun Stück Rindvieh, 20 Pferde und vier Wagen.

Außerdem wurde eine schlimme Viehseuche durch die fremden Truppen eingeschleppt. Eine weitere wirtschaftliche Belastung brachte im Oktober 1807 die neu eingeführte Kriegssteuer.

Den völlig heruntergewirtschafteten fünf Hufen großen Hof seiner verstorbenen Schwiegermutter erbte er 1813. Mit fünfundvierzig Jahren verstarb am 2. Februar 1819 Luise Renate Wannow verw. Stancke geb. Kraetzing.

Andreas heiratete ein zweites Mal am 6. Januar 1820 in Güttnland Friederike Wilhelmine Neumann, geb. 26. März 1800 zu Güttnland, eine Tochter des Schulzen und Mitnachbarn George Gabriel Neumann, geb. 26. Dezember 1768 in Güttnland; gest. 15. März 1800 zu Güttnland, aus der Ehe mit Beata Constanzia Friederike Neumann geb. Hacker, geb. Stüblau 1774; gest. 22. Dezember 1837 Güttnland.

In der Ehe sind alle Kinder in Güttnland geboren:

<u>Adolph</u> Ferdinand	geb. 26. 11. 1820; gest. 18. 09. 1821,
<u>Otto</u> Friedrich	geb. 20. 02. 1822; gest. 08. 02. 1908,
<u>Karl</u> Heinrich	geb. 30. 10. 1824; gest. 29. 04. 1873,
Rosalie <u>Friederike</u>	geb. 03. 06. 1826; gest. 1882,
Richard <u>Eduard</u>	geb. 31. 05. 1828; gest. 08. 10. 1883,
Adolphine <u>Mathilde</u>	geb. 02. 05. 1831; gest. 18. 09. 1873.

Friederike Wannow geb. Neumann verstarb am 13. September 1836 an Kindbettfieber in Güttnland. Andreas, der mit 52 Jahren seine zweite Frau verlor, arbeitete unermüdlich für seine Kinder, doch durch eine Brandstiftung am 7. September 1842 verlor er elf Gebäude, wovon nur sieben versichert waren. Andreas zog in ein altes Wohnhaus, das von den Flammen verschont geblieben war, brannte sich selbst die Ziegel für ein neues Wohngebäude mit großer Vorlaube, welches er in drei Jahren 1845 fertigstellte.

Nachdem das abgebrannte Gehöft aufgebaut war, baute Andreas neben dem ersten Gehöft ein zweites für seine beiden Söhne Heinrich und Eduard. Auch hier wurden die Ziegelsteine selbst gebrannt und das Bauholz aus Polen die Weichsel heruntergefloßt. Das zweite Wohnhaus, später von Heinrich Wannow bewohnt, war dem ersten beinahe gleich und wurde 1852 fertiggestellt.

Den ersten Hof erbte sein Sohn Eduard.

Die beiden Höfe mit ca. 342 ha erforderten schon einen großen Wirtschaftsbetrieb. Eduard schilderte einmal, daß damals auf dem Gehöft seines Vaters nicht weniger als zwanzig vierspännige Gespanne und nicht geringer als zweihundert Menschen gearbeitet haben.

Eine große Mithilfe war in dieser Zeit der Besitz in Wedhornskampe und Schiewenhorst an der Weichselmündung, weil von dort mancherlei Wirtschaftsbedürfnisse bezogen werden konnten.

Andreas kaufte 1850 inzwischen seinem Sohne Otto einen Hof mit ca. 103 ha in Trutenau und verheiratete ein Jahr später seine Tochter Rosalie Friederike mit den Hofbesitzer Bahrendt zu Kohling. Nach einem tätigen Leben voller Mühe und Arbeit ist Andreas Wannow am 14. Sept. 1852 auf seinem Hofe zu Güttdland mit 69 Jahren gestorben. Seine sehr harte und spartanische Art ging so weit, daß er seinen erwachsenen Söhnen, sogar wenn Freunde zu Besuch waren, die Lampe auslöschte, damit sie ins Bett gingen und am nächsten Tage frischer in die Landwirtschaft kämen.

Andreas Wannow hat viele Jahre hindurch öffentliche Ämter verwaltet. Schon als junger Mann wurde er 1811 Schlickgeschworener und hatte als solcher die Grabenentwässerung des obersten Werderbezirks zu leiten. 1814 wurde er Kirchenvorsteher und im selben Jahr erhielt er den ehrenvollen und schwierigen Auftrag, nach einem Dambruch die Dammbauten an der Weichsel zu leiten. Im Jahre 1820 wurde er Ortsschulze und 1824 stellvertretender Landtagsabgeordneter. Einige Jahre später 1830 wählte man ihn zum Landtagsabgeordneten und Kreisdeputierten für das Danziger Werder.

In den letzten Lebensjahren hatte Andreas Wannow kein Amt mehr inne. Dieses hing auch mit einem Streit zusammen, den er mit seinem Nachbarn Halbe austrug, dem Großvater des Dichters Max Halbe. Es ging hier um einen Gartenzaun, den eines Tages Andreas und einige Hofleute mit Gewalt abgebrochen und er dabei sogar eigenmächtig die Grenzsteine versetzt hatte. Zwischen den beiden Streitmächten soll es zu einem regulären Gefecht unter Aufgebot seiner Arbeiter gekommen sein. Der Gartenzaunstreit war die Anregung zu Max Halbes Drama "Haus Rosenhagen".

„Der Strom“ handelt von den in jedem Frühjahr drohenden Deichbruchgefahren des Dorfes Güttdland. In diesem Drama hatte Max Halbe die Persönlichkeit des Deichgeschworenen Andreas Wannow, von welchem Nachbar er so viel gehört hatte, wahrscheinlich als Deichhauptmann wiedergegeben. Max Halbe (1865-1944) notierte noch ein halbes Jahrhundert nach Andreas Tod, daß "Andreas Wannow auf einem Apfelschimmel in grauem Frack und rotem Zylinder" durch die Weichsel ritt. Justitzrat Dr. Richard Wannow weist in seinem Familienbuch darauf hin, daß Andreas Wannow in Güttdland als "Der Schimmelreiter" bekannt war. Er ritt entweder an der Spitze der Viehherden, wenn er sie zur Weide auf die Marschländereien an Strom und Deich brachte, oder beim Durchqueren des Flusses, wenn der Fährmann säumte. Nach einem Dambruch flüchtete er auch einmal auf seinem Schimmel in das Dorf.

In den "Westermanns Monatsheften" 1948 wurde darauf hingewiesen, daß Theodor Storm seinen Stoff zur Novelle "Der Schimmelreiter" möglicherweise überhaupt nicht aus Nordfriesland geschöpft habe: In seiner Einführung weist er darauf hin, daß ihm beim Lesen eines in blaue Pappe gebundenen Zeitschriftenbandes bei seiner Großmutter die "Schimmelreitersage kund geworden sei". Der Inhalt seiner Novelle ähnelt verblüffend einer "Deichsage" aus dem Osten, die einige Jahrzehnte zuvor in Danzig in "Greifs Erzähler" publiziert worden war. Von dort wurde sie im selben Jahr in die Zeitung "Danziger Dampfboot" und dann in "Pappes Hamburger Lesefrüchte" übernommen, eine Art "Readers Digest" jener Zeit.

Auch in dieser Sage vom "gespenstischen Deichgeschworenen von Güttdland" ist die Handlung in eine Rahmenerzählung eingebettet. Ein Reisender begegnet in einer Winternacht, bei Hochwasser und Eisgang auf dem Weichseldeich reitend, einem Gespenst auf einem Schimmel. Er flüchtet bei Güttdland in eine Wachbude, wo Männer auf den Katastropheneinsatz warten, das heißt, den durch Eisstau entstehenden Deichbruch. Sie erzählen ihm, daß der Schimmelreiter ein Deichgeschworener sei, ein tüchtiger Mann, der sich bei einem Deichbruch aus Gram in die Bruchstelle stürzte.

"Noch scheinen beide keine Ruhe gefunden zu haben, denn sobald Gefahr vorhanden ist, lassen sie sich immer noch sehen". Diese Sage traf den Pulikumsgeschmack des Danziger Gebietes. Die Bewohner dieses Landstriches waren mit den jedes Frühjahr drohenden Deichbruchkatastrophen vertraut. Das Dorf Güttdland war als Gefahrenpunkt erster Ordnung bekannt, und nicht umsonst schuf einer seiner Söhne, Max Halbe, das zu Unrecht vergessene Drama "Der Strom", das von den Menschen und den sie bedrohenden Fluten handelt.

Die Weichselüberschwemmung vom 25. - 28. März 1855

Die Dirschauer Zeitung vom 25. 3. 1905 bringt anlässlich der 50-jährigen Wiederkehr dieses Ereignisses folgenden Bericht.

Seit dem Jahre 1719, in dem die Weichsel die bis heute bekannte höchste Wasserhöhe von 26 Fuß und 1 Zoll erreichte, kam es bis auf den heutigen Tag nie mehr zu einer solch enormen Überschwemmung der Weichselniederungen wie 1855.

Am 27. März, nachdem zwei Tage vorher starker Eisgang eingetreten war, erreichte die Weichsel bei Thorn eine Höhe von 21 Fuß 9 Zoll. Drei Tage lang, vom 25.- 28. März, dauerte das heftige Eistreiben, und die weithin ausgedehnten Überschwemmungen richteten im ganzen Weichselgau einen enormen Schaden an. Nicht weniger als 57 Menschen kamen allein im Regierungsbezirk Marienwerder ums Leben.

Der Verlust an Vieh belief sich auf 505 Pferde und Füllen, 1054 Stück Rindvieh und Jungvieh, 10 Schafe, 615 Schweine, 237 Stück Federvieh. An Gebäuden gingen 350 Wohnhäuser, Ställe, Scheunen und Speicher verloren, abgesehen von vielen hundert Gebäuden, die beschädigt waren. Dabei konnte aller angerichtete Schaden nicht einmal ermittelt werden. Auch im Regierungsbezirk Danzig waren die Verluste groß. Aus dem Dorfe Groß-Montau wurden 36 Menschen vermißt. Von dem ganzen Ort, der 41 Wohnhäuser hatte, standen nur noch 4 Wohnhäuser, die Kirche und die "Hakenbude". In dem Dorfe Klossowo waren 10 Häuser weggerissen. Im Großen-Werder sollen 10000 Stück Vieh umgekommen sein.

Großer Schaden wurde durch die Versandung der Äcker, die Vernichtung der Wintersaat und die Verschlammung der Abzugsgräben verursacht. Die von der königlichen Regierung in Marienwerder am 6. Mai aufgestellte Übersicht stellte im Weichselgau 37 Dammbüche fest. Für die arme Bevölkerung der schwer geschädigten Städte und Ortschaften wurden im deutschen Vaterlande Sammlungen zur Unterstützung eingeleitet.

Der Rentier Blievernitz in Groß-Montau, ein Augenzeuge des Unglücks, erzählt den Vorgang wie folgt:

"Im Winter 1854 / 55 herrschte durchweg strenge Kälte, dazu war viel Schnee gefallen. Weihnachten 1854 war jedoch das Wetter milde, und es trat Eisgang ein. Nach Neujahr setzte wieder strenge Kälte ein (Minus 24°C). Bei einem hohen Wasserstande hatte sich das Eis bei der Dirschauer Brücke, die damals im Bau befindlich war, gestaut. Im März 1855 setzte plötzlich Tauwetter ein. Infolgedessen stieg das Wasser sehr schnell und führte auch mächtige Eisschollen mit. Wie bei jedem eintretenden Hochwasser der Weichsel die Eiswache aufzieht, so war es auch schon damals der Fall. Wir gingen nun zum Deich zurück und fanden, daß das Wasser plötzlich sehr stark stieg. Drei Stunden später, also um 4 Uhr morgens, lief es schon überall über den Deich. Es wurde mit Aufbietung aller Kräfte an den besonders gefährdeten Stellen des Deiches gearbeitet. Doch stand es nicht mehr in unserer Macht, ein Unglück zu verhüten. Immer höher stieg das Wasser, und soweit das Auge sehen konnte, lief es über den Damm. Allen Männern war klar, daß uns ein furchtbares Unglück bevorstand. Deshalb wurden die Bewohner des Dorfes geweckt. Was wir befürchtet hatten, trat am 28. März morgens 5 Uhr ein. Fast gleichzeitig rissen die Fluten den Deich an zwei Stellen durch, zuerst oben bei der Dzaackschen, bald darauf unterhalb des Dorfes. Mit einem donnerartigen Getöse wälzten sich die grausamen Fluten zunächst über die Gemarkung Groß-Montau. Rette sich, wer kann! so hörte man rufen und schreien.

Viele suchten höher gelegene Stellen auf oder liefen auf den Deich, andere wieder flüchteten im ersten Augenblick auf die Bäume, von denen sie erst nach einigen Tagen, fast erstarrt, gerettet werden konnten.

Auch von den Fluten und Eisschollen fortgerissene Dächer wurden zur Rettung benutzt. So fand der damalige Lehrer Dahlke mit seiner Familie auf einem Dache Rettung und schwamm 8 Km auf diesem bis Heubuden, wo er gerettet wurde. Aber nicht alle konnten sich retten. 36 Personen haben in den Fluten ihren Tod gefunden. Fast die ganze Ortschaft wurde durch die furchtbare Katastrophe vernichtet. Nur wenige Gebäude sind stehen geblieben, so die katholische Kirche, das Blievernitzsche Haus und andere. Gegenüber der Kirche drohte ein dritter Durchbruch. Doch durch die Versenkung eines Berliner Kahn's, durch Sandsäcke u. s. w. wurde dieser Bruch verhindert. Im Falle eines Durchbruchs wäre von der ganzen Ortschaft nichts geblieben.

Der größte Teil des Weichselwassers ergoß sich nach dem Unglück durch die untere Bruchstelle ins Werder, und der Strom schien in Richtung Gnojau, Simonsdorf, Neuteich und von da ab ins Schwentetal ein neues Bett zum Frischen Haff bilden zu wollen. Dieses mußte aber mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert werden, doch war diese Aufgabe eine sehr schwierige. Durch Fangdämme, Senkstücke u. s. w. gelang es endlich am 16. Juni 1855, die Bruchstelle zu schließen, um den Strom ins alte Bett zurück zu drängen.

Diese Arbeiten sowie die Wiederherstellung des Deiches, die von der Deichkommune ausgeführt und von dem Baurat Gersdorff geleitet wurden, haben 532.456 Thaler, 29 Silbergroschen und 9 Pfennig gekostet. Nach der Schließung der Bruchstelle fand unterhalb des Dorfes Groß-Montau auf der Bruchstelle durch Pfarrer Schardt-Kunzendorf ein Dankgottesdienst statt.....

Ein etwa 25 ha großer See, hier Bruch genannt, der durch den Durchbruch des Deiches innerhalb des Dorfes entstanden ist, wird für alle Zeiten an den unglücklichen 28. März 1855 erinnern. Unerwähnt ist nicht zu lassen, daß die Nachbarortschaften wie Renkau, Biesterfelde, Mielenz und Kunzendorf durch den Bruch großen Schaden gehabt haben, denn ihre Ländereien wurden teilweise auch versandet.

Der Weichseldammbruch b. Groß-Montau 1855

von Johanna Enss; Großmutter der Charlotte Wannow
geb. Schultz-Fademrecht.

Diesen Durchbruch habe ich auch miterlebt. Ich war 1852 am 17. November meinem Mann Johann Enss als Frau nach Dirschau gefolgt, mein Elternhaus Hermann Stobbe -Tiegenort verlassend. Drei Jahre war ich verheiratet. Nach dem Dammbruch war die Angst um meine Eltern sehr groß. Mein lieber Mann regte es bei seinem Bruder Eduard Stobbe in Danzig an, daß sie eine große Jacht mieten und bewährte Schiffer annahmen, um mit Lebensmitteln wie Brot, Speck, Schinken und anderen Dingen von Dirschau aus hinzufahren, denn die ganze Niederung des Großen Werder war so tief unter Wasser, daß es mit der großen Jacht zu fahren war. Zwar war es nicht gefahrlos, da die Dächer und Bäume herausragten. Auf diese Weise haben sie vielen Menschen helfen können, die auf Dachböden geflüchtet waren, weil das Wasser bis dahin gestiegen war. Auf dem Boden lebten die Menschen mit ihrem geretteten Vieh zusammen. Wie diese sich über die Nahrungsmittel gefreut haben, die mein Mann und Bruder verteilten, ist zu denken.

In Tiegenhof bei meinen Eltern fanden sie das Wasser einen Fuß hoch in den Stuben und dabei waren die Gebäude schon alle bruchfrei gebaut. Die Stallungen waren frei von jeglichem Vieh, weil das Wasser zu hoch stand. Daher waren im Wohnhause, das höher stand, die Pferde und Kühe in den unteren Stuben verteilt, in denen das Wasser aber auch einen Fuß hoch stand. Da meine Eltern als wohlthätige Menschen weit und breit bekannt, war das Haus ein Schutz für viele Familien, deren Häuser ganz unter Wasser standen. Sogar der ganze Boden und die zweite Etage voll fremder Menschen, die alle hier Obdach und Verpflegung bekamen. Meine gute Mutter ist auf Stellagen in die Küche balanciert und hat für alle Essen gekocht und Brot gebacken, denn die Bäckereien waren unter Wasser.

So beschäftigt fanden mein lieber Mann und mein Bruder Eduard Stobbe meine lieben Eltern vor, da gab es keine Zeit, Besuch zu empfangen, sie luden ihre mitgebrachten Lebensmittel ab, die eigentlich garnicht so nötig waren, denn sie hatten sich dort genug eingesorgt.

Gefreut haben sich die Eltern doch, daß mein Mann und Bruder kamen, für mich war es eine große Beruhigung zu hören, daß es den Eltern gut ging und sie gesund waren, denn Nachrichten konnte man nicht erhalten. Es gab damals noch nicht so viele Verbindungen

Auf der Rückreise mit dem Schiff hatten die Insassen viel gegen den Strudel zu kämpfen, und wenn sie nicht die bewährten kräftigen Schifferknechte gehabt hätten, wären sie bei Damrau, kurz vor dem Ziel, von einem Strudel erfaßt worden. Diese Wasserfahrt war überhaupt eine gewagte Fahrt, und ein jeder kann sich denken, der diese Zeilen liest, wie ich um meinen Mann und Bruder gebangt habe, überhaupt um alle Schiffsinsassen, Gott sei Dank! Es sind jetzt 50 Jahre, daß kein Dambruch im Großen Werder gewesen ist, aber bei Jonasdorf war im Jahre 1888 der Bruch im Marienburger Werder. Mein Schwiegersohn Walter Schultz in Notzendorf blieb ganz vom Wasser verschont; um seinem Besitz war alles überschwemmt, selbst in Altfelde im Bahnhofsgebäude stand das Wasser ein Fuß hoch.

Anno 1905, Johanna Enss geb. Stobbe.

Notizen von Michael Gottlieb Schultz (1782-1849)

Anno 1813 den 13. Januar sind die russischen Kosaken in Altweichsel eingefallen und haben die letzten Franzosen herausgejagt. Anno 1813 den 4. September sind wir mit der Eiswache an den Damm mit Pferd und Wagen bis zur Gnojauer Bude zu Arbeiten am Damm ausgerückt. Das Wasser war bis auf Dammhöhe schon gestiegen. In der Marienwerderschen Niederung sind Brüche eingerissen, sodaß den Leuten das Getreide versoffen und weggeschwommen ist, haben nichts erhalten und sind aus den Magazinen des Königs verpflegt worden.

Anno 1816 den 14. März ist bei Wernersdorf ein Dambruch gewesen. Am 9. April 1829 brach der Damm bei Schadwalde.

Anno 1830 haben wir nach dem Eisgang am 28. März Hochwasser gehabt.

Anno 1848 den 4. August hat der Hagel uns die ganze Ernte zerschlagen. Roggen, Weizen, Gerste, Erbsen und Bohnen haben wir fast nichts geerntet. Der Hafer und die Gerste ist noch nachgewachsen und hat auch nicht viel gebracht. Bohnen und Erbsen wurden umgepflügt.

Anno 1849 den 30. Januar hatte die Weichsel Hochwasser. Vier Tage lang lag das polnische Eis auf unserem alten Eis und Schlamm, sodaß eine Passage bis Dirschau gehemmt war, keiner mit Pferd und Wagen etwas herüberbringen konnte. Nur auf Kähnen und Brettern im Strom kamen die Fußgänger über. Wer mit Pferd und Wagen herüber wollte, mußte bis Schöneberg wie die Post herumfahren. Das Wasser war 24 Fuß am Markör aufs Höchste gestiegen. Kein älterer Einwohner kann sich an solchen langen Eisgang und Hagel-schlag erinnern. Am 25. Februar ist das Eis mit 22 Fuß Wasser abgegangen.

Notizen des Eduard Jakob Schultz /Altw.(1819-1889)

Anno 1839 den 1. April war bei Altmünsterberg ein sehr großer unglücklicher Dammbbruch, der unsere Felder unter Wasser setzte.

Anno 1845 den 10 April starker Dammbbruch zwischen Schönau und Wernersdorf. 2 Fuß niedriger als 1839. Den 24. März 1846 ein Bruch bei Lakendorf/Nogat.

Den 28. März 1855 war ein Deichdurchbruch bei Gr. Montau, der das ganze Dorf verwüstete und das Werder ein halbes Jahr unter Wasser setzte. Viele Menschen, ich glaube einige 30, verloren ihr Leben. Noch nie war das Werder so hart heimgesucht worden. Am gleichen Tage war ein zweiter Dammbbruch und zwei Tage später bei Klossowo ein dritter, die aber beide nicht solche Verheerungen anstifteten.

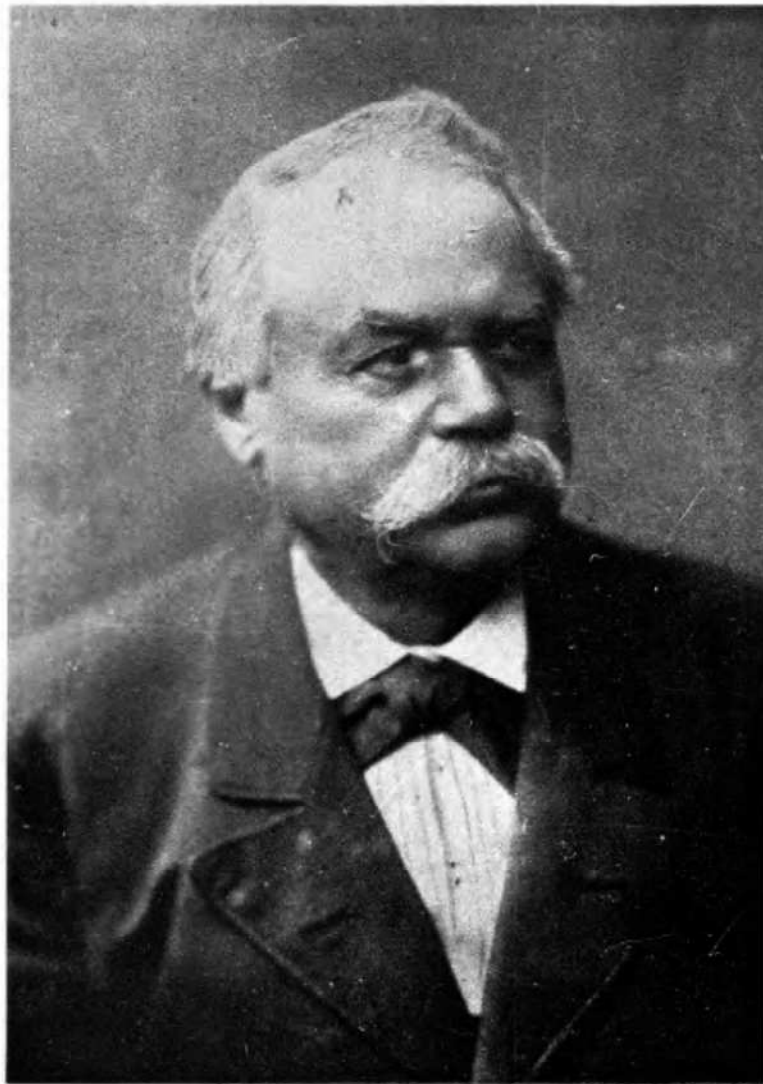
Um 1847 wurde mir der Hof für 12000 Thaler verschrieben und am 1. Januar 1848 übergeben. Darauf zogen die lieben Eltern nach dem von ihnen gekauften Römerschen Grundstück, lebten dort aber leider nicht lange, denn im Jahre 1849 im Herbst reisten selbige nach Obrotten und starben daselbst beide an der Cholera.

Ich verheiratete mich am 29. Juni 1848 mit meiner ersten Frau, meiner lieben Charlotte Marie Auguste Fademrecht aus Kunzendorf, welche, nachdem ich mit ihr 4 Jahre glücklich verlebt hatte, uns der allgütige Schöpfer 2 Söhne geschenkt hatte (Richard und Walter), starb dieselbe ebenfalls und zwar aus Gram über den Tod ihrer geliebten Mutter (Caroline Fademrecht geb. Wilhelm) am hinzugezogenem Nervenfieber am 9. Oktober 1852.

Darauf verheiratete ich mich am 21. Juni 1854 mit ihrer Schwester Emilie, mit welcher ich ebenfalls recht glücklich lebte. Doch wurden wir auch nach eineinhalb jährlichen friedlichen Wohnens durch die Geburt eines Mädchens beglückt, welches wir in der Taufe Charlotte taufen ließen. Bald darauf im März 57 durch den bitteren Tod an Keuchhusten und Krämpfen entnommen.

Gottes Wille geschehe!





Otto Friedrich Wannow

* Gütlland 20. 02. 1822 † Danzig 08. 02. 1908

Hofbesitzer zu Trutenau und Deichhauptmann des Danziger Werder



Johanna Dorothea Wessel
* Groß-Zünder 04. 08. 1828 † Trutenau 24. 02. 1886

Linie I Otto Friedrich Wannow

geb. 20. Febr. 1822 in Güttdland,

gest. 8. Febr. 1908 in Danzig.

Hofbesitzer in Trutenau und Deichhauptmann des Danziger Werder.

Otto Friedrich Wannow wurde am 20. Februar 1822 zu Güttdland geboren. Seine Eltern waren der dortige Hofbesitzer Andreas Wannow, geb. 5. Dez. 1783 zu Wedhornskampe; gest. 14. Sept. 1852 zu Güttdland, und Friederike Wilhelmine Wannow geb. Neumann, geb. 26. März 1800 zu Güttdland; gest. 13. Sept. 1836 zu Güttdland. Sie war die Tochter des Hofbesitzers Georg Gabriel Neumann zu Güttdland, (* 26. 12. 1768) und seiner Ehefrau Beata Constanzia Friederike Neumann geb. Hacker (* 1774). Otto hatte am 26. Dezember 1850 die 22 jährige Hofbesitzerstochter Johanna Dorothea Wessel aus Groß-Zünder geheiratet. Sie war am 4. August 1828 in Groß-Zünder geboren und die Tochter des Hofbesitzers Michael Ehregott Wessel zu Groß-Zünder, geb. Groß-Zünder 29. Sept. 1793; gest. Gr.-Zünder 17. März 1836, und seiner lieben Ehefrau Karoline Elisabeth Wessel geb. Philipsen, geb. 18. Juli 1795 zu Stüblau; gest. 21. Juni 1860 zu Groß-Zünder. Im Jahre 1850 kaufte ihm sein Vater einen 103 ha großen Hof in Trutenau.

In der Ehe mit Johanna Dorothea Wessel sind folgende Kinder in Trutenau geboren:

- a) Otto Maximilian Wannow geb. 22. Febr. 1853,
- b) Andreas Richard Wannow geb. 17. März 1854,
- c) Johannes Otto Wannow geb. 2. Nov. 1858,
- d) Paul Otto Wannow geb. 10. Jan. 1860,
- e) Luise Therese Wannow geb. 16. Juni 1863,
- f) Klara Jeannete Wannow geb. 26. Aug. 1864,
- g) Friedrich Otto Wannow geb. 6. Okt. 1865,
- h) Emil Otto Wannow geb. 17. März 1867,
- i) Antonie Johanna Wannow geb. 22. März 1868.

Otto Wannow kaufte 1872 einen Hof mit ca. 180 ha in Fischau, den er mit seinem Sohn Max bewirtschaftete. Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel, geb. am 4. August 1828 in Groß-Zünder, verstarb am 24. Februar 1886 in Trutenau. Otto verstarb mit 86 Jahren in Danzig und wurde zu Trutenau neben seiner geliebten Gattin beigesetzt.

I a **Otto Maximilian Wannow**
geb. 22. Febr. 1853 in Trutenau,
gest. 17. Dez. 1897 in Breslau.
Hofbesitzer in Fischau.

Max Wannow, wie er gerufen wurde, war als Sohn des Deichhauptmanns Otto Friedrich Wannow aus Trutenau und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel zu Groß-Zünder am 22. Februar 1853 in Trutenau geboren. In Fischau heiratete er am 26. Juni 1886 Martha Madsack, eine Tochter des Fabrikbesitzers Ludwig Madsack und der Ehefrau Christine Madsack geb. Schwabe aus Elbing.

In seiner Ehe sind folgende Kinder geboren:

<u>Frieda</u>	Wannow	geb. 9. Mai 1887 in Fischau,
<u>Erna</u>	Wannow	geb. 9. Okt. 1888 in Fischau,
<u>Günther</u>	Wannow	geb. 3. Sept. 1890 in Fischau.

Frieda Siemund geb. Wannow
geb. 9. Mai 1887 in Fischau,
gest. 5. Febr. 1973 in Wesel.

Frieda war mit dem Gutsbesitzer Willi Siemund auf Dargau, Talpitten und Pinnau verheiratet. Nach dem Tode ihres Mannes heiratete sie einen Herrn Dirks, den sie noch überlebte.

Aus der ersten Ehe entstammen folgende Kinder:

<u>Günther</u>	Siemund	geb. 15. Okt. 1909 in Dargau,
<u>Margot</u>	Siemund	geb. 9. Sept. 1910 in Dargau.

Margot ist mit Herrn Schümann verheiratet gewesen.

Erna Hicketier geb. Wannow
geb. 9. Okt. 1888 in Fischau,
gest. unbekannt.

Erna war mit dem damaligen Rittergutsbesitzer Fritz Hicketier zu Talpitten verheiratet der später Kaufmann dort wurde. Talpitten liegt ca. 8 Km südlich von Pr. Holland.

Folgende Kinder wurden in Talpitten geboren:

<u>Lisclotte</u>	Hicketier	geb. 9. Dez. 1913,
<u>Dorothea</u>	Hicketier	geb. 18. Dez. 1914,
<u>Rudolph</u>	Hicketier	geb. 4. März 1918.



Otto Maximilian Wannow
Hofbesitzer zu Fischau.



Günther Wannow, Fischau.
* 3. 9. 1890



Frieda Siemund

* 9. Mai 1887
in Fischau,
Tochter des
Max Wannow.



Erna Hicketier

* 9. 10. 1888
in Fischau
Tochter des
Max Wannow

Günther Wannow

geb. 3. Sept. 1890 in Fischau,

gest. 11. Okt. 1915 in Augustowo/Rußland.

Günther war im ersten Weltkrieg Vizewachtmeister und Offiziersaspirant im Feldartillerieregiment Nr. 36. Er ist nach einer schweren Verwundung im Kriegslazarett verstorben und wurde auf den Friedhof in Zoppot begraben.

I b Andreas Richard Wannow

geb. 17. März 1854 in Trutenau,

gest. 29. März 1916 in Danzig.

Hofbesitzer in Antonienhof, danach in Trappenfelde.

Richard Wannow wurde als Sohn des Deichhauptmanns Otto Friedrich Wannow aus Trutenau und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel aus Groß-Zünder 1854 geboren. Im März 1877 übernahm er das etwa 128 ha große Stadtgut Antonienhof bei Stuhm, ein Herrenhaus aus altem Ordensbesitz mit tiefen massiven Kellergewölben. Einige Monate später verheiratete er sich am 11. Oktober 1877 in Groß-Zünder mit Emilie Johanna Boelcke, der Tochter des Hofbesitzers Carl Adolf Boelcke aus Groß-Zünder und seiner Ehefrau Johanna Fridrica Boelcke geb. Steiniger.

Emilie Wannow geb. Boelcke, geb. 6. Dez. 1856 in Groß-Zünder, starb am 18. Januar 1924 in Danzig.

Sie hatte in der Ehe acht Kinder, von denen 7 auf Antonienhof und Otto in Trappenfelde geboren sind.

<u>Lisbeth</u>	Wannow	geb. 2. Aug. 1879,
<u>Erich George</u>	Wannow	geb. 21. Juli 1880,
<u>Margarete Therese</u>	Wannow	geb. 10. Dez. 1881,
<u>Elsa Anne Gertrude</u>	Wannow	geb. 15. Mai 1883,
<u>Curt Reinhard</u>	Wannow	geb. 22. Sept. 1886,
<u>Charlotte</u>	Wannow	geb. 25. Juni 1887,
<u>Willy Rudolf Albert</u>	Wannow	geb. 15. Juli 1891,
<u>Otto</u>	Wannow	geb. 30. Juni 1899.

Richard verkaufte 1897 die Besitzung in Antonienhof und kaufte einen schönen 177½ ha großen Hof in Trappenfelde bei Simonsdorf im Großen Werder, den er bis 1911 behielt.

1910 erbte seine Frau Emilie von ihrem kinderlosen Bruder, der in Gremblin bei Dirschau einen Hof hatte, 48000.- Mark und zog ein Jahr später mit Richard, nachdem dieser den Besitz in Trappenfelde verkauft hatte, nach Danzig. Dort ist er mit 62 Jahren als Rentner verstorben.

Lisbeth Tornier geb. Wannow
geb. 2. Aug. 1879 in Antonienhof,
gest. 1. Nov. 1959 in Rotenburg/Wümme.

Lisbeth war das erste Kind des Hofbesitzers Andreas Richard Wannow und seiner Ehefrau Emilie Wannow geb. Boelcke aus Groß-Zünder. Sie heiratete am 8. Juli 1901 in Trappenfelde den Hofbesitzer Hugo Theodor Michael Tornier aus Parschau, geb. am 29. Sept. 1870 in Tragheim. Er war der Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Theodor Tornier, geb. 20. März 1830 in Tragheim; gest. 15. April 1894 in Tragheim, und seiner Ehefrau Henriette Caroline Justine Tornier geborene Zimmermann, geb. am 15. März 1837 /Tannsee; gest. 22. Jan. 1875 /Tragheim. Hugo machte nach der Schule in Marienburg eine landwirtschaftliche Ausbildung, dann Militärzeit von 1892 bis 1895 in Stolp bei den 5. Husaren. Am 5. Mai 1898 kaufte er sich in Parschau den 110 ha großen Grunauschen Hof für 185000.- Mark. 1910 erfolgte der Zukauf eines 37 ha großen Betriebes für 85000.- Mark. Durch das sehr verregnete Jahr 1923, dem 10 Tage anhaltenden Streik der Landarbeiter in der Erntezeit sowie durch die Maul- und Klauenseuche gab es gewaltige wirtschaftliche Rückschläge. Hugo mußte einen 15 ha großen Schlag Gerste zusammen mit Inspektor Schlücke unter Einsatz von zwei Maschinen selbst abmähen. Außer den eigenen Leuten hatte er sich nach dem Streik 40 Stargardter Saisonarbeiter, 7 Handwerker aus Neuteich und 10 Primaner aus Danzig zur Hilfe geholt.

Hugo fuhr am 24. Sept. 1935 mit der Tochter Anita Lisbeth nach Bad Wiessee, um seinen Geburtstag in Krün bei der Tochter Charlotte und Maxewald Emmerich zu feiern. Danach sind alle über Tölz nach Wiessee zur Kur gefahren.

Am 18. November 1937 übergab er den nun 147 ha Betrieb an seinen Sohn Wilhelm und zog am 8. Juli 1938 als Rentier nach Danzig-Langfuhr.

Ende Juli 1940 fuhr Hugo und Lisbeth Tornier nach Karlsbad zur Kur um sich zu erholen und kamen erst am 20. Sept. wieder zu Hause an, weil sie sich noch bei ihrem Schwiegersohn Maxewald Emmerich in Oberhausen bei Peißenberg aufgehalten hatten.

Folgende Kinder sind in Parschau geboren:

<u>Anita</u> Lisbeth	Tornier geb. 18. Mai 1902,
<u>Charlotte</u> Wilhelmine	Tornier geb. 15. Sept. 1903,
<u>Wilhelm</u> Richard	Tornier geb. 27. Sept. 1904.

Nach dem zweiten Weltkrieg flüchtete Hugo mit seiner Frau zur Tochter Charlotte (Lotte) nach Krün in Oberbayern, zog dann nach Obermaxelried bei Oberhausen/Obb. Dort ist er am 10. Dezember 1946 verstorben und in einer Urne beigesetzt.

Nach dem Tode ihres Mannes zog Lisbeth nach Murnau/Obb. Als sie pflegebedürftiger wurde, wechselte sie nach Tostedt in der Nordheide in die Nähe ihrer Tochter Anita Sachße, die mit ihrer Familie eine kleine Landwirtschaft in Königsmoor bewirtschaftete. Sie starb 1959 im Krankenhaus in Rotenburg und wurde in Tostedt beigesetzt, wohin die Urne ihre Mannes zwischenzeitlich umgebettet wurde.

Anita Lisbeth Henriette Sachße geb. Tornier
geb. 18. Mai 1902 in Parschau,
gest. 28. Dez. 1984 in Königsmoor/Niedersachsen.

Anita besuchte nach der Volksschule das Lyzeum in Marienburg. Nahm in Danzig Klavierunterricht und spielte oft mit ihrer Schwester Charlotte im Duett. Nach dem Besuch der Handelsschule ging sie einige Zeit in eine Hotelküche nach Marienburg, um die Kochkünste der Gastronomie zu erlernen.

Mit 28 Jahren heiratete sie am 1. Juli 1930 in Groß-Lichtenau den Landwirt Alfred Sachße aus Tragheim/Großes Werder, der am 23. Juni 1898 in Tannsee geboren war, ein Sohn des Landwirts Alfred Sachße I, geb. 3. Nov. 1866 in Groß-Plowenz (ca. 25 Km nordöstl. von Briesen/Westpr.); gest. 3. Januar 1913 in Danzig, und seiner Ehefrau Ida Selinde Bertha Sachße geb. Soenke, geb. 2. Juni 1868 in Trampenau; gest. 2. Dez. 1925 in Danzig.

In der Ehe wurden die beiden Kinder geboren:

<u>Jürgen</u> Alfred Hugo	Sachße geb. 30. April 1931 in Tragheim,
<u>Erika</u> Ida Lisbeth	Sachße geb. 27. April 1933 in Danzig.

Alfred Sachße II besuchte nach der Volksschule die Realschule in Mewe an der oberen Weichsel und verließ diese mit der Mittleren Reife. 1916 wurde er zum Heeresdienst eingezogen, war im 1. Weltkrieg an der Westfront und schied 1919 als Feldwebel aus dem Militärdienst aus. Danach erlernte Alfred bei dem Gutsbesitzer Kuhnke in Kriefkohl die Landwirtschaft, wurde Inspektor auf verschiedenen Betrieben und erhielt von 1928 bis 1939 die Verwaltung auf Gut-Tragheim, einem 50 ha großen Betrieb, der Zuckerrüben anbaute, Pferde- und Viehzucht betrieb und eine Remonten-Haltung besaß (Aufzucht junger Militärpferde).

Anfang des Krieges wurde Alfred zum Kreislandwirt des Kreises Dirschau dienstverpflichtet und bei der "Reichsland Berlin" auf einem Treuhand-Betrieb in Groß-Schlanz angestellt. Nach einigen Jahren pachtete er im Nachbarort Groß-Gartz einen Hof, mußte ihn aber im Winter 1945 wegen Räumung aufgeben, und wurde noch als Soldat am 24. März 1945 schwer verwundet.

Alfred Sachße starb am 25. Juni 1984 in Königsmoor.

Jürgen Alfred Hugo Sachße

geb. 30. April 1931 in Tragheim.

Hofbesitzer in Königsmoor/Niedersachsen.

Jürgen besuchte die Volksschule in Tragheim und Dirschau, da der Vater in Gr.-Schlanz und später in Gr.-Gartz (ca. 16 km südlich Dirschau) einen Pachthof übernahm.

Im Januar 1945 erlebte er die Flucht von Gr.-Gartz nach Westen. Durch gefährvolle Feindbegegnungen verloren sie Pferd und Wagen, fuhren mit dem Zug nach Danzig, weiter durch Pommern nach Wollin und Usedom bis Mecklenburg. In eine Försterei evakuiert, erlebte Jürgen den Durchzug der russischen Truppen. Im Dezember 1945 erfolgte die zweite Evakuierung über Lübeck, Hannover zur Domäne Staufenburg bei Osterode/Harz. Im Nachbarort wurde nun der Volksschulabschluß nachgeholt, und Jürgen ging danach drei Jahre in die Obstbaulehre nach Horneburg-Niederelbe. Anschließend half er seinen Eltern beim Aufbau einer Siedlerstelle in Königsmoor.



Alfred Sachße I
geb. 3. 11. 1866



Ida Selinde Sachße
geb. 2. 6. 1868



Alfred Sachße II
geb. 23. 6. 1898



Anita Lisbeth Sachße
geborene Tornier
geb. 18. 5. 1902



Jürgen Alfred Hugo Sachße
geb. 30. 4. 1931



Erika Ida Lisb. Wursthorn
geborene Sachße



Charlotte Emmerich geb. Tornier
mit Maxewald Emmerich

In der Entwicklungszeit des landwirtschaftlichen Betriebes besuchte er in Tostedt zwei Winterhalbjahre die Landwirtschaftsschule. Am 1. Oktober 1976 übergaben die Eltern an den unverheirateten Jürgen, nach entbehrungsreichen Jahren, die Bewirtschaftung des Betriebes. Er lebt nun alleine von dem Ertrag des Grundbesitzes durch die Haltung von Mietvieh und Räumen der Vorflutergräben.

Erika Ida Lisbeth Wursthorn geb. Sachße
geb. 27. April 1933 in Danzig.

Erika erlernte nach der Schule die ländliche Hauswirtschaft und heiratete am 18. Sept. 1959 in Lauenbrück, Kr. Rotenburg/Wümme den Landwirt Kurt Wursthorn aus Lauenbrück, geb. 24. Oktober 1934 in Wittenberg/Bessarabien. Kurt ist der Sohn des Verwaltungsbeamten Theodor Wursthorn, geboren 30. Juni 1904 in Posstal/Bessarabien und seiner Ehefrau Helene Wursthorn geb. Baier, geb. 16. Okt. 1904 in Arzis/Bess.; gest. 5. Juli 1935 in Wittenberg/Bess. Nach der Umsiedlung aus dem ukrainischen Gebiet wurde Theodor Wursthorn in Lauenbrück/Niedersachsen Landwirt. Theodor starb 75-jährig am 10. März 1980 in Lauenbrück.

In Rotenburg/Wümme wurden folgende Kinder geboren:

Carmen Wursthorn geb. 18. Juli 1960,
Rolf Wursthorn geb. 30. Juli 1961,
Martina Wursthorn geb. 31. Dez. 1962.

Carmen Leska geb. Wursthorn
geb. 18. Juli 1960 in Rotenburg/Wümme.

Nach dem Fachabitur begann Carmen ein Verwaltungsstudium an der Verwaltungshochschule Mannheim, danach Ansätze in verschiedenen Ämtern der Bundesanstalt für Arbeit in Bremen. Sie ist zur Zeit Verwaltungs-Amtfrau im Arbeitsamt in Bremen.

Carmen heiratete am 12. Juni 1992 in Lauenbrück des Verwaltungsangestellten Jens Peter Leska, geb. 2. Juni 1963 in Hannover. Jens ist der Sohn des Kfz-Meisters Peter Rudolf Leska, geb. 21. Jan. 1932 in Ratibor/Oberschles.; gest. 5. April 1936 in Hannover, und seiner am 16. Okt. 1959 in Hannover geheirateten Hauswirtschaftsleiterin Helga Maria Kleppek, geb. 11. Febr. 1936 in Hannover.

Sie wohnen zur Zeit in Kirchlinteln bei Verden /Aller.

Rolf Wursthorn

geb. 30. Juli 1961 in Rotenburg/Wümme.

Rolf studierte nach dem Fachabitur Maschinenbau an der Fachhochschule Hannover und ist zur Zeit als Ingenieur bei der Fa. Hanomag in Hannover tätig.

In Hannover heiratete er am 11. Okt. 1990 die Bürokauffrau Inka Prigge, geb. 4. Februar 1965 in Rotenburg/Wümme. Die Eltern der Inka Prigge-Wursthorn sind der Tischler Johann Prigge, geb. 6. Okt. 1920 in Helvesiek/Niedersachsen, und seiner am 16. Juni 1961 in Scheeßel geheirateten Ehefrau Grete Prigge geborene Menneböck, geb. 19. Sept. 1924 in Nesse/ Ostfriesland.

Rolf wohnt zur Zeit kinderlos in Kirchlinteln bei Verden /Aller.

Martina Desler geb. Wursthorn

geb. 31. Dez. 1962 in Rotenburg/Wümme.

Nach dem Realschulabschluß machte Martina eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Sie heiratete am 3. Oktober 1990 in Lauenbrück den Maschinenbauingenieur Rolf Desler.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Christopher Desler geb. 21. Dez. 1990,

Julia Desler geb. 23. Okt. 1993.

Die Familie wohnt in Norderstedt/Schleswig Holstein.

Charlotte Wilhelmine Emilie Emmerich geb. Tornier

geb. 15. Sept. 1903 in Parschau,

gest. 05. Okt. 1964 in Garmisch-Partenk.

In Garmisch-Partenkirchen hatte Lotte, wie sie gerufen wurde, am 31. Dez. 1934 den Kunstmaler Maxewald Emmerich aus Oberhausen geheiratet. Maxewald, der am 13. September 1889 in Zwickau geboren, ist am 13. Dezember 1954 in Oberhausen bei Peißenberg/ Oberbayern verstorben.

Charlotte Emmerich hatte folgende Kinder geboren:

Anselm Emmerich geb. 22. Juni 1935 in Garmisch-Partenk.

Baldur Emmerich geb. 6. Juli 1937 in Garmisch-Partenk.

Winfriede Emmerich geb. 24. Febr. 1939 in Pähl/Weilheim.

Anselm Emmerich

geb. 22. Juni 1935 in Garmisch-Partenkirchen.

Anselm machte nach dem Schulabschluß eine Ausbildung zum Fassadenmaler. Am 4. April 1959 heiratete er in Garmisch-Partenkirchen die Verkäuferin Mariele Sailer aus Garmisch-Partenkirchen. Maria Theresia, die ausschließlich Mariele genannt wurde, ist am 16. Juni 1937 in Garmisch-Partenkirchen geboren. Sie ist eine Tochter des Maurers Matthias Sailer, geb. 27. Jan. 1899 in Garmisch-Partenk.; gest. 7. April 1977 in Garmisch-Partenk., und seiner Ehefrau Frieda Sailer geb. Heißerer, geb. 15. Mai 1913 in Prem/Steingaden. Frieda verlebte ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Mariele und Anselm Emmerich.

Folgende Kinder sind in Garmisch-Partenkirchen geboren:

Matthias Emmerich geb. 29. Sept. 1959,

Brigitte Emmerich geb. 23. Jan. 1963.

Baldur Emmerich

geb. 6. Juli 1937 in Garmisch-Partenkirchen,

gest. 9. Juni 1982 in Schwäbisch-Gemünd.

Baldur studierte nach dem Schulabschluß auf der Kunstakademie den Beruf des Kunstmalers und arbeitete gleich danach als Restaurator, zunächst in Stuttgart, seit 1978 in Neckartenzlingen. Im Jahre 1972 machte er sich selbständig und war mit acht Mitarbeitern hauptsächlich im Ostalbkreis tätig.

In Stuttgart heiratete Baldur am 19. Juni 1958 Elfriede Eisele, geboren 13. April 1940 in Stuttgart. Elfriede ist die Tochter des Uhrmachers Bruno Eisele, geb. 21. Juli 1903 in Biberach; gest. 31. Juli 1982 in Nürtingen, und seiner Ehefrau Philomena Eisele geborene Heimbach, geb. 21. April 1910 in Altenmünster; gest. 29. März 1991 in Nürtingen.

Folgende Kinder sind in Stuttgart geboren:

Conny Michael Emmerich geb. 20. Juli 1958,
Claudius Cyrill Emmerich geb. 24. Sept. 1959,
Tobias Andreas Emmerich geb. 9. Sept. 1965,
Alexander Benjamin Emmerich geb. 18. Juli 1972.

Im Jahre 1978 zog die Familie nach Neckartenzlingen. Dort hatte Baldur ein stark renovierungsbedürftiges Anwesen, die Neckarburg aus dem 16. Jahrhundert, erworben, das für zukünftige Generationen als Familiensitz dienen sollte.

Nach 24-jähriger Ehe starb Baldur unerwartet 1982 in Aalen. Elfriede lebt auf ihrer Burg in Neckartenzlingen.

Conny Michael Emmerich

geb. 20. Juli 1958 in Stuttgart.

Conny absolvierte nach der Schule und dem Zivildienst ein Studium der Informatik und ist augenblicklich als Angestellter tätig. Er wohnt in Neckartenzlingen bei seiner Mutter auf der Neckarburg.

Claudius Cyrill Emmerich

geb. 24. Sept. 1959 in Stuttgart.

Claudius ist nach der Schulausbildung freiberuflich tätig.

Tobias Andreas Emmerich

geb. 9. Sept. 1965 in Stuttgart.

Tobias ist wie sein älterer Bruder freiberuflich tätig.

Alexander Benjamin Emmerich

geb. 18. Juli 1972 in Stuttgart.

Alexander wählte nach der Schule den Beruf Datenverarbeitungskaufmann.



Neckarburg

Die Neckarburg ist ein Bauwerk, das schon 1295 erstmals urkundlich erwähnt und im Besitz des Ortsadligen von Rieth war. 1365 lebte dort die Adelsfamilie Benz Kayb von Hohenstein. Das Besitztum wechselte 1406 an den Graf Eberhard III. von Wirtemberg. 1440 kaufte Dürner von Dürnau die Burg und 1515 bis 1608 war sie im Sitz des Tübinger Ratsherrengeschlechts Spengler, das sich von und zu Neckarburg nannte. Im Bauernkrieg 1525 ist die Burg durch die Kriegseinwirkungen niedergebrannt und vom Besitzer wieder aufgebaut worden. Ab 1608 war das Bauwerk in wechselndem Besitz von kaiserlichen Offizieren, Vögten und Grafen. Seit 1750 lebten Bauern und Müller in den Gemächern, bis 1904 die Spinnerei Gminder die Räumlichkeiten erwarb und in kleine Wohnungen für ihre Arbeiter ausbaute.



Eingang zur Neckarburg

Die Firma Bosch-Junkers übernahm 1964 die Burg und verkaufte sie dann 1971 an die Gemeinde Neckartenzlingen, die das Bauwerk auf die Dauer nicht unterhalten konnte. Der Gemeinderat hatte die Vorstellung das „Schlößle“, wie man es nannte, in ein Hotel umzubauen, und fand auch einen Kaufinteressenten. Jedoch durch die Auflagen des Denkmalschutzes scheiterte das Vorhaben. 1978 konnte Baldur Emmerich die Neckarburg erwerben und begann zunächst mit dem Einbau der Kanalisation und Heizung sowie mit der Wiederherstellung der historischen Wohnungsgrundrisse.

Winfriede Baumann geb. Emmerich
geb. 24. Febr. 1939 in Pähl/Weilheim.

Winfriede erlernte nach ihrem Abschluß auf dem Lyzeum Fremdsprachensekretärin und heiratete am 5. Dezember 1966 in München den Ingenieur der Nachrichtentechnik Klaus Baumann aus München. Klaus, geboren am 4. November 1941 in Wien, ist der Sohn des Ethnologen Hermann Baumann, geb. 9. Febr. 1902 in Freiburg; gest. 30. Juni 1972 in München, und seiner Ehefrau Käthe Baumann geb. Manthé, geb. 9. Februar 1900 in Oranienburg. Winfriede pflegt ihre Schwiegermutter im eigenen Hause in Unterhaching.

Wilhelm Richard Theodor Tornier
geb. 27. Sept. 1904 in Parschau,
vermißt April 1945 in Königsberg/Ostpr.
Hofbesitzer in Parschau.

Wilhelm, das dritte Kind des Gutsbesitzers Hugo Theodor Michael Tornier und seiner Ehefrau Lisbeth Tornier geb. Wannow, besuchte das Realgymnasium in Maricnburg/Westpr. Anschließend absolvierte er eine landwirtschaftliche Ausbildung in Ost- und Westpreußen. Am 18. Nov. 1937 übernahm er den 147 ha großen väterlichen Gutshof in Parschau. 1943 wurde er zur Wehrmacht einberufen und ist in der ersten Aprilwoche 1945 bei den Kämpfen um Königsberg vermißt gemeldet worden.

Wilhelm hatte am 6. Sept. 1938 in Neumünsterberg Christel Emilie Antonie Schroedter geheiratet. Sie war die Tochter des Landwirts Alfred Schroedter, geboren 14. Mai 1862 in Neumünsterberg; gest. 25. August 1932 in Neumünsterberg, und seiner Ehefrau Hedwig Schroedter geb. Hellwig, geb. 16. Januar 1884 in Schöneberg/Gr. Werder; gest. 25. November 1968 in Lemgo/Lippe.

In der Ehe sind zwei Söhne in Danzig-Lanfuhr geboren:

Joachim Tornier geb. 6. Sept. 1940,
Werner Manfr. Hugo Tornier geb. 29. Sept. 1942.

Christel Emilie Tornier geb. Schroedter, geboren am 28. Dezember 1910 in Neumüsterberg, flüchtete 1946 mit ihren Kindern nach Schleswig-Holstein, zog dann nach Lückhausen/ Lippe und seit 1956 ist sie in Lemgo/ Lippe ansässig.

Joachim Tornier starb unerwartet als Schüler am 8. Juni 1957 in Lemgo.

Werner Manfred Hugo Tornier

geb. 29. Sept. 1942 in Danzig-Langfuhr.

Dr. Ing. in Duisburg.

Nach der Flucht 1945 aus Parschau gelangte Werner mit seiner Mutter und dem Bruder Joachim nach Lemgo/Lippe. Von dort aus besuchte er die Schule in Lieme bis zum Abitur. Danach begann das Maschinen- und Schiffsmaschinenbau- Studium an der TU Hannover. Es folgte eine Tätigkeit in Stuttgart, und dann die Promotion am Institut für Schiffsmaschinenbau der TU Hannover. Seit 1983 ist er techn. Leiter bei Standardkessel Duisburg.

In Kajiki / Japan heiratete er am 5. Mai 1974 Suzuko Nakamura, eine Tochter des Forstbeamten Iwatake Nakamura, geb. 1. Februar 1923 in Sata/Kagoshima-ken, und seiner Ehefrau Chie Nakamura geborene Iwakiri, geb. 1. November 1925 in Tashiro /Kagoshima-ken. Suzuko ist am 22. Januar 1950 in Kagoshima/Jap. geboren.

In Hannover wurden folgende Kinder geboren:

Takeshi Rainer Tornier geb. 15. Juni 1975,

Daiske Daniel Tornier geb. 26. Febr. 1978.

Beide Kinder haben deutsche und japanische Staatsbürgerschaft. Takeshi leistet z. Zt. nach dem Abitur den Wehrdienst ab und Daiscke besucht die 12. Klasse im Gymnasium.



Andreas Richard Wannow
* 17. 3. 1854 † 29. 3. 1916
Hofbesitzer zu Trappenfelde



Erich George Wannow
* 21. 7. 1880 † 1945
Kaufmann in Danzig



Hermann Plasse und Margret Plasse geb. Meyn
mit Kindern Karen und Cord

Erich George Richard Wannow

geb. 21. Juli 1880 zu Antonienhof b. Stuhm,
gest. 1945 auf der Flucht.
Kaufmann in Danzig.

Erich war der erste Sohn des Hofbesitzers Andreas Richard Wannow zu Antonienhof und seiner Ehefrau Emilie Wannow geb. Boelcke. Er war Kaufmann und hatte am 30. September 1909 in Danzig Erna Zobel, Tochter des Kaufmann Richard Zobel aus Danzig, geheiratet.

Der einzige Sohn wurde in Danzig geboren:

Hans Joachim Richard Wannow geb. 21. Okt. 1910.
Hans ist im zweiten Weltkrieg vermißt.

Margarethe Therese Strich geb. Wannow

geb. 10 Dez. 1881 zu Antonienhof/Stuhm,
gest. 31. Jan. 1965 in Bremen.

Margarete, die zweite Tochter des Hofbesitzers Andreas Richard Wannow und seiner Ehefrau Emilie Johanna Wannow geb. Boelcke, wurde am 10. Dez. 1881 auf dem Antonienhof geboren. Sie hatte am 10. Mai 1909 zu Groß-Lichtenau den Techn. Ingenieur. und Kaufmann Arthur Carl Strich aus Groß-Lichtenau geheiratet. Arthur war der Sohn des Hofbesitzers Friedrich Carl Strich zu Groß-Lichtenau, geb. 27. September 1833 in Erdeborn/Sachsen; gest. 16. Okt. 1901 in Groß-Lichtenau, und seiner Ehefrau Anna Therese Strich geb. Friedrich, geb. 20. Jan. 1842 in Barnstädt/Sachsen; gest. 15. Oktober 1914 in Zahna/Sachsen.

In ihrer Ehe wurden zwei Töchter geboren:

Ingeborg Strich geb. 31. Juli 1910 in London,

Brigitta Strich geb. 5. Dez. 1911 in Groß-Lichtenau.

Arthur Strich, geboren am 23. Febr. 1881 in Groß-Lichtenau, war am 4. November 1914 in Preußisch-Stargard gestorben.

Ingeborg Wendland geb. Strich
geb. 31. Juli 1910 in London.

Ingeborg, die erste Tochter des Ingenieurs und Kaufmanns Arthur Carl Strich und seiner Ehefrau Margarete Strich geb. Wannow, begann nach ihrem Lyzeum-Abschluß in Danzig eine Banklehre und war bis zu ihrer Hochzeit am 7. Mai 1935 in Danzig als Bankangestellte tätig. Ingeborg heiratete den Maschinenbauing. Dr. Fritz Wendland, der am 31. Dezember 1907 in Bergmühle Kr. Arnswalde/Westpr. geboren war.

Sein Vater Wilhelm Wendland, der in Arnswalde wohnte und am 24. März 1877 in Bergmühle geboren war, blieb bis zum Einmarsch der Russen 1945 in Arnswalde und ist dort im April/Mai umgekommen. Seine Mutter Margarete Wendland geb. Feist wurde am 1. Juli 1884 in Reetz Kreis Arnswalde geboren und starb am 21. Oktober 1938 in Berlinchen/Neu-Mark. (Oranienbg.)

Fritz Wendland studierte nach seinem Abitur in Stettin an der Technischen Hochschule Danzig, war dort Assistent der TH Danzig. Danach ging er zur Deutschen Lufthansa Berlin und 1938 zum Focke-Wulf Flugzeugbau Bremen.

Ihr Sohn Reinhard Wendland wurde am 25. Oktober 1939 in Bremen geboren. Durch die Luftangriffe war die Familie Wendland ausgebombt worden, so daß Ingeborg für ein Jahr nach Danzig zur Mutter zog; dort brachte sie ihre Tochter Marianne Wendland am 7. November 1941 zur Welt. Mit den beiden kleinen Kindern ging Ingeborg nach Obernkirchen bei Bückeburg, wohin sie evakuiert wurden, da ihr Mann mit der techn. Abteilg. der Focke-Wulf Werke nach Bad Eilsen wegen der Bombardierung in Bremen verlegt wurde. Die Familie konnte nun wieder zusammensein.

Nach dem Kriege zog Fritz nach Bremen zurück, denn in Obernkirchen bestanden keine Verdienstmöglichkeiten für das gegründete Ing.-Büro. Als 60 jähriger wechselte Fritz den Wohnsitz und zog mit Ingeborg nach Bad Harzburg, wo sie im Ruhestand leben.

Beschreibung der Flucht aus Groß-Lichtenau,

von Ingeborg Wendland, aus den Erzählungen ihrer Mutter und den Lichtenauer Flüchtlingen.

Beim ersten Überfall der Russen in Ostpreußen sind die Leute aus Lichtenau aufgebrochen und zunächst mal über die Weichsel mit ihrem Hab und Gut nach Osterwick/Danziger Niederung geflohen. Als die russische Front immer näher kam, erhielten sie die letzte Fluchtmöglichkeit. Durch einen ihnen bekannten Kapitän mit seinem kleinem Schiff nutzten sie die Möglichkeit und flohen von Gotenhafen (Gdynia) entlang der Küste über die Odermündung hinaus nach Westen. Meine Mutter, Onkel Fritz und Tante Else Strich mit ihrer langjährigen Mamsell sind dann bei Nacht und Nebel an der Küste entlang gefahren. In der Lübecker Bucht wurden die Flüchtlinge an Land abgesetzt, um dann zu Fuß mit dem Notwendigsten bis nach Lübeck zu gelangen. Von dort aus ging es per Bahn nach Sachsen zu den Strichschen Verwandten.

Die Vorfahren der Strichs waren aus Sachsen um ca. 1860 nach Westpreußen gekommen. Auch hier mußten meine Mutter, Onkel Fritz und Tante Else mit ihrem Enkel Hermann Plasse, dessen Mutter nach der Flucht an Diphtherie in Querfurt/Sachsen verstorben war, wieder vor den Russen fliehen und kamen bei Nacht nach Obernkirchen. Von hier aus siedelte meine Familie nach Bremen und die Verwandten nach Heide/Dithmarschen über, die dann später, als wir wieder Fuß gefaßt hatten, zu uns nach Bremen zogen. Tante Else ist an Kummer über den Verlust aller drei Söhne, der einzigen Tochter und des Schwiegersohnes in Bremen am 17. März 1954 verstorben. Onkel Fritz hatte mit seinem Enkel Hermann und der langjährigen Betreuerin, die rührend für die Familie sorgte, einen eigenen Hausstand geführt.

Der persönliche Wunsch von Onkel Fritz war es, wenn er nicht mehr da sein sollte, daß Hermann Plasse zu uns kommen sollte. Für Hermann, der sich schon in den Ferien bei uns eingelebt hatte, war im Alter von 14 Jahren der Übergang in einen anderen Hausstand, nach dem Tode seines Großvaters 1957, nicht so schlimm. Hermann und meine Tochter Marianne, die ein gutes Jahr älter war, verstanden sich und wurden gute Freunde.

Brigitta Strich

geb. 5. Dez. 1911 in Groß-Lichtenau,
gest. 13. Febr. 1979 in Bremen.

Brigitta war die zweite Tochter des Arthur Carl Strich und seiner Ehefrau Margarete Therese Strich geborene Wannow. Brigitta wurde Behördenangestellte in Bremen und während des Krieges Rotkreuz-Krankenschwester an der Ostfront. Sie verlebte den Lebensabend bei ihrer Schwester in Bremen.

Reinhard Wendland

geb. 25. Okt. 1939 in Bremen
Bauingenieur.

Reinhard, der einzige Sohn des Dr. Ing. Fritz Wendland und seiner Ehefrau Ingeborg Wendland geb. Strich, besuchte in Bremen die Realschule und machte zunächst eine Lehre im Baugewerbe, um dann an der TH-Bremen seine Ausbildung zum Bauingenieur abzuschließen. Reinhard heiratete am 13. Juli 1968 in Aurich/Ostfriesl. die Fremdsprachensekretärin Helga Kurse, eine Tochter des Heizungsbaumeisters August Kurse aus Aurich, geb. 9. August 1909 in Hamburg-Harburg; gest. 16. Nov. 1980 in Aurich, und seiner Ehefrau Grete Kurse geb. Meenken aus Aurich, geb. 25. Februar 1923 in Sandhorst. Helga ist am 23. Jan. 1944 in Sandhorst Kr. Aurich geboren.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Silke Wendland geb. 23. Nov. 1969 in Bremen,

Michael Wendland geb. 5. März 1974 in Bremen.

Helga und Reinhard wohnen zur Zeit in Bremen.

Silke Wendland

geb. 23. Nov. 1969 in Bremen

Silke ist Behördenangestellte in Bremen.

Michael Wendland

geb. 5. März 1974 in Bremen.

Michael machte das Abitur in Bremen und eine Ausbildung zum
Schiffahrtskaufmann.

Marianne Boll geb. Wendland

geb. 7. Nov. 1941 in Danzig.

Marianne war das zweite Kind des Dr. Ing. Fritz Wendland und seiner
Ehefrau Ingeborg Wendland geb. Strich. Nach dem Lyzeum besuchte
sie die Höhere Handelsschule und wurde Bankangestellte. In Bremen
verheiratete sich Marianne am 5. März 1965 mit dem Dipl. Ing.
Friedrich-Wilhelm Boll, geboren am 16. Februar 1937 in Bad-
Hersfeld. Friedrich-Wilhelm war der Sohn des Bauingenieurs und
Bundesbahninspektors Friedrich Boll, geb. 23. Februar 1910 in
Moers am Rhein; gest. 6. März 1956 in Steinau Kreis Schüchtern,
und seiner Ehefrau Hildegard Boll geb. Peinike, geb. 8. Juli 1913
in Holzminden.

Friedrich-Wilhelm, der mit vier Jahren nach Czarnkow/Netze (ca.
30 Km südlich Schneidemühl) in den Warthegau evakuiert worden
war, kehrte 1945 nach Oberaula bei Bad-Hersfeld wieder zurück.
Von 1953 an besuchte er die Höhere Schule und bestand 1957 das
Abitur. Es folgte ein Bauingenieurstudium, das er 1964 mit dem
Diplom abschloß. Bis 1982 war er bei der Stadtverwaltung Bremen
beschäftigt; danach wurde er Baudirektor der Stadt Hannover.

In der Ehe wurden folgende Kinder geboren:

Martin Boll geb. 2 Juni 1966 in Bremen,

Jutta Boll geb. 9. Febr. 1969 in Bremen.

Martin ist Dipl. Bauingenieur in Hannover, und geht demnächst
nach Lüneburg.

Jutta ist Apothekerin und wohnt bei ihren Eltern in Hannover.

Elsa Anne Gertrude Strich geb. Wannow
geb. 15. Mai 1883 zu Antonienhof b. Stuhm,
gest. 17. März 1954 in Bremen.

Elsa, die Else gerufen wurde, war die dritte Tochter des Andreas Richard Wannow und seiner Ehefrau Emilie Johanna Wannow geb. Boelcke. Sie war mit dem Gutsbesitzer Friedrich Max Strich aus Groß-Lichtenau verheiratet, einem Sohn des Friedrich Carl Strich und seiner Ehefrau Anna Therese Strich geb. Friedrich.

In Groß-Lichtenau sind folgende Kinder geboren:

<u>Reinhard</u>	Strich	geb. 31. Juli 1907,
<u>Werner</u>	Strich	geb. 23. Okt. 1909,
<u>Friedrich</u> Wilhelm	Strich	geb. 25. Nov. 1914,
<u>Elisabeth</u> Charlotte	Strich	geb. 27. März 1920.

Friedrich Max Strich war am 14. April 1879 zu Gr.-Lichtenau geboren. Else und Fritz, wie man sie nannte, lebten bis zur Flucht vor den Russen 1945 auf ihrem Gutshof in Gr.-Lichtenau. Else, die über den Verlust ihrer drei Söhne, der einzigen Tochter und des Schwiegersohnes nicht hinweg kam, ist am 17. März 1954 in Bremen verstorben. Fritz Strich starb drei Jahre später, am 26. Februar 1957.

Reinhard Strich

geb. 31. Juli 1907 in Groß-Lichtenau,
gest. 22. April 1945 bei Petershain/Nieder-Lausitz.

Reinhard hatte nach seinem Abitur Landwirtschaft studiert und mußte mit 27 Jahren vorübergehend den Hof des verstorbenen Onkels Curt Wannow in Wossitz verwalten, bis ein Jahr darauf aus der Verwandtschaft der endgültige Verwalter Erich Carl Kiep aus Schönau mit seiner frisch vermählten Frau Christel Elisabeth Kiep geb. Doerksen 1936 gefunden war. Danach kaufte er das Rittergut Matzkau, das 5 Km südlich von Danzig lag, und bewirtschaftete es, bis er am 25. Januar 1945 mit der Familie das Danziger Gebiet verlassen mußte.

Reinhard heiratete am 27. Nov. 1941 in Wiesbaden Elisabeth (Lissy) Charlotte Göring, die am 17. August 1913 in Wiesbaden geboren ist, eine Tochter des Prof. Dr. Heinrich Göring Wiesbaden, geb. 17. April 1879 in Metz; gest. 19. Decz. 1958 in Wiesbaden, und seiner Ehefrau Theodora Göring geb. Barth, geb. 15. Februar 1881 in Berlin; gest. 11. Oktober 1963 in Wiesbaden. Lissys Eltern hatten am 3. Mai 1906 in Neuwied geheiratet.

Folgende Töchter wurden in Danzig-Langfuhr geboren:

Britta Elisabeth Strich geb. 30. Sept. 1942,

Ingeborg Strich geb. 6. Sept. 1944.

Reinhard ist kurz vor Kriegsende am 22. April 1945 in Petershain b. Niesky/ Ndr. Lausitz gefallen. Lissy flüchtete mit ihren beiden kleinen Töchtern zu ihren Eltern nach Wiesbaden, das sie im Juni 1945 erreichten.

Brita Elisabeth Kaiser geb. Strich
geb. 30. Sept. 1942 in Danzig-Langfuhr.

Brita hatte am 12. Oktober 1966 in Wiesbaden Hubertus Kaiser geheiratet. Hubertus ist am 18. September 1937 in Helmarshausen Kreis Hofgeismar geboren. Weitere Angaben sind mir nicht bekannt.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Jutta Johanna Elisabeth Kaiser geb. 21. Aug. 1967,
in Remscheid,

Angela Christina Kaiser geb. 18. Febr. 1969,
in Remscheid,

Hubertus Alexand. Herm. Kaiser geb. 9. März 1970.
in Mülheim/ Ruhr.

Ingeborg Abdelhamid geb. Strich
geb. 6. Sept. 1944 in Danzig-Langfuhr.

Ingeborg heiratete in Wiesbaden am 10. Okt. 1969 Dr. Ahmed Abdelhamid, geb. 21. Jan. 1940 in Kairo.

Ihr einziger Sohn ist in Wiesbaden geboren.

Alexander Abdelhamid geb. 25. Juni 1970.

Werner Strich

geb. 23. Okt. 1909 in Groß-Lichtenau,
gef. 22. Dez. 1942 bei Stalingrad.

Werner, der 2. Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Max Strich und seiner Ehefrau Elsa Anne Gertrude Strich geb. Wannow, studierte nach dem Abitur Jura und erhielt nach dem Examen eine Anstellung als Regierungsrat. Im zweiten Weltkrieg ist er bei Stalingrad gefallen.

Friedrich Wilhelm Strich

geb. 25. Nov. 1914 in Groß-Lichtenau,
gef. 31. Jan. 1945 in Weißrußland.

Friedrich Wilhelm war der dritte Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Max Strich und seiner Ehefrau Elsa Anne Gertrude Strich geb. Wannow. Er verlobte sich bevor er in den Krieg ziehen mußte mit Gisela Böhme. Bei den Kämpfen in Weißrußland ist er 1945 gefallen.

Elisabeth Charlotte Plasse geb. Strich
geb. 27. März 1920 in Gr.-Lichtenau
gest. 15. Sept. 1945 in Barnstädt

Elisabeth, die einzige Tochter des Gutsbesitzers Friedrich Max Strich und seiner Ehefrau Elsa Anna Gertrude Strich geb. Wannow, hatte am 14. April 1942 in Gr.-Lichtenau den Landwirt Hermann Plasse, der am 21. Februar 1913 in Stüblau geboren war, geheiratet. Er war der Sohn des Landwirts Wilhelm Plasse, geb. 18. Mai 1864 in Gr. Karnitten; gest. 31. März 1932 in Stüblau, und seiner Ehefrau Luise Plasse, geb. Raabe, geb. 29. Dezember 1872 in Dirschau; gest. 3. Dezember 1944 in Stüblau.

Ein Vorfahre der Familie Plasse, der wahrscheinlich aus dem Mönchsstift Plasz b. Pilsen kam, wanderte ungefähr 1521 als Söldling gleich vielen Bayern und Schweizern nach Verden an der Aller. Ein Johann Plasz zog nach der Pest 1610 von Stedebergen in die Stadt Verden und heiratete Gesche Knuten; nach den Notizen des Pastor Karl Plasz vom 29. Januar 1896.

Hermann und Elisabeth hatten 1942 einen Hof in Gnojau erworben, einem Ort, in dem schon 1850 die weitläufig verwandte Familie Fademrecht ansässig war. Der Hochzeitsurlaub 1942 von der Front war schnell vorbei, und er mußte wieder nach Rußland zu seinem Truppenteil zurück. Er ist nördlich von Moskau am 29. Nov. 1942 bei Krotopowo gefallen. Nach dem Tod ihres Mannes wurde der Sohn Hermann Friedrich Wilhelm am 13. Jan. 1943 in Marienburg/Westpr. geboren. Elisabeth bewirtschaftete alleine den erworbenen Hof in Gnojau. Nach der Flucht aus dem Freistaat Danzig 1945 verstarb Elisabeth an Diphtherie auf dem Weg ins Krankenhaus in Barnstädt Kr. Querfurt/Sachsen.

Hermann Friedrich Wilhelm Plasse

geb. 13. Jan. 1943 in Marienburg/Westpr.
Apotheker in Zeven.

Hermann war das einzige Kind des Landwirts Hermann Plasse aus Stüblau und seiner Ehefrau Elisabeth Charlotte Plasse geb. Strich. Hermann, der mit knapp drei Jahren seine Eltern verloren hatte, ist bei seinen Großeltern Strich und später bei Ingeborg und Fritz Wendland aufgewachsen. Er studierte in Bonn Pharmazie und besitzt zur Zeit die Rats-Apotheke in Zeven.

Hier heiratete Hermann am 29. November 1974 die Lehrerin Margret Erika Meyn, die am 18. August 1943 in Gießen geboren war. Sie ist die Tochter des Kaufmanns Paul Hans Heinrich Meyn, geboren 8. September 1896 in Hamburg; gest. 20. Mai 1984 in Hamburg, und seiner Ehefrau Edith Leonore Meyn geb. Müller, geb. 25. März 1907 in Leipzig, die zur Zeit in Hamburg lebt.

Folgende Kinder wurden in Zeven geboren:

Cord Hermann Plasse geb. 5. Sept. 1975,

Karen Elisabeth Plasse geb. 16. Febr. 1977.

Die Kinder gehen auf die Gymnasien in Zeven.

Curt Reinhard Wannow

geb. 22. Sept. 1886 zu Antonienhof b. Stuhm,
gest. 17. Febr. 1935 in Berlin-Charlottenburg.
Hofbesitzer in Wossitz Kr. Danziger Werder.

Curt war der 2. Sohn des Gutsbesitzers Andreas Richard Wannow zu Antonienhof und seiner Ehefrau Emilie Johanna Wannow geb. Boelcke. Nachdem er das Gymnasium bis zur Obersekunda besucht und das Einjährigenzeugnis erhalten hatte, erlernte er die Landwirtschaft sowohl auf dem väterlichen Gut als auch auf fremden Besitzungen in West- und Ostpreußen. Im Herbst 1909 genügte er seiner militärischen Dienstpflicht beim Feldartillerieregiment Nr. 36. Als Reserveoffizier hat Curt den 1. Weltkrieg mitgemacht und als Oberleutnant das EK 2 und EK 1 erhalten.

Am 1. September 1912 kaufte er den Hof in Wossitz mit 117 ha, davon 111 ha Ackerland und 6 ha Wiesen. 1928 wurden weitere 4 ha Ackerfläche dazugekauft, so daß der gesamte Hof vor seinem Tode 1935 eine Betriebsgröße von 121 ha hatte. Dazu gehörte das ca. 70 Jahre alte 12 Zimmer-Wohnhaus mit schöner Vorlaube.

Curt heiratete am 17. März 1915 in Groß-Trampken Wanda Eliese Claßen, geb. 17. November 1887 in Jesiorken, die Tochter des Gutsbesitzers Richard Claßen zuerst Steegner Werder und danach Jesiorken Kr. Konitz, der später jahrelang in Langfuhr und hernach in Nizza als Rentner lebte. Ihre Mutter war Maria Regina Karolina Claßen geb. Wannow, geb. 25. Nov. 1856 zu Fischerbabke, eine Tochter des Salomon Gottfried Wannow II Hofbesitzer zu Fischerbabke und später zu Stegener Werder.

Richard Claßen stammte wahrscheinlich aus der protestantischen Linie des Christian Cornelius Claßen, der 1779 in Zeisgendorf eine Gemischtwarenhandlung, eine Grützmühle und ein Holzgeschäft betrieb. Christians Tochter aus seiner zweiten Ehe Gertrude Claßen, geb. 20. Okt. 1795, heiratete am 6. März 1823 Johann Enss, Groß-Zünder; sie ist die Urgroßmutter der Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht, Ehefrau des Karl Heinrich Wannow, Annaberg.

Die zweite Ehefrau des Christian Cornelius Claßen Elisabeth Claßen geb. van Bergen, geb. 20. Sept. 1761 in Groß-Lichtenau, heiratete nach dessen Tod Jakob Wiens, einen Verwandten der Witwe Gertrud Liebrecht geb. Wiens, Ehefrau des Carl Gottlieb Kiep. Aus diesen Verbindungen erkennt man, wie stark zu jener Zeit innerhalb der Verwandtschaft geheiratet wurde.

Folgende Kinder wurden in Danzig-Langfuhr geboren:

Rudolf Richard Wannow geb. 12. Sept. 1916,

Lieselotte Maria Wannow geb. 12. Nov. 1919,

Wolfgang Günther Wannow geb. 30. Nov. 1920.

Soweit es die eigene Landwirtschaft zuließ, reiste Curt gerne mit seinen Verwandten. So besuchte er 1922 einmal mit den Schwagern Fritz Strich und Hugo Tornier Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck. Wie alljährlich fuhr Curt 1935 zur "Grünen Woche Berlin", mußte sich wegen eines Nierenleidens operieren lassen und verstarb dort nach der Operation in Krankenhaus Berlin-Charlottenburg. Nach der Überführung wurde er auf dem Friedhof in Wossitz neben der Kirche beigesetzt.

Den zurückgelassenen Gutshof verwaltete zunächst sein Neffe Reinhard Strich und ab 1936 Erich Carl Kiep aus Schönau, Ehemann seiner Cousine Christel Kiep geb. Doerksen zu Groß-Zünder.

Nachdem sich Wanda 1923 scheiden ließ, zog sie nach Zoppot und erhielt 1926 das Sorgerecht für Lieselotte und Wolfgang, die dort in die Volksschule gingen. Später, als die Kinder die höheren Schulen in Danzig besuchen sollten, erhielt Curt von dem Vormundschaftsgericht das Sorgerecht wieder zurück. Für Wanda war das wohl eine sehr harte Entscheidung des Gerichtes. Um in der Nähe ihrer Kinder zu bleiben, die in privaten Pensionen untergebracht waren, wechselte Wanda von Zoppot nach Danzig.

Zum Kriegsende 1945 flüchtete Wanda Wannow mit einem Schiff von Zoppot aus nach Kiel und weiter über Land nach Niebüll/Schleswig-Holstein an der dänischen Grenze. Als ihre Tochter sie ausfindig gemacht hatte, holte Lieselotte mit Hilfe ihres Bruders Wolfgang, der sich inzwischen bei ihr gemeldet hatte, die Mutter zu sich nach Höckelheim bei Northeim/Hannover. Nach Lieselottes Auswanderung 1948 in die Vereinigten Staaten zog Wanda nach München/Laim in die Nähe ihres Sohnes Rudolf, der zu dieser Zeit dort wohnte. Rudolf machte sich 1960 durch den Eigenheimbau in Unterpfaffenhofen ansässig und ließ deshalb seine Mutter, nach ihrem Tode am 29. April 1966, in Unterpfaffenhofen zur letzten Ruhe betten.

Rudolf Richard Wannow

geb. 12. Sept. 1916 in Danzig-Langfuhr,

gest. 8. Okt. 1978 in München-Unterpfaffenh.

Ingenieur und Betriebsleiter.

Rudolf, der erste Sohn des Gutsbesitzers Curt Reinhard Wannow und seiner Ehefrau Wanda Eliese Wannow geb. Claaßen, begann nach dem Abitur 1934 zunächst eine militärische Ausbildung bei der schweren Flackartillerie im Deutschen Reich. Danach ging er nach München zum Maschinenbaustudium. Nach dem Kriegsausbruch September 1939, als der Freistaat Danzig schon an das Deutsche Reich angeschlossen war, wurde Rudi, wie man ihn rief, eingezogen.



Curt Reinhard Wannow
* 22. 9. 1886
Hofbesitzer in Wossitz



Wanda Eliese Wannow geb. Claßen
* 17. 11. 1887
Ehefrau des Curt Wannow



Rudolf Wannow
* Danzig 12. 9. 1916



Anna (Aenne) Wannow geb. Wolf
* Darmstadt 6. 5. 1920



Lieselotte Maria Altson geb. Wannow
* Danzig 12. 11. 1919 † Miami 16. 9. 1981



Wolfgang Wannow
* Danzig 30. 11. 1920



Herta Wannow geb. Spatz
* Elsenfeld 28. 9. 1919

Den größten Teil der Kriegszeit war Rudolf vor Narvik auf den Lofoten als Leutnant eingesetzt. Zum Kriegsende geriet er in englische Gefangenschaft und wurde im Herbst 1945 aus dem Gefangenenlager „Munster-Lager“ in der Lüneburger Heide entlassen. Wieder in Freiheit ging Rudi nach München und studierte bis 1948 Maschinenbau. Als Ingenieur begann er bei den Metzler-Werken in München und war dort zum Ende seiner Tätigkeit Betriebsleiter. Ein Jahr vor seinem verdienten Ruhestand erkrankte Rudi an einem Gehirntumor, an welchem er am 8. Oktober 1978 verstarb.

Rudolf hatte am 17. April 1950 in Darmstadt Anna (Aenne) Veronika Wolf geheiratet. Aenne, am 6. Mai 1920 in Darmstadt geboren, ist die Tochter des Hausverwalters Wilhelm Konrad Wolf, geb. 14. Sept. 1897 in Darmstadt; gest. 29. März 1970 in Darmstadt, und seiner Ehefrau Karoline Marie Wolf geb. Leber, geb. 14. Juli 1897 in Darmstadt; gest. 1. Januar 1970 in Darmstadt.

In Unterpfaffenhofen baute sich Rudi 1960 nach eigenen Entwürfen sein Eigenheim. ---- Die Ehe blieb kinderlos.

Lieselotte Maria Altson geb. Wannow
geb. 12. Nov. 1919 in Danzig-Langfuhr,
gest. 16. Sept. 1981 in Miami/Florida.

Lieselotte, die Tochter des Gutsbesitzers Curt Reinhard Wannow aus Wossitz und seiner Ehefrau Wanda Eliese Wannow geb. Claassen, besuchte in Zoppot die Volksschule und danach das Lyzeum in Danzig. Lilo, wie sie gerufen wurde, wohnte in einer Schülerpension auf der Speicherinsel in der Milchkanngasse. Nach ihrer mittleren Reifeprüfung wechselte sie 1937 nach Hildesheim b. Hannover auf die Kunstgewerbeschule. Da die Stadt im Krieg zum Teil ausgebombt war, lebte Lilo ab 1945 in Höckelheim Kr. Northeim/Hannover, bis sie 1948 nach New York auswanderte.

Lieselotte heiratete 1966 in Detroit den bei "General Motors" beschäftigten Ingenieur Ralf Altson. Die Ehe war nur von kurzer Dauer, denn nach sechs Monaten erlag Ralf einem Schlaganfall.

Die Ehe blieb kinderlos.

Nach dem Tode ihres Mannes ging Lilo nach New York zurück, verließ aber bald der vielen Unruhen wegen diese Stadt und wanderte erneut nach Australien aus. Einige Jahre später kam Lieselotte wieder nach Amerika zurück und kaufte sich mit einer irischen Freundin ein Haus in Miami/Florida. In den letzten drei Jahren ihres Lebens hatte sie einige Krebsoperationen zu überstehen. Lilo verstarb am 16. September 1981 in ihrem Haus in Miami. Die Urne wurde nach München eingeflogen und im Grabe ihrer Mutter in Unterpfaffenhofen beigesetzt.

Wolfgang Günther Wannow

geb. 30. Nov. 1920 in Danzig-Langfuhr.

Wolfgang, der zweite Sohn des Gutsbesitzers Curt Reinhard Wannow und seiner Ehefrau Wanda Eliese Wannow geb. Claßen, wurde in Langfuhr geboren. Nach der Scheidung der Eltern 1923 lebte er mit seiner Schwester Lieselotte bei der Mutter in Zoppot. Dort besuchten sie ab 1926 die Volksschule. Auf Beschluß des Vormundschaftsgerichtes (Sorgerecht erhielt der Vater) kamen beide 1930 nach Danzig in private Pensionen und Wolfgang ging dort auf die "Staatliche Oberrealschule". Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters 1935 wechselte er 1937 auf die Höhere Landwirtschaftsschule nach Marienburg mit dem Ziel, später das väterliche Gut zu übernehmen.

Zu Kriegsbeginn meldete er sich als Freiwilliger zur leichten Flackartillerie und wurde in Stettin-Altdamm ausgebildet. Nach Luftabwehreinsätzen im Ruhrgebiet begann im Juli 1941 von Südpolen aus für ihn der Rußlandfeldzug durch die Ukraine, über Rostov/Don nach Maikop am Fuß des Kaukasus. Im Januar 1943 wurde seine Batterie in Richtung Stalingard verlegt mit dem Ziel, die eingekesselte 6. Armee frei zu bekommen. Der Auftrag mißlang und sie mußten in eisiger Kälte den Rückzug beginnen. Hierbei zog er sich das volinische Fieber zu und wurde mit einem Krankentransport ins Lazarett nach Pardubice in Böhmen verlegt. Nach der Genesung erhielt Wolfgang im Herbst 1943 eine neue Ausbildung an der Schiffsflack in Kiel-Holtenua.

Sein nächster Wehreinsetz war beim Seenotrettungsdienst in Südfrankreich auf kleinen 22 Meter langen schnellen Booten. An der Cote d'Azur erlebte er die Invasion der Amerikaner über das Mittelmeer und anschließend den Rückzug durch das Rhonetal bis nach Mainz. Dort, von der Feldgendarmarie aufgefangen, wurde er einer neuen Einheit zugewiesen, und es begann ein weiterer Rückmarsch mit Pferd und Wagen über Stuttgart, Illertissen bis zum Wendelstein bei Bayrischzell.

Nach restlicher Soldzahlung wurde Wolfgang am 2. Mai 1945 aus der Deutschen Wehrmacht schriftlich entlassen. Schon einen Tag danach fingen ihn die Amerikaner bei Schliersee auf, brachten die dortigen Soldaten zunächst nach Rottach-Egern und später ins Gefangenenlager nach Neu-Ulm; hier wurde er am 8. Juni 1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Nachdem Wolfgang seine Schwester in Höckelheim gefunden und er den Wohnort der Mutter von ihr erfahren hatte, holte er Wanda Wannow von Niebüll an der dänischen Grenze zu Lieselotte nach Höckelheim. Durch die Hildesheimer Anschrift meldete sich auch sein Bruder Rudolf aus dem englischen Kriegsgefangenenlager Munster in der Lüneburger Heide. Nun wußte er, daß seine Angehörigen den Krieg überlebt hatten, und es zog ihn Richtung Süden in den amerikanischen Sektor bis nach Aschaffenburg am Main.

In Aschaffenburg wollte er 1945 die Radiotechnik erlernen, dieses scheiterte an der Farbkennzeichnung der Leitungen und Widerstände in dieser Branche. Denn schon in jungen Jahren wurde wie bei seinem Bruder die Farbenblindheit (Rot/Grün) beobachtet, die ihm im weiteren Leben einige Schwierigkeiten bereitete. Daraufhin begann er eine Ausbildung im Schreinerhandwerk in Miltenberg am Main bis zum Abschluß der Gesellenprüfung. Das Nichterkennen der farbigen Furniere und der geringe Verdienst führte jedoch zu einem erneuten Wechsel ins Baugewerbe. Als Techn. Zeichner und Betontechnologe in einem Beton-Fertigteilwerk war er dann bis zum Rentenbeginn 1983 tätig.

Am 19. November 1948 heiratete Wolfgang in Elsenfeld am Main Herta Maria Spatz, eine Tochter des Sägewerkmeisters Johann Spatz, geb. 22. Januar 1886 in Elsenfeld; gest. 5. März 1966 in Elsenfeld, und seiner Ehefrau Emilie Spatz geb. Mayerer, geb. 29. Dezember 1892 in Elsenfeld; gest. 26. Februar 1926 in Elsenfeld.

Herta Maria Wannow geb. Spatz ist am 28. September 1919 in Elsenfeld geboren.

Folgende Kinder sind in Elsenfeld geboren:

Klaus Rudolf Wannow geb. 10. Sept. 1949,

Ursula Emilie Wannow geb. 18. Juli 1950,

Kurt Peter Wannow geb. 21. Okt. 1951.

1960 bezog Wolfgang mit der Familie das eigene Wohnhaus in Elsenfeld.

Klaus Rudolf Wannow

geb. 10. Sept. 1949 in Elsenfeld.

Dr. Ing. u. Techn. Vorst. in Neunkirchen/Saar.

Klaus, das erste Kind des Wolfgang Wannow und seiner Ehefrau Herta Wannow geb. Spatz, absolvierte nach seiner Elektrikerlehre das Fachabitur und ging anschließend zur Bundeswehr. Er studierte an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt die Studienrichtung Starkstromtechnik. Mit dem Abschluß Ingenieur (grad) wechselte er 1973 zur TU. Berlin. In Roßbach Kr. Obernburg/M. heiratete Klaus am 22. Juni 1973 Franziska Kempf, geboren am 14. Dez. 1950 in Roßbach. Sie ist die Tochter des Gemeindesekretärs Reinhard Kempf, geb. 25. Mai 1915; gest. 3. April 1974 in Roßbach, und seiner Ehefrau Ludovika (Luise) Kempf geborene Stegmann, geb. 14. Juni 1914; gest. 14. Dezember 1992 in Roßbach. Nach dem Diploming.-Abschluß 1976 begannen fünf Promotionsjahre bis zu seiner Dr.-Ing.-Prüfung am 19. Februar 1982. Nun folgten sieben Jahre beim Verband der Deutschen Elektrizitätswerke Frankfurt und fünf weitere bei den Stadtwerken Frankfurt/Main. Seit April 1994 ist Klaus Techn. Vorstand in der Kommunalen Energie- und Wasserversorgung AG Neunkirchen/Saar.

In der Ehe wurden zwei Kinder geboren:

Tobias Reinhard Wannow geb. 2. Juli 1979 in Berlin,

Philipp Wolfgang Wannow geb. 23. Juli 1984 in Darmstadt.

Klaus kaufte 1992 in Darmstadt-Wixhausen ein Reihenhaus, und wegen der neuen Position in Neunkirchen baute er 1994 in St. Ingbert ein neues Wohnhaus.



Franziska Wannow geb. Kempf,
Tobias, Philipp und Klaus Wannow



Kurt Peter Wannow
* 21. 10. 1951



Claudia Wannow geb. Bergholz
* 3. 3. 1952



Wohnhaus des Wolfgang Wannow
in Elsenfeld/Main.



Wohnhaus des Klaus Wannow
in St. Ingbert / Saarland

Tobias Reinhard Wannow

geb. 2. Juli 1979 in Berlin-Wilmersdorf.

Tobias, der erste Sohn des Klaus Wannow und seiner Ehefrau Franziska Wannow geb. Kempf, besuchte nach der August-Zinn Volksschule in Wixhausen zunächst das Edith-Stein Gymnasium in Darmstadt und ist z. Zt. auf dem Leibniz-Gymnasium in St. Ingbert.

Philipp Wolfgang Wannow

geb. 23. Juli 1984 in Darmstadt.

Philipp, der zweite Sohn des Klaus Wannow und seiner Ehefrau Franziska Wannow geb. Kempf, besuchte zunächst die August-Zinn Grundschule in Darmstadt-Wixhausen und ist zur Zeit in der Albertus-Magnus-Realschule in St. Ingbert.

Ursula Emilie Wannow

geb. 18. Juli 1950 in Elsenfeld,

gest. 07. Aug. 1950 in Elsenfeld.

Ursula, das zweite Kind des Wolfgang Wannow und seiner Ehefrau Herta Wannow geb. Spatz, hatte von der Geburt einen Herzfehler und verstarb an ihrem 21. Lebenstag.

Kurt Peter Wannow

geb. 21. Okt. 1951 in Elsenfeld.

Dipl. Sozialpädagoge.

Kurt, das dritte Kind des Wolfgang Wannow und seiner Ehefrau Herta Wannow geb. Spatz, erlernte nach der Realschule K F Z-Mechaniker und erreichte anschließend die Fachhochschulreife. 1972 studierte er an der ev. Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Hannover. Nach sechs Semestern schloß er als Dipl. Sozialpädagoge ab. Anschließend nahm er seine Tätigkeit in einer sozialpsychiatrischen Beratungsstelle auf. Seit 1982 arbeitet er in einer psychiatrischen Klinik in der Betreuung psychisch kranker Patienten.

Am 13. September heiratete er in Hannover die Sozialarbeiterin Claudia Bergholz, geb. 3. März 1952 in Hannover, eine Tochter des Handelsvertreters Kurt Bergholz und seiner Ehefrau Ursula Bergholz geb. Rapp. Die Ehe blieb bis zur Trennung am 9. November 1988 kinderlos.

In Burgwedel/Würmsec kaufte Kurt 1982 in ein großes Wochenendhaus, baute es nach seinen Vorstellungen um und erweiterte den Wohnraum durch einen Neubau. Nach einigen Jahren des Alleinseins knüpfte er eine neue Verbindung mit der Industriekauffrau Gabriele Hirche, geb. 28. August 1954 in Hannover. Gabriele besuchte 1965 die Wilhelm Raabe Schule in Hannover bis zum Abitur. 1973 begann sie bei der AEG eine Industriebetriebslehre, die sie 1975 mit der Kaufmannsgehilfenprüfung abschloß. Danach durchlief sie ein zweijähriges betriebswirtschaftliches Förderprogramm der AEG, in der sie noch heute tätig ist.--- In Burgwedel brachte Gabriele ihr erstes Kind zur Welt.

Felix Wannow geb. 21. September 1995 in Burgwedel.

Gabriele ist die Tochter des Stadtrangestellten Gerhard Hirche, geb. 18. Sept. 1921 in Berlin-Steglitz; gest. 9. Juni 1986 in Hannover, und seiner am 14. Oktober 1950 geheirateten Ehefrau Erika Hirche geborene Jene, geb. 4. Juli 1920 in Hannover; gest. 13. Nov. 1989 in Hannover.

Charlotte Wannow

geb. 25. Juni 1887 zu Antonienhof b. Stuhm,
gest. 25. Juni 1937 in Danzig.

Charlotte, das sechste Kind des Andreas Richard Wannow und seiner Ehefrau Emilie Wannow geb. Boelcke, war unverheiratet und lebte bis zum Tode der Eltern in der Rennerstiftsgasse, anschließend in der Barbaragasse in Danzig bis zu ihrem Tode.

Willy Rudolf Albert Wannow

geb. 15. Juli 1891 zu Antonienhof b. Stuhm,
gest. 18. Okt. 1935 in Danzig-Langfuhr.
Offizier und Zollverwaltungsangestellter.

Willy, der dritte Sohn des Hofbesitzers Andreas Richard Wannow auf dem Stadtgut Antonienhof bei Stuhm, später zu Trappenfelde bei Simonsdorf, und seiner Ehefrau Emilie Wannow geb. Boelcke aus Gr. Zünder, war bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges im fünften juristischen Studiensemester an der ALBERTINA in Königsberg;

er legte noch sein Referendar-Examen ab und wurde anschließend als Feldartillerieoffizier im Ersten Weltkrieg eingesetzt.

Nach dem Kriege war er als Angestellter des Senats der Freien Stadt Danzig in der Zollverwaltung tätig, - zwischenzeitlich verbrachte er 1927/28 ein Jahr in New York.

Er heiratete am 10. Dezember 1932 in Danzig-Langfuhr Anna Charlotte Rutowski aus Danzig-Langfuhr, die Prokuristin bei der Danziger Pelz- und Rauchwarenfirma Schultz war, in der sie Willy dienstlich traf. Anna Charlotte Wannow geborene Rutowski wurde am 6. Jan. 1901 in Danzig-Langfuhr geboren; sie war eine Tochter des Schmiedegesellen Josef Anton Rutowski aus Lappin, später Kahlbude, und seiner Ehefrau Auguste Martha Rutowski geb. Stromski aus Schellmühl.

In der Ehe des Willy Wannow und der Charlotte Wannow geb. Rutowski wurde als einziges Kind die Tochter Nelly Marianne am 18. Dez. 1934 in Danzig-Langfuhr geboren. Die Gesundheit Willy's war durch eine Kriegsverwundung geschwächt; außerdem mußte er 1934 an einem bereits vereiterten Blinddarm operiert werden. Im folgenden Jahr wurde an der gleichen Stelle eine Leistenbruchoperation durchgeführt und danach stellte sich eine Bauchfellvereiterung ein, an der Willy Wannow am 18. Oktober 1935 in Danzig-Langfuhr verstarb. An dem Todestage war seine einzige Tochter Nelly Marianne genau zehn Monate alt.

Charlotte Wannow geb. Rutowski zog ihre Tochter mit Unterstützung der noch lebenden Eltern auf, sodaß sie gleich nach dem Tode ihres Ehemannes Willy Wannow in ihrem Beruf zunächst im Gesundheitsamt der Senatsverwaltung weiterarbeiten konnte. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wechselte sie zur Wehrmacht in den Bürodienst der Langfuhrer Leibhusaren-Kaserne, um in der Nähe ihrer Wohnung in Danzig-Langfuhr, Birkenallee 7, tätig zu sein.

Am 23. März 1945 verließ sie mit ihrer zehnjährigen Tochter Nelly Marianne mit der "Mars Bremen" das Schiffsbaugelände der Danziger Schichau-Werft zusammen mit ihrem 80-jährigen Vater und der Familie ihres Bruders, der auf der Danziger Schichau-Werft als Tischlermeister die Lehrlingswerkstatt leitete. Anschließend lebte sie drei Jahre in der Internierung in dänischen Flüchtlingslager.

1948 kam Charlotte Wannow mit ihrem Vater und ihrer Tochter Nelly Marianne über das Stadtparklager Hamburg und das große Verteilerlager in Ülzen-Bohldamm in die Gemeinde Stubben im Landkreis Wesermünde (heute: Landkreis Cuxhaven).

Nachdem ihr Vater mit 84 Jahren in Stubben verstorben war, zog sie mit ihrer Tochter im Sommer 1949 in eine Zweizimmerwohnung nach Bremerhaven-Geestemünde, Friedrich-Ebert-Straße 53.

Als ihre Tochter Nelly Marianne nach Beendigung ihrer Ausbildung vom Auswärtigen Amt in Bonn nach Amerika versetzt wurde, ging sie dorthin mit und lebte mit ihr zunächst 1½ Jahre in Detroit, anschließend noch 3½ Jahre in New York. Im Frühjahr 1973 wurde Nelly Marianne von Amerika nach Bonn versetzt. Sie hatte von New York aus inzwischen ein Haus auf der Rheinhöhe in Remagen-Oberwinter, im Ortsteil Birgel, Birgeler Kopfweg 9, nach eigenen Entwürfen auf 827 qm Gelände erbauen lassen. Hier lebte Charlotte Wannow geb. Rutowski 13 Jahre mit ihrer Tochter gemeinsam bis zu ihrem Tode.

Ein zu Hause erlittener Schlaganfall Ende 1976, eine Amputation beider Beine in den Jahren 1980 u. 1981 führten für Charlotte Wannow geb. Rutowski zu einem langen Krankenlager. Betreut wurde sie von der Tochter Nelly Marianne und soweit diese im Dienst war, von sich abwechselnden Krankenschwestern und Altenpflegerinnen. Charlotte Wannow geb. Rutowski wurde in der Nacht des Karfreitag, im Alter von 85 Jahren am 28 März 1986 von ihrem Leidensweg erlöst. Sie wurde am 1. April 1986 auf dem Friedhof in Oberwinter beigesetzt.

Nelly Marianne Wannow

geb. 18. Dez. 1934 in Danzig-Langfuhr.

Dr. jur. und Generalkonsulin.

Marianne, die einzige Tochter des Senatsangestellten Willy Rudolf Albert Wannow und seiner Ehefrau Anna Charlotte Wannow geb. Rutowski, lebte bis zum 23. März 1945 in Danzig-Langfuhr, anschließend drei Jahre in der Internierung in dänischen Flüchtlingslagern. Als 13-jährige wurde sie nach dem Kriege in die letzten Wochen der Quarta der Theodor-Storm-Oberschule in Bremerhaven-Liche aufgenommen, in der sie im März 1954 ihr Abitur machte.



Charlotte Wannow
geb. Rutowski
* 6. 1. 1901



Nelly Marianne Wannow
Dr. jur. Consularin
* 18. 12. 1934



Otto Wannow
* Trappenfelde 30. 6. 1899; gef. Beaucourt 31. 8. 1918
Fahnenjunker-Unteroffizier



Martha Wannow
geb. Madsack

Ernst Otto Wannow
Sohn

Joh. Otto Wannow.
Hofbesitzer zu Fischau



Hof des Johannes Otto Wannow zu Fischau

Um Geld für den weiteren Ausbildungsweg zu verdienen, arbeitete sie bei den amerikanischen Streitkräften in Bremerhaven vom Frühjahr 1954 bis Oktober 1955.

Die Schulausbildung in Bremerhaven hatte sie 1952/53 für ein Jahr unterbrochen, um als AFS-Austauschschülerin in Milwaukee, Wisconsin, die Abschlußklasse der dortigen Washington High School zu besuchen. Sie lebte während dieser Zeit in der Familie des Ornithologen und Kunstmalers Owen J. Gromme in Milwaukee, Wisconsin.

Nach Beendigung ihrer Tätigkeit bei den amerikanischen Streitkräften in Bremerhaven (in der Construction Branch des US Corps of Engineers, wo sie als "clerk steno" tätig war), nahm sie im Nov. 1955 ihr Studium in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät an der Georg-August-Universität in Göttingen auf, das sie im Februar 1960 mit der Ersten Juristischen Staatsprüfung in Celle beendete.

Als D A A D-Stipendiatin lebte sie 1960/1961 zehn Monate in St. Petersburg. Im August 1963 wurde sie mit einer völkerrechtlichen Arbeit zum Nationalitätenrecht in Göttingen zum Dr. jur. promoviert. Nach der Zweiten Juristischen Staatsprüfung in Hamburg im Febr. 1965, der die Referendar-Ausbildungsstationen in Bremen, Göttingen und Berlin wie auch eine Tätigkeit als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht der Uni Göttingen vorausgegangen waren, trat Nelly Marianne Wannow im April 1965 in den Höheren Auswärtigen Dienst ein.

Während ihrer Tätigkeit für das Auswärtige Amt war sie im Außendienst in Genf, Detroit, New York, Chicago, und Danzig tätig. Zur Zeit ist sie Generalkonsulin in Detroit. Davor lag eine 2½-jährige Tätigkeit 1990-1993 als erste Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Heimatstadt Danzig.

In der Zentrale des Auswärtigen Amtes war sie überwiegend im Ost-West-Bereich tätig, fast 4½ Jahre im Ost-West-Wirtschaftsreferat (Schwerpunkt: Rußland) und über 6 Jahre im politischen Rußland-Referat. Daher ist es möglich, daß Marianne, ehe sie zum 1. Jan. 2000 in den Ruhestand treten wird, noch einmal ostwärts ziehen könnte. Nelly Marianne Wannow ist unverheiratet; sie lebt z. Zt. in der Residenz der Bundesrepublik Deutschland in Bloomfield Hills im Staate Michigan der U S A.

Otto Wannow

geb. 30. Juni 1899 in Trappenfelde,
gef. 31. August 1918 bei Beaucourt.

Otto, der jüngste Sohn des Hofbesitzers Andreas Richard Wannow und seiner Ehefrau Emilie Wannow geb. Boelcke, ging als Freiwilliger in den ersten Weltkrieg und ist 1918 als Unteroffizier und Fahnenjunker im Feldartillerieregiment Nr. 72 bei Beaucourt, nördlich von Peron, gefallen.

I c Johannes Otto Wannow

geb. 2. Nov. 1858 in Trutenau,
gest. 11. Febr. 1928 in Danzig.

Früher Hofbesitzer zu Fischau und Schönwiese.

Otto war der dritte Sohn des Deichhauptmanns Otto Friedrich Wannow zu Trutenau und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel, der Tochter des Hofbesitzers Michael Ehregott Wessel zu Groß-Zünder und seiner Ehefrau Karoline Elisabeth Wessel geb. Philipsen. Otto erhielt die landwirtschaftliche Ausbildung auf dem elterlichen Gut und kaufte sich 1897 einen Hof in Schönwiese. Durch die Heirat am 18. April 1899 mit der Witwe seines Bruders Martha Wannow geborene Madsack, übernahm Otto auch den Besitz in Fischau.

Aus dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen:

Ernst Otto Wannow geb. 11. Mai 1905 in Fischau.

Otto hatte im öffentlichen Leben eine führende Rolle gespielt und verschiedene Ehrenämter inne gehabt. In hohem Alter mußte der zuckerkranke Otto Wannow sich ein Bein amputieren lassen. Einen Tag nach der Operation, am 11. Febr. 1928, ist Otto in Danzig gestorben. Seine Urne wurde auf dem Friedhof in Zoppot neben dem Grabe seines Neffen Günther Wannow beigesetzt.

Ernst Otto Wannow

geb. 11. Mai 1905 in Fischau,
gest. 22. Juli 1965 in Koblenz.
Oberstleutnant der Artillerie.

Ernst besuchte das städtische Realgymnasium in Zoppot. Danach studierte er zwei Semester Rechtswissenschaft in Königsberg und begann anschließend die Offizierslaufbahn. In der nach dem ersten Weltkrieg 1921 aufgestellten Reichswehr. In Hitlers Wehrmacht 1935 übergeleitet und 1938 als Offizier im Lehrbatalion der Artillerieschule Jüterbog stationiert, überlebte er den zweiten Weltkrieg. Nach 1946 war er zwischenzeitlich Versicherungskaufmann und wurde 1956 in die Bundeswehr als Berufsoffizier (Oberstleutnant der Artillerie) eingestellt. Dort diente er bis zu seiner Entlassung 1959 in Idar-Oberstein und in Koblenz.

Am 1. November 1938 heiratete Ernst in Bartenstein/Ostpreußen Hildegard Frieda Luise Feist. Sie war eine Tochter des evangelischen Superintendenten Wilhelm Feist aus Bartenstein/Ostpr., der am 14. Juli 1880 in Ostrowo/Posen geboren und im Juli 1952 in Horn/Lippe gestorben ist und seiner Gattin Frieda Feist geborene Lucks, geb. 10. August 1882 in Berlin; gest. im August 1949 in Köritz bei Neustadt/Dosse.

Hildegard, am 12. April 1911 in Berlin geboren, war Ende 1945 mit ihrem Sohn in die damalige britische Besatzungszone nach Horn/Lippe (jetzt Horn/Bad-Meinberg, im Lippekreis) geflohen. Dorthin hatte sich auch ihr Ehemann aus französischer Gefangenschaft entlassen lassen. In Horn kam ihre Tochter Barbara Wannow zur Welt. Durch den Eintritt ihres Ehemannes 1956 in die Bundeswehr zog Hildegard mit ihrer Tochter nach Idar-Oberstein. Nach der Scheidung 1959 erfolgte ein weiterer Umzug mit Barbara nach Freiburg im Breisgau. Dort lebt sie zur Zeit in einem Altersheim.

In der Ehe wurden folgende Kinder geboren:

Eberhard Otto Wilhelm Wannow geb. 3. März 1940 in Jüterbog,
Joachim Ernst Günther Wannow geb. 3. Aug. 1943 in Jüterbog,
Barbara Hildeg. Urs. Wannow geb. 30. Dez. 1948 in Horn/Lippe.

Eberhard Otto Wilhelm Wannow

geb. 3. März 1940 in Jüterbog.

Dr. med. u. Radiologe in Viersen.

Eberhard besuchte von 1946 bis 1950 die Grundschule in Horn/Lippe, danach das Altsprachige Gymnasium in Detmold/Lippe. Durch einen Umzug bedingt wechselte er 1957 auf das Altsprachige Gymnasium in Meisenheim am Glan (Rheinland-Pfalz) und machte dort 1959 das Abitur. Anschließend ging er drei Jahre zur Bundeswehr als Offizier auf Zeit und verließ diese als Leutnant der Panzergrenadiere. Später während des Medizinstudiums kam er zur Sanitätstruppe und wurde Oberleutnant. In Freiburg/Br. begann Eberhard 1963 bis 1965 das Medizinstudium und schloß es mit dem Physikum dort ab. Er wechselte 1969 nach Düsseldorf über und erreichte das medizinische Staatsexamen. Nun folgten die Assistenzarztzeiten in Grevenbroich, Tübingen und Düsseldorf, dann Oberarzt in Mönchengladbach, und 1976 eigene Niederlassung als Facharzt für Radiologie in Viersen. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen in eigener Praxis als Radiologe tätig.

In Düsseldorf heiratete er am 27. Oktober 1964 Karin Rosemarie Dibbelt, geboren am 28. Mai 1941 in Düsseldorf. Karin war die Tochter des Chefarzt Prof. Dr. med. Leif Dibbelt aus Düsseldorf, geb. 13. Januar 1914 in Düsseldorf; gest. 2. Dezember 1973 in Düsseldorf, und seiner Ehefrau Rosemarie Dibbelt geb. Wulle, geb. 14. Oktober 1910 in Stuttgart; gest. 3. Juni 1952 in Altenhundem/Sauerland.

Karin besuchte in Düsseldorf die Grundschule und das Gymnasium, machte in Tübingen eine handwerkliche Ausbildung als Schreiner und eine weitere zur Beschäftigungstherapeutin in Freiburg. Danach wurde sie Hausfrau an der Seite ihres Mannes.

Die beiden Kinder sind in Düsseldorf geboren;

Wiebke Christine Wannow geb. 31. Mai 1965,

Andreas Wannow geb. 27. Mai 1972.

Mit fast fünfzig Jahren ist Karin unverhofft am 14. September 1990 in Mönchengladbach verstorben; seitdem wohnt Eberhard alleine in Viersen.

Wiebke Christine Wannow

geb. 31. Mai 1965 in Düsseldorf.

Wiebke erlernte nach ihrem Abitur die Krankengymnastik und ist mit Michael Anselment, geb. 24. Oktober 1960, verheiratet. Zur Zeit wohnen sie in Waldbronn-Busenbach/ Baden-Württemberg.

Andreas Wannow

geb. 27. Mai 1972 in Düsseldorf.

Andreas studiert an der Uni Köln das Fach Rechtswissenschaften und wohnt zur Zeit auch dort.

Joachim Ernst Günther Wannow

geb. 3. Aug. 1943 in Jüterbog,

gest. 11. Nov. 1945 in Jüterbog.

Joachim ist nach zweieinviertel Jahren verstorben.

Barbara Hildegard Ursula Ludwig geb. Wannow

geb. 30. Dez. 1948 in Detmold.

Rektorin in Emmendingen/Baden.

Barbara studierte 1968 nach ihrem Abitur am Friedrich-Gymnasium Freiburg an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Geschichte und Deutsch. 1972 machte sie das 1. Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, 1974 folgte das 2. Staatsexamen. Von 1972-1993 unterrichtete sie an der Grundschule Emmendingen. Barbara bekleidet z. Zt. etliche kommunalpolitische Ehrenämter; u. a. ist sie Stadträtin der Kreisstadt Emmendingen.

In Freiburg i. Br. heiratete Barbara am 23. Juli 1970 den Studienrat Hans-Bernhard Ludwig, der seit 1984 Studiendirektor ist. Nach dem Studium der Klassischen Philologie, Geschichte und Politik in Freiburg und Kiel legte er 1965 in Freiburg sein Erstes Staatsexamen und 1967 sein Assessorexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Seitdem ist er ununterbrochen am Humanistischen Friedrich-Gymnasium Freiburg als Lehrer tätig.

Hans-Bernhard Ludwig wurde am 10. August 1936 in Oberrotweil am Kaiserstuhl(Baden) geboren. Sein Vater war der Gärtner Josef Ludwig, geb. 14. Juli 1906 in Jechtingen am Kaiserstuhl; gest. 30. Juli 1957 in Freiburg. Seine Mutter Klara Ludwig, geb. Neumaier, ist am 29. April 1910 in Flehingen bei Bretten geboren und am 30. Mai 1979 in Offenburg (Baden) verstorben.

In Freiburg/Breisgau sind folgende Kinder geboren:

Cornelius Johannes Ludwig geb. 4. März 1975,

Anke Marei Ludwig geb. 21. Juni 1978,

Fabian Marcellus Ludwig geb. 1. Nov. 1981.

Cornelius Johannes Ludwig

geb. 4. März 1975 in Freiburg/Breisgau.

Nach der Grundschulzeit in Emmendingen-Windenreute besuchte Cornelius das humanistische Friedrich-Gymnasium in Freiburg, an dem er im Juni 1995 das Abitur mit den Abschlüssen Großes Latinum, Graecum und Hebraicum ablegte. Im Juli 1995 erhielt er ein Hochschulstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Nach Ableistung des Wehrdienstes wird Cornelius voraussichtlich das Studium der Germanistik und Slavistik an der Universität Freiburg aufnehmen. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit vorwiegend klassischer Musik; z. B. ist er genau so wie sein Vater als nebenamtlicher Kirchenmusiker (Orgel) tätig.

Anke Marei Ludwig

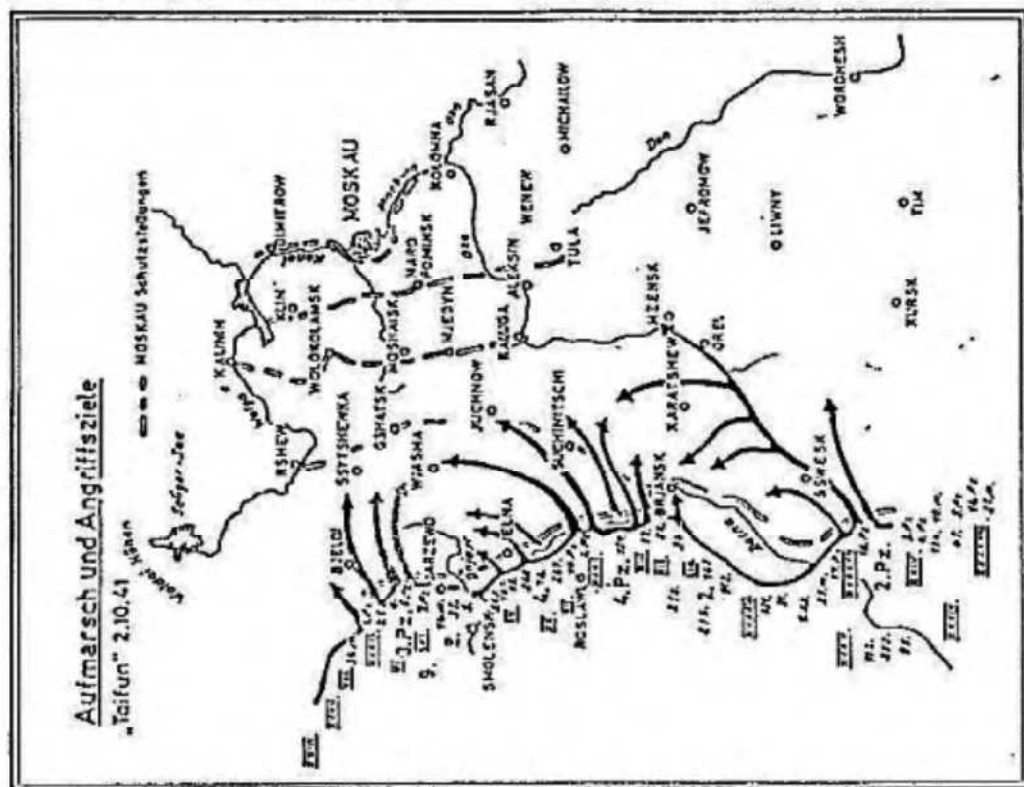
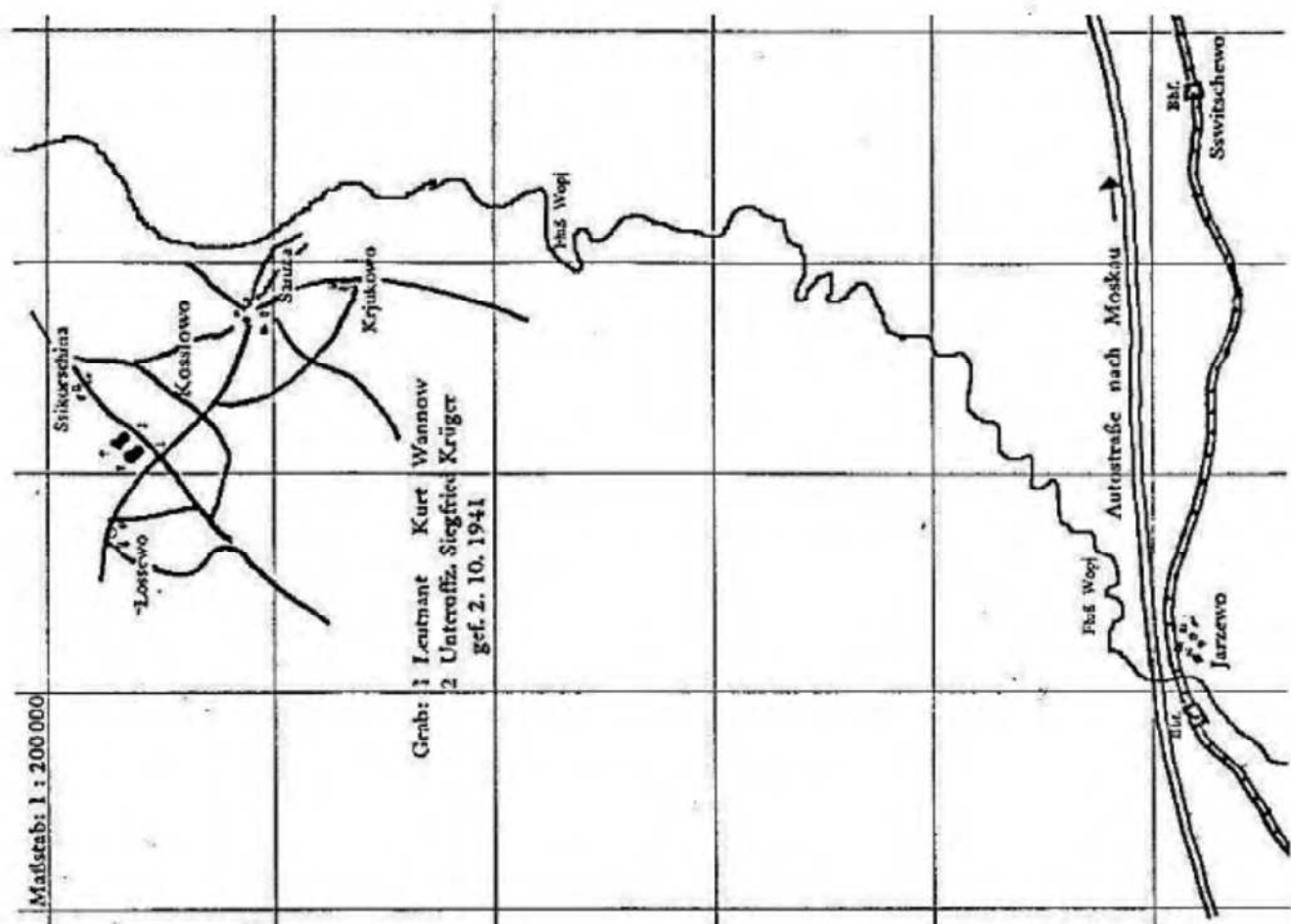
geb. 21. Juni 1978 in Freiburg/Breisgau.

Anke besuchte nach der Grundschule in Emmendingen-Windenreute zunächst das humanistische Friedrich-Gymnasium in Freiburg. Da sich Anke für den Leistungssport entschied, besucht sie seit August 1992 das Sportinternat des Fechterbundes in Bonn und daselbst das humanistische Beethoven-Gymnasium, an dem sie voraussichtlich 1997 ihr Abitur ablegen wird.

Fabian Marcellus Ludwig

geb. 1. Nov. 1981 in Freiburg/Breisgau.

Nach der Grundschule in Emmendingen-Wasser besucht Fabian derzeit das humanistische Friedrich-Gymnasium in Freiburg.



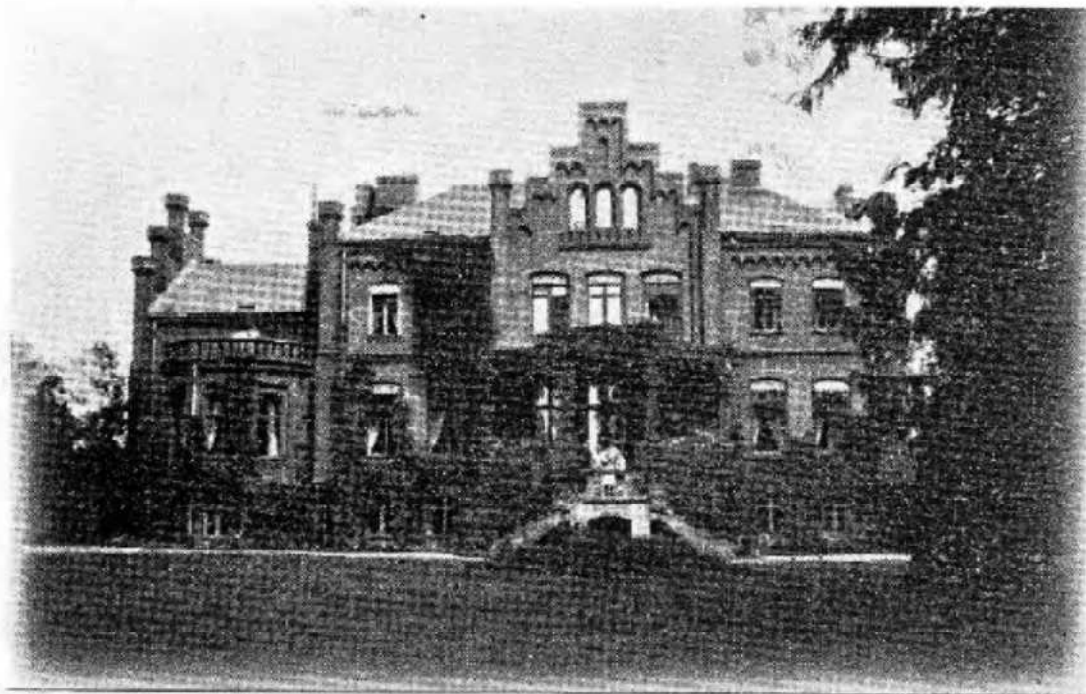
Trotz der nicht ganz abgeschlossenen Bereitstellung entschloß sich die Heeresgruppe zum Angriffsbeginn am 2. 10., während die Panzergruppe 2 schon am 30. 9. antreten sollte.



Paul Otto Wannow
Gutsbes. zu Kokoschken
* 10. 1. 1860



Margarete Wannow
geb. Rettelski
* 22. 4. 1869



Gutshaus Rittergut Kokoschken
Bes. ab 1904 Paul Otto Wannow



Kurt Otto Heinrich Wannow
Rechtsanwalt u. Notar in Greifswald
* 22. 10 1886



Bertha Wannow geb. Henning
mit Kurt u. Hans-Wilhelm

I d Paul Otto Wannow

geb. 10. Jan. 1860 in Trutenau,

gest. 4. Sept. 1941 in Danzig.

Paul war Hofbesitzer in Güttdland u. später Rittergutsbesitzer zu Kokoschken.

Sein Vater war der Deichhauptmann Otto Friedrich Wannow zu Trutenau, seine Mutter Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel war die Tochter des Hofbesitzers Michael Ehregott Wessel aus Groß-Zünder und der Karoline Elisabeth Wessel geb. Philipsen. Nach dem Besuch des Realgymnasium zu St. Johann in Danzig erlernte Paul die Landwirtschaft. Am 29. Oktober 1885 verheiratete er sich in Groß-Zünder mit Margarete Rettelski, einer Tochter des Hofbesitzers Heinrich Rettelski aus Zugdamm, geb. am 2. Okt. 1832 in Rosenberg; gest. am 1. Febr. 1877 in Zugdam, und seiner Ehefrau Johanna Rettelski geborene Heyse, geb. 3. November 1837 in Barent.

In Güttdland wurden folgende Kinder geboren:

Kurt Otto Heinrich Wannow geb. 22. Okt. 1886,

Gertrud Johanna Wannow geb. 21. Sept. 1888.

Paul war ein guter Landwirt, der es schnell zu einem gewissen Vermögen brachte. Er erwarb 1885 einen Hof in Güttdland, den er jedoch bereits 1903 wieder verkaufte, weil er ihm zu klein geworden war. Ein Jahr später kaufte Paul das Rittergut Kokoschken auf der Danziger Höhe, das ihm wegen seiner Größe von 653,8 ha eine bessere Entfaltungsmöglichkeit bot. Den ersten Weltkrieg hat Paul als Major meist an der Front mitgemacht. Bei der Grenzziehung des Freistaates 1920 wurde das Gut dem Kreis Karthaus und damit dem Land Polen zugeteilt, was für Paul, der die polnische Sprache nicht mehr erlernen wollte, zu großen Schwierigkeiten führte. Er übertrug deshalb 1922 das Gut auf seine Tochter Gertrud und die Bewirtschaftung auf seinen Schwiegersohn Ernst Karl Fiebrantz, der bei ihm die Landwirtschaft erlernt hatte. Er selbst zog sich einige Jahre darauf nach Danzig-Langfuhr zurück, blieb aber dem Gut bis zu seinem Lebensende stets aufs engste verbunden.

Seine Ehefrau Margarethe Wannow geb. Rettelski, geboren am 22. April 1869 in Zugdam, war ihm mit klugem Verstand und warmem Herzen eine unentbehrliche Stütze. Leider starb sie bereits am 23. Januar 1916 an einer schweren Krankheit in Danzig.

Kurt Otto Heinrich Wannow

geb. 22. Okt. 1886 in Güttnland,

gest. 26. Jan. 1962 in Berlin.

Dr. jur. Rechtsanwalt und Notar in Stettin.

Kurt war das erste Kind des Rittergutsbesitzers Paul Otto Wannow und seiner Ehefrau Margarete Wannow geb. Rettelski. Er hatte am 27. November 1915 in Karnin Kreis Franzburg-Bark die Rittergutsbesitzerstochter Berta Henning, die in Karnin/Stralsund am 15. Januar 1891 geboren war, geheiratet.

1922 kaufte er das Gut Heinrichsruh bei Pasewalk, welches er leider in der Inflationszeit verkaufte.

Kurt besann sich auf sein Jurastudium, bestand 1925 das Assessorexamen und machte sich als Notar und Rechtsanwalt in Greifswald selbständig. 1927 übersiedelte er mit der Kanzlei nach Stettin. Nach den Wirren des Krieges 1945 war er kurzfristig als Staatsanwalt in Berlin-Charlottenburg, tätig und ist dort am 26. Januar 1962 verstorben.

In der Ehe wurden folgende Söhne geboren:

Kurt Wannow geb. 29. Okt. 1916 in Danzig,

Hans-Wilhelm Wannow geb. 12. Okt. 1923 in Greifswald.

Die Ehe mit Berta Wannow geb. Henning wurde 1936 geschieden. Berta lebte dann in Greifswald und ist dort am 25. März 1963 verstorben.

Kurt Wannow

geb. 29. Okt. 1916 in Danzig,

gef. 2. Okt. 1941 bei Kosslowo/Rußland.

Kurt war der erste Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Kurt Otto Heinrich Wannow und seiner Ehefrau Berta Wannow geb. Henning. Nach dem Abitur begann die Ausbildung als Forstbeamter im höheren Dienst an der Forsthochschule Eberswalde. Bald mußte der Forstwirt Kurt Wannow zum Arbeitsdienst und später zur Wehrmacht der Truppe "Hirschberger Jäger", die im Osten eingesetzt wurde.



Kurt Wannow--Forstwirt
* 29. 10. 1916
gef. 02. 10. 1941



Hans-Wilhelm Wannow.
Oberleutnant z. See
* 12. 10. 1923



Gertrud Wannow * Gütlland 21. 9. 1888
Ehefrau des Majors a. D. Ernst Fiebrantz



Gertrud Fiebrantz geb. Wannow und Ernst Fiebrantz,
Rittergutsbesitzer in Kokoschken. 1941



Annerose Fiebrantz geb. v. Lochow und
Dr. Ernst Otto Fiebrantz. 1992

Als Leutnant d. R. ist Kurt Wannow beim Großangriff "Taifun" auf Moskau am 2. Oktober 1941 ca. 65 Km nordöstlich von Smolensk bei dem Ort Kosslowo gefallen. Kosslowo liegt 20 Km nördlich von Jarzewo (Jarzjewo) bei dem Fluß Wop.

(Sterbeurkunde St-amt Greifswald Nr. 583/42)

Lageskizze: "Taifun" Aus dem Buch "Moskau 1941" v. Carl Wagner
Podzun-Pallas-Verlag Friedberg

Hans-Wilhelm Erdmann Ludwig Wannow

geb. 12. Okt. 1923 in Greifswald.

Gemeindedirektor in Alfhausen.

Hans-Wilhelm, der zweite Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Kurt Otto Heinrich Wannow und seiner Ehefrau Berta Wannow geb. Henning, wurde nach dem Abitur am 1. Mai 1941 als Offiziersanwärter bei der damaligen Kriegsmarine eingestellt und hat den Krieg bis zum Ende mitgemacht. Nach der Kapitulation kam er als Oberleutnant zur See in englische Kriegsgefangenschaft und konnte nicht in seinen Heimatort (russisch besetzte Zone) entlassen werden; darum ging er nach Alfhausen in Niedersachsen. Dort wählte man ihn zum Gemeindedirektor und nach der Gebietsreform wurde er bis 1984 bei der Großgemeinde Bersenbrück angestellt. In Bersenbrück heiratete Hans-Wilhelm am 25. Juni 1956 auf dem Standesamt in Neuenkirchen /Oldenburg Gertrud Friemel, die am 8. Oktober 1928 in Habelschwerdt bei Glatz/Schles. geboren war. Die kirchliche Trauung vollzog sich am 22. November 1956 in Neunkirchen. Gertrud ist die Tochter des aus Schlesien stammenden und bei Kriegsende nach Neuenkirchen geflüchteten Getreidehändlers Josef Friemel, geb. am 1. Februar 1890 in Altneissbach Kr. Glatz; gest. am 11. Dezember 1964 in Osnabrück, und seiner Ehefrau Martha Friemel geb. Langer, geb. 9. Juli 1892 in Thanndorf Kreis Glatz; gest. 24. Dezember 1986 in Alfhausen.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Michael Wannow geb. 1. Okt. 1957 Neunkirchen/Old.

Christian Wannow geb. 11. März 1960 Damme/Dümmer,

Simone Wannow geb. 24. Mai 1973 Damme/Dümmer.

Hans-Wilhelm wohnt im Eigenheim in Alfhausen.

Michael Kurt Josef Wannow

geb. 1. Okt. 1957 in Neuenkirchen/Oldenburg.

Rechtsberater beim A D A C.

Michael diente nach dem Abitur vier Jahre in der Bundesluftwaffe, studierte dann in Münster/ Westf. Jura und ist heute in der Rechtsabteilung des A D A C tätig. Am 22. Mai 1992 heiratete Michael in Bielefeld Kunigunde Malnieks, geb. 3. Oktober 1961 in Bielefeld. Sie ist eine Tochter des Alexis Malnieks, geb. 13. Sept. 1927 in Barkalne/Lettland Baltikum, und seiner Ehefrau Ingeborg Malnieks geb. Wegner aus Greifenhagen/ Pommern, geb. 27. Sept. 1926 in Stettin.

In Bielefeld wurde die Tochter geboren:

Ann-Sophie Wannow geb. 29. April 1993.

Michael und Kunigunde wohnen zur Zeit in Bielefeld.

Christian Wannow

geb. 11. März 1960 in Damme/Dümmer.

Christian, der 2. Sohn des Hans-Wilhelm Wannow und seiner Ehefrau Gertrud Wannow geb. Friemel, diente nach der Schule vier Jahre bei der Bundeswehr. Er studierte dann Jura und Volkswirtschaft und ist heute beim Flughafen Greven/Münster als Gruppenleiter (Dispeatscher) tätig.

Simone Wannow

geb. 24. Mai 1973 in Damme/Dümmer.

Simone ist die Tochter des Hans-Wilhelm Wannow und seiner Ehefrau Gertrud Wannow geb. Friemel. Sie machte eine Ausbildung zur Verwaltungsassistentin und ist heute als Beamtin beim Landkreis Osnabrück beschäftigt.

Gertrud (Trude) Johanna Fiebrantz geb. Wannow
geb. 21. Sept. 1888 in Güttnland,
gest. 5. Nov. 1972 in Hannover.

Trude, die Tochter des Rittergutsbesitzers Paul Otto Wannow und seiner Ehefrau Margarete Wannow geb. Rettelski, besuchte das Weinlig-Lyzeum in Danzig. Sie verheiratete sich am 22. März 1919 in Danzig mit dem am 20. November 1880 geborenen Major Ernst Karl Fiebrantz, Sohn des Apothekers Ferdinand Fiebrantz in Berlin, geb. 16. Juni 1847 in Teptow a. d. Rega (Pommern); gest. 20. Juli 1925 Berlin, und seiner Ehefrau Johanna Fiebrantz geborene Engelcke, geb. 4. September 1850 in Pyritz (Pommern); gest. 20. Dezember 1932 in Berlin. Ernst war aktiver Offizier im Artillerieregiment 36 in Danzig. Er schied bald nach der Heirat aus dem Militärdienst aus und erlernte die Landwirtschaft bei seinem Schwiegervater, dem Besitzer des Rittergutes Kokoschken Kreis Karthaus, das seit dem Jahre 1920 zu Polen gehörte. (Polnischer Korridor). 1922 übernahm er die eigene Bewirtschaftung des Gutes, das 1942 in Burggraben umbenannt wurde.

In Danzig wurden zwei Söhne geboren:

Hans Jürgen Fiebrantz geb. 11. Aug. 1920,

Ernst Otto Fiebrantz geb. 6. Nov. 1924.

Ende des zweiten Weltkriegs ist Ernst Fiebrantz am 27. März 1945 beim Einmarsch der russischen Truppen in Danzig ums Leben gekommen. Gertrud Fiebrantz konnte in den Westen fliehen, wo sie mit ihrem Sohn Ernst Otto zuerst in Göttingen, ab 1957 in Hannover zusammenlebte.

Hans Jürgen Fiebrantz

geb. 11. Aug. 1920 in Danzig,

gef. 17. Juli 1942 über England.

Hauptmann der Luftwaffe.

Hans Jürgen wurde nach Bestehen des Abiturs am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig im Jahre 1937 aktiver Offizier bei der Reitenden Artillerie in Insterburg/Ostpr. Später wechselte er zur Luftwaffe und wurde 1941 Hauptmann. Am 17. Juli 1942 ist Hans Jürgen von einem Aufklärungsflug über England nicht mehr zurückgekehrt. Hans Jürgen war nicht verheiratet und ohne Nachkommen.

Ernst Otto Fiebrantz

geb. 6. Nov. 1924 in Danzig.

Dr. jur. und Richter in Hannover.

Ernst Otto, der zweite Sohn des Rittergutsbesitzers Ernst Karl Fiebrantz Kokoschken und seiner Ehefrau Gertrud Fiebrantz geb. Wannow, besuchte wie sein Bruder das Realgymnasium St. Johann in Danzig bis zum Abitur 1942. Als Soldat wurde er Anfang 1944 in Rußland so schwer verwundet, daß eine beidseitige Oberschenkelamputation unumgänglich war, außerdem ist die linke Hand gelähmt. Mit großem Lebenswillen studierte er nach dem Kriege in Göttingen. Als promovierter Jurist war Ernst Otto zuerst höherer Beamter in der Finanzverwaltung und später Richter am Niedersächsischen Finanzgericht in Hannover. In Göttingen verheiratete er sich am 29. Dezember 1956 mit Annerose von Lochow, einer Tochter des Landwirts und Oberstleutnants a. D. Hans von Lochow/Petkus und seiner Ehefrau Charlotte von Lochow geb. Gräfin von Pfeil und Klein-Ellguth. Annerose ist am 1. Juli 1926 in Heinsdorf Kreis Jüterbog- Luckenwalde (Brandenburg) geboren. Sie ist ausgebildete Krankenschwester und Krankengymnastin. 1957 zogen die Eheleute Fiebrantz nach Hannover und leben dort seit 1961 im eigenen Haus.

Folgende Kinder sind in Hannover geboren:

Martin Fiebrantz geb. 17. Nov. 1957,

Jochen Fiebrantz geb. 16. März 1960.

Martin Fiebrantz

geb. 17. Nov. 1957 in Hannover.

Martin schloß die Schule mit der Fachhochschulreife ab und erlernte den Beruf des Rechtsanwalts- und Notargehilfen. Er heiratete am 28. Februar 1983 in Hannover Heidi Kraatz, geb. 3. November 1961 in Hoyershausen Kr. Alfeld/Leine, Tochter des Walter Kraatz und seiner Ehefrau Wilma Kraatz geb. Wader aus Laatzen bei Hannover.

Der Ehe entstammen zwei Kinder:

Caroline Fiebrantz geb. 3. März 1983 in Hannover,

Anuschka Fiebrantz geb. 1. Nov. 1987 in Hannover.

Die Kinder gehen zur Zeit in Hannover zur Schule.

Jochen Fiebrantz

geb. 16. März 1960 in Hannover.

Nach dem Abitur am Ratsgymnasium in Hannover hat Jochen in Gießen und Hannover Medizin studiert. Zur Zeit befindet er sich in der Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in Göttingen. Am 19. Mai 1989 verheiratete er sich in Borsum Kr. Hildesheim mit Bettina Rode, geboren am 19. April 1965 in Borsum, Tochter des im Jahre 1973 verstorbenen Kaufmanns Werner Rode und seiner Ehefrau Magdalena Rode geb. Courvoisier aus Borsum.

In Göttingen ist ihr Sohn geboren:

Jan David Fiebrantz geb. 18. Juni 1994.

I e Luise Therese Wessel geb. Wannow

geb. 16. Juni 1863 in Trutenau/Danziger-Niederung,
gest. 20. April 1945 in Danzig-Oliva.

Therese war die Tochter des Hofbesitzers und Deichhauptmanns Otto Friedrich Wannow in Trutenau und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel. Sie hatte am 12. Februar 1884 in Trutenau den Hofbesitzer Louis Karl Ehregott Wessel zu Groß-Zünder geheiratet, der dort am 5. September 1853 geboren und am 15. November 1935 ebenda verstorben ist. Louis war der Sohn des Hermann Eduard Wessel, geb. 25. Sept. 1817, und seiner Ehefrau Laura Luise Wessel geb. Stanke aus Groß-Zünder. Seine Großeltern Michael Ehregott Wessel, geb. 29. September 1793, und Karoline Elisabeth geb. Philipsen, geb. 18. Juli 1795, waren auch die seiner Ehefrau Therese Luise Wessel geb. Wannow mütterlicher Seite.

In Groß-Zünder sind folgende Kinder geboren:

Herta Wessel geb. 7. Dez. 1884,

Reinhard Wessel geb. 13. Juni 1890.

Der Hofbesitzer Louis Karl Wessel ist am 15. November 1935 in Groß-Zünder verstorben.

Herta Kummer geb. Wessel
geb. 7. Dez. 1884 in Groß-Zünder,
gest. 6. Okt. 1961 in Wolfenbüttel.

Herta, die Tochter des Louis Karl Ehregott Wessel und seiner Ehefrau Therese Wessel geb. Wannow, hatte den Amtsrichter Karl Traugott Kummer aus Schönebeck/Westpr. am 1. Juni 1911 in Groß-Zünder geheiratet. Karl, der am 12. Juli 1881 in Thorn an der Weichsel geboren war, bewirtschaftete den elterlichen Hof. Er ist im ersten Weltkrieg bei Lautern in der Schlacht bei Tannenberg/Ostpommern am 26. August 1914 gefallen.

Herta hatte in Danzig einen Sohn geboren:

Karl (Karlchen) Kummer geb. 11. Jan. 1915.

Reinhard Wessel

geb. 13. Juni 1890 in Groß-Zünder,
gef. 19. Sept. 1917 im Luftkampf b. Laon/Frankreich.

Reinhard war der Sohn des Landwirts Louis Karl Ehregott Wessel und seiner Ehefrau Therese Wessel geb. Wannow. Er war Landwirt und Leutnant d. Res. bei den Königsjägern zu Pferde. Er ist als Fliegeroffizier im Luftkampf bei Laon (ca. 50 Km nordwestl. von Reims) gefallen.

Karl (Karlchen) Kummer

geb. 11. Jan. 1915 in Danzig,
gest. 16. Juli 1974 in Hannover.

Karlchen, der einzige Sohn des Amtsrichters Karl Kummer und seiner Ehefrau Herta Kummer geb. Wessel, wurde nach dem Besuch des Gymnasiums in Danzig Jurist und war zuletzt Ministerialrat im Niedersächsischen Innenministerium in Hannover. Er heiratete Brigitte Woltag am 9. Sept. 1944 auf dem Rittergut Klein Scharlack Kreis Labiau/Ostpr., das ihre Eltern bewirtschafteten. Brigitte war am 20. März 1920 in Königsberg geboren.



Therese Wessel geb. Wannow * Trutenau 16. 6. 1863
Ehefrau des Hofbesitzers Louis Karl Ehreg. Wessel zu Groß-Zünder
als Tochter des Deichhauptmann Otto Friedrich Wannow, Trutenau.



Friedrich (Fritz) Wannow

* Trutenau 6. 10. 1865;
Hofbesitzer zu Parwark.



Reinhard Wessel

* Groß-Zünder 13. 6. 1890;
gef. 19. 9. 1917 bei Laon/ Frankr.

Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen:

Karl Reinhard Kummer geb. 4. Juni 1947 in Wolfenbüttel,
Cornelie Kummer geb. 4. Febr. 1952 in Wolfenbüttel,
Karl Dankwart Kummer geb. 25. Mai 1956 in Hannover.

Karl Reinhard Kummer

geb. 4. Juni 1947 in Wolfenbüttel.
Kinderarzt in Durlach.

Karl Reinhard, der 2. Sohn des Karlchen Kummer, studierte Medizin und wurde Kinderarzt in Karlsruhe-Durlach. Er heiratete am 16. April 1971 in Berlin die Sozialpädagogin Linde Daniel, die am 16. November 1945 in Passau geboren ist.

In der Ehe sind die Kinder geboren:

Silke Kummer geb. 9. Sept. 1973 in Berlin-Charlottenburg,
Nils Kummer geb. 7. Juni 1976 in Berlin-Neukölln.

Cornelie Neef geb. Kummer

geb. 4. Febr. 1952 in Wolfenbüttel.

Cornelie, die erste Tochter des Karlchen Kummer und seiner Ehefrau Brigitte Kummer geb. Woltag, ist Lehrerin in Hannover und heiratete am 2. November 1974 in Langenhagen den Rechtsanwalt Friedhelm Neef, der am 29. Oktober 1950 in Goslar geboren ist. Die Ehe ist geschieden. Cornelie hat einen Sohn:

Raphael Neef geb. 2. Okt. 1978 in Göttingen.

Karl Dankwart Kummer

geb. 25. Mai 1956 in Hannover.

Dipl. Ing. und Dozent an der Uni Essen.

Karl war der dritte Sohn des Karlchen Kummer. Er studierte bis zum Diplomingenieur und ist als Dozent an der Universität Essen (Fach: Kläranlagen) tätig. Karl heiratete am 28. Dezember 1993 in Köln die Bauingenieurin Carolin Schoepfner, die am 7. Januar 1964 in Köln geboren ist.

I f Klara Jeannete Wannow
geb. 26. Aug. 1864 in Trutenau.

Klara, das sechste Kind des Hofbesitzers Otto Friedrich Wannow zu Trutenau und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel. war nicht verheiratet und ohne Nachkommen.

I g Friedrich Otto Wannow
geb. 6. Okt. 1865 in Trutenau.

Friedrich, der fünfte Sohn des Hofbesitzers Otto Friedrich Wannow und Fritz genannt, war nicht verheiratet. Er bewirtschaftete bis zum Verkauf 1905 einen Hof in Parwark, Kr. Marienburg. Im ersten Weltkrieg wurde er Kommandeur der 2. Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 36. Nach 1920 war er Vertreter einer Versicherungsgesellschaft in Danzig.

I h Emil Otto Wannow
geb. 17. März 1867 in Trutenau,
gest. 10. Dez. 1946 in Pfaffenrode/Thüringen.
Gutsbesitzer in Trutenau, später Müggau.

Emil war das achte Kind des Deichhauptmanns Otto Friedrich Wannow und seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel. Er besuchte das Realgymnasium St. Johann in Danzig und wurde Landwirt. Im Jahre 1891 übernahm er den väterlichen Hof mit 171 ha in Trutenau und heiratete Bertha Doerksen, Tochter des Hofbesitzers Julius Ferdinand Doerksen und seiner Ehefrau Auguste Luise Doerksen geborene Schumacher.

In Trutenau wurden folgende Töchter geboren:

Charlotte Joh. Auguste Wannow geb. 18. Aug. 1892,

Margarete Martha Klara Wannow geb. 19. Okt. 1894.

Charlotte und Margarete wohnten unverheiratet in Danzig-Oliva, nach der Vertreibung in Friedrichroda in Thüringen.

Margarete verstarb nach ihrer Schwester Charlotte am 15. August 1946 in Friedrichroda.



Emil Otto Wannow, Gutsbesitzer zu Müggau
mit Ehefrau Marie Wannow geb. Kulbe.



Ulrich Karl Otto Wannow
Gutsbesitzer zu Kriefkohl * Sassen 2. 10. 1906



Gerda Luise Wannow geb. Brosinski
Ehefrau des Ulrich Wannow zu Kriefkohl.
* Wesslinken 5. 4. 1914



Karl-Ludwig Wannow
Dipl. Ing. und Pharmaberater
* Kriefkohl 20. 9. 1935
mit 35 Jahren



Reinhild Wannow
* Kriefkohl 28. 6. 1938
† Bad-Wimpfen 15. 5. 1988

Nachdem die erste Frau des Emil Otto Wannow am 1. Mai 1904 gestorben war, verheiratete er sich in zweiter Ehe am 20. Nov. 1905 zu Danzig mit Marie Ida Kulbe, geb. 3. Jan. 1881 in Breslau. Sie war die Tochter des Güterexpedienten Karl Kulbe zu Breslau und seiner Ehefrau Marie Kulbe geb. Weniger.

Emil verkaufte 1906 den Hof in Trutenau und kaufte das 690 ha große Rittergut Sassen, Kr. Mohrungen; 1910 verkaufte er Sassen, um das Rittergut Mothalen (ca. 5 Km westl. Alt-Christburg) zu kaufen, welches er bis 1913 behielt. Im März 1915 kaufte er das 332 ha große Gut Müggau, das er 1919 bis auf einen Rest von 51 ha parzellerte. Den Roten Hof in Kriefkohl 137 ha groß, sowie die Besetzung in Pieckel mit 69 ha Fläche bewirtschaftete er weiter.

Aus seiner zweiten Ehe mit Marie Ida Kulbe, sind folgende Kinder auf dem Rittergut Sassen geboren:

Ulrich Karl Otto Wannow geb. 2. Okt. 1906,

Dorothea Marie Berta Wannow geb. 9. Juni 1908.

Marie Ida Wannow geb. Kulbe verstarb am 29. Januar 1943 in Danzig-Oliva.

Dorothea Marie Berta Wannow hatte in der Ehe mit Egon Wüst drei Kinder. (siehe Seite 280)

Ulrich Karl Otto Wannow

geb. 2. Okt. 1906 auf Gut Sassen,

gest. 5. April 1976 in Weinsberg.

Gutsbesitzer in Kriefkohl/Danz.-Werder.

Ulrich war der einzige Sohn des Hofbesitzers Emil Otto Wannow; er besuchte das Gymnasium und verwaltete den elterlichen Hof in Kriefkohl, den er 1936 übernahm. Inzwischen hatte er am 19. Dez. 1934 in Quadendorf/Danziger Niederung Gerda Luise Wannow geb. Brosinski geheiratet. Gerda, geboren 5. April 1914 in Wesslinken, war die Tochter des Herbert Brosinski, der in Wesslinken/Danziger Werder 1918 einen 64 ha. großen Hof gekauft hatte, und seiner Ehefrau Luise Brosinski geb. Messerschmidt.

Dieser Ehe entstammen folgende Kinder:

Karl-Ludwig Wannow geb. 20. Sept. 1935 in Güttdland,

Gerhard Ulrich Wannow geb. 29. Jan. 1937 in Güttdland,
gest. 11. März 1955 in Nordstetten,

Reinhild Wannow geb. 28. Juni 1938 in Kriefkohl.

Ulrich lebte mit seiner Familie bis zur Vertreibung 1945 in Krickohl. Nach zweijähriger Internierung in Dänemark begann er den Neuanfang in Baden-Württemberg. Das erste eigene Häuschen bezog er 1951 in Tailfingen/Albstadt. 1973 zog er dann mit der Familie von Tailfingen nach Bad-Wimpfen in den Steinweg, in dem er wieder ein Wohnhaus erworben hatte. Nachdem Ulrich Wannow am 5. April 1976 in Weinsberg verstorben war, lebte Gerda Luise Wannow mit ihrer Tochter Reinhild in Bad Wimpfen im Steinweg. Im Dezember 1992 zog sie in die Eigentumswohnung des geschiedenen Karl-Ludwig, um dessen Haushalt zu führen.

Karl-Ludwig Wannow

geb. 20. Sept. 1935 in Güttnland/Danz. Werder.

Dipl. Ing. und Pharmaberater

Karl-Ludwig, der Sohn des Ulrich Karl Otto Wannow, besuchte die Höhere Landbauschule in Nürtingen/Württemberg und wurde 1963 Fachberater für Tierhaltung. In Bad Wimpfen kaufte er 1967 eine Eigentumswohnung in der Mörikestraße 24. Als er 1972 Pharmaberater wurde, studierte er weiter bis 1982 zum Diplom Ingenieur. Inzwischen hatte er 1979 ein Wohnhaus in der Ferdinandstraße in Bad Wimpfen gekauft. In Bönningheim/Baden Württemberg heiratete Karl-Ludwig am 4. Juni 1976 Brigitte Sommer, die am 29. Mai 1945 in Bönningheim geboren ist. Ihr Vater war der Mechanikermeister Wilhelm Sommer, geb. 28. Nov. 1904; gest. 25. Okt. 1976 in Bönningheim. Ihre Mutter Emma Sommer geb. Reichert, war am 27. Dez. 1905 geboren und am 4. April 1982 in Bönningheim gestorben.

In Heilbronn sind folgende Kinder geboren:

Tanja Wannow geb. 26. Dez. 1976,

Tilo Andreas Wannow geb. 13. Febr. 1979,

Bodo Alexander Wannow geb. 16. Febr. 1980.

Tanja machte nach ihrer mittleren Reife eine Ausbildung zur Krankenschwester. Tilo und Bodo gehen in Bad Wimpfen auf das Gymnasium. Nach seiner Scheidung 1992 blieb Brigitte mit den Kindern in der Ferdinandstraße und Karl-Ludwig zog in die Eigentumswohnung in Bad Wimpfen, Mörikestr.



Antonie (Toni) Doerksen geb. Wannow
als junges Mädchen, Ehefrau des Max Andreas Doerksen
Gutsbesitzer zu Groß-Zünder.



Gutshaus des Max Doerksen zu Groß-Zünder
Aufn. 1991, ein Klinkermauerwerk das unter polnischen
Denkmalschutz gestellt wurde. Es fehlt der verglaste Vorbau.



Dieter Huschenbett
Universitätsprofessor
* Kossebau 25. 9. 1030



Renate Huschenbett
geb. Doerksen
* Stralsund 24. 3. 1933



Stephan Habermeier, Tochter Vera u.
Katharina Habermeier geb. Huschenbett



Andreas
Huschenbett
* 20. 8. 1962

Reinhild Wannow

geb. 28. Juni 1938 in Kriefkohl/Danz.-Werder,
gest. 15. Mai 1988 in Bad Wimpfen.

Reinhild hatte nach ihrer kaufmännischen Lehre in der Industriebranche gearbeitet, erkrankte durch ein Unfalleiden und wurde Frührentnerin. Sie war nicht verheiratet und lebte bis zum Tode 1988 bei ihrer Mutter.

I i Antonie (Toni) Johanna Doerksen geb. Wannow
geb. 22. März 1868 in Trutenau,
gest. im März 1945 in Danzig.

Toni, das neunte Kind des Deichhauptmanns und Hofbesitzers Otto Friedrich Wannow zu Trutenau nebst seiner Ehefrau Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel, heiratete am 14. September 1889 in Danzig den Hofbesitzer Max Andreas Doerksen zu Groß-Zünder.

In Groß-Zünder wurden folgende Kinder geboren:

Gerhard Otto Julius Doerksen geb. 1. Sept. 1890,
Magda Johanna Aug. Doerksen geb. 26. Juli 1892,
Gertrud Clara Anton. Doerksen geb. 25. Okt. 1893,
Anna Martha Ther. Doerksen geb. 15. Juli 1897,
Gerda Marg. Louise Doerksen geb. 17. Nov. 1899,
Christel Elisabeth Dor. Doerksen geb. 15. Aug. 1905.

Max Doerksen, geboren am 22. Dezember 1861 in Groß-Zünder, ist am 8. Juli 1943 in Groß-Zünder gestorben.

Gerhard Otto Julius Doerksen

geb. 1. Sept. 1890 in Groß-Zünder,
gest. 26. Mai 1989 in Würzburg.

Gerhard, der einzige Sohn des Hofbesitzers Max Doerksen zu Groß-Zünder und seiner Ehefrau Antonie Doerksen geb. Wannow, studierte Jura bis zur Promotion, wurde Verwaltungsbeamter und war zuletzt Ministerialrat am Niedersächsischen Landesrechnungshof in Hildesheim.

In Magdeburg hatte er am 1. Juni 1929 Caecilie Rasmus geheiratet, die dort am 13. Juli 1907 geboren war. Nach Gerhards Pensionierung zogen die Eheleute nach Rottach-Egern am Tegernsee. Dort konnten sie viele schöne Jahre im Ruhestand verbringen, bis sie aus Altersgründen in das Wohnstift Sonderau in Würzburg übersiedeln mußten.

In der Ehe wurden zwei Töchter geboren:

Renate Doerksen geb. 24. März 1933 in Stralsund,
Edith Doerksen geb. 7. Okt. 1935 in Kassel.

Renate Huschenbett geb. Doerksen
geb. 24. März 1933 in Stralsund.

Renate studierte Pharmazie und wurde Apothekerin. In Lohr am Main heiratete sie am 1. August 1959 den Germanistik-Studenten Dietrich Huschenbett, der am 25. September 1930 in Kossebau b. Magdeburg geboren war. Zu Studienzwecken lebte das Ehepaar drei Jahre lang in Okayama/Japan. Seit der Promotion und Habilitation arbeitet Dieter, wie er gerufen wird, als Professor an der Universität in Würzburg.

Sein Vater Pfarrer Martin Huschenbett, geboren 21. März 1904 in Groß-Salze/Sachs.-Anhalt, ist am 4. Mai 1986 in Engersen bei Haldensleben/Altmark gestorben. Seine Mutter Johanna Huschenbett geborene Müller wurde am 16. August 1907 geboren.

Folgende Kinder sind in Würzburg geboren:

Katharina Huschenbett geb. 20. Juni 1960,
Andreas Huschenbett geb. 20. Aug. 1962.

Die Familie Huschenbett wohnt in Würzburg.

Katharina Habermeier geb. Huschenbett
geb. 20. Juni 1960 in Würzburg.
Richterin am Amtsgericht Saarbrücken.

Katharina studierte nach dem Abitur 1979 Jura an den Universitäten Würzburg, Lausanne, Saarbrücken und erlangte 1985 das 1. und 1988 das 2. juristische Staatsexamen. Seit 1989 ist Katharina Richterin am Amtsgericht Saarbrücken.

Sie heiratete am 11. August 1988 in Saarbrücken den Dr. jur. Stefan Habermeier, der am 26. Februar 1960 in Frankfurt am Main geboren war. Stefan ist der Sohn des Volkswirts Dr. Walter Otto Habermeier aus Washington D. C./USA, geb. 24. Januar 1931 in Heilbronn, und seiner Ehefrau Ruth Babette Habermeier geb. Sihler, geb. 15. Mai 1928 in Heilbronn. Stefan erreichte 1979 an der deutschen Schule in Washington das Abitur und studierte anschließend Rechtswissenschaft in Saarbrücken. Es folgten 1984 das 1. jur. Staatsexamen, die Promotion 1988 und 1989 das 2. jur. Staatsexamen.

In Saarbrücken sind zwei Töchter geboren:

Vera Habermeier geb. 30. April 1992,

Irina Angelika Habermeier geb. 18. April 1994.

Katharina und Stepan Habermeier wohnen in Saarbrücken.

Andreas Huschenbett

geb. 20. Aug. 1962 in Würzburg.

Studienrat in Alzenau/Unterfranken.

Andreas verlebte vor seinem Schulbeginn drei Jahre in Okayama/Japan. 1981 machte er am Wirsberg-Gymnasium in Würzburg das Abitur, studierte dann drei Jahre Musikwissenschaft, vier Jahre Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien in Würzburg und schloß mit dem 1. Staatsexamen ab. Anschließend folgte ein 20 monatiger Zivildienst in der Diakonissenanstalt in München. Nach einem Semester der Musikwissenschaft in Freiburg i. Br. begann 1990 sein Studienreferendariat am Ohm-Gymnasium Erlangen und am Johann-Christian-Reinhart-Gymnasium in Hof. Seit Februar 1992, mit dem Abschluß des Zweiten Staatsexamen, ist er Studienrat am Spessart-Gymnasium in Alzenau/ Unterfranken.

Andreas ist unverheiratet und wohnt in Alzenau.

Edith Meier-Wiedenbach geb. Doerksen

geb. 7. Okt. 1935 in Kassel.

Nach dem Abitur studierte Edith Philologie und war als Gymnasiallehrerin in Hannover tätig. Sie heiratete am 2. April 1976 in Hannover Horst Meier-Wiedenbach. Die Ehe wurde nach zwölf kinderlosen Jahren 1988 geschieden.

Magda Johanna Auguste Thiem geb. Doerksen
geb. 26. Juli 1892 in Groß-Zünder,
gest. 9. Mai 1972 in Hannover.

Magda war mit Gustav Thiem aus Käsemark verheiratet und hatte keine eigenen Kinder. Gustav, der ca. 1938 gestorben war, brachte aus seiner ersten Ehe die beiden Töchter Margot und Käthe mit in die Ehe.

Margot Thiem

Margot war mit Herrn Mayer-Gaudig verheiratet.

Käthe Thiem

Käthe war mit Herrn Rehbock verheiratet.

Gertrud Clara Antonie Doerksen

geb. 25. Okt. 1893 in Groß-Zünder,
gest. März 1945 in Danzig.

Gertrud besuchte nach dem Oberlyzeum das Lehrerinnen-Seminar und war viele Jahrzehnte bis zu ihrem Tod als Lehrerin in Danzig tätig. Sie blieb unverheiratet und hatte keine Nachkommen.

Anna Martha Therese Voigt geb. Doerksen
geb. 15. Juli 1897 in Groß-Zünder.

Anna Doerksen heiratete am 9. Juli 1921 in Groß-Zünder August Hermann Siegfried Voigt, geboren am 13. März 1891 in Eschwege, Syndikus beim Verband der Metallindustriellen. Siegfried, Offizier aus dem 1. Weltkrieg, wurde Anfang des 2. Krieges wieder als Offizier eingestellt und ist am 26. Juli 1944 im Rußlandfeldzug gefallen. Er war der Sohn des Dr. phil. Theodor Johannes Friedrich August Voigt; geb. am 9. Februar 1861 in Halle an der Saale; gestorben am 27. März 1926 in Eschwege, und seiner Ehefrau Adele Voigt, geb. 13. Juli 1862 in Halle a. d. Saale.

In der Ehe sind folgende Kinder in Danzig geboren:

Heinz-Herwart Max Theod. Voigt geb. 27. März 1924,

Gisela Antonie Adele Voigt geb. 3. Nov. 1925.

Anna Voigt lebte seit November 1988 gemeinsam mit ihrer Tochter Gisela im Wohnstift Augustinum in Detmold, dort ist sie am 27. Dez. 1995 verstorben.

Heinz-Herwart Max Theodor Voigt

geb. 27. März 1924 in Danzig,

gef. 13. Dez. 1944 im nördl. Eismeer.

Heinz-Herwart kam mit siebzehn Jahren von der Schulbank weg zur Kriegsmarine und wurde Leutnant zur See auf einem U-Boot. Er ist bei einem U-Boot-Einsatz im nördlichem Eismeer am 13. Dezember 1944 gefallen.

Gisela Antonie Adele Voigt

geb. 3. Nov. 1925 in Danzig.

Gisela begann nach ihrem Abitur in Münster und Danzig mit dem Studium der Philologie, das sie nach der Flucht zunächst unterbrechen mußte; studierte dann in Halle a. d. Saale und Münster bis zum philologischen Examen. Als Oberstudiendirektorin leitete sie 25 Jahre ein Gymnasium in Bielefeld bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im August 1988. Gisela lebt mit ihrer Mutter seit November 1988 im Wohnstift Augustinum in Detmold.

Gerda Margarete Louise Grünewald geb. Doerksen

geb. 17. Nov. 1899 in Groß-Zünder,

gest. 4. Juli 1931 in Bromberg.

Gerda heiratete 1921 in Groß-Zünder den Dipl. Ing. Karl-Heinrich Grünewald, den technischen Leiter der Firma Siemens u. Schuckert in Graudenz. Karl-Heinrich war am 13. Febr. 1896 in Hildesheim geboren und am 20. September 1973 in Göttingen gestorben.

Aus dieser Ehe sind folgende Kinder geboren:

<u>Rosemarie</u>	Grünewald	geb. 9. Aug. 1922 in Graudenz,
<u>Elisabeth</u>	Grünewald	geb. 26 Okt. 1924 in Danzig,
<u>Klaus</u>	Grünewald	geb. 11. Juni 1931 in Bromberg.

Rosemarie Bunge geb. Grünewald
geb. 9. Aug. 1922 in Graudenz,
gest. 30. Jan. 1977 in Kassel.

Rosemarie begann nach ihrem Abitur eine Ausbildung als Krankenschwester und wurde im Lazarettendienst in Ostpreußen eingesetzt. Sie heiratete im Juli 1945 in Danzig den Dr. med. Joachim Bunge, geb. 6. Oktober 1915 in Kassel. Joachim studierte nach dem Abitur Medizin in Berlin und Münster. Im zweiten Weltkrieg war er Militärarzt in Frankreich und Rußland, nach 1945 Arzt in Kassel am Lindenberg-Krankenhaus, von 1952 an Arzt bei der Deutschen Bundesbahn und wurde 1965 Oberbahnarzt. Nach seiner Pensionierung mit 65 Jahren ist er bis ins fortgeschrittene Alter mit der Patientenbetreuung beschäftigt gewesen.

Joachim's Vater Karl Bunge, geb. 6. Oktober 1877 in Wabern, kämpfte um 1900 als junger Soldat in Deutsch-Süd-West Afrika gegen den Hottentotten- und Hereroaufstand. Karl, der später Beamter des Vormundschaftsgericht in Kassel wurde, ist dort 1955 gestorben. Joachim's Mutter, Elisabeth Bunge geb. Lindner, war am 20. Mai 1885 in Großalmerode bei Kassel geboren. Als erste Bundesbahn-Fahrdienstleiterin in Kassel heiratete sie 1914 Karl Bunge. Sie ist nach 41 Ehejahren 1972 dort gestorben.

In Elisabeths Adern floß blaues Blut, denn ihr Urgroßvater war Friedrich-Wilhelm I, letzter Kurfürst von Hessen. Sein Sohn, Prinz Wilhelm von Hanau, hatte mit der Wäschebeschließerin Martha Elisabeth Brechner ein Verhältnis und zeugte die Tochter Elise Brechner, die später einen Herrn Lindner heiratete.

In der Ehe sind vier Kinder geboren, von denen ein Mädchen in jungen Jahren verstarb.

Stephan Bunge geb. 22. Mai 1946 in Kassel,

Christoph Bunge geb. 3. Dez. 1949 in Kassel,

Reinhard Bunge geb. 11. April 1953 in Kassel.

Stephan Bunge

geb. 22. Mai 1946 in Kassel.

Internist und Psychotherapeut in Vellmar.

Stephan studierte nach seinem Abitur Medizin in Berlin und ist zur Zeit Internist und Psychotherapeut in Vellmar. Nach der kinderlosen Ehe mit Bettina Güttges, heiratete er zum zweiten Mal in Kassel die Gesangslehrerin Hélène Colle, eine Tochter des Lehrers Yves Colle und seiner Ehefrau Noelle Colle geb. Poitier; Hélène ist am 3. Dezember 1955 in Marokko geboren.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Marlène Bunge geb. 6. Juni 1981 in Berlin,

Elise Bunge geb. 1. Aug. 1983 in Berlin.

Die Kinder sind bei der Mutter in Passau. Stephan wohnt, erneut geschieden, in Vellmar.

Christoph Bunge

geb. 3. Dez. 1949 in Kassel.

Christoph studierte nach seinem Abitur Lateinamerikanistik in Austin/Texas und später Public Health in Baltimore. Er arbeitete für deutsche und internationale Organisationen im Bereich medizinisch-technische Zusammenarbeit in den Ländern Afrikas und in Lateinamerika. In Freiburg i. Br. heiratete er am 17. Mai 1977 die Lehrerin Béatrice Colle aus Frankreich, geb. 14. Juni 1951 in Inezgane/Marokko. Béatrice ist die ältere Schwester von Hélène Coole.

Aus der Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen:

Yorrick Bunge geb. 12. Sept. 1978 in Panama,

Lionel Bunge geb. 31. Jan. 1982 in Kassel.

Die Ehe wurde nach einigen Jahren geschieden und Béatrice nahm ihre Kinder nach Frankreich mit, die dort das Gymnasium besuchen. Christoph heiratete zum zweiten Mal im Januar 1986 die Krankenschwester Pamela Ching, geb. 19. Juni 1948 auf Hawaii. Sie ist eine Tochter des Joe Ching, geb. 25. August 1919 auf Hawaii, und seiner Ehefrau Jenny Ching, geborene Matsuoka, geb. 23. August 1918 auf Hawaii. Die Schwiegereltern leben in Seattle USA.

An der Universität Giessen hat Christoph als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich medizinische Informatik für die dritte Welt gearbeitet und ist ab Januar 1995 Geschäftsführer einer Beratungsgesellschaft für Hygiene und Medizin. Christoph und Pamela wohnen seit 1991 in Lich/Nieder-Bessingen.

Reinhard Bunge

geb. 11. April 1953 in Kassel.

Reinhard ist unverheiratet und Internist in Hamburg.

Er hat einen Sohn:

Rick Bunge geb. 17. Sept. 1993 in Hamburg.

Elisabeth Krüger geb. Grünewald

geb. 26. Okt. 1924 in Danzig.

Elisabeth, die zweite Tochter des Dipl. Ingenieur Karl-Heinrich Grünewald und seiner Ehefrau Gerda Margarete Louise Grünewald geb. Doerksen, mußte nach dem Abitur 1943 ein Jahr zum Reichsarbeitsdienst, studierte ein Semester Geographie, Deutsch und Geschichte in Breslau, bis sie Ende 1944 zur Post- und Polizei in Breslau kriegsdienstverpflichtet wurde.

Ihre Flucht am 13. Februar 1945 ging über Dresden nach Nordhausen im Harz. Später begann sie in Göttingen eine Schneiderlehre und heiratete dort am 5. Oktober 1948 den Dipl. Landwirt Dr. agr. Horst Krüger, geb. am 3. Januar 1921 in Alt-Thorn. Horst studierte nach seinem Abitur 1938 in Danzig Agrarwissenschaft, wurde 1941 zur Luftwaffe als Bordfunker eingezogen und kam 1945 in englische Gefangenschaft.

Nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft, studierte Horst in Göttingen und wurde 1947 Diplomlandwirt. Zum Dr. agr. promovierte er 1948. Von 1950 bis 1983 war er in Hannover bei der Landwirtschaftskammer zuletzt als Landwirtschaftsdirektor tätig. Horst verstarb nach vier Jahren Ruhestand am 5. Mai 1987 in Hannover an Nierenkrebs. Dr. agr. Horst Krüger war der Sohn des Landwirts Joachim Krüger aus Alt-Thorn, geb. 22. April 1884 in Alt-Thorn; ermordet am 1. September 1939, und seiner Ehefrau Käthe Krüger geborene Huhse, geb. 31. Oktober 1886 in Alt-Thorn; gest. 30. Januar 1971 in Stubben bei Bremen.

Auf dem berüchtigten Marsch nach Lowitsch (Lowicz; ca. 75 Km westlich Warschau) ist sein Vater von den Polen umgebracht worden. In den letzten Tagen vor dem Kriegsausbruch wurden viele Deutsche aus Bromberg, Thorn und Umgebung, welche die Polen wegen der politischen Spannungen störend empfanden, verhaftet, gesammelt und unter polnischer Bewachung auf einen 130 Km langen Marsch nach Lowitsch geschickt. Die überraschende Verhaftung und ungenügende Ausrüstung führten zu Schwächeanfällen der Gefangenen, welche die Bewacher ignorierten, sie daraufhin mißhandelten, erschossen oder anderweitig umbrachten. Elisabeth Krüger kann sich noch heute namentlich an einige Deutsche erinnern, die auf diesem Marsch ermordet wurden.

In der Ehe wurden folgende Kinder geboren:

<u>Matthias</u>	Krüger geb. 4. Juni 1949 in Göttingen,
<u>Andreas</u>	Krüger geb. 10. Febr. 1952 in Hannover,
<u>Anette</u>	Krüger geb. 7. April 1955 in Hannover,
<u>Johann Christian</u>	Krüger geb. 22. Mai 1963 in Hannover.

Elisabeth Krüger geb. Grünewald wohnt seit 1951 in Hannover.

Matthias Krüger

geb. 4. Juni 1949 in Göttingen.

Arztpraxis für Allgemeinmedizin in Hannover.

Matthias besuchte in Hannover das Gymnasium. Nach dem Abitur begann er das Studium der Medizin und promovierte über Q. W. Leibniz (Einfluß auf das Gesundheitswesen). In Kassel folgte die Medizinassistenten- und Assistenzarztzeit.

Am 31. August 1974 heiratete er Brigitte Otto in Hannover, die Tochter des Bauingenieurs Werner Otto aus Hannover, geb. 2. März 1914 in Schleswig; gest. 16. Sept. 1966 in Uelzen, und seiner Ehefrau Hilde Otto geborene Rastelli aus Königsberg/ Ostpr. geb. am 4. November 1924 in Königsberg.

Brigitte Krüger geborene Otto wurde am 16. Januar 1950 in Hannover geboren. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung zur Drogistin und ein freiwilliges soziales Jahr, um später Sozialarbeit und Pädagogik zu studieren.

Zu Beginn der Ehe waren beide zunächst gemeinsam zwei Jahre 1975 bis 1977 in Banyo/Kamerun als Entwicklungshelfer tätig; 1982 gingen sie nochmals für drei Jahre nach Sakbaye'me'/Kamerun. In Isernhagen bei Hannover betreibt Matthias seit 1985 eine Praxis für Allgemeinmedizin. Privat engagieren sich beide in sozialen und ökologischen Themen.

Ihre beiden Kinder sind in Hannover geboren:

Tillman Krüger geb. 3. Jan. 1979,

Rosemarie Krüger geb. 6. Mai 1981.

Die Familie wohnt in Isernhagen, dort besuchen die Kinder die Schule.

Andreas Krüger

geb. 10. Febr. 1952 in Hannover.

Physiker u. Dr. im Maschinenbau.

Andreas ging nach dem Abitur in Hannover 1971 zwei Jahre als Funker zur Bundeswehr. Von 1973 bis 1980 studierte er an der TU Hannover Physik, und arbeitete anschließend bis 1987 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Maschinenbau-Institut der Universität Dortmund. Während dieser Zeit schrieb er an seiner Promotion. 1987 leitete er zwei Jahre das physikalische Labor eines kunststoffverarbeitenden Unternehmens in Hannover. Seit 1989 ist er als amtlich anerkannter Sachverständiger beim T Ü V Hannover/Sachsen-Anhalt tätig.

Andreas heiratete am 8. August 1980 in Hannover Brigitte Dierdorf, geboren am 10. Juli 1954 in Düsseldorf. Sie ist eine Tochter des Konditors Helmut Dierdorf, geb. 4. Juni 1920 in Düsseldorf, und seiner Ehefrau Jutta Dierdorf geb. Rundshagen, geb. 21. März 1922 in Magdeburg.

Nach dem Abitur in Düsseldorf studierte Brigitte 1973 an der Universität in Köln Diplompädagogik mit dem Studienschwerpunkt Sprachheilpädagogik. Danach war Brigitte 1978 zwei Jahre als Sprachtherapeutin in einem Krankenhaus in Hannover tätig. Seit 1980 besitzt sie zunächst in Dortmund und anschließend in Hannover ihre eigene Praxis als Sprachtherapeutin.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Juliane Krüger geb. 5. Sept. 1982 in Hagen,
Simon Krüger geb. 10. Nov. 1985 in Hagen,
Ann Kathrin Krüger geb. 10. Mai 1989 in Hannover.

Die Kinder gehen in Hannover zur Schule.

Das Ehepaar Krüger wohnt in Hannover.

Anette Krüger-Groß geb. Krüger
geb. 7. April 1955 in Hannover.

Anette heiratete am 21. Juni 1986 in Mannheim den Diplompsychologen Volker Groß, geb. 20. Mai 1949 in St. Ingbert. Volker ist der Sohn des Ernst Groß aus Scheidt/Saar, geb. 7. Sept. 1915 in Scheidt; gest. 6. Dez. 1986 in Scheidt, und seiner Ehefrau Anna Elisabeth Groß geborene Schröer, geb. 10. Mai 1916 in St. Ingbert.

Der Ehe entstammen die Kinder:

Timm Groß geb. 12. Dez. 1986 in Mannheim,
Johannes Groß geb. 8. Febr. 1991 in Ilvesheim.

Die Familie wohnt zur Zeit in Ilvesheim.

Johann Christian Krüger

geb. 22. Mai 1963 in Hannover-Buchholz.

Christian machte am Gymnasium 1983 in Hannover das Abitur, um anschließend in der selben Stadt eine Ausbildung zum Industriekaufmann zu beginnen. In Dortmund studierte er 1986 Betriebswirtschaftslehre und ist zur Zeit E D V- Organisator in Essen. Christian ist unverheiratet und wohnt in Essen.

Klaus Grünewald

geb. 11. Juni 1931 in Bromberg.

Klaus ist nach seinem Jura-Hochschulstudium höherer Beamter beim Amt für Verfassungsschutz. In Bremen hat er am 5. August 1954 Elfi Schönborn geheiratet, die am 4. Oktober 1932 in Bremen geboren ist. Ihr Vater war der Kaufmann Sigismund Schönborn aus Bremen und seiner Ehefrau Sophie Schönborn.

Dieser Ehe entstammen folgende Kinder:

Johannes Grünewald geb. 26. Jan. 1956 in Hamburg,

Phillip Grünewald geb. 10. Juni 1958 in Hamburg,

Regine Grünewald geb. 31. Aug. 1959 in Bad Segeberg.

Die erste Ehe ist auseinandergegangen.

In der zweiten Ehe hatte Klaus am 22. Juli 1972 in Wiesbaden Tatjana Dassel, geb. am 3. September 1933 in Berlin, geheiratet. Ihr Vater war der Journalist Felix Dassel, geboren 6. Januar 1890; gest. 1959. Ihre Mutter Sigrid Dassel geborene von Bassewitz war am 16. Juli 1912 geboren.

Aus der zweiten Ehe sind keine Nachkommen.

Johannes Grünewald

geb. 26. Jan. 1956 in Hamburg,

gest. 09. Aug. 1975 in Bregenz.

Johannes Grünewald ist mit fast 20 Jahren durch einen Unfall am 9. August 1975 in Bregenz ums Leben gekommen.

Phillip Grünewald

geb. 10. Juni 1958 in Hamburg.

Phillip beendete in Hamburg mit der Mittleren Reife seine Schulzeit. Seit dem 20. Lebensjahr ist er bei der Deutschen Welle (radio & tv international) als Versandleiter angestellt. Phillip ist zur Zeit unverheiratet und kinderlos.

Er wohnt in Köln, Eigelstein 89/91.

Regine Grünewald

geb. 31. Aug. 1959 in Bad Segeberg.

Regine Grünewald wohnt zur Zeit in Frankreich,
92140 Clarmart, av. Jean Jaurès 231.

Christel Elisabeth Dorothea Kiep geb. Doerksen

geb. 15. Aug. 1905 in Groß-Zünder,

gest. 11. Aug. 1963 in Troisdorf/Siegburg.

Christel, das sechste Kind des Deichhauptmanns Max Andreas Doerksen zu Groß-Zünder und seiner Ehefrau Antonie Johanna Doerksen geb. Wannow, heiratete am 28. Mai 1935 in Groß-Zünder den Landwirt Erich Carl Kiep, die Trauung vollzog Herr Pfarrer Krüger zu Trutenau in Groß-Zünder. Erich, der am 8. Juli 1898 in Schönau geboren war, ist am 21 August 1898 zu Wotzlaff Kr. Danziger-Werder getauft worden.

Er war ein Sohn des Landwirts Carl Emil Kiep, geb. 21. Nov. 1862; gest. 16. Nov. 1928 in Wotzlaff, und seiner Ehefrau Helene Florentine Kiep geb. Stüwe, geb. 24. Juli 1876 in Hochzeit. Carl Emil Kiep hatte am 8. September 1896 in Hochzeit geheiratet.

Sein Großvater Carl Gottlieb Kiep geb. am 11. Juni 1815, heiratete am 1. September 1844 Caroline Renate Kiep geborene Kiep. Nach fast 10 Ehejahren starb seine erst 28-jährige Frau am 7. August 1853. Carl Gottlieb heiratete zum zweiten Mal am 24. März 1856 in Wotzlaff die Witwe Gertrud Liebrecht geborene Wiens, die am 1. März 1820 geboren war. Gertrud Kiep verw. Liebrecht starb am 4. Januar 1890 und ihr Ehemann Carl Gottlieb Kiep am 7. Juni 1891, beide in Wotzlaff.

Erich Carl Kiep übernahm ein Jahr nach seiner Hochzeit die Verwaltung des Gutes "Wannowsche Erben Wossitz" (Gut des Curt Reinhard Wannow) und kaufte einige Jahre später den Bleckschen Nachbarhof. Er bewirtschaftete beide Güter bis zur Flucht am 27. Januar 1945.

Mit Pferd und Wagen ging der Fluchtweg auf Umwegen nach Massenhausen bei Hildburghausen/Thüringen. Die zweite Flucht war am 5. Juni 1952 in den Westen Deutschlands nach Telgte in Westfalen. Im April 1956 zog Erich mit der Familie nach Lohmar bei Siegburg.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Eckart Karl Erich Kiep geb. 26. Dez. 1936 in Danzig,

Carl Erich Max Kiep geb. 9. April 1939 in Danzig,

Reinhard Hans Erich Kiep geb. 25. März 1944 in Wossitz.

Erich verstarb am 27. September 1962 und ist am 1. Okt. 1962 in Lohmar beerdigt worden. Christel Kiep geb. Doerksen wurde am 15. August 1963 in Lohmar/Siegburg neben ihrem Gatten beigesetzt.

Eckart Karl Erich Kiep

geb. 26. Dez. 1936 in Danzig-Langfuhr.

Dipl. Vermessungsingenieur in Wuppertal.

Eckart war der erste Sohn des Landwirts Erich Carl Kiep und seiner Ehefrau Christel Elisabeth Dorothea Kiep geb. Doerksen. Er wurde in der evangelischen Kirche zu Wossitz von Herrn Pfarrer Krüger getauft.

Die Taufzeugen waren Frau Helene Kiep, Schönau; Frau Toni Doerksen, Gr.-Zünder; Frau Magda Thiem, Käsemark; Herr Friedrich Strich, Gr.-Lichtenau; Herr Hermann Wilhelm, Neunhuben Danz. Werder und Karl Kummer, Groß-Zünder.

Eckart begann nach dem Abitur auf dem Gymnasium Warendorf 1957 bis 1962 das Geodäsie-Studium an der Uni Bonn. Die Referendar-Ausbildung und das Assessor-Examen absolvierte er vom 1. Jan. 1963 bis 5. Nov. 1965 in Münster/Westf. Seit 1. Januar 1967 ist er als öffentlich bestellter Vermessungsingenieur in Wuppertal selbstständig.

In Lohmar heiratete er am 27. Dezember 1962 die Rechtsanwaltsgehilfin Hildegard Dreck. Hildegard, am 5. Februar 1942 in Siegburg geboren, ist die Tochter des Polsterers Josef Dreck, geb. 21. Januar 1901 in Siegburg, und seiner Ehefrau Emilie Dreck geborene Gries, geb. 13. Januar 1900 in Siegburg.

In Münster/Westf. sind folgende Kinder geboren:

Wolfgang Carl Christoph Kiep geb. 17. Nov. 1963,

Gernot Joachim Kiep geb. 26. Nov. 1965.

Die Ehe wurde zum 1. Januar 1977 geschieden.

Wolfgang Carl Christoph Kiep

geb. 17. Nov. 1963 in Münster/Westf.

Wolfgang, der erste Sohn des Eckart Kiep und seiner Ehefrau Hildegard Kiep geb. Dreck, wurde im evang. Krankenhaus in Münster geboren. Nach dem Mittleren-Reife Abschluß 1980 machte er eine dreijährige Lehre im Heizungs- und Lüftungsbau. Danach absolvierte er seine Bundeswehrdienstzeit in einem Panzergrenadierbataillon und einer Versorgungskompanie. Im Januar 1989 bestand Wolfgang die Zentralheizungs- und Lüftungsmeisterprüfung. Mitte 1991 folgte die Gas- und Wasser-Installations-Meisterprüfung. In Wuppertal heiratete er am 11. Juni 1994 Katrin Neveling, geb. 5. Nov. 1966 in Wuppertal. Katrin, die Bankkaufmann gelernt hatte, ist jetzt Sparkassenbetriebswirtin. Sie ist die Tochter des Bauunternehmers Karl Ernst Neveling, geb. 12. Juni 1921; gest. 16. Okt. 1991 in Wuppertal, und seiner Ehefrau Doris Neveling geborene Matthey aus Wuppertal, geb. 8. Dez. 1930; gest. 23. Mai 1973 in Wuppertal.

Das Ehepaar wohnt in Wuppertal Goethestr. 61.

Gernot Joachim Kiep

geb. 26. Nov. 1965 in Münster/Westf.

Gernot, der zweite Sohn des Eckart Kiep und seiner Ehefrau Hildegard Kiep geb. Dreck, wurde im selben Krankenhaus wie sein Bruder in Münster geboren. Er erlernte nach der Schulzeit in Wuppertal Krankengymnastik und wohnt zur Zeit in Wuppertal.

Carl Erich Max Kiep

geb. 9. April 1939 in Danzig-Langfuhr.

Carl, der 2. Sohn des Gutsbesitzers Erich Kiep und seiner Ehefrau Christel Kiep geb. Doerksen, wurde am 8. Juli 1939 von Herrn Pfarrer i. R. Krüger Zoppot im Gutshause zu Wossitz getauft. Die Paten waren Herr Max Ferdinand Doerksen, Groß-Zünder; Herr Gerhard Doerksen, Hannover; Frau Gertrud Doerksen, Danzig; Frau Gertrud Kiep, Danzig; Frau Elisabeth Dinne'e, Straupitz und Frau Christel Wilhelm, Neunhuben /Danz. Werder

Carl machte in Uelzen eine Ausbildung zum Landwirt, wechselte dann in den Kfz.-Mechanikerberuf nach Siegburg über und ist zur Zeit als Verwaltungsangestellter beim Bundesgrenzschutz tätig. Carl heiratete am 15. Juli 1965 in Bonn-Beuel Ingrid Felten, geboren am 11. Juni 1941 in Bonn. Sie ist eine Tochter des Polizeibeamten Franz-Richard Felten, geb. 5. März 1910 in Bonn, und seiner Ehefrau Thea Felten geborene Halbenscheid aus Bonn, geboren am 6. Dezember 1914 in Bonn.

In der Ehe wurde ihr Sohn geboren:

Volker Kiep geb. 17. Jan. 1968 in Lohmar/Siegburg.

Am 3. August 1980 ist Ingrid Kiep geb. Felten in Rheinbach unerwartet verstorben.

Carl Kiep wohnt zur Zeit in Rheinbach.

Volker Kiep

geb. 17. Jan. 1968 in Lohmar/Siegburg.

Volker erlernte nach der Schule den Beruf des Rohrnetzbauers in Bonn und machte im Oktober 1994 seine Rohrnetzmeister-Prüfung. In Rheinbach heiratete er am 16. Juli 1994 Sabine Weiher aus Rheinbach, eine Tochter des städt. Angestellten Horst Weiher, geb. 14. Juni 1933 Übedel/Pommern, und seiner Ehefrau Erika Weiher geb. Arndt, geb. 15. April 1939 in Augusthof/Pommern. Sabine ist am 26. April 1969 in Rheinbach geboren und machte eine Lehre zur Notariatsgehilfin. Volker wohnt zur Zeit in Rheinbach.

Reinhardt Hans Erich Kiep

geb. 25. März 1944 in Wossitz.

Reinhardt, der dritte Sohn des Landwirts Erich Kiep und seiner Ehefrau Christel Elisabeth Kiep geb. Doerksen, wurde in Wossitz geboren und von dem Herrn Pfarrer Schubert aus Wotzlaff am 28. Mai 1944 im Wossitzer Gutshaus getauft. Die Taufpaten waren Antonie Doerksen, Gr.-Zünder; Frau Else Wilhelm, Neunhuben; Frau Anna Voigt, Oliva; Frau Eva Willers, Danzig; Herr Karl-Heinrich Grünewald, Bromberg und Frl. Elisabeth Grünewald, Bromberg.

Nach der Handelsschule lernte Reinhardt Großhandelskaufmann bei der Firma und Breuer in Siegburg und ist dort im pharmazeutischen Außendienst tätig.

Er heiratete am 29. Juli 1969 in Neunkirchen bei Siegburg Rosemarie Schütte aus Seelscheid-Neunkirchen. Rosemarie, die am 20. Mai 1951 in Neunkirchen geboren und nach ihrer Schulzeit eine Hauswirtschaftslehre absolvierte, ist die Tochter des Postangestellten Wilfried Schütte aus Neunkirchen, geb. 22. August 1920, und seiner Ehefrau Anna Schütte geborene Hohnscheid, geb. 27. Oktober 1925.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Gunther Kiep geb. 6. Jan. 1970 in Troisdorf,

Mirjam Kiep geb. 30. Okt. 1972 in Troisdorf.

Die Ehe ist seit Januar 1994 geschieden.

Gunther Kiep

geb. 6. Jan. 1970 in Troisdorf.

Gunther lernte nach seiner Schulzeit Großhandelskaufmann. Er wohnt zur Zeit in Berlin-Tempelhof, Burgmeisterstr. 32.

Mirjam Kiep

geb. 30. Okt. 1972 in Troisdorf.

Mirjam wohnt zur Zeit in Siegburg, Beethoven Str. Nr. 31.



Heinrich Wannow
im Alter von etwa 32 Jahren. * Gütlland 30. 8. 1824



Heinrich Wannow im Alter



Luise Wannow geb. Bulcke
Gattin des Heinrich Wannow zu Gütlland.



Luise Wüst verw. Wannow geb. Bulcke



Die nachgelassenen Kinder Heinrich Wannows
(ohne Jenny, die damals noch nicht geboren war)
Elisabeth Richard Egon Therese Heinrich



Stehend v. li.: Dr. Eugen Wessel; Eugen Wannow; Jenny Wannow; Richard Wannow;
Walter Wüst; Heinrich Wannow; Edith Wüst geb. Schramm; Max Wüst.
Sitzend v. li.: Therese Wessel geb. Wannow; Luise Emilie Wannow geb. Bulcke;
Elisabeth Collin geb. Wannow; Walter Collin.
Kinder: li. Edith Wessel; re. Käthe Collin.

Linie II

Karl Heinrich Wannow

geb. 30. Okt. 1824 in Güttdland,

gest. 29. April 1873 in Güttdland.

Hofbesitzer in Güttdland, Danziger Werder.

Sein Vater war der Hofbesitzer Andreas Wannow zu Güttdland, seine Mutter Friederike Wilhelmine Wannow geb. Neumann war die Tochter des Hofbesitzers George Gabriel Neumann in Güttdland und seiner Ehefrau Beata Constanzia Friederike Neumann geb. Hacker, einer Tochter des Hofbesitzers Johann Traugott Hacker und Anna Elisabeth Hacker geb. Schumacher zu Stüblau.

Drei Jahre nach dem Tode seines Vaters teilten sich die Brüder untereinander die Güttdländer Besitzungen. Otto behielt seinen Hof mit 103 ha, den ihm sein Vater 1850 gekauft hatte. Eduard nahm den Besitz mit 155 ha, auf dem der Vater wohnte, und der 1845 nach einem Brand zum größten Teil neu aufgebaut war. Heinrich erhielt mit 28 Jahren den zweiten 1850 gekauften und heruntergekommenen 168 ha großen Hof, auf dem Andreas 1852 ein neues Wohnhaus erstellt hatte. Er zog mit Annusche, die ihm den Haushalt führte, auf den Hof, verschönerte ihn bald durch einen großzügigen Garten mit einer Lindenallee längs des Straßenzaunes und lebte lange Jahre als Junggeselle, da die Haushälterin Annusche zu gut für ihn sorgte.

Heinrich verlobte sich übrigens eine Zeit lang mit der Opernsängerin Julie Marschalck, eine Tochter des sehr musikalischen Dorfschullehrers in Güttdland. Eine ihrer Schwestern Margarethe Hauptmann geb. Marschalck war die Frau des Dichters Gerhart Hauptmann. Durch diese freundschaftliche Beziehung wurde sein Sohn Richard später ein Duzfreund des Dichters.

Heinrich heiratete am 30. August 1860 in Güttdland die 20 jährige Luisse Emilie Bulcke, eine Tochter des Hofbesitzers Richard Carl Bulcke zu Güttdland, geb. 15. Aug. 1816; gest. 2. Sept. 1893 in Danzig, und seiner Ehefrau Emilie Bulcke geb. Deschner, geb. am 29. September 1809 in Käsemark; gest. 10. Mai 1866 in Güttdland. Emilie Deschner war die Tochter des Superintendenten Friedrich Deschner, geb. 30. Okt. 1766 in Danzig, und seiner Ehefrau Christine Elisabeth Deschner geborene Götz, geb. 16. Okt. 1772 in Danzig.

In Güttnland wurden folgende Kinder geboren:

- a Therese Luise Wannow geb. 31. Okt. 1861,
- b Heinrich Egon Wannow geb. 27. Juli 1864,
- c Elisabeth Anna Wannow geb. 8. Febr. 1868,
- d Heinrich Richard Wannow geb. 9. Jan. 1870,
- e Karl Heinrich Wannow geb. 6. Juni 1871,
- f Jenny Mathilde Wannow geb. 24. Mai 1873.

Nach dem Heinrich 1873 verstorben war, heiratete Luise Wannow geb. Bulcke am 4. Januar 1875 kirchlich in Güttnland ihren Vetter, den Landwirt Carl Wüst, geb. 19. Oktober 1836 in Pröbbernau. Sie feierten standesgemäß im Englischen Haus zu Danzig.

Carl war der älteste Sohn des Ortspfarrers Carl Theodor Gotthilf Wüst zu Güttnland, geb. 6. Februar 1808 in Danzig; gest. 24. Dez. 1876 in Güttnland, aus der Ehe mit Mathilde Wüst geb. Bulcke, geb. 18. März 1810 in Danzig; gest. 1893 in Danzig, einer Schwester ihres Vaters Richard Carl Bulcke, der 1839 in Güttnland Emilie Deschner geheiratet hatte.

In der zweiten Ehe der Luise mit Carl Wüst wurden zwei Söhne geboren: Max und Walter Wüst.

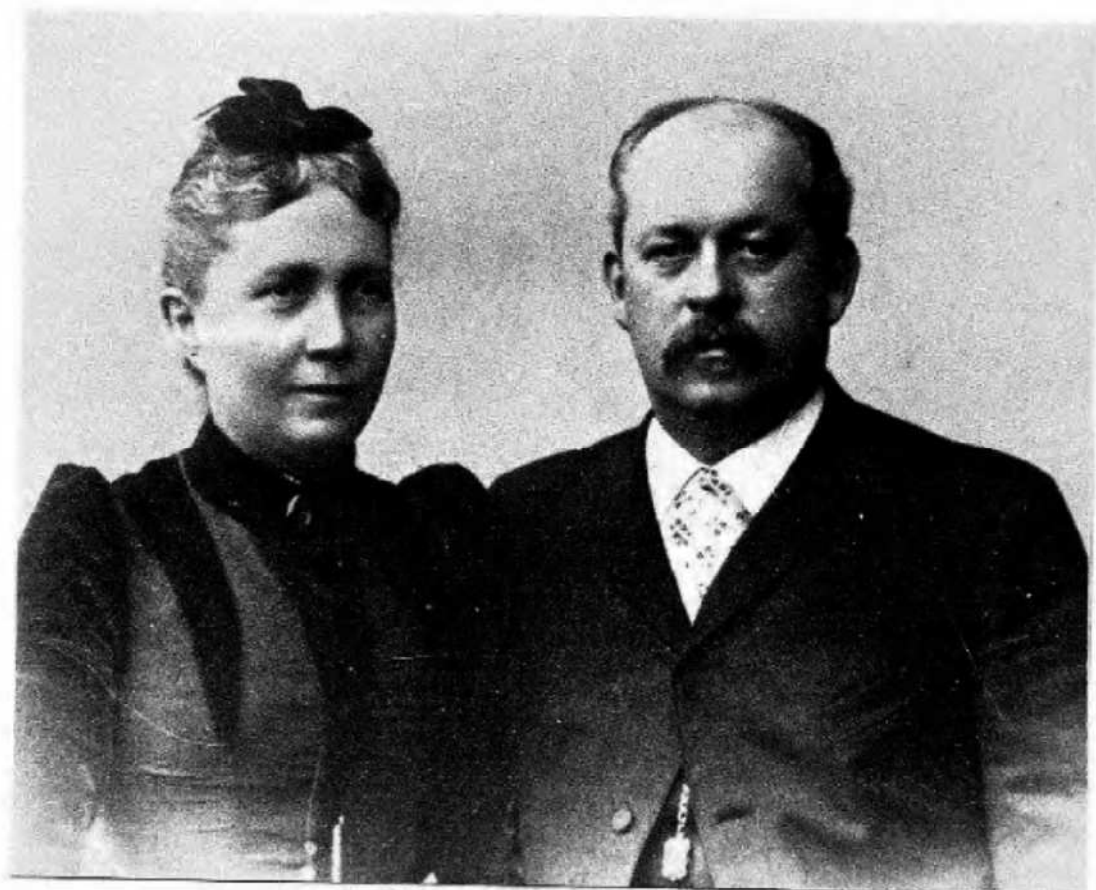
Max Wüst, der mit Edith Schramm verheiratet war, und die 1912 verstarb, hatte vier Kinder:

Jochen; Egon; Lothar und Ilse Wüst.

Er heiratete gleich nach dem Tode Ediths, der Kinder wegen, Liesbeth Fuchs. Max ist 1914 als Hauptmann in der Schlacht bei Tannenberg gefallen.

Walter Wüst, geb. 16. April 1879 in Güttnland; gest. 8. Juli 1952 in Eppstein/Ts., der bis zum ersten Weltkrieg den Hof in Güttnland bewirtschaftete, heiratete später in Notzendorf Margarete Schultz-Fademrecht, geb. 3. Nov. 1882 in Notzendorf; gest. 7. Juni 1974 in Himbergen, eine Tochter des Ökonomierats Walter Schultz-Fademrecht aus Dirschau, geb. 6. Jan. 1852; gest. 29. April 1926, und seiner Ehefrau Anna Enss, geb. 9. Juni 1863 in Dirschau; gest. 20. Februar 1945 auf der Flucht.

Luise Emilie Wüst geb. Bulcke verwitwete Wannow war am 14. Juni 1840 in Gerding geboren und starb am 12. November 1914 in Danzig. Sie wurde in Güttnland neben ihren Ehemännern beigesetzt.



Luise Emilie Wannow geb. Bulcke mit ihrem Gatten
in zweiter Ehe Carl Wüst.



Walter u. Margarete Wüst
geb. Schultz-Fademrecht



Max Wüst
Hauptmann



Therese Luise Wannow
später Ehefrau des Sanitätsrats Eugen Wessel zu Düsseldorf
als Tochter des Hofbesitzers Heinrich Wannow zu Gütlland.



Heinrich Egon Wannow
Forstmeister * Gütlland 27. 7. 1864
140



Elisabeth u. Jenny Wannow
jüngere Töchter des Heinrich Wannow.

IIa Therese Luise Wessel geb. Wannow
geb. . 31. Okt. 1861 in Güttnland,
gest. 5. Sept. 1914 in Düsseldorf.

Therese, wie sie gerufen wurde, war mit dem Arzt Dr. Eugen Hugo Wessel aus Draushof verheiratet. Der praktische Arzt, geb. 8. April 1857, war ein Sohn des Hofbesitzers Albert Ferdinand Wessel, geb. 24. Febr. 1832, und seiner Ehefrau Amalie Wessel verwitwete Pahl geborene Liedke. In Düsseldorf wurde Eugen 1910 Sanitätsrat.

Der Ehe entstammen die Töchter:

Edith Wessel geb. 20. Juli 1895 in Driesen.

Hildegard Wessel geb. 1. Jan. 1901 in Berlin/Charlottenbg.

Edith Graudenz geb. Wessel
geb. 20. Juli 1895 in Driesen.
gest. unbekannt.

Edith, die Tochter des Dr. Eugen Wessel, war zunächst mit dem Kaufmann Karl Stolz aus Driesen verheiratet, die Ehe wurde später geschieden. Aus dieser Ehe ist am 13. Januar 1917 zu Düsseldorf Thea-Hilde Stolz geboren. In zweiter Ehe war sie mit dem praktischen Arzt Dr. Erich Graudenz verheiratet.

In der zweiten Ehe wurde die Tochter geboren:

Erika Graudenz geb. 21. Januar 1923 in Düsseldorf.

Hildegard Holzrichter geb. Wessel
geb. 1. Jan. 1901 in Berlin-Charlottenburg.

Hildegard, das zweite Kind des Dr. Eugen Hugo Wessel und seiner Ehefrau Therese Luise Wessel geb. Wannow, verheiratete sich am 5. August 1922 in Düsseldorf mit dem Kaufmann Heinrich Holzrichter.

In Düsseldorf wurde die Tochter geboren:

Rosemarie Holzrichter geb. 9. Aug. 1923.

IIb Heinrich Egon Wannow

geb. 27. Juli. 1864 in Güttdland,
gef. 30. Nov. 1916 bei Dünaburg.

Seine Eltern waren der Hofbesitzer Karl Heinrich Wannow zu Güttdland und seine Ehefrau Luise Wannow geb. Bulcke. 1915 wurde Egon Forstmeister zu Rehhorst bei Liebenwalde. Im ersten Weltkrieg traf den Hauptmann Egon Wannow eine Granate tödlich. Er wurde von seinen Kameraden in Bortkischki, 7 Km nördlich Berkhof, südwestlich von Dünaburg/Estland bestattet.

IIc Elisabeth Anna Collin geb. Wannow

geb. 8. Febr. 1868 in Güttdland,
gest. 21. Jan. 1945 in Berlin.

Elisabeth, die 2. Tochter des Hofbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Güttdland und seiner Ehefrau Luise Wannow geb. Bulcke, hatte den Pfarrer Walter Heinrich Collin am 23. Oktober 1894 zu Güttdland geheiratet. Walter, geboren am 6. März 1868 in Danzig, war der Sohn des Superintendenten Heinrich Collin zu Güttdland, geb. 14. Juni 1838 in Tilsit, und seiner Ehefrau Clara Elise Collin geborene Wohlgemuth, geb. 15. Juli 1838 in Königsberg.

In Tuchel/Westpr. sind folgende Kinder geboren:

<u>Käthe</u>	Collin	geb. 4. Aug. 1895,
<u>Heinrich</u> Carl W.	Collin	geb. 22. Febr. 1902,
Gertraud (<u>Traute</u>)	Collin	geb. 28. April 1903,
<u>Martin</u>	Collin	geb. 31. Okt. 1906.

Walter war 1894 lth. Pfarrer in Tuchel und ab 1910 bis zu seinem Tode Pfarrer in Berlin-Niederschönhausen. Im August 1934 fuhren Elisabeth und Walter nach Ostpreußen, um die Kirche in Sorquitten, in der ihr Vorfahre Mathias Wannowius gepredigt hatte, zu besichtigen. Walter spielte noch auf der kleinen Orgel, bis sie zur Weiterfahrt aufbrachen. Unterwegs verunglückten sie bei Sensburg mit dem Auto; Elisabeth war nicht so stark verletzt wie Walter, der kurz darauf am 31. August 1934 in Sensburg im Krankenhaus verstarb. Er ist in Berlin -Niederschöhausen beigesetzt.



Hochzeit der Elisabeth Wannow und Walter Collin
mit Brautführerpaaren. Gütlland den 23. Oktober 1894
Paar li. vorne : Max Wüst und Charlotte Wüst
Paar li. hinten : Richard Wannow und Therese Wüst
Paar re. hinten : Jenny Wannow und Georg Collin
Paar re. vorne : Max Collin und Martha Wüst



Elisabeth und Walter Collin
August 1934 in Sorquitten

Käthe Schultz-Fademrecht geb. Collin
geb. 4. Aug. 1895 in Tuchel/Westpr.,
gest. 2. März 1984 in Soest.

Käthe, die erste Tochter des Pfarrers Walter Collin, hatte am 12. Oktober 1920 in Berlin-Niederschönhausen den Oberregierungsrat aus Osterode/Ostpr. Hans Schultz-Fademrecht geheiratet. Hans, geboren 13. Januar 1885 in Dirschau, war der Bruder von Charlotte (Lotte) Wannow geb. Schultz-Fademrecht, geboren am 9. April 1880. Sie war die Ehefrau des Karl Heinrich Wannow, Rittergutsbesitzer zu Annaberg, geb. 6. Juni 1871, ein Sohn des Karl Heinrich Wannow Güttdland und der Luise Wannow geborene Bulcke.

Sein Vater war der Sanitätsrat Dr. med. Richard Eduard August Schultz-Fademrecht, geb. 16. Jan. 1850 in Altweichsel; gest. 13. November 1919 in Dirschau. Seine Mutter Helene Emilie Schultz-Fademrecht geb. Enss aus Dirschau, geb. 4. Okt. 1857 in Dirschau; gest. 25. März 1934 in Dirschau.

In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren:

Dietrich Schultz-Fademrecht geb. 23. April 1922 in Königsberg,

Gerhard Schultz-Fademrecht geb. 15. Mai 1924 in Mohrungen,

Walter Schultz-Fademrecht geb. 22. März 1929 in Osterode/Ostpr.

Hans Schultz-Fademrecht wurde zum Ende des Krieges 1945 nach Rußland verschleppt und ist dort umgekommen.

Dietrich Schultz-Fademrecht

geb. 23. April 1922 in Königsberg,
vermißt/gef. 1945 Ort unbekannt.

Gerhard Schultz-Fademrecht

geb. 15. Mai 1924 in Mohrungen.

Dipl. Bauing. und vereidigter Sachverständiger.

Gerhard, der zweite Sohn des Oberregierungsrat Hans Schultz-Fademrecht, war nach der Schulausbildung in Osterode/Ostpr. und Berlin-Niederschönhausen von 1942 bis 1945 als Soldat in Rußland im Einsatz.

Nach dem Krieg studierte er an der TU Berlin-Charlottenburg und schloß mit dem Diplom Bauingenieur ab, um anschließend die Tätigkeit in Ing.- Büros und Baufirmen aufzunehmen. 1975 wurde er selbständiger Statiker und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger.

In Essen heiratete Gerhard am 3. Februar 1961 Karin Schumacher, eine Tochter des Walter Schumacher, geb. 3. März 1904 in Gelsenkirchen; gest. 31. Aug. 1987 in Essen, und seiner Ehefrau Ursula Schumacher geborene Köpp, geb. 9. Januar 1906 in Berlin; gest. 17. September 1977 in Essen. Karin Schultz-Fademrecht geb. Schumacher ist am 4. Januar 1940 in Essen geboren.

In Münster/Westf. sind folgende Kinder geboren:

Sabine Schultz-Fademrecht geb. 26. Juli 1967,

Claudia Schultz-Fademrecht geb. 10. Juni 1970.

Die Familie wohnt in Grönenbach/Allgäu.

Walter Schultz-Fademrecht

geb. 22. März 1929 in Osterode,

gest. 13. Mai 1989 in Lippstadt.

Walter war unverheiratet und ohne Nachkommen.

Heinrich Carl Walter Collin

geb. 22. Febr. 1902 in Tuchel/Westpr.,

gest. 29. Aug. 1972 in Prag/Tschechei.

Maschinenfabrikant in Ecknach.

Heinrich war der erste Sohn des Pfarrers Walter Heinrich Collin und seiner Ehefrau Elisabeth Anna Collin geb. Wannow, eine Tochter des Karl Heinrich Wannow zu Gütlland. Er studierte bis zum Diplom Ingenieur im Maschinenbau.



Gütthlandänder Kirche 1991
An diesem Ort predigte als Superintendent Heinrich Collin.



Gertraud Braun geb. Collin
* Tüchel 28. 4. 1903



Wilhelm Braun
* Stuttgart 2. 2. 1899



Wohnhaus des Wilhelm Braun in Stuttgart

In Philadelphia U S A heiratete Heinrich am 14. Juli 1928 Irmgard Helene Luise Wannow, geboren am 30. November 1903 in Orle/Westpr. Sie war die Tochter des Rittergutsbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Annaberg und seiner Ehefrau Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor, über die in einem späteren Kapitel unter Irmgard Helene Luise Collin geb. Wannow berichtet wird.

Gertraud (Traute) Braun geb. Collin
geb. 28. April 1903 in Tuchel/Westpreußen,
gest. 25. März 1995 in Stuttgart.

Traute begann nach ihrem Schulabschluß eine Ausbildung zur Handarbeitslehrerin in Berlin (Fröbelseminar), lehrte in Reutlingen und Pfullingen/Württemberg. Sie heiratete am 30. Juli 1931 in Berlin-Niederschönhausen den Stuttgarter Studienrat Wilhelm Braun, geb. 2. Februar 1899 in Stuttgart; gest. 10. April 1969 in Stuttgart. Wilhelm ist ein Sohn des Kaufmanns Eugen Braun, geb. 17. Sept. 1857 in Stuttgart; gest. 1. August 1915 in Stuttgart, und seiner Ehefrau Sophie Braun geborene Beck, geb. 8. Sept. 1862; gest. 11. Sept. 1950 in Stuttgart. Bis 1945 war Wilhelm in Rottweil/Neckar und nach dem Kriege in Stuttgart als Studienrat tätig.

Folgende Kinder sind in Rottweil am Neckar geboren:

Helmut Braun geb. 8. Juni 1937,
Silvia Braun geb. 9. Sept. 1940,
Rainer Braun geb. 7. Juni 1943.

Wilhelm Braun war nicht nur Studienrat, sondern auch Maler. Er studierte Architektur, Bildende Künste und Kunsterziehung an der Techn. Hochschule und Kunstakademie Stuttgart, war Kunsterzieher in Wormditt und Osterode/Ostpreußen; nach 1945 in Rottweil und Stuttgart. Gertraud Braun ist im hohen Alter von fast 92 Jahren gestorben und auf dem Stuttgarter Fangelsbachfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Helmut Braun

geb. 8. Juni 1937 in Rottweil/Neckar.

Dr. u. Heilpraktiker in Stuttgart.

Helmut studierte nach dem Abitur 1956 an der Uni Stuttgart Chemie und spezialisierte sich anschließend auf Organ. Chemie. Es folgte die Promotion 1967, Heilpraktiker-Abschluß 1979 und lehrte an der Uni Konstanz, war dann in der Fa. Boehringer-Mannheim tätig und ist jetzt selbständiger Heilpraktiker. Helmut, der unverheiratet ist, betreute seine fast 92 jährige Mutter bis zu ihrem Tode. Er wohnt in Stuttgart, Steinkopfstraße.

Silvia Reinhardt geb. Braun

geb. 9. Sept. 1940 in Rottweil/Neckar.

Silvia machte nach dem Abitur eine Ausbildung zur Volksschullehrerin und später zur Wirtschaftskorrespondentin (englisch). In Berlin heiratete sie am 3. Dezember 1982 den Polsterer und späteren Krankenpfleger Heinz Reinhardt, geb. 21. Dezember 1937 in Ludwigswalde/Ostproußen. Das Ehepaar hat keine Nachkommen.

Rainer Braun

geb. 7. Juni 1943 in Rottweil/Neckar.

Rainer machte 1961 in Stuttgart das Abitur und studierte bis 1965 in Frankfurt und Köln Betriebswirtschaftslehre. Als Dipl. Kaufmann war er 2 Jahre in Bonn und zwei weitere Jahre in Essen tätig, dann folgten 12 Jahre in Menden/Sauerland und seit 1985 ist er Geschäftsführer in Marketing und Vertrieb der Amaturenfabrik Schott GmbH u. Co. K G. in Olpe. Rainer brachte aus seiner ersten kurzen Ehe die Tochter Claudia, geb. 11. Jan. 1975 in Menden, am 16. Dezember 1983 in die zweite Ehe mit. Er heiratete in Menden die Ind.- Kauffrau Martina Braun geb. Mestars, geb. 3. Juli 1949 in Bielefeld. Eine Tochter des Kaufmanns Werner Mestars aus Memel/Ostpr., geb. 1. August 1915 in Memel, und seiner Ehefrau Hildegard Mestars geb. Bagschas, geb. 17. April 1915 in Memel. Martina war in Werbeagenturen tätig und ist zur Zeit Gasthörerin an der Uni Siegen in Kunstgeschichte und Psychologie.

Claudia Braun

geb. 11. Jan. 1975 in Menden.

Claudia machte 1994 ihr Abitur in Menden und studiert jetzt in Köln Sonderpädagogik.

Martin Collin

geb. 31. Okt. 1906 in Tuchel/Westpreußen,

gest. 5. Febr. 1969 in Berlin-Lichtenberg.

Martin machte in Berlin bei der Kirchenbehörde eine Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten. Er war unverheiratet und ohne Nachkommen.

IId Heinrich Richard Wannow

geb. 9. Januar 1870 in Güttnland,

gest. ca. Okt./Nov. 1944 in Zoppot.

Justizrat Dr. jur. und Notar in Zoppot.

Richard war der zweite Sohn des Karl Heinrich Wannow, Güttnland und seiner Ehefrau Luise Emilie Wannow geb. Bulcke, Tochter des Hofbesitzers Richard Carl Bulcke zu Güttnland, geb. 15. August 1816 und seiner Ehefrau Emilie Bulcke geb. Deschner, geb. 29. Sept. 1809. Als er gerade fünf Jahre alt war, verheiratete sich seine Mutter in zweiter Ehe mit ihrem Vetter, dem Landwirt Carl Wüst, der es sehr gut verstand mit uns Stiefkinder umzugehen.

Nach sechs Jura-Semestern bestand er am 19. Dez. 1892 in Berlin das Referendarexamen. Schon 13 Tage vorher hatte er in Jena den Dr. jur. "cum laude" bestanden. Nach der Referendarzeit in Tiegenhof und Berlin folgte das Assessorexamen und anschließend die Gründung einer Rechtsanwalts-Praxis in Zoppot bei Danzig. Die Aussicht auf das spätere Notariat erschien ihm gesichert.

Im Marschalkschen Hause lernte er Gerhart Hauptmann und seinen Landsmann Max Halbe kennen, mit denen er sich oft lange Briefe schrieb. Richard, der die Verwandtschaftsbeziehungen sehr pflegte, verfaßte 1928 das umfangreiche Buch „Geschichte der Familie Wannow (Wannovius)“, das bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht. Ein Werk, welches in der Familiengeschichtsliteratur wohl einmalig und in den meisten Geschlechterverzeichnissen der Bibliotheken zu finden ist.

Auf dem Rittergut Lindhof b. Lipnitsa Kr. Briesen hatte Richard Antonie (Toni) Borchmann am 2. Okt. 1899 im Standesamt Lobedau Kr. Briesen geheiratet. Antonie, die am 27. April 1868 in Lindhof geboren war, kam in ein Pensionat nach Strasburg/Westpr., um dort die Schule zu besuchen. Sie war die Tochter des Rittergutsbesitzers Georg Borchmann; geb. 13. Mai 1836 in Dreilinden (pol. Drimion) Pfarramt Kulmsee; gest. 25. Okt. 1904, und seiner Ehefrau Emilie Borchmann geb. Philipsen, geb. 6. Mai 1838 in Stüblau; gest. 27. Oktober 1915 in Zoppot. Emilie Borchmann war die Tochter des Salomon Gottlieb Philipsen, geb. 6. Febr. 1797 in Stüblau; gest. 7. April 1850 in Stüblau, und seiner Ehefrau Luise Friederike Philipsen geb. Fehlauer, geb. 9. November 1802 in Groß-Gartz; gest. 14. Juni 1871 in Stüblau. Salomon Gottl. Philipsen war ein Onkel der Johanna Dorothea Wannow geb. Wessel und ihres Gatten Otto Friedrich Wannow, Hofbesitzer und Deichhauptmann zu Trutenau.

In Zoppot wurden folgende Kinder geboren:

<u>Werner Wolfgang</u>	<u>Wannow</u>	geb. 22. Juni 1900,
<u>Rosemarie</u>	<u>Wannow</u>	geb. 15. Juli 1901,
<u>Heinrich Richard</u>	<u>Wannow</u>	geb. 20. Okt. 1902,
<u>Hans-Andreas</u>	<u>Wannow</u>	geb. 11. Febr. 1907.

Toni Wannow geb. Borchmann flüchtete 77-jährig, durch eine Krankheit noch geschwächt, mit einem der letzten Flüchtlingstransporte 1945 aus Zoppot. Dabei mußte sie alles was ihr lieb und wert war zurücklassen. Einen großen Koffer, den sie nach Dresden zu den Eltern ihrer Schwiegertochter vorausgeschickt hatte, ist bei einem Luftangriff im Februar 1945 verbrannt. Toni starb, nachdem sie alles verloren hatte, als Flüchtling am 25. Mai 1949 in Wennigsen am Deister.



Richard Wannow
* Gütlland 9. 1. 1870



Toni Wannow geb. Borchmann
* Lindhof 27. 4. 1868



Rosemarie Wannow
* Zoppot 15. 7. 1901; † Hamburg 1. 4. 1926
Ehefrau des Kaufmanns Richard Gruner zu Hamburg.



Werner Wolfg. Wannow
* Zoppot 22. 6. 1900



Hans-Andreas Wannow
* Zoppot 11. 2. 1907

Werner Wolfgang Wannow

geb. 22. Juni 1900 in Zoppot,

gest. 28. Febr. 1948 in Schwarmstedt/Nieders.

Werner, der 1. Sohn des Justizrats Dr. Richard Wannow und seiner Ehefrau Antonie Wannow geb. Borchmann, war nach dem Abitur mit einem Freund Immobilienmakler, ging jedoch unverschuldet in Konkurs und studierte dann Jura in München. In der Referendarzeit erlitt er bei einer Sportfahrt einem Blutsturz und mußte ins Sanatorium nach Arosa/Schweiz.

Im März 1928 bestand er das juristische Examen. Mit 48 Jahren ist er am 28. Febr. 1948 an Tuberkulose in Schwarmstedt verstorben.

Rosemarie Gruner geb. Wannow

geb. 15. Juli 1901 in Zoppot,

gest. 1. April 1926 in Hamburg.

Rosemarie hatte am 18. August 1922 in Hamburg den Kaufmann Richard Gruner geheiratet, der am 20. Mai 1890 in Köln geboren war. Einige Monate vor ihrem Tode hatte sie ihren Sohn Richard Gruner am 25. Dezember 1925 zur Welt gebracht.

Rosemarie starb nach einer Lungenentzündung in Hamburg und wurde in Zoppot neben ihrem Lieblingsbruder Heinrich Richard Wannow beigesetzt.

Ihr Ehegatte Richard Gruner sen., der vor dem 2. Weltkrieg in Itzehoe eine Druckerei besaß, ist am 26. Dezember 1946 nach einem Verkehrsunfall in Itzehoe/Holstein verstorben.

Richard Gruner jun.

geb. 25. Dez. 1925 in Hamburg.

Richard, der einzige Sohn des Richard Gruner sen. und seiner Ehefrau Rosemarie Gruner geb. Wannow, übernahm an seinem 21. Geburtstag die Druckerei des durch einen Verkehrsunfall schwer verletzten Vaters in Itzehoe/Holstein.

In der Nachkriegszeit war die Druckerei von der englischen Besatzungsmacht stillgelegt und nur 7 Personen, davon 3 Gärtner, wurden in dem noch verbliebenen Betrieb beschäftigt.

Richard gründete etwas später den Verlag „Gruner & Jahr“, wurde geschäftsführender Gesellschafter mit 40 % der Anteile und geschäftsführender Gesellschafter des Spiegel mit 25 % der Anteile. Er baute die Druckerei zu der größten und modernsten der Welt mit über 1400 Technikern aus. Die Firma, die ca. 20 verschiedene Zeitschriften herstellte, beschäftigte 4 Direktoren, 11 Geschäftsführer und 44 Prokuristen.

Richard Gruner jun. heiratete am 14. Oktober 1959 in Hamburg Baroness Flora Jelka von Langen, die am 20. September 1938 auf dem Gut Parow in Vorpommern, nördlich von Stralsund geboren war. Flora ist die Tochter des Freiherrn Carl Anton von Langen, dem Besitzer des Gutes Parow, und seiner Gattin Conradine von Langen, geborene Gräfin Kanitz zu Schloß Moschen, ca. 30 Km südwestlich von Oppeln/Oberschlesien.

Richard ist später als Gesellschafter aus dem Verlag „Gruner & Jahr“ ausgeschieden und verlegte seinen Wohnsitz nach Vaduz im Fürstentum Liechtenstein. Dort verlebt das Ehepaar seinen Lebensabend.

Heinrich Richard Wannow

geb. 20. Okt. 1902 in Zoppot,

gest. 4. Dez. 1918 in Zoppot.

An seinem 16. Geburtstage legte sich Richard, nachdem er eben noch im Garten mit seinen Geschwistern und Freunden herumgetobt hatte, mit schwerem Fiber nieder. Am nächsten Tage war er todkrank, dabei konnte man ihn nicht richtig pflegen, es fehlte an geeigneten Nahrungsmitteln, nur sehr schwer gelang es uns etwas Milch bewilligt zu bekommen. Etwas ganz besonderes war es, als uns eine befreundete Dame für den kranken Jungen kleine Kuchen aus Weizenmehl schickte. In dieser Zeit raffte die Grippe viele Freunde dahin. Er starb sechs Wochen nach Krankheitsbeginn.

Hans-Andreas Wannow

geb. 11. Febr. 1907 in Zoppot,

gest. 2. Febr. 1995 in Staufen.

Dr. habil. der Pharmazie.

Hans-Andreas machte auf dem Internat Hermann-Lietz-Schule zu Ostern 1928 das Abitur und studierte an der Uni München und Techn. Hochschule Danzig Chemie bis zur Promotion 1935. Als Assistent bei Prof. Ostwald in Leipzig erreichte er nach ca. 3 Jahren 1939 die Habilitation. Hans-Andreas erhielt seine erste Anstellung zum 1. August 1939 beim Institut für Textilforschung der TH Dresden.

Er heiratete am 19. August 1941 in Dresden die chem.-tech.-Assistentin Ursula Metzner, die am 22. Juli 1919 in Dresden geboren ist. Ursula ist die Tochter des Realschullehrers Herbert Metzner, geb. 12. Mai 1889 in Dresden; gest. 5. Aug. 1972 in Nottuln/Münsterld., und seiner Ehefrau Erica Metzner geb. Kretzschmar, geb. 9. Oktober 1891 in Dresden; gest. 16. November 1921 in Dresden.

Hans-Andreas erlebte am 13. Februar 1945 die Zerstörung Dresdens durch die Bombardierung der Engländer und hatte mit einem Nachbarn aktiv das Wohnhaus der Schwiegereltern vor dem gewaltigen Feuer gerettet.

Kurz vor Kriegsende wurde Hans-Andreas im April 1945 zur Wehrmacht eingezogen und geriet in der Tschechoslowakei in Gefangenschaft. Im September 1945 setzte er sich nach dem Westen ab, um zu Bruder und Mutter in Wennigsen/Niedersachsen zu gelangen.

1946 war Hans-Andreas als Pharmavertreter der Firma Laves tätig, bis er 1949 eine Anstellung als Chemiker im Textilforschungsinstitut Badenweiler erhielt. Seine letzte Anstellung 1951 in der Fa. Cassella, Frankfurt/Main, behielt er bis zur Pensionierung 1971.

In Staufen kaufte er sich als Altersruhesitz ein Wohnhaus.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Andreas Wannow geb. 22. Mai 1942 in Dresden,

Frank Holger Wannow geb. 16. Juni 1944 in Dresden,

Thomas Wannow geb. 6. Juni 1951 in Müllheim/Baden.

Andreas Wannow

geb. 22. Mai 1942 in Dresden,
gest. 4. Okt. 1970 in Frankfurt/Main.

Andreas machte 1962 sein Abitur und erreichte 1970 das Jura-Staatsexamen. Anschließend war er Gerichtsreferendar in Hanau. Er starb unerwartet an einem schweren Leiden.

Frank Holger Wannow

geb. 16. Juni 1944 in Dresden.

Holger, der zweite Sohn des Hans-Andreas Wannow und seiner Ehefrau Ursula Wannow geb. Metzner, hatte am 1. Juli 1971 in Hamburg Paula Wannow geborene Schmidt geheiratet, die am 26. Januar 1936 in Hamburg geboren ist. Paula ist die Tochter des Willi Schmidt, geb. 2. Juni 1910, und seiner Ehefrau Anita Schmidt geb. Hahnhausen, geb. 25. Dezember 1913 in Hamburg.

In der Ehe ist ein Sohn in Hamburg geboren:

Boris Wannow geb. 23. August 1974.

Holger wohnt in Hamburg, St. Georg Str. 19.

Boris Wannow

geb. 23. Aug. 1974 in Hamburg.

Boris ging in Hamburg ins Gymnasium und schloß 1994 mit dem Abitur ab. Er wohnt mit seiner Mutter Paula Wannow in Hamburg Möllner Landstr. 34, und absolviert zur Zeit seinen Zivildienst.

Thomas Wannow

geb. 6. Juni 1951 in Müllheim/Baden.

Thomas machte 1970 nach dem Abitur seinen Wehrdienst, studierte einige Semester Jura, beendete wegen einer Krankheit das Studium und wurde Sachbearbeiter in einem Ärzteverband. Als leidenschaftlicher Schachspieler wurde er zum Vorstand des Schachclub-Staufen gewählt. Er wohnt zur Zeit bei den Eltern in Staufen.

IIe Karl Heinrich Wannow

geb. 6. Juni 1871 in Güttdland,

gest. 9. Juli 1940 in Annaberg/Graudenz.

Rittergutsbesitzer zu Annaberg.

Heinrich war der 3. Sohn des Gutsbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Güttdland und seiner Ehefrau Luiſe Emilie geb. Bulcke. Nach dem frühen Tod ſeines Vaters erlernte er nach dem Gymnasium die Landwirtschaft und half ſeinem Vetter Otto Emil Wannow, der ſehr kränklich war, auf dem Gut Hansfelde bei Graudenz; 1894 übernahm Heinrich, nach Otto Emils Tod, die Landwirtschaft. Er pachtete im Jahre 1900 das 750 ha große Majorat Orle Kreis Graudenz, das damals ſeinem Onkel Dr. Ferdinand Chomſe gehörte. Am 3. Mai 1900 heiratete er Charlotte Schultz-Fademrecht in Dirschau, geb. 9. April 1880 in Dirschau, eine Tochter des Geh. Sanitätsrats Dr. Richard Schultz-Fademrecht zu Dirschau, geb. 16. Jan. 1850; gest. 13. Nov. 1919, und ſeiner Ehefrau Helene Schultz-Fademrecht geb. Enſſ, geb. 4. Oktober 1857. Zu dieſer Zeit heirateten viele innerhalb der Verwandtschaft, wie ihre Cousine Margarete Schultz-Fademrecht den Gutsbesitzer Walter Wüſt aus Notzendorf bei Altfelde, ein Sohn der Luiſe Wüſt geb. Bulcke verw. Wannow. Am 30. Juni 1911 kaufte Karl Heinrich das Rittergut Annaberg und das Gut Ramutken Kreis Graudenz. Die Güter hatten eine Gesamtfläche von 550 ha.

In Orle/Graudenz wurden fünf Kinder geboren:

<u>Gertrud</u>	Wannow	geb. 15. Febr. 1901,
<u>Hans Heinrich</u>	Wannow	geb. 14. April 1902,
<u>Irmgard Helene</u>	Wannow	geb. 30. Nov. 1903,
<u>Margarete</u>	Wannow	geb. 31. Dez. 1907,
<u>Charlotte</u>	Wannow	geb. 13. Dez. 1912.

1919 war die Pacht von Gut Orle abgelaufen und Heinrich verlegte den Wohnſitz nach Annaberg Kreis Graudenz. Nach ſeinem Tode 1940 leiteten ſein Schwiegersohn Claus Buettner und Ehefrau Charlotte Buettner geb. Wannow die beiden Besitzungen, bis ſie im Jan. 1945 von den Polen vertrieben wurden. Mutter Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht war mit ihrer Tochter Margarete von Rützen geb. Wannow nach Strietfeld bei Teterow in Mecklenburg geflohen, wohin auch Charlotte Buettner geb. Wannow floh. Charlotte Wannow iſt in Ratzeburg am 6. April 1961 verſtorben.

Gertrud Bulcke geb. Wannow
geb. 15. Febr. 1901 in Orle/Westpreußen,
gest. 28. Jan. 1983 in Aichach.

Gertrud heiratete 1921 in Annaberg/Westpr. ihren Vetter, den aktiven Offizier Ernst Bulcke, geb. 12. Dezember 1892 in Güttdland, ein Sohn des Landschafts- und Ökonomierat Fritz Bulcke zu Güttdland, geb. 30. Mai 1849 in Güttdland; gest. 1925 in Güttdland, und seiner Ehefrau Clara Bulcke geborene Heidmann, geb. 1859 in Graudenz; gest. 1927. Ernst, der nach dem ersten Weltkrieg als Offizier entlassen wurde, war danach in Berlin bei der DEA (Deutschen Erdölgesellschaft) tätig.

Ab 1926 war er als Prokurist bei einer Firma in Graudenz beschäftigt. Als Offizier wurde er 1936 reaktiviert und in Gumbinnen/Ostpr. eingesetzt, 1937 an die Transportkommandantur nach Karlsruhe versetzt. 1939 unmittelbar nach Beendigung des Polenfeldzuges wurde Ernst Stellvertr. Kommandeur der Transportkommandantur Posen, die später nach Osten verlegt wurde. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er gegen Kriegsende in den Heimatdienst versetzt. Ernst geriet 1945 zunächst in russische Gefangenschaft, wurde dann jedoch an die Polen ausgeliefert. Er verstarb in Breslau am 12. Sept. 1946 in polnischer Gefangenschaft.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Charlotte Bulcke geb. 4. Nov. 1922 in Berlin,
Willi Heinrich Bulcke geb. 10. Nov. 1923 in Berlin,
Gert Bulcke geb. 18. März 1933 in Graudenz,
Ingrid Brigitte Bulcke geb. 30. Jan. 1935 in Graudenz.

Durch die Vertreibung im Januar 1945 aus Westpreußen ist die gesamte Familie Bulcke in alle Richtungen verstreut worden. Gertrud flüchtete mit ihrer Tochter Ingrid nach Strietfeld in Mecklenburg, zu der auch ihre Schwester Charlotte Buettner geb. Wannow mit ihren 5 Kindern geflohen war.

Ihr Sohn Gert flüchtete mit seinem Landschulheim bei Posen nach Haubinda/Hildburghausen in Thüringen, Tochter Charlotte, die sich gerade in einer Hauswirtschaftslehrerinnen- Ausbildung in Brünn/Tschechei befand, mit ihren Mitschülerinnen nach Westen und erreichte Amberg in der Oberpfalz.



Heinrich Wannow
Rittergutsbesitzer zu Annaberg
* Gütlland 6. 6. 1871



Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht
* Dirschau 9. 4. 1880



Karl Heinrich Wannow und Charlotte Wannow
geb. Schultz-Fademrecht mit Hund Hector.

Gertrud Bulcke und Tochter Ingrid flüchteten 1953 aus der D D R nach Westdeutschland, wo Gertrud zunächst bei der Tochter Charlotte in Amberg und nach dem Tod ihrer Schwester Irmgard Collin geb. Wannow in Ecknach bei Aichach lebte, um dort für die Familie ihrer verstorbenen Schwester zu sorgen. Sie verstarb in Ecknach am 28. Januar 1983.

Charlotte Bulcke

geb. 4. Nov. 1922 in Berlin.

Lotte ist unverheiratet und wohnt in München, Gramm Str. 4.

Willi Heinrich Bulcke

geb. 10. Nov. 1923 in Berlin,
vermißt Anfang 1945.

Willi war nach dem Abitur zur Luftwaffe eingezogen und in Norditalien eingesetzt worden. Die letzte Nachricht kam aus einem Lazarett in Cortina d' Ampezzo; seitdem kein Lebenszeichen mehr -- nur, daß seine Einheit noch in Südosteuropa eingesetzt werden sollte.

Gert Bulcke

geb. 18. März 1933 in Graudenz/Westpreußen,
Dipl. Ing. Ökonom u. Maschinenbauingenieur.

Gert studierte an der Ingenieurschule Warnemünde bis zur Erreichung des Schiffsmaschinenbau-Ingenieurs und dann an der Universität Rostock zum Dipl.-Ingenieur Ökonom (im Fernstudium). Er heiratete am 22. Oktober 1954 in Lalendorf die Erzieherin Anneliese Massow, geb. 4. Okt. 1935 in Güstrow, eine Tochter des Landarbeiters Gustav Massow, gest. 1955 in Lalendorf, und seiner Ehefrau Ida Massow geborene Frenz, gest. 1986 in Lalendorf.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Detlef Bulcke geb. 24. Jan. 1954 in Güstrow,

Jutta Bulcke geb. 22. April 1957 in Rostock,

Uwe Bulcke geb. 15. Mai 1959 in Rostock.

Die Ehe mit Anneliese wurde 1987 geschieden.

Seit einigen Jahren lebt Gert in 2. Ehe mit Renate Dörr, geb. 18. Juni 1935 in Crimmitschau/Sachsen, eine Tochter des Schmiedemeisters Walter Dörr und seiner Ehefrau Elsbeth Dörr. Er wohnt in Zühlsdorf b. Oranienburg, Brückenstr.

Detlef Bulcke

geb. 24. Jan. 1954 in Güstrow.

Detlef studierte an der Universität bis zum Schiffbauingenieur und war dann bis 1985 in der Warnowerft in Warnemünde als Planer tätig. Von 1986-1987 war er in einem größeren Baubetrieb als Abt. Leiter für Instandhaltung der Mechanik angestellt. Die nächste Tätigkeit 1987 bis 1991 war leitender Mitarbeiter im Schiffbau. In Rostock heiratete Detlef am 4. August 1978 die Elektronik-Facharbeiterin Ilka Bittner, eine Tochter des Waldemar Bittner, die am 7. Sept. 1957 in Rostock geboren ist.

Dieser Ehe entstammt:

Steffen Bulcke geb. 13. Febr. 1979 in Rostock.

Als 1980 die Ehe geschieden wurde, heiratete Detlef erneut nach gut zwei Jahren am 28. Mai 1983 in Rostock die E D V Facharbeiterin Brigitte Brockmann geb. Martens, die am 28. April 1953 in Rostock geboren ist. Sie war bis 1992 als Operator in der Rostocker Brauerei tätig. Brigitte ist die Tochter des Schlossers Walter Martens, geb. 6. Sept. 1927 in Öttelin bei Bützow, und seiner Ehefrau Helene Martens geb. Szopinski, geb. 7. April 1927 in Leczen b. Bad Segeberg. Aus erster Ehe brachte Brigitte ihre Tochter mit:

Katrin Brockmann geb. 17. Februar 1977 in Rostock.

Seit der Heirat führt Katrin den Namen Bulcke.

Brigitte war in ihrer erster Ehe mit Peter Brockmann verheiratet und wurde 1980 geschieden. In der neuen Verbindung kam ihr Sohn zur Welt:

Felix Bulcke geb. 21. April 1986 in Rostock.

Die Familie wohnt zur Zeit in Rostock.



Gertrud Bulcke geb. Wannow
mit ihren Kindern Willi und Lotte Bulcke



Hans Heinrich. Wannow
* Orle 14. April 1902

Steffen Bulcke

geb. 13. Febr. 1979 in Rostock.

Steffen geht zur Zeit in Rostock zur Schule.

Katrin Bulcke geb. Brockmann

geb. 17. Febr. 1977 in Rostock.

Katrin begann nach der Mittleren Reife eine kaufmännische Ausbildung.

Felix Bulcke

geb. 21. April 1986 in Rostock.

Felix besucht zur Zeit die Volksschule in Rostock.

Jutta Bulcke

geb. 22. April 1957 in Rostock.

Jutta machte sich nach dem Schulabschluß und einer Ausbildung selbstständig. Sie ist unverheiratet und wohnt zur Zeit in Rostock, Ulmenstraße 66. Ihr Sohn Maximilian geht in Rostock zur Schule.

Uwe Bulcke

geb. 15. Mai 1959 in Rostock.

Uwe machte nach dem Schulabschluß eine Lehre als Maschinenschlosser. In Saßnitz auf der Insel Rügen heiratete er am 17. Oktober 1980 Gerda Sacharow. Gerda, geboren am 25. Juli 1958 in Bergen auf der Insel Rügen, ist die Tochter des Industriearbeiters Willi Sacharow, geb. 7. März 1930 in Goldbeck, und seiner Ehefrau Irma Sacharow, geb. Fick, geb. 26. März 1929 in Goldbeck Kr. Stargard/ Hinterpommern südlich von Stettin.

In Hagenow b. Schwerin wurde die Tochter geboren:

Martina Bulcke geb. 19. Febr. 1983.

Die Familie wohnt in Sagard, Schulstr. 58.

Ingrid Brigitte Krüger-Bulcke geb. Bulcke
geb. 30. Jan. 1935 in Graudenz/Westpr.

Ingrid floh Anfang 1945, als sie gerade 10 Jahre alt war, mit ihrer Mutter nach Mecklenburg. Eine zweite Flucht 1953 ging aus der D D R nach Westdeutschland zu ihrer unverheirateten Schwester Charlotte nach Amberg in der Oberpfalz. Sie zogen später zu den Verwandten nach Ecknach bei Aichach. Nach dem Abitur 1954 in München begann sie das Studium der Geschichte, Literatur und Zeitungswissenschaft. 1964 erlangte Ingrid die Promotion zum Dr. phil. (Geschichte) in München und begann eine Forschungstätigkeit als Historikerin in der deutschen Zeitgeschichte (davon 1967-1976 im Auswärtigen Amt in Bonn).

Ingrid heiratete am 24. Mai 1968 in Ecknach bei Aichach den Historiker Dr. phil. Peter Krüger aus Marburg, geb. 17. Dezember 1935 in Eisenach/Thüringen, der sich 1974 in Köln habilitierte und seit 1975 Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität in Marburg ist.

Das Ehepaar ist kinderlos und wohnt in Marburg.

Hans Heinrich Richard Wannow

geb. 14. April 1902 in Orle/Graudenz,
gest. 2. Okt. 1929 in Annaberg Kr. Graudenz.

Hans erlernte nach dem Besuch des Realgymnasium in Graudenz die Landwirtschaft. 1922 genügte er seiner einjährigen Dienstpflicht im polnischen Heere. Ab Oktober 1926 studierte er in München Landwirtschaft und Nationalökonomie. Hans starb in Annaberg an einer Lungenentzündung.



Heinrich Carl Walter Collin geb. 1902
mit Edith, Bernhard, Anne, Ernst und Claus.



v. li. Erika mit Edith Collin, Gertrud Bulcke; Käthe Schultz-Fademrecht
mit Anne Collin, Gertraud Braun, Walter Collin, Mathilde Beier.



75 Geburtstag von Gertrud Bulcke geb. Wannow
 vorne v. li.: Ingrid und Claus Collin, Gertrud Bulcke, Walter
 und Harald Hofstetter, Heinz Collin jun.
 hinten: Anne, Bernhard, Edith, Claudia und Ernst Collin.



80. Geburtstag von Gertrud Bulcke geb. Wannow
 vorne v. li.: Harald und Walter Hofstetter; sitzend: Claudia Collin,
 Gertrud Bulcke, Charlotte Bulcke Margarete v. Rützen, Heinz Collin jun.
 stehend. Irmgard Hofstetter, Claus, Anne, Edith, Ingrid und Bernhard Collin.

Irmgard Helene Luise Collin geb. Wannow
geb. 30. Nov. 1903 in Orle/Graudenz,
gest. 7. Juli 1957 in Aichach.

Irmgard war das dritte Kind des Gutsbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Annaberg und seiner Ehefrau Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht. In Philadelphia/USA hatte sie am 14. Juli 1928 den Dipl. Ing. Heinrich Carl Walter Collin geheiratet. Er war der Bruder ihrer Tante Käthe Schultz-Fademrecht geb. Collin, Ehefrau des Hans Schultz-Fademrecht, einem Bruder ihrer Mutter. Er gründete nach den 2. Weltkriege in Ecknach die Maschinenfabrik H. Collin.

In Philadelphia sind drei Kinder geboren:

Walter Heinrich Collin geb. 22. Febr. 1935,

Heinrich Hans R. Collin geb. 12. Okt. 1936,

Irmgard Collin geb. 10. Aug. 1939,

Renate Collin geb. 8. April 1942 in Graudenz.

Ihr Ehemann Heinrich Carl Walter Collin war am 22. Februar 1902 in Tuchel/Westpr. geboren und ist am 29. August 1972 in Prag/Tschechei gestorben.

Walter Heinrich Collin

geb. 22. Febr. 1935 in Philadelphia U S A.

Walter, der erste Sohn des Maschinenfabrikanten Heinrich Carl Walter Collin und seiner Ehefrau Irmgard Helene Collin geb. Wannow, studierte nach dem Abitur in Augsburg an der TU München bis zum Diplom Ing. im Fach Maschinenbau. Ab 1960 ist er im elterlichen Betrieb tätig. Nach dem Tode seines Vaters 1972 übernahm Walter die Maschinenfabrik in Ecknach.

In Rothenburg ob der Tauber heiratete Walter am 27. Okt. 1962 die Laborantin Erika Frieda Margarete Beyer, eine Tochter des Kunstmühlen-Direktors Johann Bernhard Beyer, geb. 2. April 1884 in Wien; gest. 22. Februar 1952 in München, und seiner Ehefrau Mathilde Marie Koroline Beyer geb. Schunck, geb. 23. März 1904 in Stein b. Nürnberg; gest. 30. Dezember 1978 in Aichach.

Erika Collin geb. Beyer ist am 14. Oktober 1937 in Augsburg geboren und machte nach der Realschule eine Laborantenausbildung in Augsburg. Die Familie wohnt in Oberbernbach, Aichacher Str.

In Augsburg wurden folgende Kinder geboren:

<u>Ernst</u> Heinrich	Collin	geb. 24. Aug. 1963,
<u>Bernhard</u> Walter	Collin	geb. 5. Sept. 1964,
<u>Edith</u> Elisabeth	Collin	geb. 1. April 1966,
<u>Anne</u> Margarete	Collin	geb. 24. Aug. 1967,
<u>Claus</u> Christian	Collin	geb. 2. April 1969,
<u>Ingrid</u> Luise	Collin	geb. 13. Okt. 1970.

Ernst Heinrich Collin

geb. 24. Aug. 1963 in Augsburg.

Ernst studierte nach dem Abitur an der Fachhochschule bis zum Maschinenbau- Dipl. Ingenieur. Im Augenblick ist er im Betrieb des Vaters angestellt.

Bernhard Walter Collin

geb. 5. Sept. 1964 in Augsburg.

Bernhard erlernte nach dem Realschulabschluß den Beruf als Müller, machte seine Meisterprüfung und besuchte die Müllerschule in Braunschweig. Danach ist er Techn. Leiter in einer Mühle.

Edith Elisabeth Calabró geb. Collin

geb. 1. April 1966 in Augsburg.

Edith erlernte nach ihrem Schulabschluß den Beruf der Kinderkrankenschwester in München-Schwabing. Machte eine Ausbildung zur Fachschwester für pediatriische Intensivmedizin in London und München. War dann in Augsburg und Aichach tätig.

Am 22. Mai 1993 heiratete Edith in Giba/Sardinien den Kunstschmied Aldo Calabró, geb. am 20. April 1953 in Giba, einem Ort am Golf v. Palmos im Süden der Insel.

Aldo ist der Sohn des Kunstschmieds Antitioco Luigi Calabró, geb. 6. Juni 1922 in Giba/ Sardinien, und seiner Ehefrau Licia Calabró geb. Aru, geb. 30. Okt. 1924 in Giba/Sardinien. In der väterlichen Werkstatt hatte Aldo das Kunstschmiedehandwerk erlernt und machte sich 1974 selbstständig. Nachdem er Edith Collin kennengelernt hatte, ging er mit ihr wegen sehr schlechter Auftragslage nach Deutschland. Jetzt arbeitet er beim Schwiegervater in der Collin G.m.b.H, Aichach.

In Augsburg ist ihr Sohn geboren:

Leonardo Ireneo Calabró geb. 10. Aug. 1994.

Anne Margarethe Collin

geb. 24. August 1967 in Augsburg.

Anne machte nach dem Schulabschluß eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin und ist bei der Münchner Rückversicherung angestellt.

Claus Christian Collin

geb. 2. April 1969 in Augsburg.

Nach dem Abitur studiert Claus an der TU München Maschinenbau.

Ingrid Luise Collin

geb. 13. Okt. 1970 in Augsburg.

Ingrid studiert nach ihrem Schulabschluß in Augsburg.

Heinrich Hans Rudolf Collin

geb. 12. Okt. 1936 in Philadelphia.

Maschinenbau Dr. Ing.

Heinrich war der zweite Sohn des Heinrich Carl Walter Collin und seiner Ehefrau Irmgard Helene Luise Collin geb. Wannow. Er promovierte im Maschinenbau zum Dr. Ingenieur und ist Inhaber einer Maschinenfabrik in Ebersberg bei München.

In München-Grünwald heiratete er am 30. Oktober 1964 Margit Abb. Margit, geboren am 12. Juni 1945 in Bad Wörishofen, ist die Tochter des Dr. Ing. Wilhelm Abb, geb. 22. Aug. 1915 in Aschaffenburg, und seiner Ehefrau Charlotte Abb geborene Heckenstaller, geb. 28. Januar 1921 in München; gest. 8. Mai 1976 in München.

In München wurden folgende Kinder geboren:

Claudia Isabella Maria Collin geb. 2. Okt. 1965,

Heiner Ferdinand Wilh. Collin geb. 21. Nov. 1967.

Die Ehe wurde nach einigen Jahren geschieden.

Heinz wohnt zur Zeit in Baldham, Wallbergstraße.

Claudia Isabella Maria Collin

geb. 2. Okt. 1965 in München.

Nach dem Abitur studierte Claudia Design und ist als Dipl.-Designerin tätig.

Heiner Ferdinand Wilhelm Collin

geb. 21. Nov. 1967 in München.

Heiner studierte nach seinem Abitur an der TU München Maschinenbau und schloß 1995 mit dem Dipl. Ingenieur ab.

Irmgard Hofstetter geb. Collin

geb. 10. Aug. 1939 in Philadelphia.

Irmgard, Tochter des Heinrich Carl Walter Collin und seiner Ehefrau Irmgard Helene Luise Collin geb. Wannow, studierte nach dem Abitur 1959 in Augsburg Philologie, erreichte 1965 das erste Staatsexamen und 1966 das zweite Staatsexamen.

Am 20. August 1971 heiratete sie in Ecknach/Aichach den Dr. Akad. Direktor Walter Hofstetter, der an der Uni München tätig ist.

Walter, geboren am 2. Juni 1939 in Ebersberg, ist ein Sohn des Schäfflers (Holzgefäß-Hersteller; süddt. Schaff = Bottich; Getreidemaß ~ 222,4 ltr.) Alois Hofstetter aus Ebersberg, geboren 25. April 1909 in Kirchseon; gest. 7. Mai 1975 in Ebersberg, und seiner Ehefrau Barbara Hofstetter geb. Peintinger, geb. 13. Nov. 1915 in Wiesdorf. Walter studierte 1958 nach dem Abitur in Wasserburg am Inn Philologie, 1964 erstes Staatsexamen, 1966 zweites Staatsexamen und 1985 Promotion.

In München sind folgende Kinder geboren:

Walter Rudolf Hofstetter geb. 18. Juli 1972,

Harald Heinrich Hofstetter geb. 13. Dez. 1973,

Wilfried Konstantin Hofstetter geb. 3. April 1979.

Die Familie wohnt in Kirchseon, Münchner Straße.

Walter Rudolf Hofstetter

geb. 18. Juli 1972 in München.

Nach dem Abitur begann Walter in München das Physikstudium.

Harald Heinrich Hofstetter

geb. 13. Dez. 1973 in München.

Harald studiert nach seinem Abitur Medizin.

Wilfried Konstantin Hofstetter

geb. 3. April 1979 in München.

Wilfried geht zur Zeit auf das Gymnasium.

Renate Kurt-Collin geb. Collin

geb. 8. April 1942 in Graudenz/Westpr.

Renate ist die zweite Tochter des Heinrich Carl Walter Collin und seiner Ehefrau Irmgard Helene Luise Collin geb. Wannow. Sie studierte nach dem Abitur Chemie, Biologie und Geographie.

Nach dem Staatsexamen wurde sie Gymnasiallehrerin und ist seit 1967 Oberstudienrätin.

In Zürich heiratete sie am 31. Oktober 1987 den Wildbiologen Dr. Friedrich Kurt aus Langenthal/Schweiz, der zuerst Biologie studierte und nach der Doktorprüfung zum Dr. rer. nat. als Lehrbeauftragter am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizin an der Universität Wien tätig ist.

Fred, wie er gerufen wird, ist Autor einiger Fachbücher sowie Spezialist für asiatische Elefanten und Rehwild.

Fred Kurt ist am 18. Februar 1939 in Bern geboren. Sein Vater Walter Kurt war in Langenthal am 21. Januar 1904 geboren und im Mai 1992 dort verstorben. Seine Mutter Eliese Kurt geb. Röhliberger war ebenfalls in Langenthal am 6. November 1906 geboren und am 21. Juni 1966 gestorben.

Die Familie hat keine Nachkommen und wohnt in Ecknach.



Gutshaus in Annaberg b. Graudenz (Grudziadz)
war der Besitz von Karl Heinrich Wannow.



Gutshaus Kathreinen b. Bischofsburg (Biskupiec) Ostpr.
war der Besitz von Klaus Günther v. Rützen-Kositzkau.



Charlotte Buettner geb. Wannow * Orle 13. 12. 1912
zum 80. Geburtstag. v. li.: Richard Buettner; Helga Buettner/Bellmann; Charlotte
Buettner; Rosemarie Buettner/Merz; Heidrun Buettner/Hirsch; Dorothea
Buettner/Haack; dahinter Viktor, Klaus und Walter Buettner.

Margarete v. Rützen-Kositzkau geb. Wannow
geb. 31. Dez. 1907 in Orle/Graudenz,
gest. 21. Mai 1987 in Ratzeburg.

Margarete war das vierte Kind des Gutsbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Annaberg und seiner Ehefrau Charlotte Wannow geb. Schultz-Fademrecht. Sie hatte am 10. Juni 1933 in Orle Klaus-Günter v. Rützen-Kositzkau geheiratet. Klaus-Günter war der Sohn des Landwirts Kuno v. Rützen-Kositzkau, geb. 8. Januar 1867 in Waldhof/Pommern, und seiner Ehefrau Margarete v. Rützen-Kositzkau geborene Göbel, geb. 12. April 1870 in Leipzig. Klaus-Günter, der am 18. Juli 1901 in Klein Lübars bei Magdeburg geboren war, verstarb am 4. Dezember 1981 in Ratzeburg.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Klaus-Dietrich v. Rützen-Kos. geb. 26. April 1938
in Königsberg,
Hans-Heinrich v. Rützen-Kos. geb. 17. Juni 1941
in Allenstein.

Klaus-Dietrich v. Rützen-Kositzkau
geb. 26. April 1938 in Königsberg.

Klaus-Dietrich studierte Jura und ist Richter in Lübeck. Er heiratete am 15. Mai 1970 in Ratzeburg die Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Berkenkamp, die in Gladbeck/Westf. am 20. April 1940 geboren ist. Brigitte ist die Tochter des Bergwerksdirektors Wilhelm Berkenkamp, geb. 28. August 1905 in Breitenworbis/Thür., und seiner Ehefrau Marie-Louise Berkenkamp geborene Hugo, geb. 2. Februar 1911 in Hannover.

Folgende Kinder sind in Lübeck geboren:

Bettina v. Rützen-Kositzkau geb. 27. Nov. 1970,
Annette v. Rützen-Kositzkau geb. 24. Juli 1972,
Susanne v. Rützen-Kositzkau geb. 17. Nov. 1974.

Alle Kinder haben zur Zeit ihr Studium begonnen.

Hans-Heinrich v. Rützen-Kositzkau
geb. 17. Juni 1941 in Allenstein.

Hans-Heinrich erlernte keinen Beruf und blieb ledig. Über seinen Lebenslauf konnten keine Angaben ermittelt werden.

Charlotte Buettner geb. Wannow
geb. 13. Dez. 1912 in Orle/Graudenz.

Charlotte, die als fünftes Kind des Gutsbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Annaberg und seiner Ehefrau Charlotte Wannow geborene Schultz-Fademrecht geboren ist, besuchte in Graudenz das Gymnasium bis zum Abitur. Ihr Patenonkel Curt Wannow Wossitz besuchte sie immer in Orle, wenn er gerade als Reserveoffizier in Graudenz tätig war. Dann brachte er ihr Bonbons mit, welches bei Kindern immer großen Anklang findet.

Charlotte heiratete am 31. Mai 1938 in Annaberg Kr. Graudenz den Landwirt Claus Buettner. Claus war am 25. April 1908 in Bromberg als Sohn des Richard Bulcke geboren. Durch die Adoption des kinderlosen Onkels Walter Buettner wurde aus Claus Bulcke ein Claus Buettner, der am 29. Dezember 1971 in Gnoien/ Mecklenburg starb. Claus hatte noch einen zwei Jahre älteren Bruder Fritz Bulcke, der Ingenieur wurde und am 28. Sept. 1977 verstorben ist.

Sein Vater war der Oberstleutnant Richard Bulcke, geb. 26. August 1880 in Weingarten bei Ravensburg, der spätere Stadtkommandant von Caen in der Normandie. Schon im ersten Weltkrieg 1914/18 war er als Offizier im Stab von General Ludendorff tätig. Die Mutter des Claus Bulcke, Dora Bulcke geb. Buettner aus dem Kreis Wirsitz/ Westpreußen (heute Wyrzysk), hatte einen Bruder Walter Buettner, der im Kreis Wirsitz auf dem Gut Klein Wissek ansässig und mit Cläre Buettner geb. Bulcke kinderlos verheiratet war. Cläre Buettner, geb. 21. Mai 1886 in Güttnland, Tochter des Ökonomierats Fritz Bulcke, geb. 30. Mai 1849 in Güttnland, und seiner Ehefrau Clara Bulcke geb. Heidmann aus Graudenz, ist die Schwester zu Richard Bulcke, verheiratet mit Dora Buettner, geb. 11. Juli 1888, und ihren jüngeren Brüdern Ernst Bulcke, verheiratet mit Gertrud Wannow, und Willi Bulcke.

Das kinderlose Ehepaar Walter Buettner suchte nach einem Erben und beschloß, den Neffen Claus Bulcke, der inzwischen Landwirt geworden war, als Sohn zu adoptieren unter der Bedingung, daß er seinen Namen annehmen und als Erbe eingesetzt werden sollte. Claus Bulckes Eltern, Dora und Richard waren von dieser Entscheidung zuerst wohl nicht begeistert, willigten dann doch ein. So wurde am Hochzeitstag, dem 31. Mai 1938, in Annaberg bei Graudenz die Adoption den höchst erstaunten Gästen mitgeteilt.

Die Familie mit dem neuen Namen "Buettner" zog nach Danzig, da Claus dort eine Anstellung als Gutsinspektor hatte. Charlotte Buettner ging nach dem Tode ihres Vaters Karl Heinrich Wannow 1940 mit der Familie nach Annaberg zur Mutter zurück. Claus leitete das Rittergut und den Aufbau der durch den Polenkrieg stark zerstörten Gebäude bis 1945. Dann hieß es raus!

Mit dem Pferdewagen, fünf kleinen Kindern, dem Kindermädchen und einem Pferdeknecht fuhr Charlotte im Januar 1945 drei Wochen lang bis nach Mecklenburg. Ihr Ehemann kam mit den Annaberger Leuten später nach. In Strietfeld (ca. 9 km südlich Gnoiien) auf einem in zwei Siedlungen aufgeteiltem Gut wurde 30 Jahre lang hart gearbeitet bis am 29. Dezember 1971 Claus Buettner in Gnoiien/Mecklenburg starb.

Aus der Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen:

<u>Richard</u>	Buettner	geb. 15. Aug. 1939	in Danzig,
<u>Heidrun</u>	Buettner	geb. 16. Aug. 1940	in Danzig,
<u>Walter</u>	Buettner	geb. 15. Dez. 1941	in Graudenz,
<u>Helga</u>	Buettner	geb. 28. Dez. 1942	in Graudenz,
<u>Claus</u>	Buettner	geb. 4. Aug. 1944	in Annaberg,
<u>Dorothea</u>	Buettner	geb. 15. Juni 1948	in Strietfeld /Mecklenbg.,
<u>Rosemarie</u>	Buettner	geb. 2. Sept. 1949	in Strietfeld,
<u>Viktor</u>	Buettner	geb. 9. Dez. 1951	in Gnoiien/Meckl..

Charlotte verlebt ihren Lebensabend in Pasewalk in dem kirchlichen Wohnheim "Rotes Hospital" in der Nähe ihrer Tochter Helga. Durch die Adoption hatte Claus Buettner zwei Elternpaare:

1. Richard Bulcke geb. 1880 in Güttdland und seine Ehefrau Dora Bulcke geb. Buettner, geb. 1888.
2. Walter Buettner und Ehefrau Cläre Buettner geb. Bulcke wurden im Kr. Wirsitz geboren.

Der Vater von Dora und Walter Buettner war ein tüchtiger Mühlenbesitzer und konnte für seine Söhne zwei Güter kaufen, wovon Walter Kl. Wissek bekam, das zwischen Bromberg und Schneidemühl im ehemaligen Westpreußen liegt.

Richard und Dora Bulcke geb. Buettner wohnten nach dem Kriege in Weingarten bei Ravensburg/Württemberg. Richard verstarb in Weingarten, und seine Frau Dora ist 1978 in einem Altersheim in Isny im Allgäu gestorben.

Walter und Cläre Buettner geb. Bulcke waren bis zu ihrem Tode 1962 im Altersheim Dünsen b. Bassum.

Richard Buettner

geb. 15. Aug. 1939 in Danzig.

Richard war als erstes Kind des Landwirts Claus Buettner und seiner Ehefrau Charlotte Buettner geb. Wannow in Danzig geboren. Er besuchte bis zur 8. Klasse die Grundschule in Strieffeld/Meckl. und erlernte von September 1955 bis 1957 den Beruf eines Traktoristen. 1957 ging er zur nationalen Volksarmee, die er nach vier Jahren als Kfz-Unteroffizier verließ, um als Kfz-Schlosser tätig zu sein. An der KFZ Ingenieurschule in Zwickau studierte er 1963 drei Jahre und schloß mit dem Kfz-Instandhaltungsingenieur ab. In verschiedenen Betrieben war Richard von 1966 bis 1990 als Ingenieur für Fördermittelinstandhaltung, Hauptmechaniker sowie Revisionsbeauftragter tätig. Die letzten fünf Monate des Jahres 1990 war er Kurzarbeiter des Betriebes, ohne jemals eine Stunde gearbeitet zu haben. Nun folgten 17 Monate Arbeitslosigkeit. Durch das A B M Programm (Arbeits-Beschaffungs-Maßnahme) konnte er zwei Jahre als Schlosser arbeiten.

Im Frühjahr 1994 stellte Richard einen Erwerbsunfähigkeitsantrag an die Landesversicherungsanstalt Sachsen. Der Grund war der schlechte Gesundheitszustand seiner Wirbelsäule und die lebenslange Schwerhörigkeit.

In Prenzlau heiratete Richard am 10. August 1962 Edith Wenthin, geb. 12. Dezember 1939 in Prenzlau.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Anke Buettner geb. 17. Sept. 1966 in Schönebeck,

Sven Buettner geb. 31. Okt. 1970 in Magdeburg.

Die Ehe wurde im Frühjahr 1986 geschieden, und Richard wohnt zur Zeit in Schönebeck/Elbe.

Anke Leps geb. Buettner

geb. 17. Sept. 1966 in Schönebeck/Elbe.

Anke verließ 1983 die 10. Klasse der P O S (Politechnische Oberschule), um nach 2 Jahren E O S (Erweiterte Oberschule) das Abitur zu machen. Nun folgten fünf Jahre pädagogisches Studium für Biologie und Freizeit mit Diplomabschluß. 1991 machte sie ihre Weiterbildung zum Umweltreferenten und anschließend zwei Jahre Umschulung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Seit Aug. 1994 arbeitet sie als Freizeitpädagogin.

Am 8. Juli 1989 heiratete Anke in Schönebeck/Elbe den Werkzeugmacher Andreas Leps, geboren 18. Nov. 1966 in Magdeburg. Er ist ein Sohn des Ingenieurs Dieter Leps, geb. 28. Jan. 1938 in Magdeburg, und seiner Ehefrau Dora Leps geb. Pratsch, geb. 17. Februar 1938 in Breslau.

Andreas machte nach der 10. Volksschulklasse 1982 eine zweieinhalbjährige Werkzeugmacherlehre und war bis 1990 in diesem Beruf tätig. Nach dem Zusammenbruch der DDR mußte er zwei Jahre als Anlagenfahrer arbeiten, bis er 1992 zunächst als Monteur für Fenstermontage und im September des selben Jahres seinen eigenen Montagebetrieb für Bauelemente begann.

In Schönebeck wurde die Tochter geboren:

Frances Leps geb. 14. Juli 1990.

Die Familie Leps wohnt in Schönebeck/Elbe.

Sven Buettner

geb. 31. Okt. 1970 in Magdeburg.

Sven begann 1987 nach dem Abschluß der 10. Klasse eine Lehre zum Elektronik-Facharbeiter. Dann mußte er ein Jahr zur Bundeswehr und ist seit 1991 wegen schlechtem Stellenangebot als Elektroinstallateur bei Hannover tätig.

Heidrun Hirsch geb. Buettner

geb. 16. Aug. 1940 in Danzig.

Heidrun war das zweite Kind des Landwirts Claus Buettner und seiner Ehefrau Charlotte Buettner geb. Wannow. Sie machte den Mittlere Reife Abschluß und studierte an dem Lehrinstitut Dömitz (Bez. Schwerin), Nebenstelle der Fachschule Magdeburg der Hochschule Potsdam. Anschließend wurde sie Lehrerin in Lugau.

Am 30. Juli 1963 heiratete Heidrun in Magdeburg den Innenarchitekten Klaus Hirsch, der in Lugau/Erzgebirge am 19. Januar 1941 geboren ist. Klaus ist der Sohn des Tischlermeisters Johannes Hirsch aus Lugau/Erzg., geb. 21. Nov. 1905 in Lugau; gest. 4. Mai 1981 in Lugau, und seiner Ehefrau Ilse Maria Hirsch geb. Lampe, geb. 7. November 1906 in Zittau/Sachs.; gest. 17. Februar 1976 in Lugau/Erzgeb.

Heidrun hat in der Ehe folgende Kinder:

Ute Hirsch geb. 29. Dez. 1963 in Gnoien/Mecklenburg,

Ole Hirsch geb. 3. Aug. 1965 in Stollberg/Sachsen,

Antje Hirsch geb. 26. März. 1967 in Stollberg/Sachsen.

Klaus und Heidrun wohnen in Lugau/Erzgebirge.

Ute Form geb. Hirsch

geb. 29. Dez. 1963 in Gnoien/Mecklenburg.

Ute studierte Architektur und ist Innenarchitektin in Zwickau. Sie heiratete am 13. Mai 1993 in Zwickau den Rechtsanwalt Thomas Form aus Würzburg, der am 30. Mai 1960 in Kassel geboren ist. Er ist ein Sohn des Bauingenieurs Ernst Form, geb. 21. Okt. 1922 in Mainz, und seiner Ehefrau Gudrun Form geborene Witkowski, geb. 10. Juli 1927 in Zittau/Sachsen.

Die Familie wohnt in Zwickau, Werdauerstr. 80.

Ole Hirsch

geb. 3. Aug. 1965 in Stollberg/Sachsen.

Ole ist Dipl. Ingenieur für Elektrotechnik und Physik an der Techn. Universität Jena. Zur Zeit erforscht er das Leben des Grashüpfers, arbeitet beim Naturschutz und mit Kollegen in der Sternwarte Jena.

Antje Hirsch

geb. 26. März 1967 in Stollberg/Sachsen.

Antje studiert an der Uni Göttingen und wird bis Frühjahr 1995 Magister Artium für Englisch; danach möchte sie in eine Fachbibliothek gehen.

Walter Buettner

geb. 15. Dez. 1941 in Graudenz/Westpr.

Gutsbesitzer in Basse.

Walter erlernte die Landwirtschaft und ist Gutsbesitzer in Basse. Am 3. Januar 1975 heiratete er in Strietfeld Rosemarie Liesner, die am 18. Aug. 1949 in Walkendorf/Teterow geboren ist. Rosemarie ist eine Tochter des Landwirts Richard Liesner, geb. 1. Juli 1905 in Tannenberg/Pommern; gest. 11. Dezember 1991 in Basse, und seiner Ehefrau Gertrud Liesner geborene Malzahn aus Walkendorf/Teterow, geb. 25. Dezember 1911 in Pommern; gest. 25. Juli 1992 in Basse.

In der Ehe wurden folgende Kinder geboren:

Dirk Buettner geb. 24. Dez. 1975 in Teterow,

Simone Buettner geb. 3. Juli 1977 in Teterow,

Manuela Buettner geb. 16. Juni 1979 in Teterow,

Kerstin Buettner geb. 26. Okt. 1980 in Teterow.

Walter wohnt in Basse, Dorfstr. 3.

Dirk Buettner

geb. 24. Dez. 1975 in Teterow,

gest. 26. Juni 1994 in Teterow.

Dirk machte nach der Schule eine Lehre im Bäckereihandwerk in Gnoien. Beim Zelten an einem See bei Rostock ertrank er im Sommer 1994.

Simone Buettner

geb. 3. Juli 1977 in Teterow.

Simone machte die mittlere Reife und begann in Rostock eine Ausbildung zur Postangestellten.

Manuela Buettner

geb. 16. Juni 1979 in Teterow.

Manuela besucht das Lyzeum in Gnoien.

Kerstin Buettner

geb. 26. Okt. 1980 in Teterow.

Kerstin besucht das Lyzeum in Gnoien.

Helga Bellmann geb. Buettner

geb. 28. Dez. 1942 in Graudenz.

Helga studierte Kirchenmusik und wurde Organistin in Pasewalk. Sie heiratete am 19. März 1965 in Crostau/Oberlausitz den Kantor Friedmar Bellmann, der am 15. Juni 1939 in Pohla Kr. Bautzen geboren ist.



Richard Buettner
* Danzig 15. 8. 1939



Sven Buettner
* Magdeburg 31. 10. 1971



Andreas Leps
* Magdeburg 18. 11. 1966



Anke Leps geb. Buettner
* Schönebeck 17. 9. 1966



Frances Leps.
* Schönebeck 14. 7. 1990



Oskar Falk, Oberst
* Stettin 30. 5. 1862



Elisabeth u. Jenny Wannow
Jenny, Ehefrau des Oskar Falk.



Richard Eduard Wannow
* Güttdland 31. 5. 1828
Hofbesitzer zu Güttdland



Auguste Johanna Wannow
geb. Randt
* Krieffkohl 21. 03. 1829

Friedmar ist ein Sohn des Lehrers Fritz Bellmann, geb. 18. April 1903 in Dresden, und seiner Ehefrau Gertrud Bellmann geb. Türke, geb. 3. Oktober 1910 in Dresden. Die Schwiegereltern wohnen in Crostau/Lausitz.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Matthias Bellmann geb. 23. Mai 1966 in Crostau/Sachsen,

Annette Bellmann geb. 10. Febr. 1968 in Pasewalk,

Reinhard Bellmann geb. 6. Sept. 1970 in Pasewalk,

Andreas Bellmann geb. 7. Juli 1973 in Pasewalk.

Die Familie wohnt in Pasewalk.

Matthias Bellmann

geb. 23. Mai 1966 in Crostau/Sachsen.

Matthias machte seinen Ingenieur und ist beim Landeskultur- und Umweltschutz in Bad Doberan tätig. Er wohnt zur Zeit in Rostock, Wismarsche Str. 18.

Annette Bellmann

geb. 10. Febr. 1968 in Pasewalk.

Annette ist Klavier- und Blockflötenlehrerin in Wismar. Sie wohnt zur Zeit in Rostock, Spiegelberg 12.

Reinhard Bellmann

geb. 6. Sept. 1970 in Pasewalk.

Reinhard ist Solo-Cellist in Neubrandenburg. Er studierte in Ost-Berlin bis Juli 1994. Zur Zeit wohnt er in Neubrandenburg.

Andreas Bellmann

geb. 7. Juli 1973 in Pasewalk.

Andreas machte bis Anfang 1995 den erforderlichen Zivildienst in Hamburg. Es folgte eine Weiterbildung im Rettungswesen. Nebenbei ist er Kirchenchorleiter und Organist.

Claus Buettner

geb. 4. Aug. 1944 in Annaberg/Graudenz.

Claus wurde Schmiede- und Schlossermeister. Er heiratete in Strietfeld am 3. August 1965 Ulrike Höft aus Lunzenau a. d. Zwicker Mulde, geboren am 4. Sept. 1943 in Göritzhain Kr. Rochlitz. Sie ist die Tochter des Schlossers Willi Höft aus Lunzenau, geb. 10. Sept. 1919 in Hindenburg/Schlesien, und seiner Ehefrau Elise Höft geborene Daume, geb. 12. Januar 1921 in Göritzhain.

In der Ehe wurden folgende Kinder geboren:

Mario Buettner geb. 5. Jan. 1966 in Burgstädt,

Steffen Buettner geb. 19. Sept. 1967 in Gnoien/ Mecklenbg.,

Anja Buettner geb. 23. April 1977 in Teterow.

Die Familie wohnt in Lühburg/Teterow.

Mario Buettner

geb. 5. Jan. 1966 in Burgstädt.

Mario erlernte nach dem Schulabschluß den Uhrmacherberuf. Er wohnt zur Zeit in Wolgast.

Steffen Buettner

geb. 19. Sept. 1967 in Gnoien/Mecklenburg.

Steffen erlernte nach der Schule der Beruf des Binnenschiffers.

Anja Buettner

geb. 23. April 1977 in Teterow.

Anja besucht zur Zeit das Wirtschaftsgymnasium in Güstrow und macht in Kürze das Abitur.

Dorothea Haack geb. Buettner
geb. 15. Juni 1948 in Strietfeld/Mecklenburg.

Dorothea studierte Kirchenmusik und wurde Organistin. Sie heiratete in Pasewalk am 1. Sept. 1967 den evangel. Pastor Henning Michael Haack aus Alt-Schloen. Henning, geb. am 22. Juli 1943 in Ivenack/ Neubrandenburg, ist ein Sohn des Pfarrers Richard Haack aus Ivenack, geb. 3. März 1908; vermißt im zweiten Weltkrieg in Rußland, und seiner Ehefrau Marianne Haack geborene Behrens, geb. 12. Dezember 1909 in Friedland/Mecklenburg. Marianne Haack wohnt in Sanitz b. Rostock.

In der Ehe wurden die Kinder geboren:

Michael Haack geb. 18. Sept. 1969 in Waren/Mecklenbg.

Stefan Haack geb. 16. April 1972 in Waren/Mecklenbg.

Claudia Haack geb. 20. März 1976 in Waren/Mecklenbg.

Die Familie wohnt in Alt-Schloen.

Michael Haack

geb. 18. Sept. 1969 in Waren/Mecklenburg.

Michael machte nach der Schule in der Fischerei seine Meisterprüfung und das Patent als Küstenfischer. Er lebt in Burg auf der Insel Fehmarn.

Stefan Haack

geb. 16. April 1972 in Waren/Mecklenburg.

Stefan studiert an der Uni in Halle Theologie und möchte Pfarrer werden.

Claudia Haack

geb. 20. März 1976 in Waren/Mecklenburg.

Claudia studierte nach dem Abitur in Rostock Geschichte und Religionspädagogik.

Rosemarie Merz geb. Buettner
geb. 2. Sept. 1949 in Strietfeld.

Rosemarie beendete ihr Medizin-Studium 1983 und war 7 Jahre am Fachkrankenhaus für Epilepsie in Lobethal bei Bernau/Berlin tätig. Seit 1992 ist sie als Dr. med. Nervenärztin in Güstrow ansässig. In Gnoien heiratete sie am 1. Dezember 1972 den Ingenieur Dieter Merz, geb. 17. Nov. 1949 in Rostock.

Dieter ist ein Sohn des Werner Merz aus Rostock, geb. 30. April 1927 in Rostock, und seiner Ehefrau Christa Merz geborene Flügge, geb. 21. Mai 1928 in Rostock. Die Schwiegereltern sind geschieden und wohnen in Rostock.

Dieter, der nach zehn Klassen Oberschule drei Jahre in der Volksarmee diente, studierte 1971 für drei weitere Jahre an der Fachhochschule. Von 1978 bis 1982 absolvierte er ein Fernstudium am Bruchhardthaus der evangelischen Kirche. Seit 1994 ist er in Güstrow Geschäftsführer in der Diakonie.

Der Ehe entstammen die Töchter:

Susanne Merz geb. 1. Sept. 1975 in Rostock,

Ulrike Merz geb. 9. März 1978 in Rostock.

Susanne machte im August 1994 das Abitur. Ulrike geht in die 12. Klasse des Lyzeum in Güstrow. Die Familie Merz baute 1994/1995 ein Bauernhaus in Kirch-Rosin, 7 Km von Güstrow entfernt, nach ihren Vorstellungen um und zogen im Sommer ein.

Viktor Buettner

geb. 9. Dez. 1951 in Gnoien/Mecklenburg.

Nach 10 Klassen Oberschule machte Viktor eine Ausbildung zum Facharbeiter für automatische Anlagen. Dann folgten 18 Monate Volksarmee, danach wurde er von 1972 bis 1989 Kraft- und Busfahrer. Ab 1989 ist er Monteur im Anlagenbau.

Er heiratete am 10. August 1973 in Dettmannsdorf die Uhrmacherin Anita Sarrazin, geb. 12. Juli 1953 in Dettmannsdorf/Külzow. Anita ist die Tochter des Schmiedemeisters Albert Sarrazin, Dettmannsdorf, geb. 26. Febr. 1921 in Nörde Krs. Warburg/Westf., und seiner Ehefrau Anna Sarrazin geborene Daniel, geboren am 25. Dezember 1921 in Natzungen/Borgentreich. Die Eltern wohnen in Dettmannsdorf Krs. Rostock.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Daniela Buettner geb. 19. Febr. 1974 in Rostock,

Sylvia Buettner geb. 18. April 1976 in Rostock,

Martina Buettner geb. 7. Juli 1978 in Rostock.

Die Familie Buettner zog am 10. September 1989 in ihr neu-erbautes Eigenheim in Dettmannsdorf-Külzow.

Daniela Buettner

geb. 19. Febr. 1974 in Rostock.

Daniela studiert in Pinneberg an der Sport-Fachschule und erreicht im Juni 1995 ihre Prüfung zur staatl. anerkannte Gymnastiklehrerin.

Sylvia Buettner

geb. 18. April 1976 in Rostock.

Sylvia macht in Kiel eine Lehre zur Industriekauffrau.

Martina Buettner

geb. 7. Juli 1978 in Rostock.

Martina besucht zur Zeit die 10. Klasse des Lyzeums in Ribnitz-Damgarten.

IIf Jenny Mathilde Falck geb. Wannow
geb. 24. Mai 1873 in Güttdland,
gest. unbekannt.

Jenny war das sechste Kind des Hofbesitzers Karl Heinrich Wannow zu Güttdland und seiner Ehefrau Luise Wannow geb. Bulcke aus Güttdland. Sie hatte am 2. Juni 1906 in Güttdland den Oberst und Oberregierungsrat Oskar Karl Friedrich Falck, geboren am 30. Mai 1862 in Stettin, geheiratet. Oskar war ein Sohn des Garnisonverwaltungsinspektors Karl Friedrich Wilhelm Falck, geb. 27. August 1821 in Naugard; gest. 17. August 1879 in Garbow bei Stettin, und seiner Ehefrau Berta Marie Luise Falck geborene Neuenfeld, geb. 31. Juli 1838 in Kolberg; gest. 2. April 1902 in Kolberg.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Ingeborg Falck geb. 22. Juli 1907 in Bromberg,

Karl-Heinz Falck geb. 1. März 1909 in Stettin,

Hildegard Falck geb. 29. Okt. 1910 in Stettin,

Luise Falck geb. 20. Dez. 1912 in Brieg.

Oskar Falck lebte nach dem ersten Weltkrieg als Oberst a. D. in Marienburg/Westpreußen.



Otto Emil u. Olga Wannow
geb. Philipsen,
Gutsbesitzer zu Hansfelde.



Eduard Wunderlich Leutnant d. Res.
* Gütlland 12. 02. 1882;
gef. in Polen 9. 10. 1914.



Eduard Emil Wannow
* Hansfelde 01. 09. 1886
Gutsbesitzer zu Hansfelde



Helene (Lenchen) Schauen
geb. Wannow
* Hansfelde 13. 07. 1890



Kurt und Helene Schauen geb. Wannow
mit Sohn Hans Gerhard Schauen.
Wallburg / Waldbreitbach im Westerwald 12. Juli 1953.



Kurt Eugen Wunderlich und
Helene Wunderlich geb. Wannow



Anna Luise Jüst
geb. Wunderlich * 28. 01. 1887

Linie III

Richard Eduard Wannow

geb. 31. Mai 1828 in Güttdland,

gest. 8. Okt. 1883 in Güttdland.

Hofbesitzer in Güttdland.

Eduard, wie er gerufen wurde, war der dritte Sohn des Hofbesitzers Andreas Wannow zu Wedhornskampe und seiner Ehefrau Friederike Wilhelmine Wannow geb. Neumann, Tochter des Hofbesitzers und Deichgeschworenen George Gabriel Neumann zu Güttdland und seiner Gattin Beata Constanzia Friederike geb. Hacker; sie ist mit 35 Jahren am 11. September 1836 gestorben.

Im Jahre 1852 starb sein Vater Andreas Wannow und Eduard erhielt nach der Teilung den älteren Hof, der gegenüber der Güttdländer Mottlaubrücke lag.

Am 21. Juni 1853 heiratete Eduard in Güttdland Auguste Johanna Randt. Ihr Vater war der Hofbesitzer Karl Eduard Randt aus Kriefkohl. Ihre Mutter Amalie Henriette Randt, geb. Stancke, war eine Tochter des Johann Andreas Stancke aus Güttdland und seiner Ehefrau Luise Renate Stancke, geb. Kraetzing. Auguste Randt war am 21. März 1829 in Kriefkohl/ Danziger Werder geboren.

In Güttdland wurden ihre Kinder geboren:

a) Otto Emil Wannow geb. 2. August 1854,

b) Helene Henriette Wannow geb. 29. März 1856.

Eduard Wannow starb, nachdem seine Kinder verheiratet und Otto einen eigenen Hof hatte, am 8. Oktober 1883 in Güttdland an Krebs.

Auguste Wannow geb. Randt unterstützte, nach dem Tode ihres Mannes, die nicht gut geführten Höfe in Hansfelde, da Otto bald erkrankte, und Wunderlich kein guter Wirt auf Osterwick war. Nach dem Verkauf der Beszung in Osterwick kam auch der Hof in Güttdland wieder in Ordnung und zu Wohlstand, dieses war in erster Linie das Verdienst des langjährigen Gutsverwalters Schiemann.

Im Jahre 1902 verkaufte Auguste den Hof in Güttdland und lebte von da ab mit ihrer Tochter Helene und ihrer Enkelin Annchen Wunderlich in Danzig; dort ist sie am 17. Mai 1911 verstorben.

IIIa Otto Emil Wannow

geb. 2. Aug. 1854 in Güttnand,
gest. 2. April 1894 in Schwetz/Westpr.

Otto, der Sohn des Hofbesitzers Eduard Wannow und seiner Ehefrau Auguste Johanna Wannow geb. Randt, studierte drei Semester auf der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim. Nachdem sich Otto 1878 mit Olga Auguste Philipsen verlobt hatte, kaufte er mit Unterstützung seines Vaters und des Schwiegervaters, des Hofbesitzers Emil Philipsen zu Kriefkohl und Stüblau, geb. 11. Okt. 1828 in Stüblau; gest. 7. April 1894 in Kriefkohl, das 255 ha große Gut Hansfelde Kr. Graudenz. In Kriefkohl heiratete Otto am 20 Mai 1879 Olga Auguste Philipsen, geboren 26. Mai 1856 in Graudenz. Sie war die Tochter der Laura Philipsen geb. Randt, eine Schwester der Ehefrau des Richard Eduard Wannow.

Folgende Kinder wurden in Hansfelde geboren:

Eduard Emil Arnold Wannow geb. 1. Sept. 1886,

Helene Wannow geb. 13. Juli 1890.

Otto wurde später geisteskrank und ist am 2 April 1894 in der Provinzial-Heilanstalt in Schwetz gestorben. Olga, die eine außergewöhnliche Frau war, ist am 4. März 1928 in Allenstein/Ostpreußen gestorben und wurde am 10. März 1928 zu Hansfelde Kr. Graudenz begraben.

Eduard Emil Arnold Wannow

geb. 1. Sept. 1886 in Hansfelde,
gest. 19. Juni 1948 in Ottbergen/Höxter.

Eduard, das erste Kind des Gutsbesitzers Otto Emil Wannow und seiner Ehefrau Olga Auguste Wannow geborene Philipsen, hatte den ersten Weltkrieg als Hauptmann des 16. Feldartillerieregiments mitgemacht und wurde mit dem E. K. 2 und 1 ausgezeichnet.

Nachdem seine Mutter, die den Besitz lange Jahre mit ihm leitete, 1928 verstarb, übernahm Eduard das Gut Hansfelde. Nun mußte sich der 41-jährige Gutsherr nach einer Frau umsehen. Im deutschen Clubhaus in Graudenz lernte Eduard am 3. März 1930 (Rosenmontag) Frau Cläre Früngel kennen.

Er heiratete am 29. Januar 1931 in Graudenz die Witwe Cläre Früngel verw. Jahn geborene Kühl. Die Hochzeitsreise führte sie zunächst nach Berlin zur "Grünen Woche" und anschließend zu ihren Eltern nach Gotha in Thüringen.

Cläre, geb. am 14. Juni 1890 in Gotha/Thüringen, brachte zwei Kinder mit in die Ehe. Aus erster Ehe den schon 28 Jahre alten Hans Rudolf Jahn, geboren 10. April 1913 in Gotha, und die 10-jährige Tochter Barbara Früngel, geb. 6. Oktober 1920 in Graudenz.

In dieser Ehe ist in Hansfelde geboren:

Hilger Wannow geb. 7. Dezember 1931.

Er ist gleich nach der Geburt gestorben.

Durch die Flucht 1945 kamen Eduard und Cläre nach Ottbergen/Höxter, dort ist Eduard 1948 verstorben. Cläre zog daraufhin zu ihrer Tochter Barbara nach Brakel/Höxter und verlebte dort ihren Lebensabend. Sie starb fast 90-jährig am 1. Februar 1980 in Brakel. Barbara ist heute mit Herrn Heinz Stoyke in Brakel verheiratet.

Helene Auguste Rosa Schauen geb. Wannow
geb. 13. Juli 1890 in Hansfelde,
gest. 14. Febr. 1960 in Sinzig/Rhein.

Lenchen, wie sie gerufen wurde, war die Schwester des Eduard Emil Wannow, sie heiratete am 18. Januar 1921 im väterlichen Gutshaus in Hansfelde das etwa 17 Km östlich von Graudenz liegt, den Dr. jur. Syndikus der Industrie- und Handelskammer Allenstein Kurt Hans Schauen, geb. 3. April 1877 in Schönwiese Kr. Marienburg/Westpr.

Kurt, der Sohn des Gutsbesitzers Wilhelm Schauen zu Schwetz Kr. Graudenz und seiner Ehefrau Ida Schauen geb. Zimmermann, verlebte seine Kindheit und Jugend auf dem väterlichen Besitztum. Durch einen Hauslehrer erhielt er gediegenen Unterricht, wechselte dann zum Gymnasium nach Strasburg/Westpr. (Brodnic) an der Drewenz über und bestand dort das Abitur unter Befreiung der mündlichen Prüfung. Daran schloß sich das juristische und staatswissenschaftliche Studium an den Universitäten Königsberg und Berlin an.

Nach der Promotion erfolgte der Eintritt als juristischer Mitarbeiter in eine Bank, da ein weiteres Studium infolge der veränderten wirtschaftlichen Lage des Vaters (Verlust des Gutes) nicht mehr möglich war. Im Oktober 1909 ging er in den Dienst der neu errichteten Handelskammer für den Reg.-Bez. Allenstein. Nach mehrjähriger Bewährung erfolgte die Ernennung zum 1. Syndikus und Anstellung zum Beamten auf Lebenszeit. Seine Zielsetzung in der vorwiegend agrarwirtschaftlichen Struktur des Kammerbezirkes erfuhr er durch die Gründung fachwirtschaftlicher Verbände, so die Ostpr. Müller-Selbsthilfe-Vereinigung (später umbenannt in Verband Ostpr. Müller), des Verbandes der Ostpr. Ziegel- und Kalksandsteinwerke, des Verbandes Ostpr. Kartoffelinteressenten und des Verbandes des Nahrungsmittelgroßhandels. In diesen freiwilligen Zusammenschlüssen, wirkte Kurt teils als ehrenamtlicher Vorsitzender oder Geschäftsführer. Auch in dem Zweckverband der vier ostpreußischen Bezirkskammern Allenstein, Elbing, Insterburg und Tilsit fiel ihm eine aktive Rolle zu. Seinen Bemühungen ist die Anlegung von Lehrlingsrollen bereits im Jahre 1926 zu verdanken wie auch die Einrichtung von Prüfungsausschüssen für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge. Hier wurde geradezu Pionierarbeit geleistet, denn die überwiegende Mehrzahl der Kammern folgte diesem Beispiel erst viel später. Die ostpr. Industrie- und Handelskammern Allenstein, Elbing, Insterburg und Tilsit (so lautete der Name in Preußen seit 1924) wurden 1932 zu einer Einheitskammer für die Provinz Ostpreußen mit dem Hauptsitz Königsberg vereinigt. Seit seinem 25jähr. Dienstjubiläum zierte ein Portrait den Sitzungssaal der Kammer.

In der Ehe sind folgende Söhne geboren:

Wilhelm Otto Ernst Robert Schauen

geb. 15. Okt. 1921 in Allenstein,

Hans-Gerhard Kurt Bruno Berthold Eduard Schauen

geb. 4. Juni 1927 in Allenstein.

Für ihn und seine Frau Helene war es ein Schicksalsschlag, als er erfahren mußte, daß sein erster Sohn Wilhelm als Oberleutnant eines Artillerie-Regiments am Fluß Wolchow am 18. Januar 1943 gefallen war, es war gerade sein 22. Hochzeitstag.

Als die Front auf Allenstein vorrückte, floh aus der Stadt wer konnte. Reste der Stadtbevölkerung, vor allem die Patienten beider Krankenhäuser, Behinderte, alte Menschen und Kinder waren in Sicherheit zu bringen. Dem sollte ein letzter Zug am 22. Januar 1945 dienen; er sollte von einem Arzt begleitet werden, der jedoch verzweifelt aus dem Leben schied. In dieser Notsituation fand sich Kurt bereit an seine Stelle zu treten. Die Fahrt nach Königsberg erforderte drei Tage. Wie viele der Flüchtlinge dabei ums Leben kamen erfuhr niemand, Kälte und Entkräftigung wirkten sich übel aus. Wo und wann der Zug immer hielt, mußten die Leichen ins freie Feld geworfen werden. Die teils angefrorenen Körper mußten mit Gewalt vom Boden der Eisenbahnwagen losgerissen werden.

Sein Fluchtweg vom Wohnsitz, Allenstein Kaiserstraße 12, begann am 21. Jan. 1945, führte ihn nach Goslar in den Harz wo er bis 1949 blieb, dann wechselte er nach Sinzig am Rhein in die Wallstraße über und verlebte dort mit seiner Ehefrau Helene die letzten Lebensjahre. Für die Belange der Heimatvertriebenen, besondere der Allensteiner, setzte er sich so ein, daß deren Kreisgemeinschaft ihn zum Stadtältesten wählte. Damit sollten Dank und Anerkennung für die Mühen ausgedrückt werden. Ein steinernes Denkmal, das in den dreißiger Jahren erbaute Evangelische Krankenhaus, das seiner Initiative zu verdanken ist, blieb für Kurt Schauen in Allenstein zurück.

Kurt starb am 8. Januar 1960 im Krankenhaus in Remagen. Den Verlust ihres Ehemannes hat Lenchen wohl seelisch nicht verkraftet, sie starb sechs Wochen später am 14. Februar 1960 in der Wallstraße, wurde nach ihrem Tode in Wetzlar eingäschert und am 18. Febr. 1960 durch Herrn Pfarrer Lorenz beigesetzt.

Wilhelm Schauen

geb. 15. Okt. 1921 in Allenstein

Wilhelm ist am Fluß Wolchow, der in den Ilmensee fließt und ca. 150 Km südl. Leningrad liegt, als Oberleutnant in einem Artillerie-Regiment gefallen.

Hans-Gerhard Kurt Bruno Berthold Eduard Schauen

geb. 4. Juni 1927 in Allenstein/Ostpr.

Nach Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Allenstein war 1944 sein Kriegseinsatz als Luftwaffenhelfer, dann Arbeitsdienst und Wehrmacht (schw. Art. Abt. mot. in Mohrunen/Ostpr.). Im Füsilierbataillon 252 diente er ab Januar 1945 und konnte noch am 5. Mai 1945 mit einem der letzten Truppentransporte aus dem Kessel Danzig herausgekommen. Die Gefangenschaft dauerte bis Oktober 1945 auf der Insel Fehmarn. Im „Posthof“ bei Goslar fand er seine Eltern nach ihrer Flucht wieder. Am Humanistischen Gymnasium Goslar erreichte er 1949 das Abitur. Es folgte das Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an der Uni Bonn. Die erste berufliche Tätigkeit war als Hersteller im Stollfuß-Verlag, Bonn (Betreuung der Athenäum Kunstreiseführer).

Am 18. Januar 1964 heiratete Hans-Gerhard in Bonn die Herstellerin im gleichen Verlag Marianne Inge Becker, geboren 4. Januar 1939 in Berlin-Neuköln. Ihr Vater war der Generalvertreter der Fa. Ideal-Standard Walter Heinrich Becker, geb. 5. April 1913 in Nürnberg; gest. 21. Januar 1977 in Bad Godesberg. Ihre Mutter, Annemarie Becker geborene Koppatz, geb. 14. März 1914 in Grömitz/Ostsee; gest. 4. Febr. 1994 in Bad Godesberg, war Sachbearbeiterin im Bundesverteidigungsministerium. Marianne besuchte, nachdem die Familie 1943 in Berlin ausgebombt war, in Bad Godesberg das Cusanus-Gymnasium. 1961 zog sie nach Bonn-Tannenbusch und war Geschäftsführerin im Verband Deutscher Privatschulen, bis sie später in den Stollfuß-Verlag wechselte.

Ende 1964 zog Hans-Gerhard nach Bonn und machte sich Anfang 1965 mit der Gründung eines Foto-Layoutsatz-Studios selbstständig.

Das Studio mußte nach dem Unfall der Ehefrau und Differenzen mit dem Geschäftspartner aufgegeben werden und Hans-Gerhard wechselte zum „General-Anzeiger“ Bonn. Im Februar 1979 erfolgte ein neuer Wechsel zum Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen Deutschlands e.V. als Redakteur für die Verbandszeitung „Der Heimkehrer“. Seit 1981 ist er Chefredakteur. Das Ehepaar wohnt kinderlos in Bonn-Buschdorf, Otto-Hahn-Str.

IIIb Helene Henriette Wunderlich geb. Wannow
geb. 29. März 1856 in Güttdland,
gest. 23. Sept. 1903 in Danzig.

Helene heiratete am 16. Oktober 1879 in Güttdland den Gutsbesitzer Kurt Eugen Ferdinand Wunderlich, geb. 25. Sept. 1853, auf Osterwick bei Konitz. Der Hof in Osterwick ging nicht so recht, dies trat aber erst nach dem Tode Eduard Wannow's voll in Erscheinung, da Kurt kein guter Wirt war und das Gut einige Jahre später verkauft werden mußte. Nach knapp zehn Ehejahren verstarb Kurt am 18. März 1889 in Osterwick.

In Güttdland sind folgende Kinder geboren:

Eduard Wunderlich geb. 12. Febr. 1882,
Anna Louise Wunderlich geb. 28. Jan. 1887.

Helene Henriette Wunderlich geb. Wannow zog nach dem Tode ihres Ehemannes mit den Kindern zur Mutter nach Güttdland und später nach Danzig.

Eduard Wunderlich

geb. 12. Febr. 1882 in Güttdland,
gef. 9. Okt. 1914 bei Radom/Polen.

Eduard Wunderlich war Gerichtsassessor und ist am 9. Oktober 1914 als Leutnant im Infanterieregiment Nr. 129 bei Radom gefallen. (ca. 80 Km südlich Warschau)

Anna Louise Auguste Jüst geb. Wunderlich
geb. 28. Jan. 1887 in Gütland,
gest. 2. Juni 1970 in Bremen.

Annchen, wie sie gerufen wurde, heiratete am 6. Januar 1912 den Kapitänleutnant Hellmuth Jüst zu Wilhelmshaven, der später in Bremen Prokurist bei Mercedes-Benz war. Sein Vater war der Druckereibesitzers Alexander Jüst aus Berlin, seine Mutter Clara Jüst geb. Schering war eine Tochter des Gründers der Schering-Werke in Berlin.

Aus ihrer Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen:

Harald Jüst geb. 18. März 1913 in Wilhelmshaven,

Gisela Jüst geb. 21. Juli 1920 in Bremen.

Hellmuth Jüst, der am 23. Juni 1881 geboren war, hatte den zweiten Weltkrieg als Fregatten-Kapitän mitgemacht und starb am 13. Mai 1958 in Bremen.

Harald Jüst

geb. 18. März 1913 in Wilhelmshaven,
gef. 21. Nov. 1940 auf See.

Harald Jüst ist im zweiten Weltkrieg am 21. Nov. 1940 als Kommandant des " U 104 " zwischen Bergen und den Faroer-Inseln gefallen.

Gisela Doeding geb. Jüst

geb. 21. Juli 1920 in Bremen.

Gisela heiratete am 16. Juni 1949 in Bremen den Automobil-Kaufmann Albert Doeding, der in Bremen am 22. Juni 1912 geboren war. Er war der Sohn des Kaufmann Albert Doeding sen. aus Bremen, und seiner Ehefrau Hedwig Doeding geb. Fehrmann, geb. 18. Oktober 1878; gest. 16. September 1967 in Bremen.

In Bremen sind folgende Kinder geboren:

Ulrike Doeding geb. 14. Mai 1950,

Charlotte Doeding geb. 10. April 1952,

Joachim Doeding geb. 20. Mai 1956.

Albert Doeding war zunächst Vorstandsmitglied der Borgward A G in Bremen. 1963 wechselte er in den Vorstand der Volkswagen do Brasil und ging mit der Familie nach São Paulo in Brasilien, um dort das Finanzressort des Unternehmens zu leiten.

Nach der Pensionierung im Jahre 1977 zog die Familie wieder in das eigene Haus nach Bremen zurück, Albert ist dort am 3. Oktober 1989 verstorben.

Ulrike Rebours geb. Doeding
geb. 14. Mai 1950 in Bremen,
gest. 18. Aug. 1979 in Paris.

Ulrike hat in Bremen das Abitur gemacht und ist dann nach Paris gegangen, um an der Sorbonne-Universität Sprachen zu studieren. Dort heiratete sie Piere Rebours. Die Ehe blieb kinderlos.

Charlotte Doeding
geb. 10. April 1952 in Bremen.

Charlotte Doeding ist Dipl. Kauffrau und zur Zeit in leitender Position bei der Hermes-Bank in Hamburg beschäftigt. Sie wohnt unverheiratet und ohne Nachkommen in Hamburg.

Joachim Doeding
geb. 20. Mai 1956 in Bremen.
Betriebswirt in São Paulo / Brasilien.

Joachim Doeding studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen/Schweiz. Zunächst war er als Kaufmann in Brasilien bei Volkswagen do Brasil in São Paulo tätig und wurde von dieser unter anderem auch in Amman/Jordanien eingesetzt. Nach seinem Ausscheiden bei VW übernahm er eine leitende Stellung in einer brasilianischen Reederei in São Paulo.

In Wittenbach/Schweiz heiratete er am 22. Februar 1985 die Dipl. Kindergärtnerin Lucie Nägeli. Lucie, geboren am 26. März 1958 in Wittenbach, ist Tochter des Kaufmanns Werner Nägeli aus Wittenbach, geb. 17. Juli 1932 in St. Gallen/Schweiz; und seiner Ehefrau Myrta Nägeli geborene Gächter, geb. 6. März 1930 in Zürich.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Kerstin Doeding geb. 26. Nov. 1987 in Amman/Jordanien,

Sven Doeding geb. 28. Mai 1991 in São Paulo/Bras.

Joachim wohnt zur Zeit in São Paulo, Rua Darwin 872.

Stammtafel der Nachkommen des Otto Friedrich Wannow

Otto Friedrich Wannow
 * 22. 02. 1822 Gütlland
 † 08. 02. 1908 Danzig

>< Groß-Zünder
 26. 12. 1850

Johanna Dorothea Wessel
 * 04. 08. 1828 Gr. Zünder
 † 24. 02. 1886 Trutenau

Frieda Wannow
 * 09. 05. 1887 Fischau
 †
 >< Willi Siermund

Günther Siermund
 * 15. 10. 1909 Drageu
 †

Margot Siermund
 * 09. 09. 1910 Drageu
 †

Erna Wannow
 * 09. 10. 1888 Fischau
 †
 >< Fritz Hicketier

Liesotte Hicketier
 * 09. 12. 1913 Talpitten
 †

Dorothea Hicketier
 * 18. 12. 1914 Talpitten
 †

Rudolf Hicketier
 * 04. 03. 1918 Talpitten
 †

Günther Wannow
 * 03. 09. 1890 Fischau
 gef. 11. 10. 1915 Rußland

Anita Liebeth Henriette Tornier
 * 18. 05. 1902 Puschau
 † 28. 12. 1984 Königsmoor / Ndk.
 >< Gr. Lichtenau 01. 07. 1930
Alfred Sachße
 * 23. 06. 1898 Tannsee
 † 25. 06. 1984 Königsmoor

Otto Maximilian Wannow
 * 22. 02. 1853 Trutenau
 † 17. 02. 1897 Bredau
 >< Fischau 26. 06. 1886
Martina Madsack
 *
 †
 Elbing

Carmen Wursthorn
 * 18. 07. 1960 Rotenbg./Wümmse
 >< Laubenbrück 12. 06. 1992
Jens Peter Leska
 * 02. 06. 1963 Hannover

Rolf Wursthorn
 * 30. 07. 1961 Rotenbg./Wümmse
 >< Hannover 11. 10. 1990
Inka Prigge
 * 04. 02. 1965 Rotenbg./Wü.

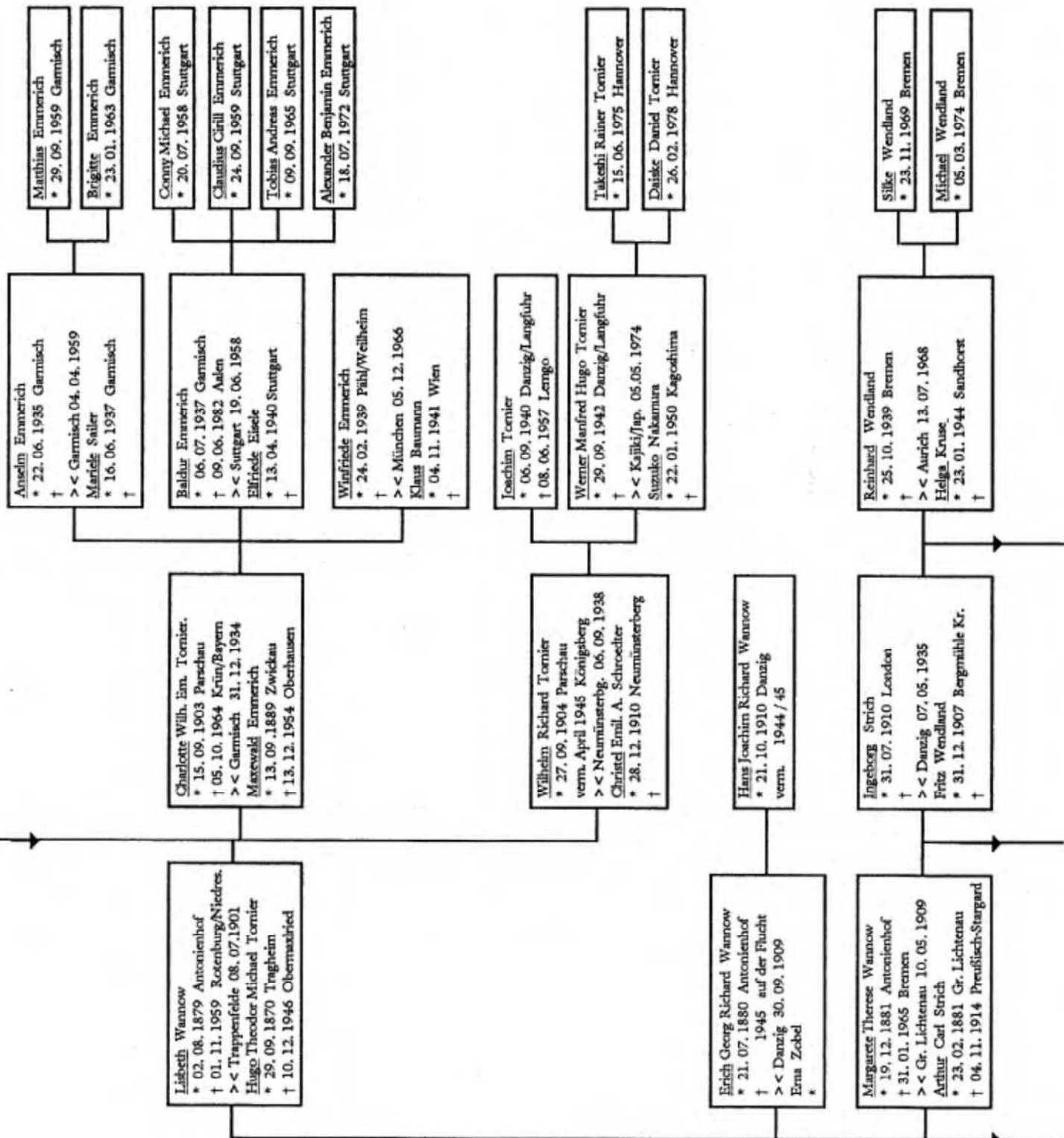
Martina Wursthorn
 * 31. 12. 1962 Rotenbg./Wümmse
 >< Laubenbrück 03. 10. 1990
Rolf Deeler
 *

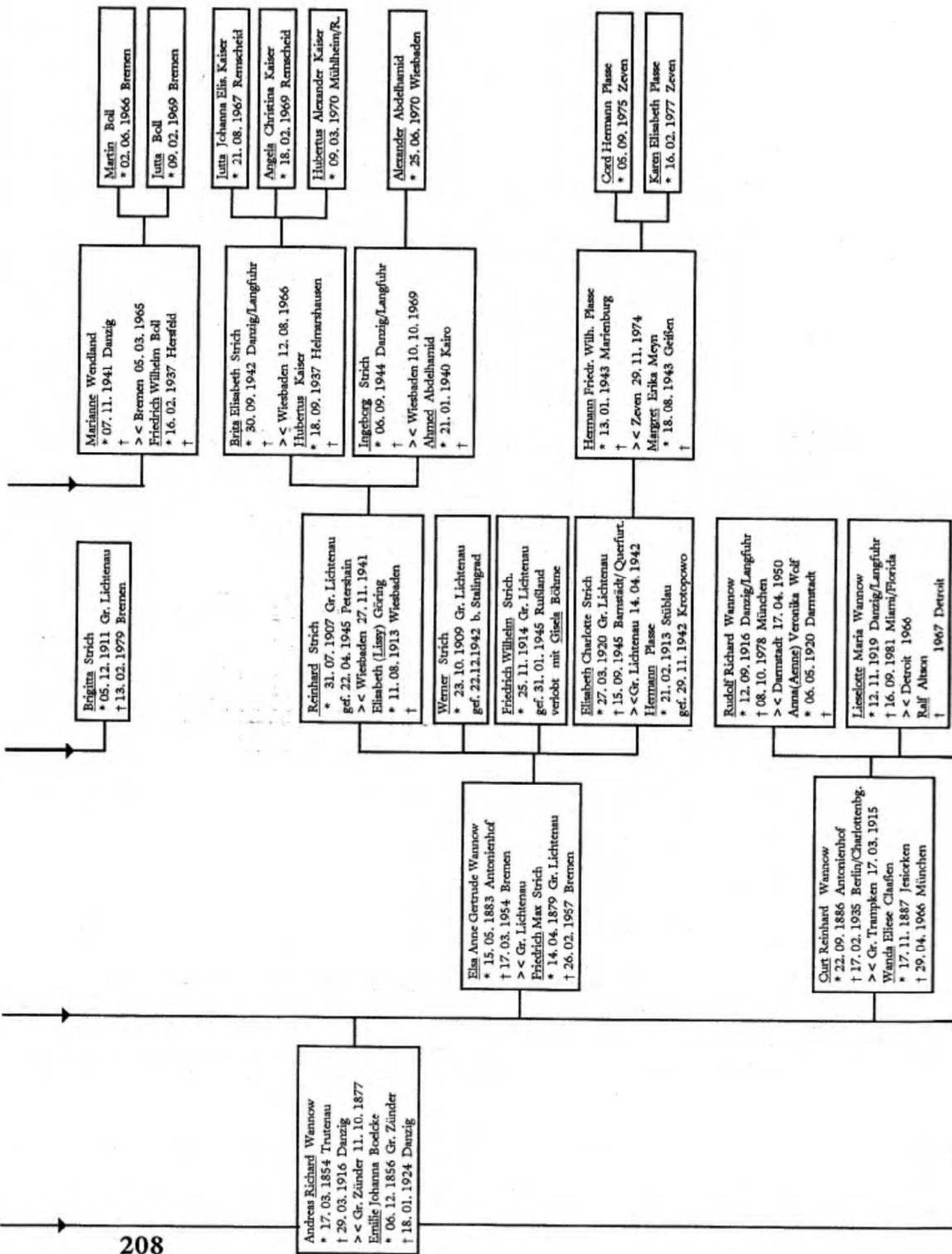
Christopher Deeler
 * 21. 12. 1990

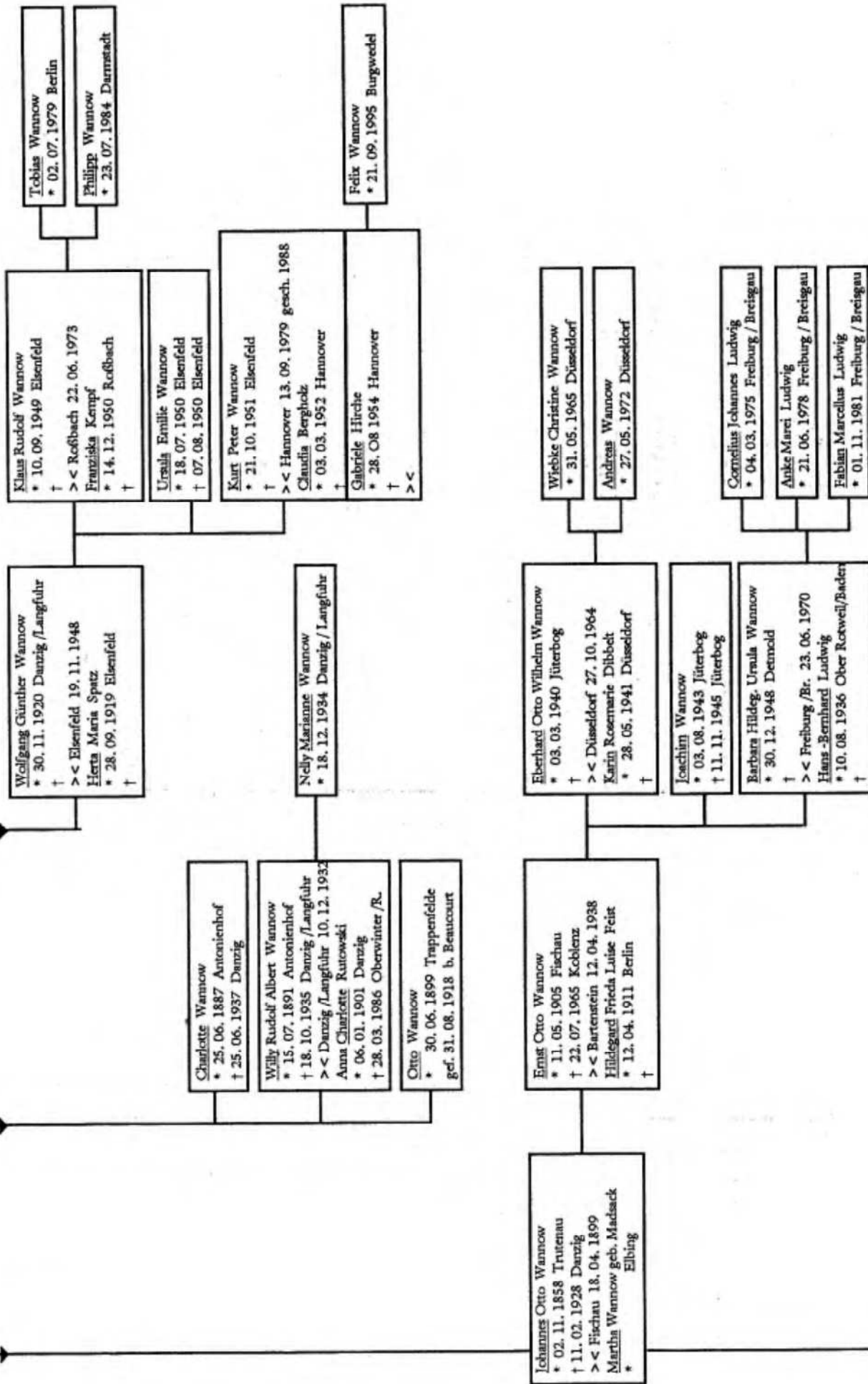
Julia Deeler
 * 23. 10. 1993

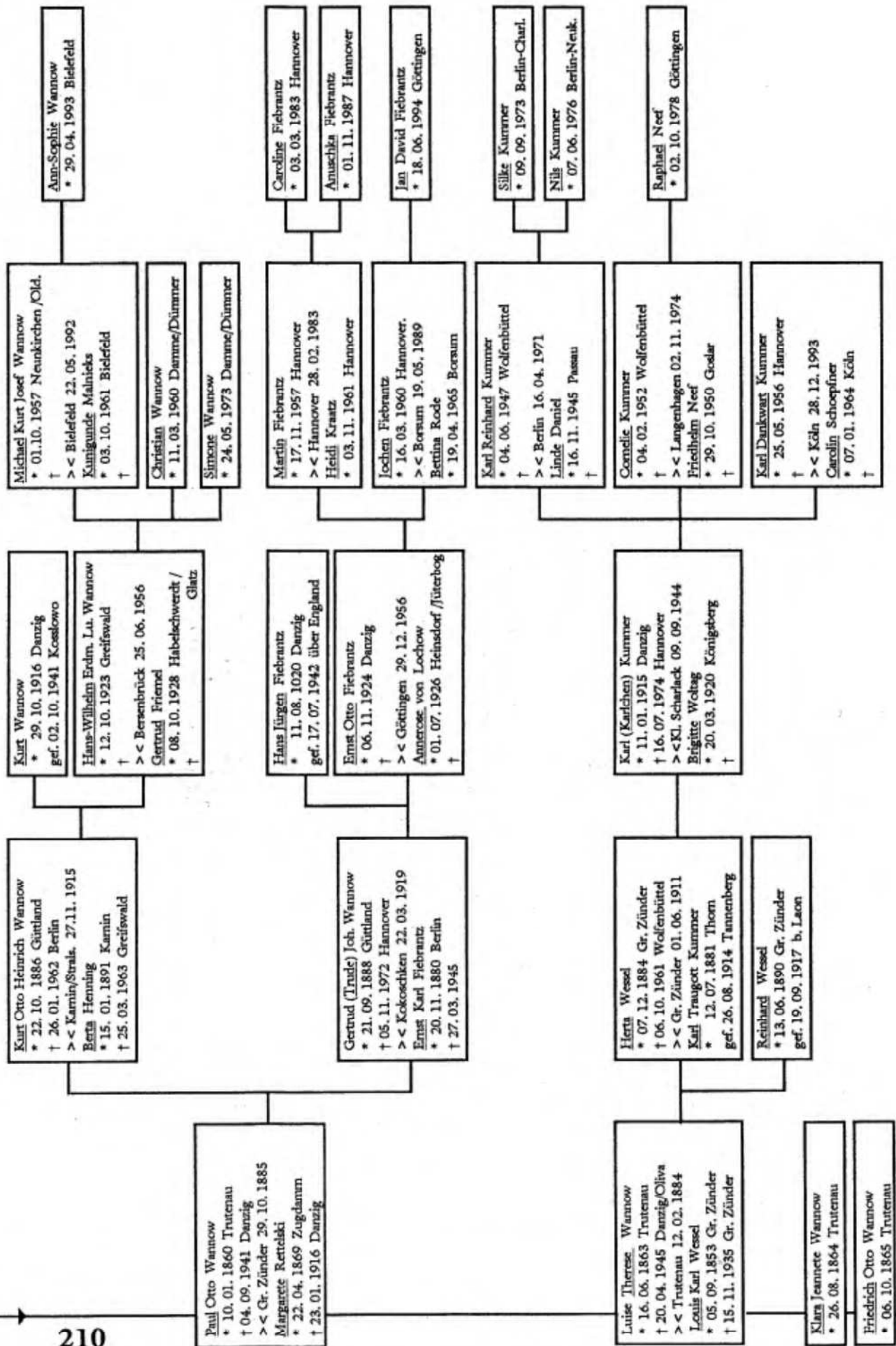
Jürgen Alfred H. Sachße
 * 30. 04. 1931 Trageheim
 †

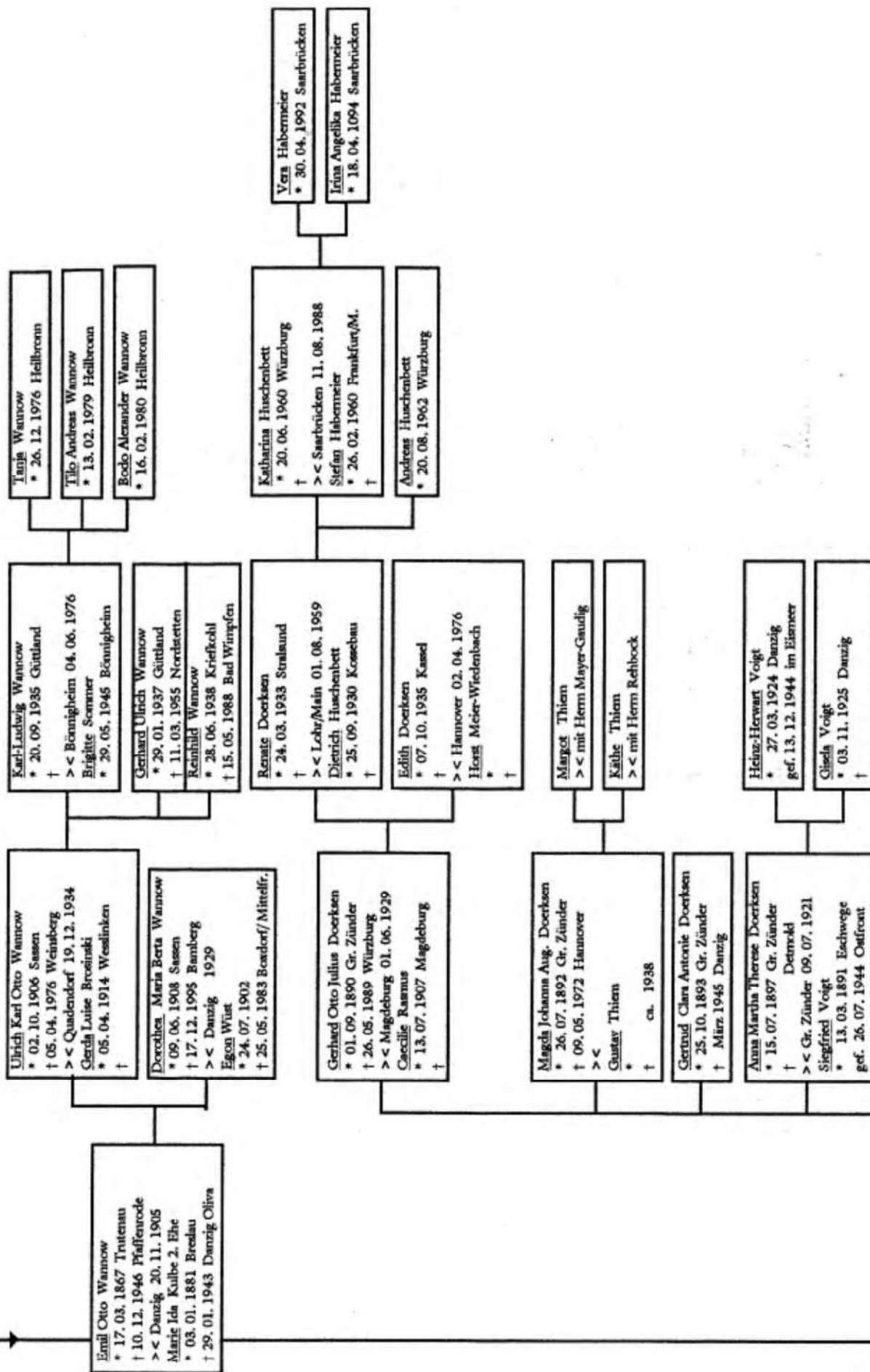
Erika Ida Sachße
 * 27. 04. 1933 Danzig
 †
 >< Laubenbrück 18. 09. 1959
Kurt Wursthorn
 * 24. 10. 1934 Wittenburg / Bess.
 †

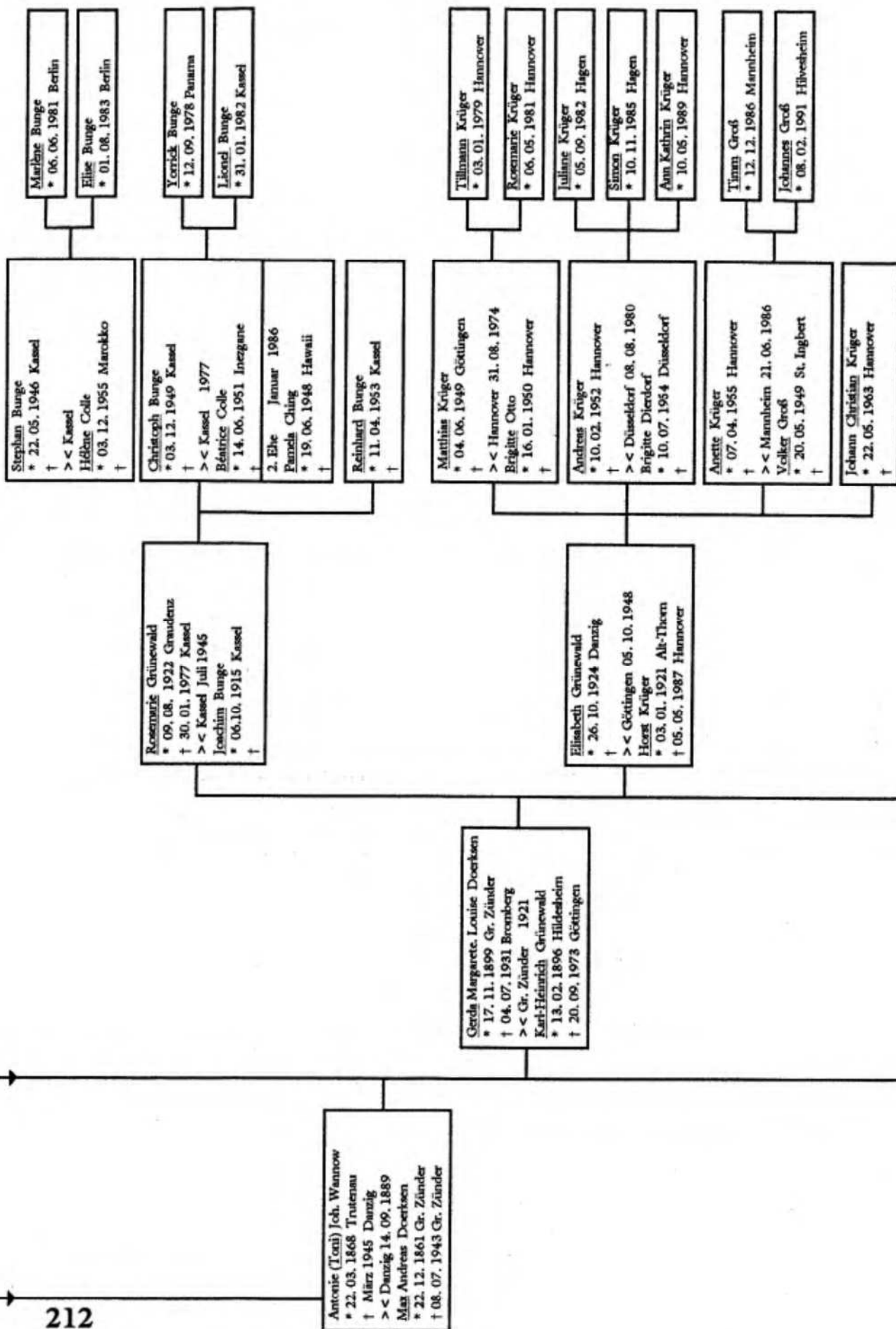


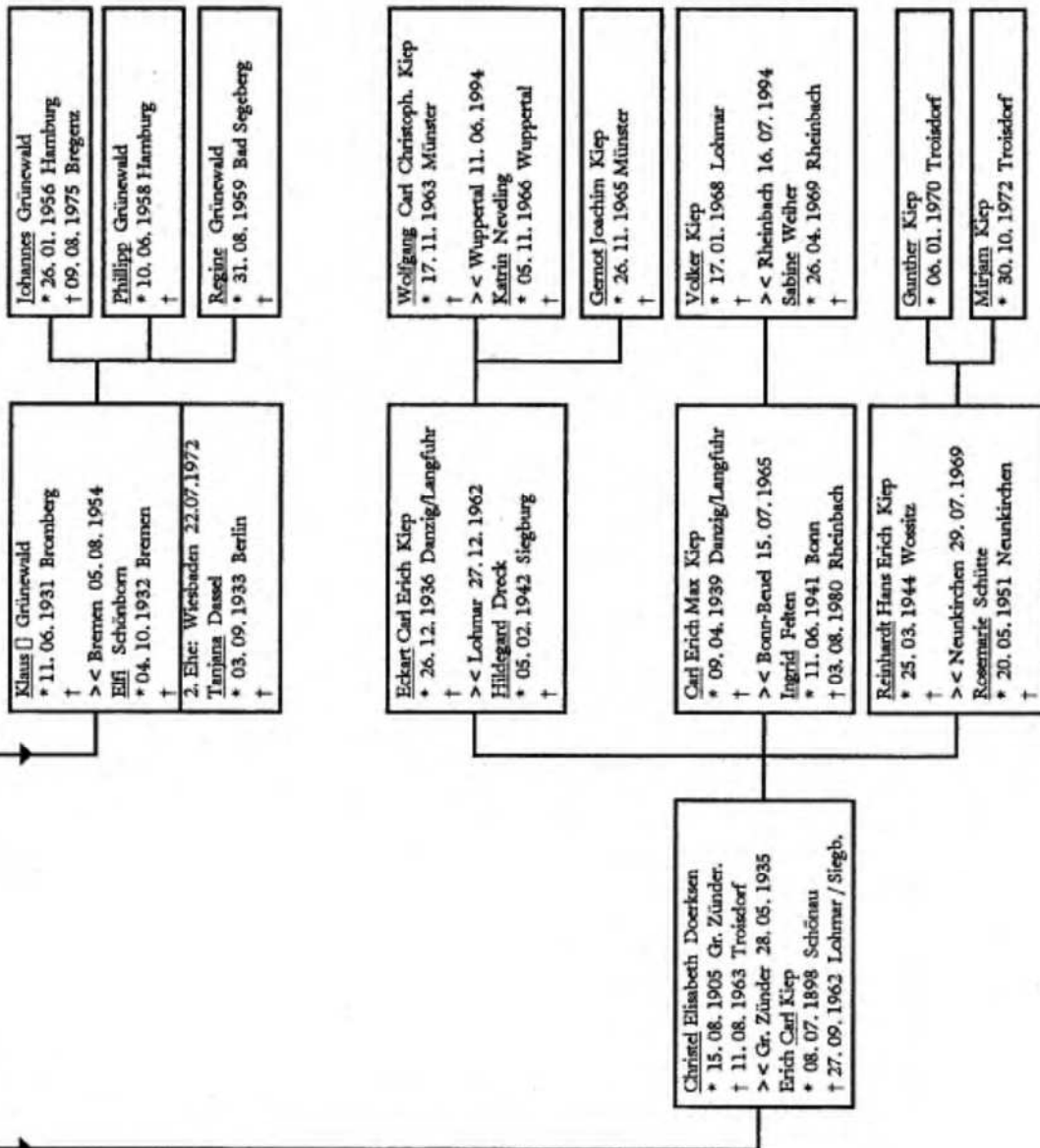








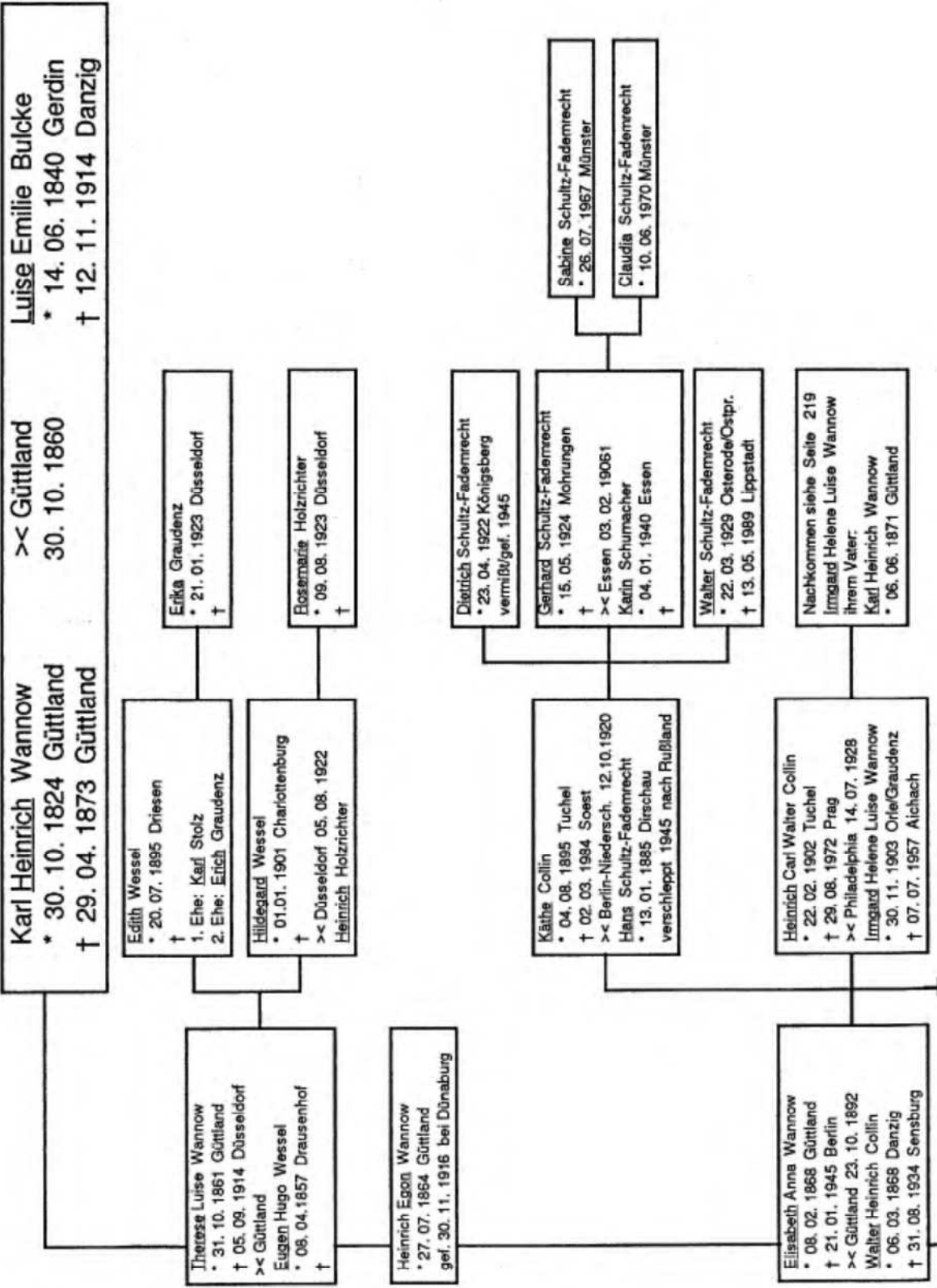


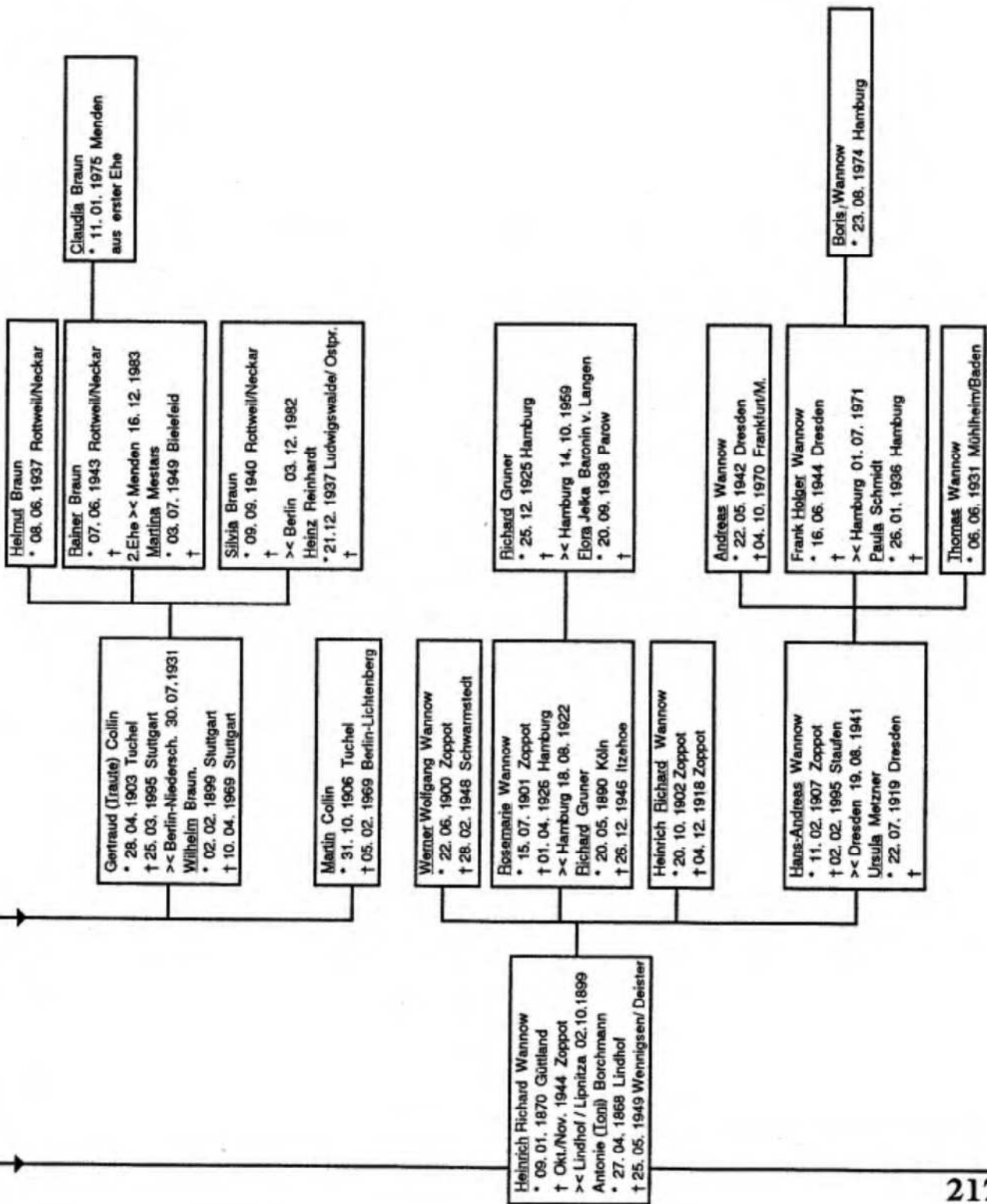


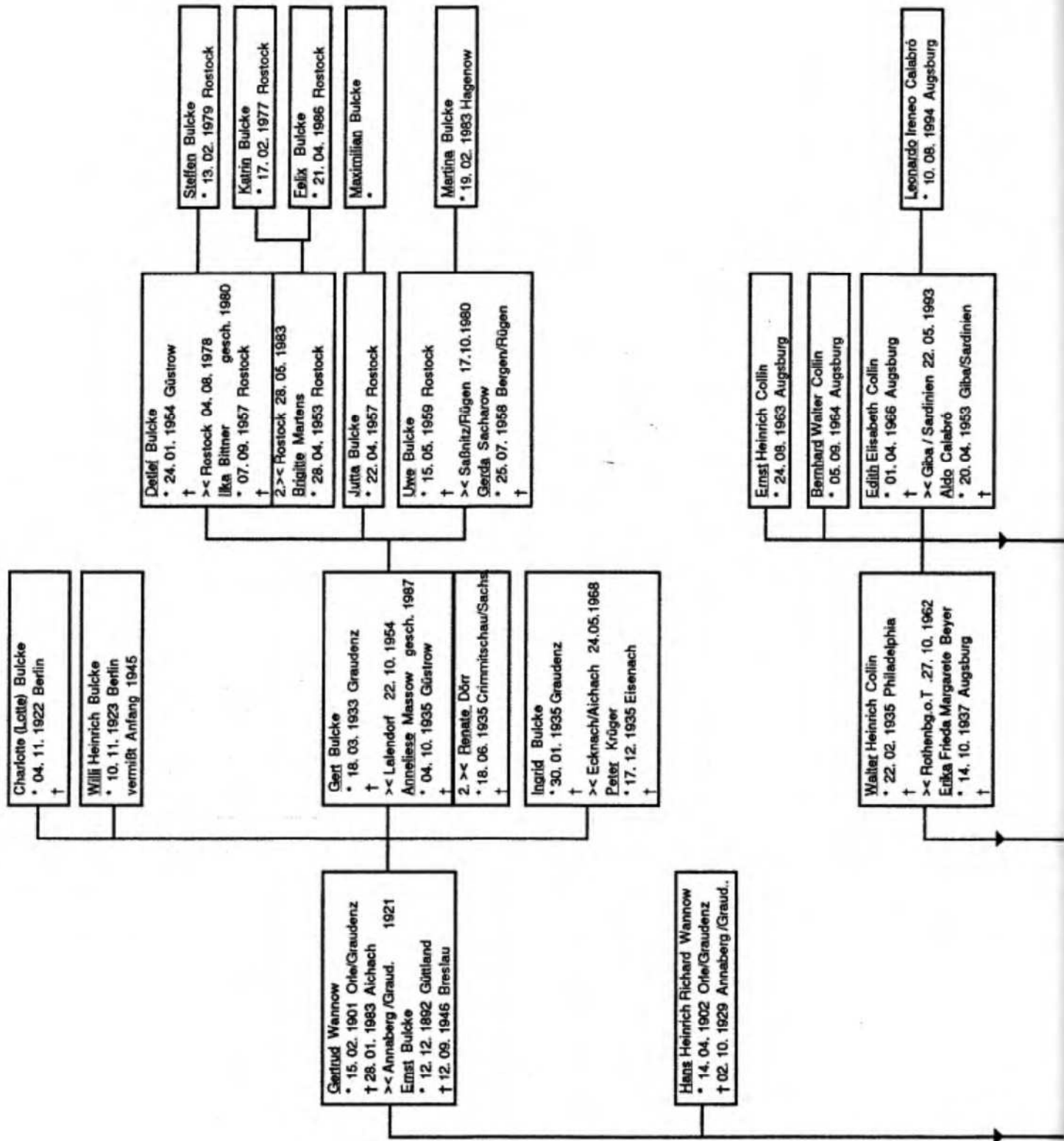
Nachtrag zur Stammtafel Otto Friedrich Wannow

**Stammtafel der Nachkommen
des Karl Heinrich Wannow**

Stammtafel der Nachkommen des Karl Heinrich Wannow







Anna Margarethe Collin
• 24. 08. 1967 Augsburg

Claus Christian Collin
• 02. 04. 1969 Augsburg

Ingrid Luise Collin
• 13. 10. 1970 Augsburg

Claudia Isabella Maria Collin
• 02. 10. 1965 München

Heiner Friedrich Wilhelm Collin
• 21. 11. 1967 München

Walter Rudolf Hofstetter
• 18. 07. 1972 München

Harald Heinrich Hofstetter
• 13. 12. 1973 München

Wilfried Konstantin Hofstetter
• 03. 04. 1979 München

Heinrich Hans Rudolf Collin
• 12. 10. 1936 Philadelphia
†
>< München-Grünw. 30. 10. 1964
Margit Abb
• 12. 06. 1945 Bad Wörishofen
†

Immaard Collin
• 10. 08. 1939 Philadelphia
†
>< Ecknach/Aichach 20. 08. 1971
Walter Hofstetter
• 02. 06. 1939 Ebersberg
†

Renate Collin
• 08. 04. 1942 Graudenz
†
>< Zürich 31. 10. 1987
Friedrich (Fred) Kurt
• 18. 02. 1939 Bern/Schweiz
†

Bettina v. Rützen-Kositzkau
• 27. 11. 1970 Lübeck

Annette v. Rützen-Kositzkau
• 24. 07. 1972 Lübeck

Susanne v. Rützen-Kositzkau
• 17. 11. 1974 Lübeck

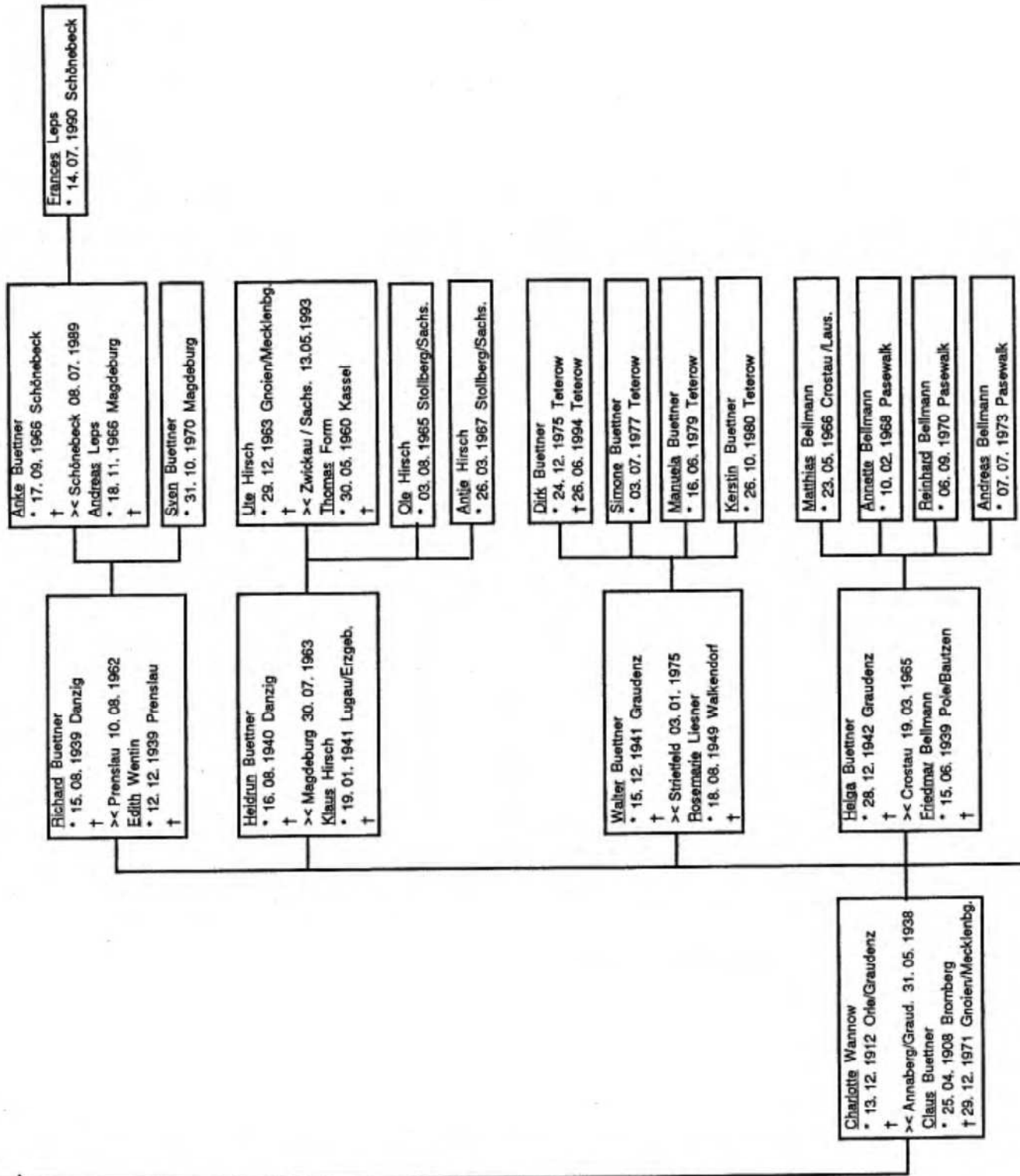
Klaus-Dietrich v. Rützen-Kositzk.
• 28. 04. 1938 Königsberg
†
>< Ratzeburg 15. 05. 1970
Brigitte Berkenkamp
• 20. 04. 1940 Gladbeck/Westf.
†

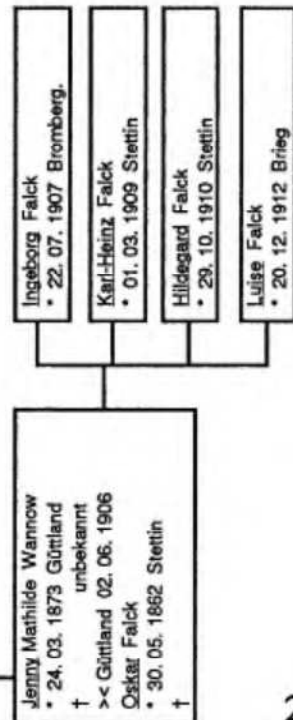
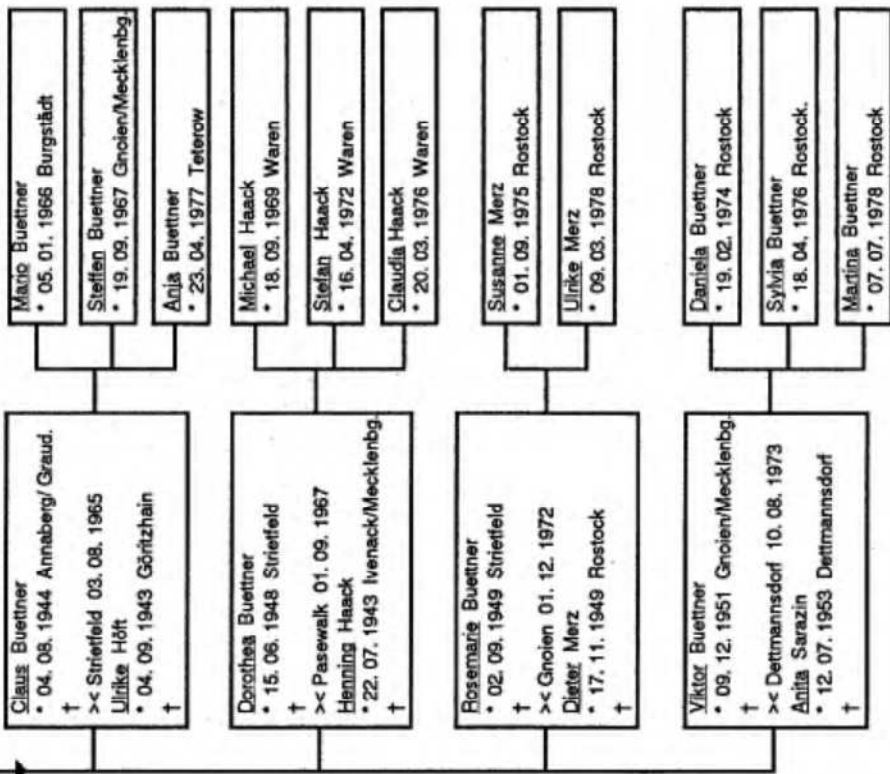
Hans-Heinrich v. Rützen-Kositzk.
• 17. 06. 1941 Allenstein

Immaard Helene Luise Wannow
• 30. 11. 1903 Orle/Graudenz
† 07. 07. 1957 Aichach
>< Philadelphia 14. 07. 1928
Heinrich Carl Walter Collin
• 22. 02. 1902 Tüchel
† 29. 08. 1972 Prag

Margarethe Wannow
• 31. 12. 1907 Orle/Graudenz.
† 21. 05. 1987 Ratzeburg
>< Orle 10. 06. 1933
Klaus-Günther v. Rützen-Kositzk.
• 18. 07. 1901 Kl. Lübars/Magdebg
† 04. 12. 1981 Ratzeburg

Karl Heinrich Wannow
• 06. 06. 1871 Gütlland
† 09. 07. 1940 Annaberg/ Graud.
>< Dirschau 03. 05. 1900
Charlotte Schultz-Fademrecht
• 09. 04. 1880 Dirschau
† 06. 04. 1961 Ratzeburg

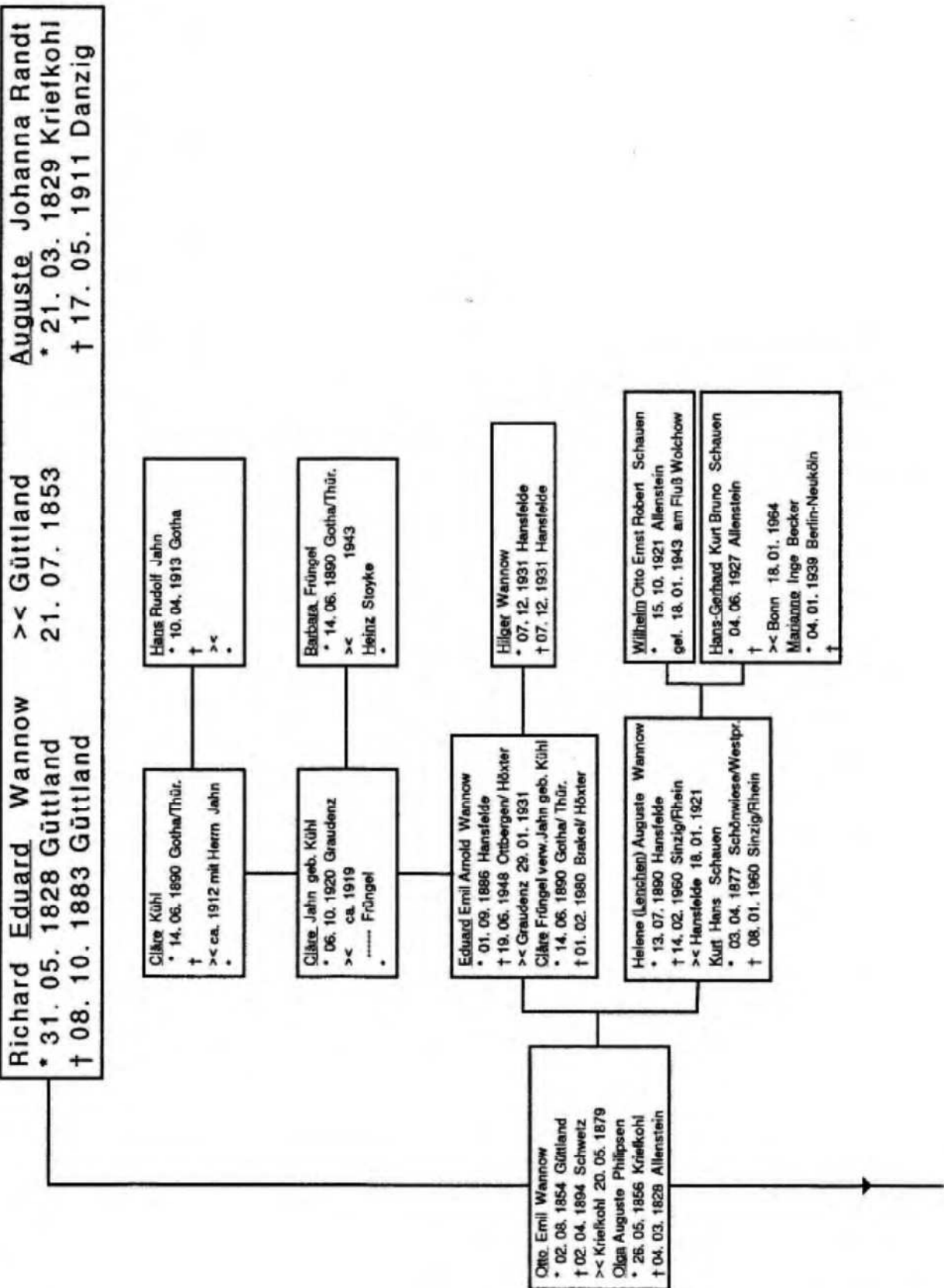


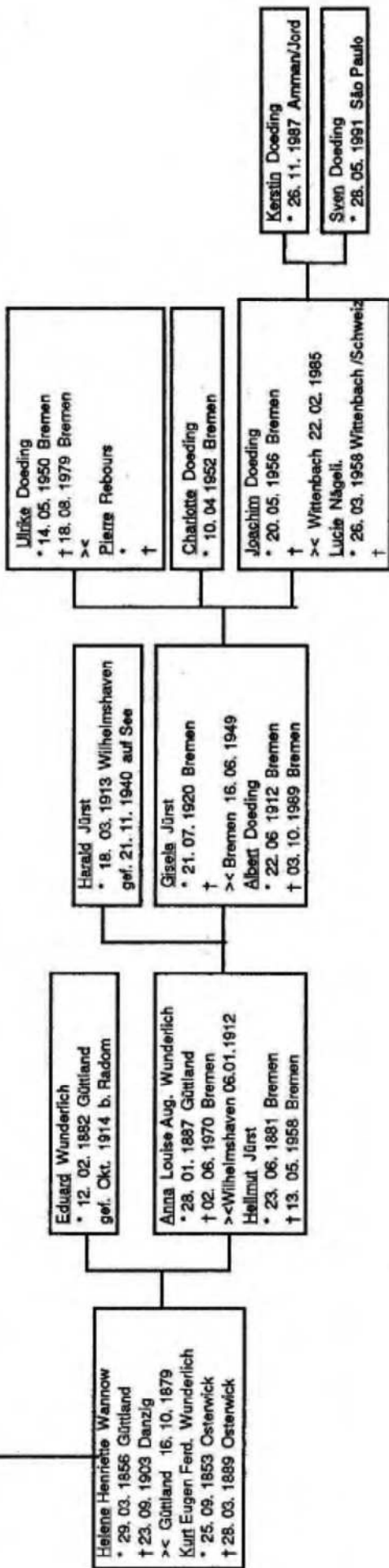


Nachtrag zur Stammtafel Karl Heinrich Wannow

**Stammtafel der Nachkommen
des Richard Eduard Wannow**

Stammtafel der Nachkommen des Richard Eduard Wannow

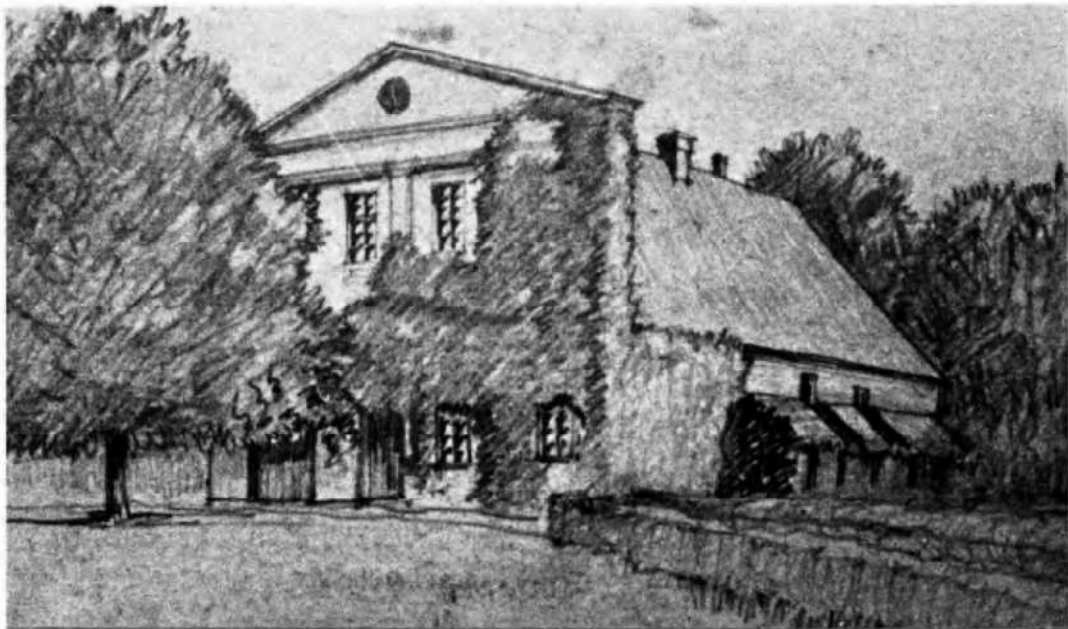




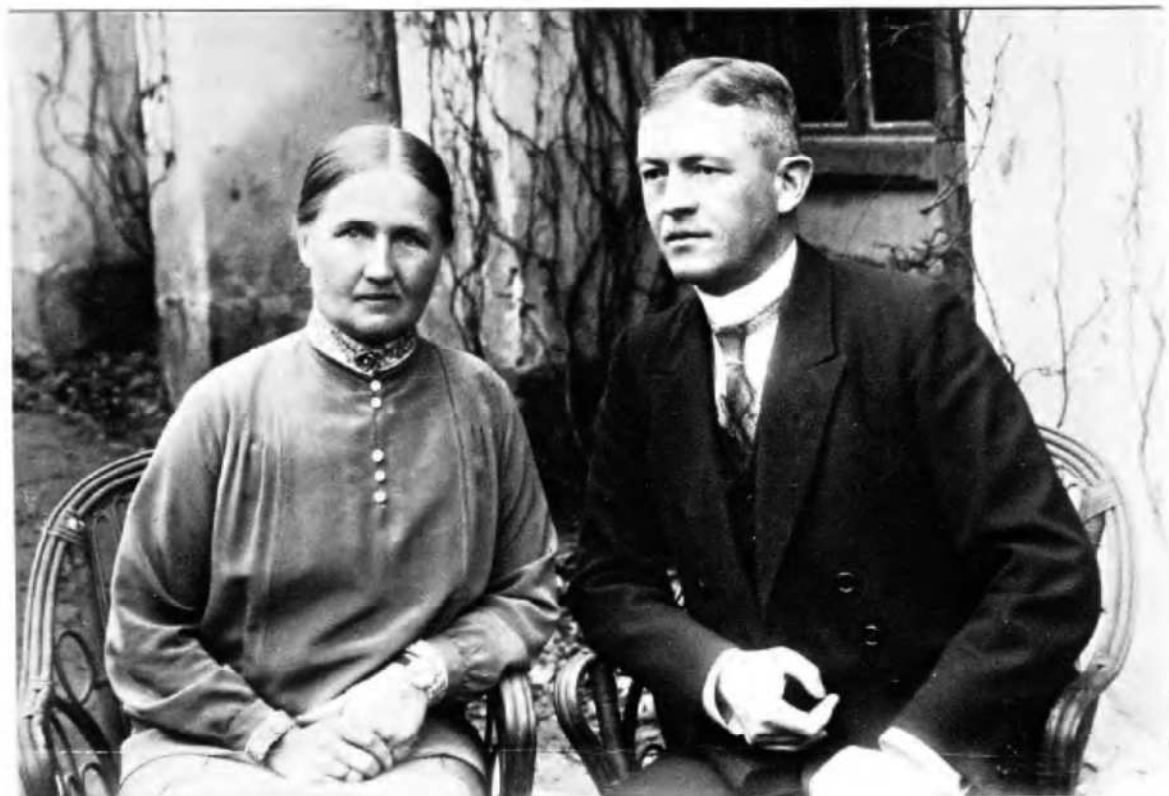
Nachtrag zur Stammtafel Richard Eduard Wannow



Luise Emilie Wüst geb. Bulcke und Carl Wüst
vor dem Bauernhaus in Notzendorf



Gutshaus Notzendorf b. Marienburg (Marbork) Ostpr.
war der Besitz des Walter Wüst.



Margarete Wüst geb. Schultz-Fademrecht
mit Walter Wüst. Notzendorf 1923



von li.: Gertrud Bulcke geb. Wannow mit Ehemann Ernst Bulcke;
Carl Walter Wüst mit 22 Jahren; Fritz Bulcke jun.; Notzendorf 1934

2. Ehe der Luise Emilie Wannow geb. Bulcke mit Carl Wüst.

Nachdem ihr Ehemann Karl Heinrich Wannow 1873 verstorben war, heiratete Luise Emilie Wannow, geb. Bulcke, am 4. Jan. 1875 in Güttdland ihren Vetter, den Landwirt Carl Wüst, der am 10. Okt. 1836 in Pröbbernau auf der Frischen Nehrung geboren war. Sie feierten standesgemäß im Englischen Haus zu Danzig. Carl war der älteste Sohn des Ortspfarrers Carl Theodor Gotthilf Wüst zu Güttdland aus der Ehe mit Mathilde Paulina Bulcke, geb. 18. März 1810; gest. 1893 in Danzig, der ältesten Schwester ihres Vaters Carl Richard Bulcke, geb. 15. Aug. 1816; gest. 2. Sept. 1893 in Danzig, und seiner Ehefrau Emilie Bulcke geb. Deschner. Luise Emilie Wüst, geb. Bulcke, veritwete Wannow, war am 14. Juni 1840 in Gerdin geboren und verstarb am 12. November 1914 in Danzig. Sie wurde in Güttdland neben ihren Ehemännern beigesetzt.

Luise Wüst hatte in ihrer Ehe zwei Söhne Max und Walter.

Max Wüst, der mit Edith Schramm verheiratet war, ist als Hauptmann 1914 in der Schlacht bei Tannenberg/Ostpr. gefallen. Es war die Schlacht der Deutschen 8. Armee unter dem 67-jährigen Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg mit dem Sieg über die russische 2. Armee unter General Samsonow.

In der Ehe wurden vier Kinder geboren:

Jochen; Egon; Lothar und Ilse Wüst.

Nachdem Edith Wüst geb. Schramm 1912 verstarb, heiratete Max Wüst Liesbeth Fuchs.

Die drei Söhne aus der ersten Ehe kamen in ein Kadettencorps nach Lichterfelde/Berlin und die Tochter Ilse wurde von seinem Bruder in Güttdland zusammen mit ihrer Cousine Charlotte Wüst großgezogen.

Ilse ging später nach Brasilien und heiratete dort den Direktor der Dresdner-Bank Bouman.

Jochen war Offizier im ersten Weltkrieg, danach Werbekauffmann und dann wieder Soldat. Er war verheiratet und hatte zwei Töchter.

Egon erlernte in Notzendorf die Landwirtschaft, war Milchkontrollleur und heiratete Dorothea Marie Berta Wannow aus Müggau bei Danzig, sie war die Tochter des Emil Otto Wannow und seiner Ehefrau Marie Ida Kulbe.

Lothar war ein bekannter Grafiker in Berlin.

Alle vier Kinder des Max Wüst sind zwischen 1980 und 1990 gestorben.

Walter Wüst

geb. 16. April 1879 in Güttnland

gest. 8. Juli 1952 in Eppstein/Taunus

Walter Wüst bewirtschaftete bis zum Ende des ersten Weltkrieges den Hof in Güttnland und heiratete wahrscheinlich im Herbst 1904 Margarete Schultz-Fademrecht, geb. 3. Nov. 1882; gest. 7. Juli 1974, eine Tochter des Ökonomierats Walter Schultz-Fademrecht aus Notzendorf, geb. 6. Jan. 1852, und seiner Ehefrau Anna Schultz-Fademrecht geb. Enss, geb. 9. Juni 1863.

Walter sowie seine näheren Verwandten waren im Graudenzener Gebiet bekannte Persönlichkeiten. Er selbst, ein sehr guter Pferde- und Rindviehzüchter, war Vorstand der ostpreußisch-holländischen Herdbuchgesellschaft, Vorstandsvorsitzender der Zuckerfabrik Altfelde und Vorstand im Verband der ostdeutschen Zuckerfabriken. Seine Schwager Karl Heinrich Wannow aus Annaberg/Graudenz und Walter Osmani, Ehemann der Anna Osmani geb. Schultz-Fademrecht, waren ebenfalls Vorstandsmitglieder der Zuckerfabriken Melno Kr. Graudenz. Von den Absatzschwierigkeiten der landwirtschaftlichen Produkte im Grenzland, zwischen beiden Weltkriegen, war diese Generation stark betroffen. So ereignete es sich 1939, daß ein Güterzug mit Rapsöl und Hering aus Danziger Produktion, der nach Deutschland rollen sollte, in Dirschau, dem Eisenbahnknotenpunkt in polnischer Hand, blockiert wurde, bis alles verdarb. — Die Folgen dieser Streitigkeiten waren die schlimmsten unseres Jahrhunderts.

Den Hof, den sein Vater Carl Wüst bewirtschaftete, stammte aus dem Erbe der Familie Bulcke, in die er eingeheiratet hatte; es war eine mittlere Hofgröße, deren Ländereien südlich des Ortes lagen. Die Folge des Versailles Vertrages, der am 28. Juni 1919 geschlossen wurde, durch den fast ganz Westpreußen verloren ging, war der Zerfall seines Besitztums in zwei Teile.

Die Grenzziehung des neuen Freistaats Danzig teilte einen großen Teil der Ackerflächen den Polen zu, das Wohnhaus wurde ein Altersheim des Freistaates, die Ziegelei übernahm der Danziger Senat.

Nachdem Walter den Rest an die Nachbarn verkauft hatte, zog er mit der Familie nach Notzendorf und übernahm von seinem Schwiegervater Walter Schultz-Fademrecht das Gut Notzendorf, Kreis Marienburg.

In Walters Ehe sind folgende Kinder geboren:

<u>Charlotte</u>	Wüst geb. 24. Sept. 1905 in Güttnland,
<u>Erika</u>	Wüst geb. 18. März 1908 in Güttnland,
<u>Carl</u> Walter	Wüst geb. 13. Juli 1912 in Güttnland,
<u>Walter</u>	Wüst geb. 17. April 1920 in Notzendorf,
<u>Erich</u>	Wüst geb. 26. Sept. 1924 in Notzendorf.

Das Gut Notzendorf, das ihr Vater 1880 gekauft, und das Walter 1918 übernommen hatte, bewirtschafteten die Eheleute bis zur Vertreibung. Margarete setzte 1972 für eventuelle spätere Ansprüche ihren Sohn Carl Walter Wüst als Alleinerben des Gutes ein. Zur Zeit der Vertreibung hatte das Gut eine Betriebsgröße von 171 ha.

Vertreibungsbericht 1945 von Carl Walter Wüst, Himbergen.

Am 24. Januar 1945 treckte der Betrieb im Rahmen des Dorftrecks nach Westen. Die Wehrmacht hatte in Stall und Scheune MG's in Stellung gebracht --in Altfelde (Entfernung 1 Km)-- bekämpfte eine Pak-Kompanie die russische Panzerspitze.

Die 60 Stück Milchkühe u. 20 Jungbullen waren mit Heu und Wasser versorgt, Jungrinder, Schafe und Schweine in die Scheune gelassen. Die Jungpferde wurden mitgeführt. Zehn Treckwagen mit Pferden bespannt, -(die Trecker sprangen bei 24° Frost nicht an)- erreichten in Pommern den Raum Rummelsburg. Von den Russen hier überrollt, wurden sie zersprengt und mein Vater als Kapitalist abtransportiert, Mutter verkroch sich mit der Mamsell in einer Jagdhütte im nahen Wald.— Das war im März.

Im September 1945 trafen die Eltern sich zufällig im Wald. Mutter sammelte Pilze, Vater war von den Russen weggejagt. Er hatte systematisch gesucht.

Im Wald wurden sie bald von den Polen entdeckt, völlig ausgeraubt einschließlich der Mäntel sowie Schuhe, und vertrieben. Im Fußmarsch erreichten sie am Heiligen Abend Friedland. Vater starb nach einigen Jahren an den Folgen der seelischen und körperlichen Strapazen. Mutter wurde in unserem Hause, bei bester Kondition fast 92 Jahre alt.

Charlotte Wüst

geb. 24. Sept. 1905 in Güttnland,
gest. 9. Sept. 1981 in Seesen/Harz.

Charlotte heiratete Heinz Fiebig, der am 23. März 1897 in Hindenburg/Oberschlesien geboren und am 30. März 1964 in Seesen gestorben ist. Sie war im 2. Weltkrieg Operationsschwester in Dresden.

Erika Wüst

geb. 18. März 1908 in Güttnland,
gest. 8. Mai 1942 in Bethel.

Erika war unverheiratet und hatte keine Kinder.

Carl Walter Wüst

geb. 13. Juli 1912 in Güttnland.

Carl, der in Marienburg zur Schule ging, erlernte auf dem Rittergut Stölln/Westhavelland die Landwirtschaft. Am 25. November 1938 heiratete er in Marienburg/Westpr. Ruth Ewert, eine Tochter des Bürgermeisters von Marienburg/Westpr. Ernst Ewert und seiner Ehefrau Gertrud Ewert geb. Schwandt. Ruth, die am 12. September 1918 in Marienburg geboren ist, besuchte dort die Schule und wurde mit 20 Jahren Gutsherrin.

Nach kinderlosen Ehejahren adoptierten sie:

Sabine Wüst geb. 6. Febr. 1960 in Hamburg.

Carl Wüst, der in zweiten Weltkrieg Rittmeister und Bataillons-Kommandeur war, ist vier mal verwundet gewesen und wurde nach dem Kriege zunächst Kaufmann, dann Prokurist in einem Konzern und später Direktor eines Großversandhauses.

Walter Wüst

geb. 17. April 1920 in Notzendorf,
gef. 15. Nov. 1944 in Ungarn.

Walter war Student und ist im zweiten Weltkrieg gefallen.

Erich Wüst

geb. 26. Sept. 1924 in Notzendorf,
vermißt 1945 in Budapest.

Der Landwirt Erich Wüst wurde in Ungarn vermißt gemeldet.

Sabine Brunhöver geb. Wüst

geb. 6. Febr. 1960 in Hamburg.

Sabine ging in Bad Bevensen zur Schule und machte eine Ausbildung zur Krankenschwester. Sie heiratete in Himbergen am 15. Februar 1985 den Bundeswehr-Feuerwerker Otto Brunhöver aus Jastorf bei Bad Bevensen. Otto, geb. 17. Mai 1960 in Jastorf, ist ein Sohn des Landwirts Otto Brunhöver und seiner Ehefrau Ilse Brunhöver geborene Meier.

Das Ehepaar wohnt in Torgelow bei Bad Freienwalde/Mecklenburg ohne Kinder.

Vorfahren des Pfarrers Carl Theodor Gotthilf Wüst,
geb. 06. 02. 1808 in Danzig:

Vater: Johann Caspar Wüst, geb. 09. 05. 1770 in Danzig.

Großvater: Johann Nicolaus Wüst, geb. 1720 in Colmar.

Verwandschaftsverbindungen:

Hans Schultz-Fademrecht, der mit Käthe Collin verheiratet war, ist der Schwager der Irmgard Wannow und ein Vetter zur Margarete Schultz-Fademrecht, verheiratet mit Walter Wüst.

Beide Väter und Mütter waren Geschwister.

Der Vater von Hans: Richard Schultz-Fademrecht,
geb. 16. 01. 1850; gest. 13. 11. 1919.

Die Mutter: Helene Enss, geb. 04. 10. 1857,
heiratete am 08. 07. 1879 in Dirschau.

Der Vater von Margarete: Walter Schultz-Fademrecht,
geb. 06. 01. 1852; gest. ca. 1925.

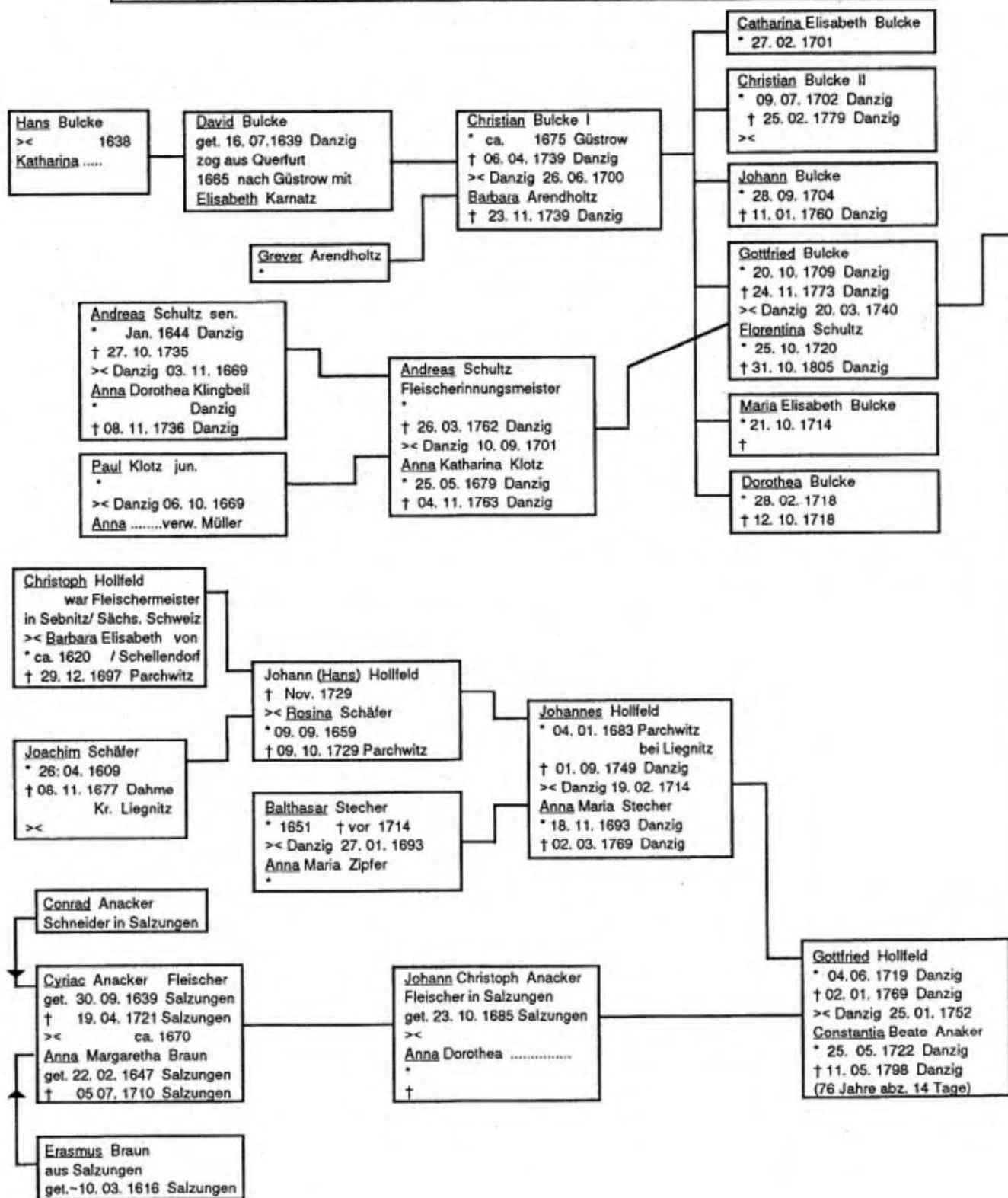
Die Mutter: Anna Enss, geb. 09. 07. 18..,

Helene und Anna Enss sind Töchter des Kaufmann und Gutsbesitzers Johann Enss zu Dirschau, geb. 02. 03. 1828; gest. 04. 04. 1897, und seiner Ehefrau Johanna Enss geb. Stobbe, geb. 06. 10. 1832, gest. 31. 05. 1928.

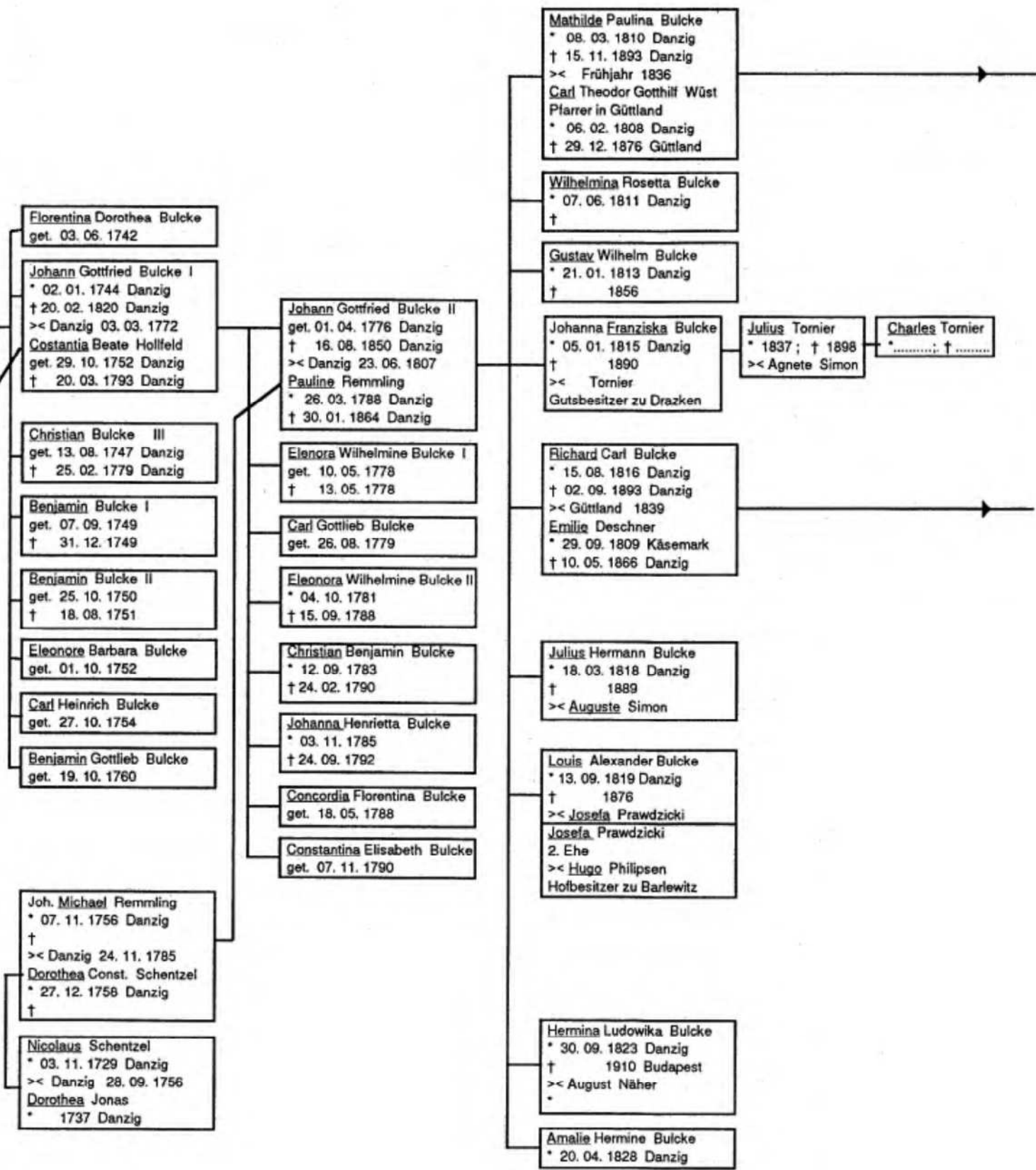
Stammtafel Bulcke / Wüst

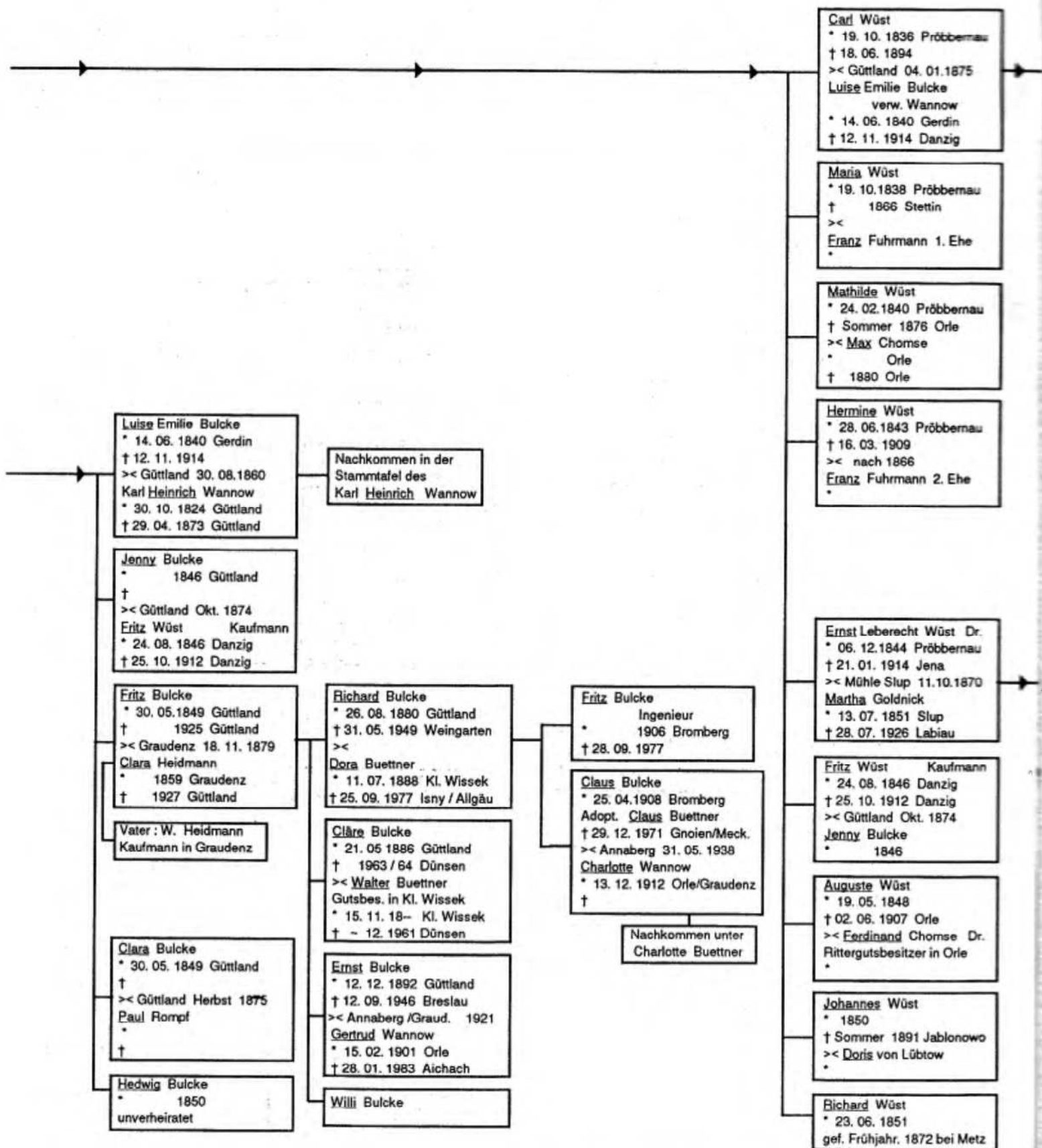
Stammtafel Bulcke / Wüst

Zusammengestellt aus Unterlagen von Frau Ingrid Wüst geb. Proescholdt,
Frau Charlotte Buettner und Herrn Carl Walter Wüst.



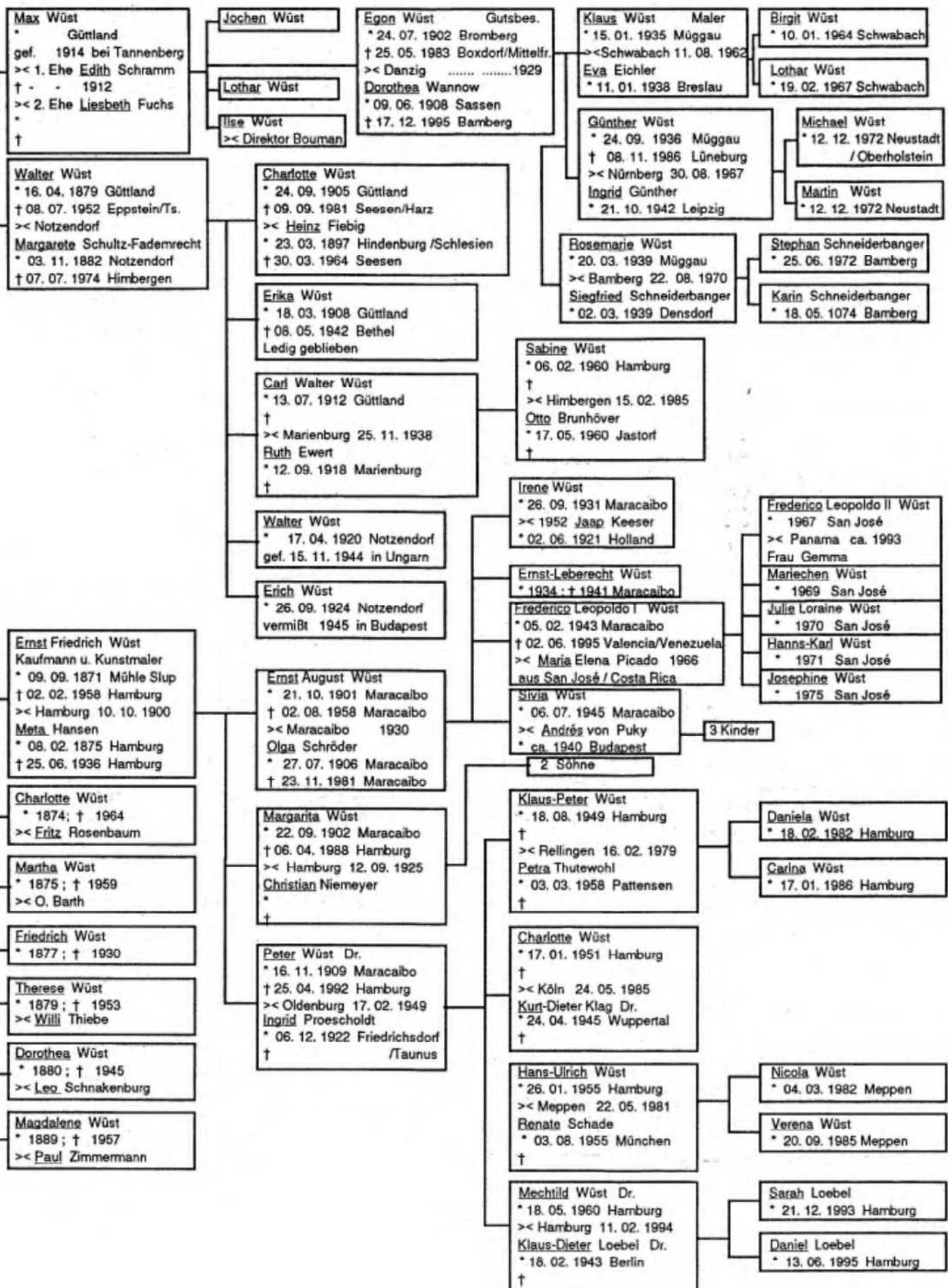
Anmerkung: * = geboren >< = Heirat
† = gestorben get. = getauft



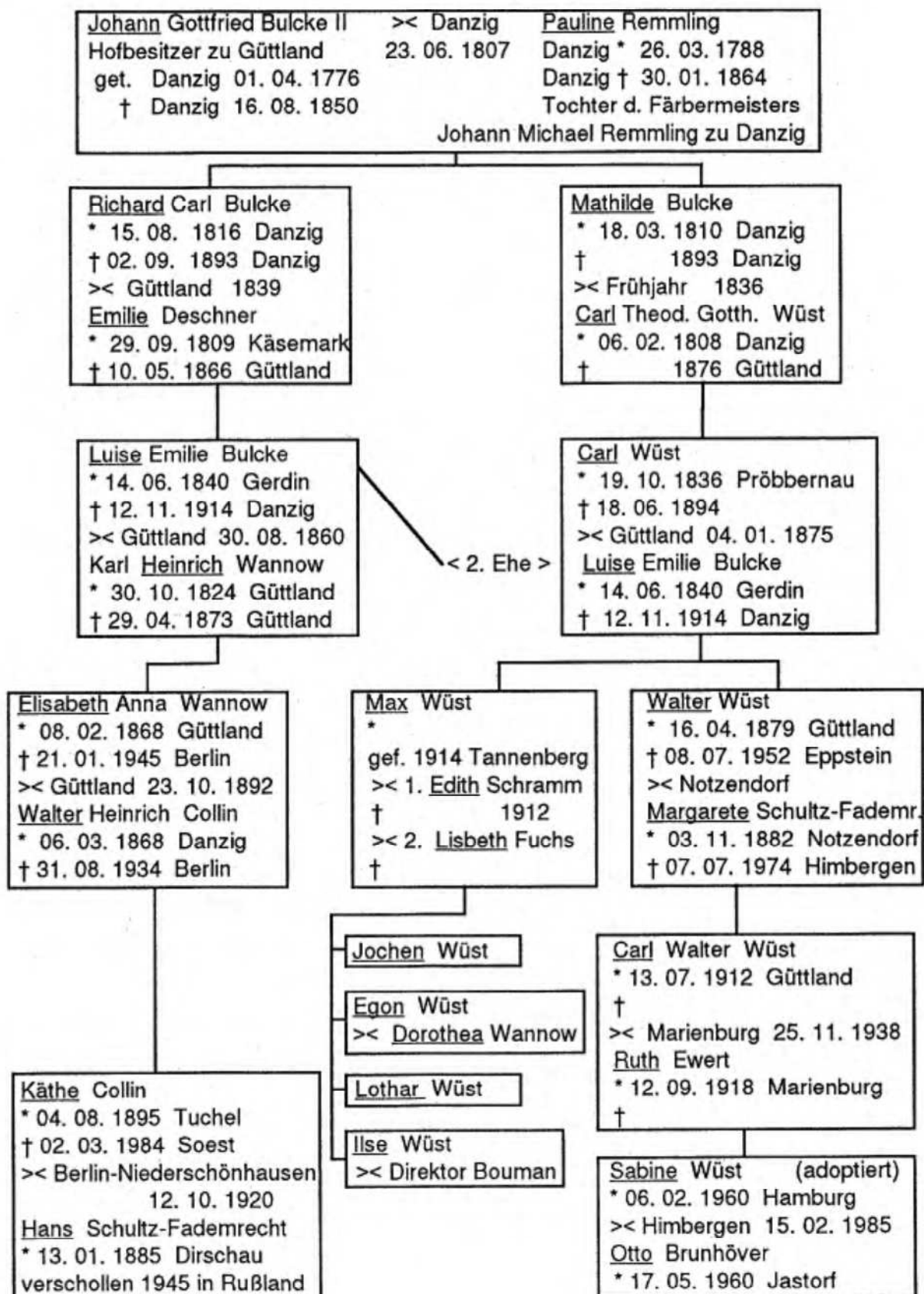


Das 4. Kind des Gutsbesitzers Fritz und Clara Bulcke geb. Heidmann. === Laut telefonischer Angabe von Charlotte Bulcke München soll als 4. Kind ein Willy Bulcke gewesen sein.

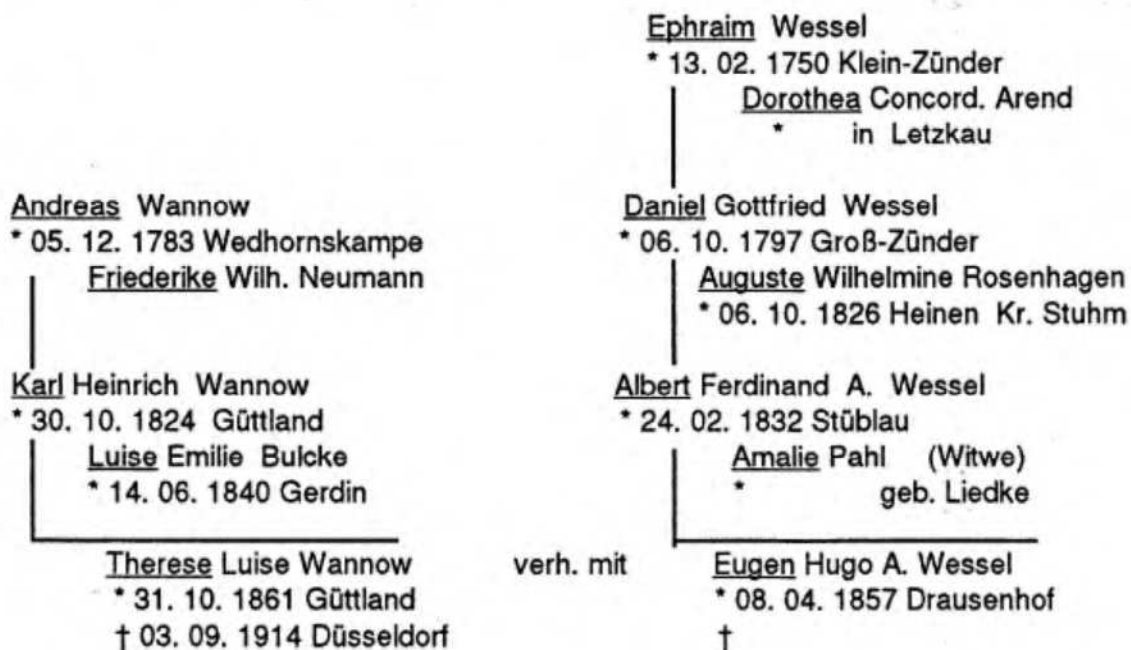
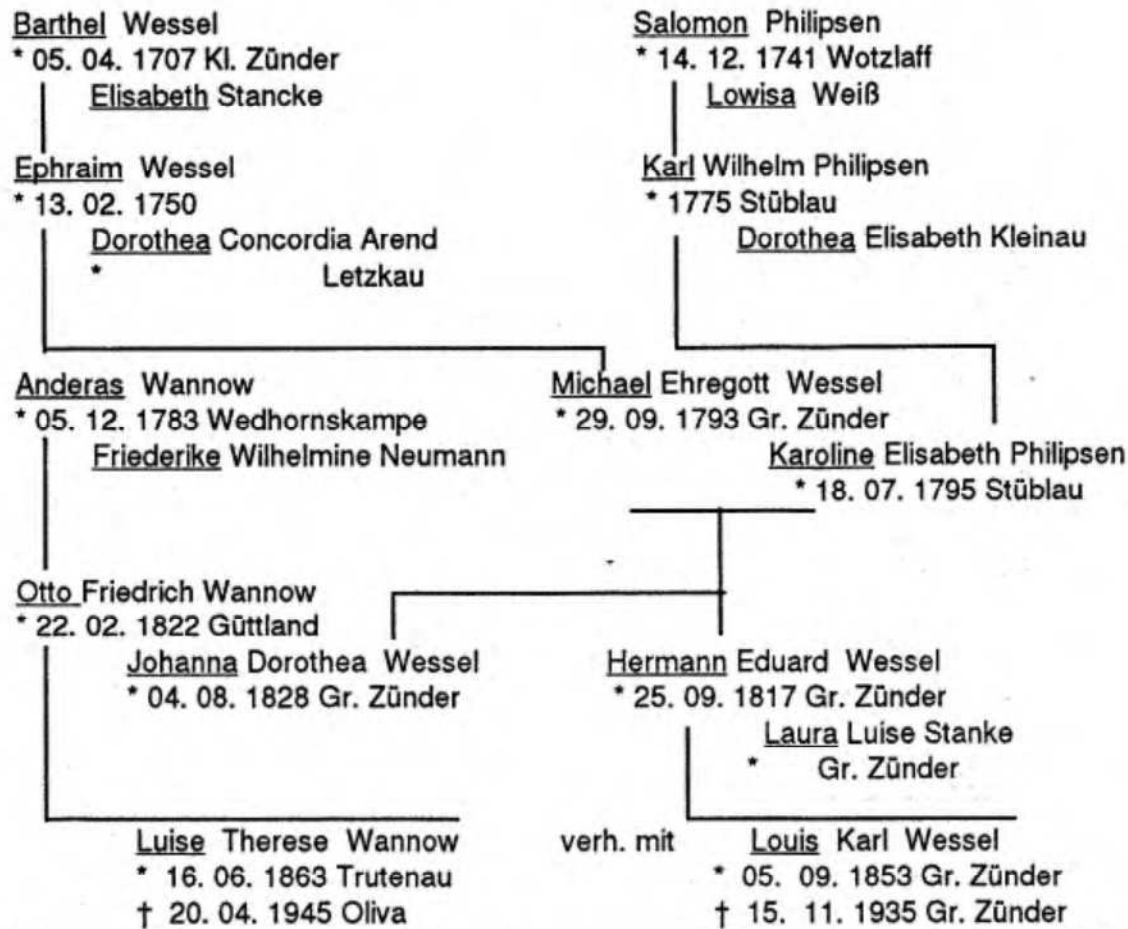
Richard und Dora Bulcke geb. Buettner hatten zwei Kinder gehabt, Fritz Bulcke geb. 1906 der Ingenieur wurde und einen Sohn Namens Günther hatte; Claus Bulcke wurde von Walter Buettner adoptiert



Nebenlinie: Bulcke II; Schultz-Fademrecht u. Wüst.

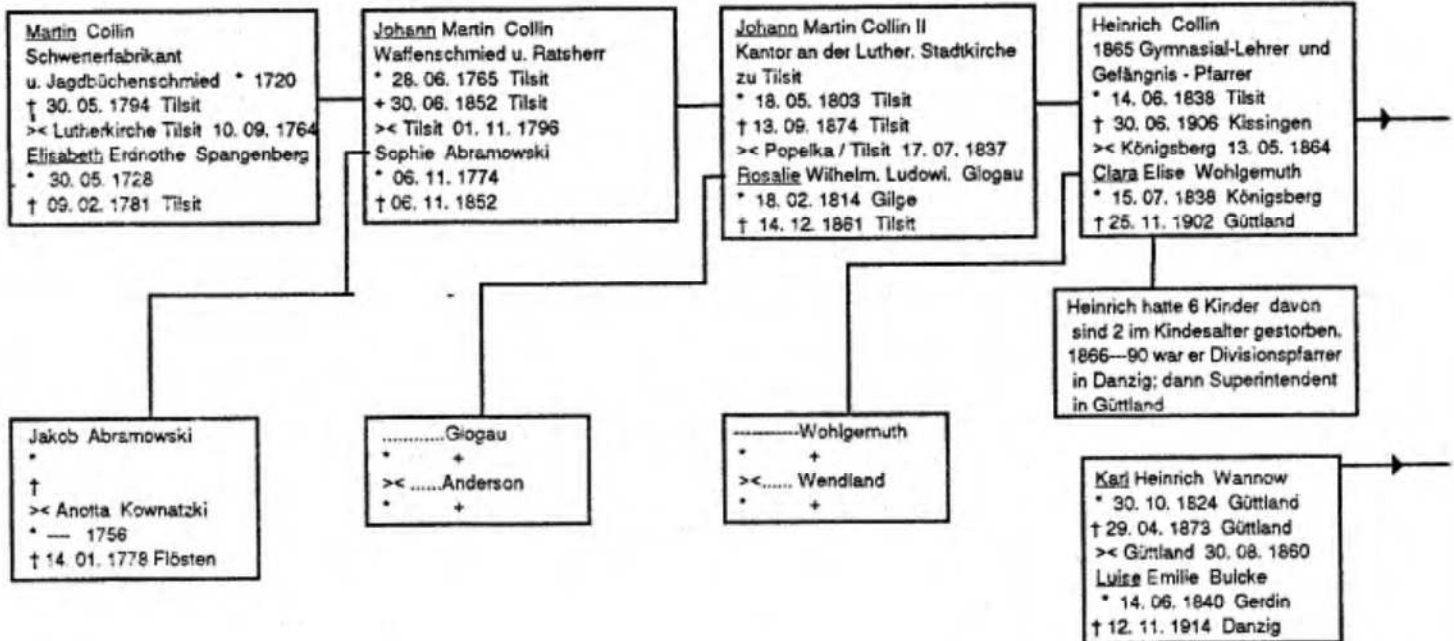


Verbindungen zur Linie Wessel u. Philipsen.



Nachkommen des Martin Collin * 1720

Nach Aufzeichnungen des Oberregierungsrats Hans Schultz-Fademrecht, Berlin.



Richard Eduard August
Schultz-Fademrecht
Generalarzt in Dirschau
* 16. 01. 1850 Altweichsel
† 13. 11. 1919 Dirschau
>< **Helene Emilie Enss**
* 04. 10. 1857 Dirschau
† 25. 03. 1934 Dirschau

Käthe Collin
* 04. 08. 1895 Tuchel/Westpr.
† 02. 03. 1984 Soest
>< Berlin-Niedersch. 12. 10. 1920
Hans Schultz-Fademrecht
* 13. 01. 1885 Dirschau
verschleppt 1945 nach Rußland

Dietrich Schultz-Fademrecht
* 23. 04. 1922 Königsberg

Gerhard Schultz-Fademrecht
* 15. 05. 1924 Mohrungen

Walter Schultz-Fademrecht
* 22. 03. 1929 Osterode

Walter Heinrich Collin
1894 - 1910 Pfarrer in Tuchel
1910 - 1934 in Berlin-Niedersch.
* 06. 03. 1868 Danzig
† 31. 08. 1934 Sensburg
>< Gütlland 23. 10. 1894
Elisabeth Anna Wannow
* 08. 02. 1868 Gütlland
† 21. 01. 1945 Berlin

Heinrich Carl Walter Collin
* 22. 02. 1902 Tuchel/Westpr
† 29. 08. 1972 Prag
>< Philadelphia 14. 07. 1928
Irmgard Helene Luise Wannow
* 30. 11. 1903 Orle/Graudenz
† 07. 07. 1957 Aichach

Walter Heinrich Collin II
* 22. 02. 1935 Philadelphia
>< Rothenburg o. T. 27. 10. 1962
Erika Frieda Margarete Beyer
* 14. 10. 1937 Augsburg
†

Heinrich Hans Rudolf Collin
* 12. 10. 1936 Philadelphia
†
>< München-Grünwald 30. 10. 1964
Margit Abb
* 12. 06. 1945 Bad-Wörishofen
†

Irmgard Collin
* 10. 08. 1939 Philadelphia
>< Ecknach 20. 08. 1971
Walter Hofstetter
* 02. 06. 1939 Philadelphia

Renate Collin
* 08. 04. 1942 Graudenz
†
>< Zürich 31. 10. 1987
Friedrich Kurt
* 18. 02. 1939 Bern/Schweiz
†

Georg Collin
*
><
Frau:
Kinder: **Christa + Gerfried**

Rudolf Collin
*

Max Collin
*

Gertraud (Traute) Collin
* 28. 04. 1903 Tuchel / Westpr.
† 25. 03. 1995 Stuttgart
>< Berlin-Niedersch. 30. 07. 1931
Wilhelm Braun
* 02. 02. 1899 Stuttgart
† 05. 04. 1969 Stuttgart

Helmut Braun
* 08. 06. 1937 Rottweil
†

Sylvia Braun
* 09. 09. 1940 Rottweil / Neckar
†
>< Berlin 03. 12. 1982
Heinz Reinhardt
* 21. 12. 1937 Ludwigswalde/Ostpr.
†

Karl Heinrich Wannow
* 06. 06. 1871 Gütlland
† 09. 07. 1940 Annaberg/Graudenz
>< Dirschau 03. 05. 1900
Charlotte Schultz-Fademrecht
* 09. 04. 1880 Dirschau
† 06. 04. 1961 Ratzburg

Martin Collin
* 31. 10. 1906 Tuchel / Westpr.
† 05. 02. 1969 Berlin-Licht.

Rainer Braun
* 07. 06. 1943 Rottweil
†
>< Menden 16. 12. 1983
Martina Mestars
* 03. 07. 1949 Bielefeld
†

Stammbaum der Charlotte Schultz-Fademrecht.

David Fademrecht

Als Hofbes. in Trappenfelde 1613 erwähnt, war mit Eva Simmer verheiratet.

Gabriel Fademrecht

* 1618 † 29. 5. 1693, Bauer in Trappenfelde, 1. Ehe: Elisabeth Sass, aus Münsterberg, 2. Ehe: Maria Preuss, aus Schadwalde.

David Fadenrecht

Hofbesitzer in Trappenfelde, * 11. 6. 1682, † 18. 4. 1738. 1. Ehe: Maria Kindt 2. Ehe: Anna Dorothea Brenkel

Georg Samuel Fademrecht

Hofbesitzer in Kunzendorf b. Dirschau, Sohn aus 2. Ehe. * 14. 4. 1734, 1. Ehe: Frau Neumann, 2. Ehe: Elisabeth Döring, † 16. 1. 1806, Damerau.

Georg Samuel Fademrecht jun.

Hofbesitzer in Kunzendorf, "Der Deichgraf", Abgeordneter in preußischem Landtag. * 30. 8. 1769, † 5. 8. 1839. 1. Ehe: Marie Elisabeth Stoermer, * 1779, † 21. 6. 1811, T. d. Michael Gottlieb Stoermer aus Kunzendorf. 2. Ehe: Elisabeth Adler, Gnojau.

Samuel Gottlob August Fademrecht

Preußischer Leutnant u. Hofbesitzer in Kunzendorf, * 19.2.1802 Kunzendorf † 2. 3. 1834. > < 9. 8. 1825 Caroline Wilhelmine Wilhelm, * 23. 9. 1801 Gnojau, † 9. 9. 1852. T. d. Jakob Wilhelm. Töchter: Charlotte u. Emilie Fademrecht.

Charlotte Marie Auguste Fademrecht

* 31.10.1827, † 09.10.1852. > < 8. 6. 1848 Eduard Jacob Schultz, * 26.11. 1819, † 31.12.1889. Gutsbesitzer in Altweichsel b. Dirschau. Charlottes Kinder: Richard und Walter Schultz. Ab 1913 Name: Schultz-Fademrecht.

Dr. Richard Schultz-Fademrecht

Geh. Sanitätsrat zu Dirschau, * 16.1.1850, † 13.11.1919. > < 1879 Helene Enss * 4.10.1857, † 25.3.1934. Tochter d. Kaufmann Joh. Enss u. Johanna Stobbe zu Dirschau

Charlotte Schultz-Fademrecht

* 9. 4. 1880 Dirschau, † 6. 4. 1961 Ratzeburg, > < 3. 5. 1900 Dirschau mit Karl Heinrich Wannow Rittergutsbes. zu Annaberg b. Graudenz * 6. 6. 1871 Gütland, † 9. 7. 1940 Annaberg.

Quelle: Aus Ahnenunterlagen von Oberregierungsrat Hans Schultz-Fademrecht zu Osterode/Ostpreußen und Realschuloberlehrer Kurt Enss, Lübeck.

Stammbaum der Margarete Schultz-Fademrecht.

Michael Schultz

um 1640 Bauer in Blumstein

— — **Nikolaus Schultz**

* 1635, † 03. 02. 1694 Hofbes. zu Blumstein; > < mit Elisabeth Berlach

David Schultz

* 10. 10. 1658, † 03. 03. 1737, Hofbes. zu Blumstein; > < mit Anna Seetau aus Tragheim.

Ignatius Schultz

* 27. 11. 1698, † 26. 12. 1754, Hofbes. zu Simonsdorf; > < mit Eva Oelrich aus Klein-Lesewitz

David Schultz

* 16. 05. 1732, † 21. 06. 1800, Hofbes. zu Altweichsel; > < mit Esther Elis. Flindt aus Altweichsel.

Michael Gottlieb Schultz

* 22. 09. 1782, † 22. 11. 1849, Hofbes. zu Altweichsel; > < 01. 06. 1812 Elis. Regine Flindt aus Altweichsel † 24. 11. 1849

Eduard Jacob Schultz

* 26. 11. 1819, † 31. 12. 1889, Hofbes. zu Altweichsel; 1. Ehe mit Charlotte Marie Fademrecht aus Kunzendorf * 31. 10. 1827, † 09. 10. 1852.

Walter Schultz-Fademrecht

* 06. 01. 1852, † 29. 04. 1926 Hofbes. zu Notzendorf; > < mit Anna Enss aus Dirschau.

Enss

* 1689

† 09. 07. 1761

> <

David Enss

* 14. 04. 1728, † 14. 11. 1794, Hofbes. zu Altebabke; > < mit Anna Claassen * 06. 05. 1743, † 28. 08. 1812.

David Enss

* 25. 05. 1766, † 04. 03. 1846, Hofbes. zu Groß-Zünder; > < mit Helena Reimer aus Altebabke. * 17. 11. 1777, † 09. 08. 1846

Johann Enss

* 12. 08. 1798, † 29. 08. 1831, Hofbes. zu Groß-Zünder; > < mit Gertrude Claassen aus Zeisgendorf. * 20. 10. 1795, † 30. 04. 1844.

Johann Enss

* 02. 03. 1828, † 04. 04. 1897, Kaufmann u. Landwirt zu Dirschau; > < mit Johanna Stobbe aus Tiegenort. * 06. 10. 1832, † 31. 05. 1928.

Anna Enss

* 09. 06. 1863, † 20. 02. 1945 auf der Flucht; > < mit Walter Schultz-Fademrecht aus Notzendorf.

Margarete Schultz-Fademrecht

* 3. 11. 1882 Notzendorf, † 7. 7. 1974. > < Walter Wüst Gutsbes. in Notzendorf * 16. 4. 1879, † 8. 7. 1952. Margarete hatte fünf Kinder.

Anmerk.: Eduard Jakob Schultz heiratete, nach dem Tod seiner 1. Frau Charlotte, ihre Schwester Emilie Fademrecht. In 2. Ehe wurden Marianne 1859, Magdalena 1863, Hugo 1866, Arthur 1870 und zwei als Kind verstorbene Kinder geboren.

Quellen: Geschichte der Familie Wannow (Wannovius) von Dr. Richard Wannow Zoppot. Aufzeichnungen von Hans Schultz.- Fademrecht und Pfarrer Fritz Enss, Ratzeburg, Vater des Realschulloberlehrers Kurt Enss, Lübeck.

Nachkommen des Michael Schultz und David Fademrecht.

Der Name Schultz-Fademrecht ist seit dem 1. April 1913
von Kaiser Wilhelm II genehmigt worden.

=====

Michael Schultz
1640 Hofbes. in Blumstein

|
Nikolaus Schultz
* 1635
† 03. 02. 1694 Blumstein
| Elisabeth Berlach

|
David Schultz
* 10. 10. 1658,
† 03. 03. 1737 Blumstein
| Anna Seetau Tragheim

|
Ignatius Schultz
* 27. 11. 1698
† 26. 12. 1754 Simonsdorf
| Eva Oelrich Kl.Lesewitz

|
David Schultz
Hofbes. in Altweisel
* 16. 05. 1732 Simonsdorf
† 21. 06. 1800 Altweichsel
| Ester Elisabeth Flindt
* Altweichsel

|
Michael Gottlieb Schultz
* 22. 09. 1782
† 22. 11. 1849 Altweichsel
| Elisabeth Regine Flindt
* Altweichsel
† 24. 11. 1849

|
Eduard Jakob Schultz
* 26. 11. 1819 Altweichsel
† 31. 12. 1889 Altweichsel

David Fademrecht
1613 Hofbes. in Trappenfelde
| Eva Simmer

|
Gabriel Fademrecht
* 1618
† 29. 05. 1693 Trappenfelde
| 1. Ehe Elisabeth Sass
* Münsterberg
| 2. Ehe Maria Preuss
* Schadwalde

|
David Fademrecht
* 11. 06. 1682 Trappenfelde
† 18. 04. 1738
| 1. Ehe Maria Kindt
| 2. Ehe Anna D. Brenckel

|
Georg Samuel Fademrecht
Hofbes. in Kunzendorf
* 14. 04. 1734 Trappenfelde
| 1. Ehe Frau Neumann
| 2. Ehe Elisabeth Döring
† 16. 01. 1806 Damrau

|
Georg Samuel Fademrecht jun.
Hofbes. in Kunzendorf
* 30. 08. 1769 Kunzendorf
† 05. 08. 1839
| Marie Elisabeth Stoermer
Kunzendorf

|
Samuel Gottlob Aug. Fademrecht
* 19. 02. 1802 Kunzendorf
† 02. 03. 1834
| Caroline Wilhmine Wilhelm
* 23. 09. 1801 Gnojau
† 09. 09. 1852

< 1. Ehe >

|
Charlotte Marie Fademrecht
* 31. 10. 1827 Kunzendorf
† 9. 10. 1852

< 2. Ehe >

|
Emilie Fademrecht
* 04. 11. 1833 Kunzendorf
† 13. 08. 1913



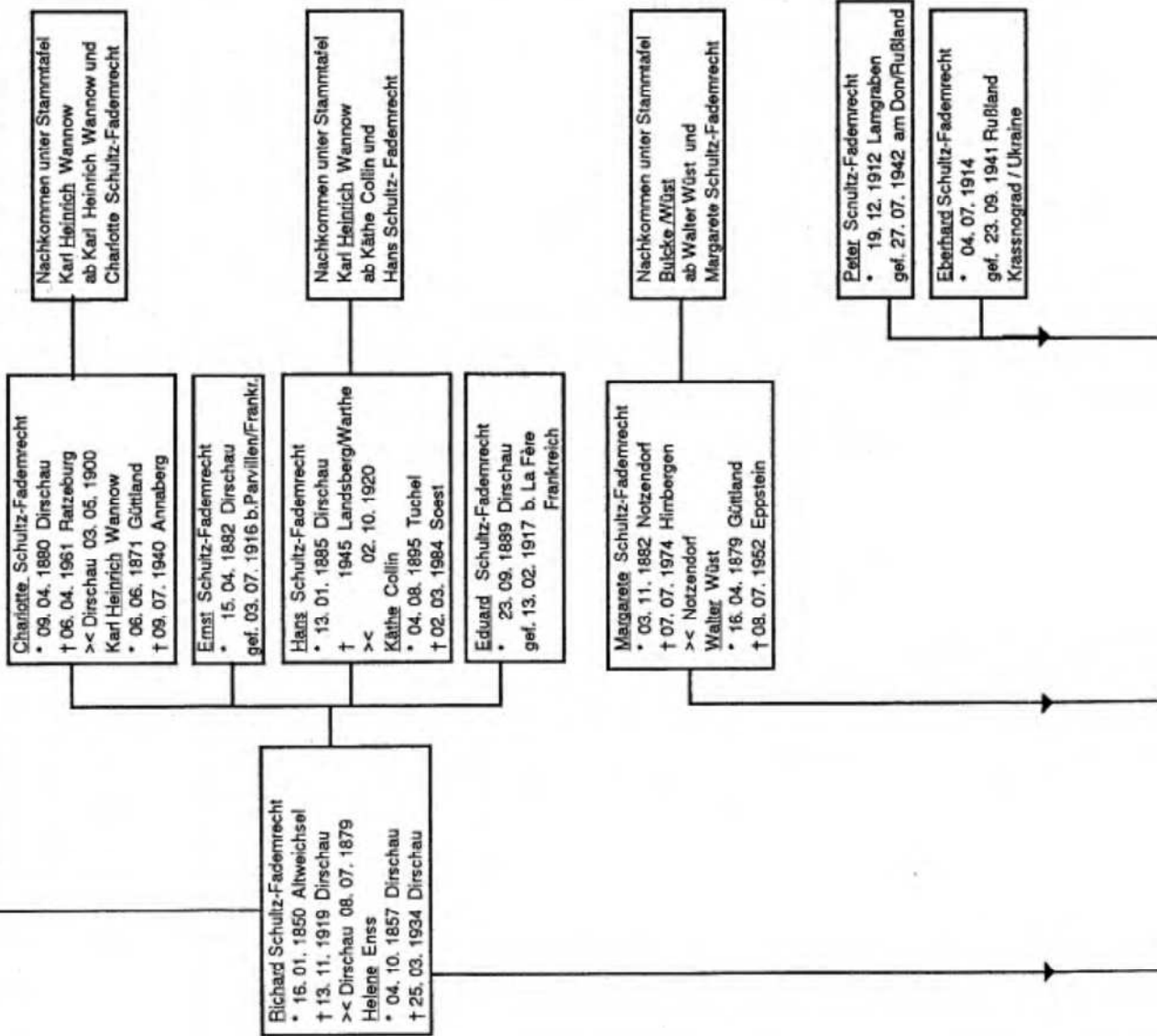
Vier Ehepaare aus den Linien Enss und Schultz-Fademrecht
v. Li.: Anna Enss * 1863 und Walter Schultz-Fademrecht * 1852;
Magdalene Schultz-Fademrecht * 1863 und Eduard Enss * 1856;
Hugo Schultz-Fademrecht * 1866 und Johanna Enss * 1867;
Dr. Ernst Enss * 1853 und Marianne Schultz-Fademrecht * 1859.
Aufnahme 1919 in Georgental.

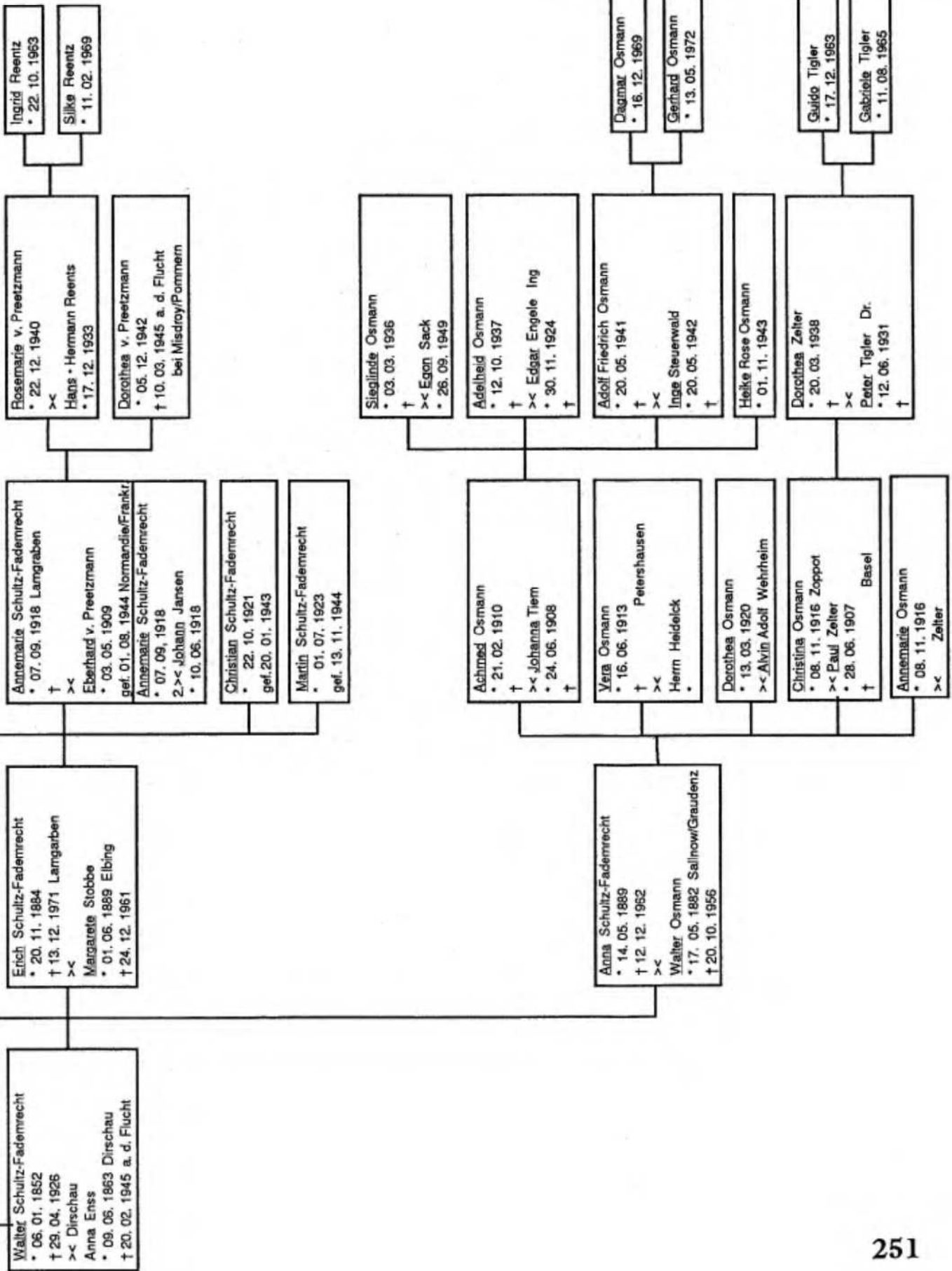
Nachkommen des Eduard Jakob Schultz

1. Ehe mit Charlotte Fademrecht

2. Ehe mit Emilie Fademrecht

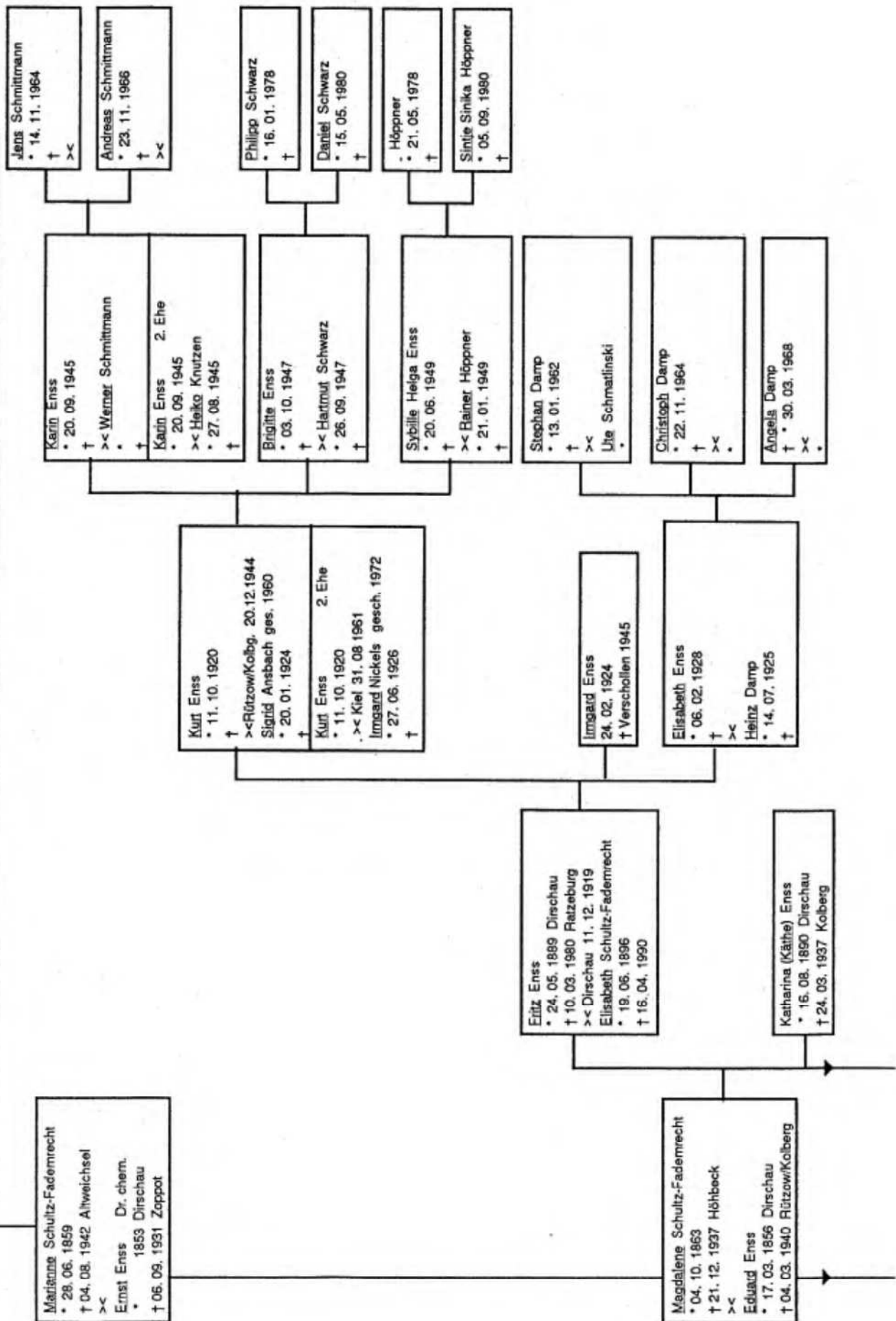
Nachkommen des Eduard Jakob Schultz 1. Ehe Charlotte Fademrecht.
 * 26. 11. 1819 Altweichsel >< 29. 06. 1848 * 31. 10. 1827 Kunzendorf
 † 31. 12. 1889 Altweichsel † 09. 10. 1852 Kunzendorf
 Aus Unterlagen des Fritz Enss; zusammengefaßt von Kurt Enss, Lübeck, Loignystraße 8.

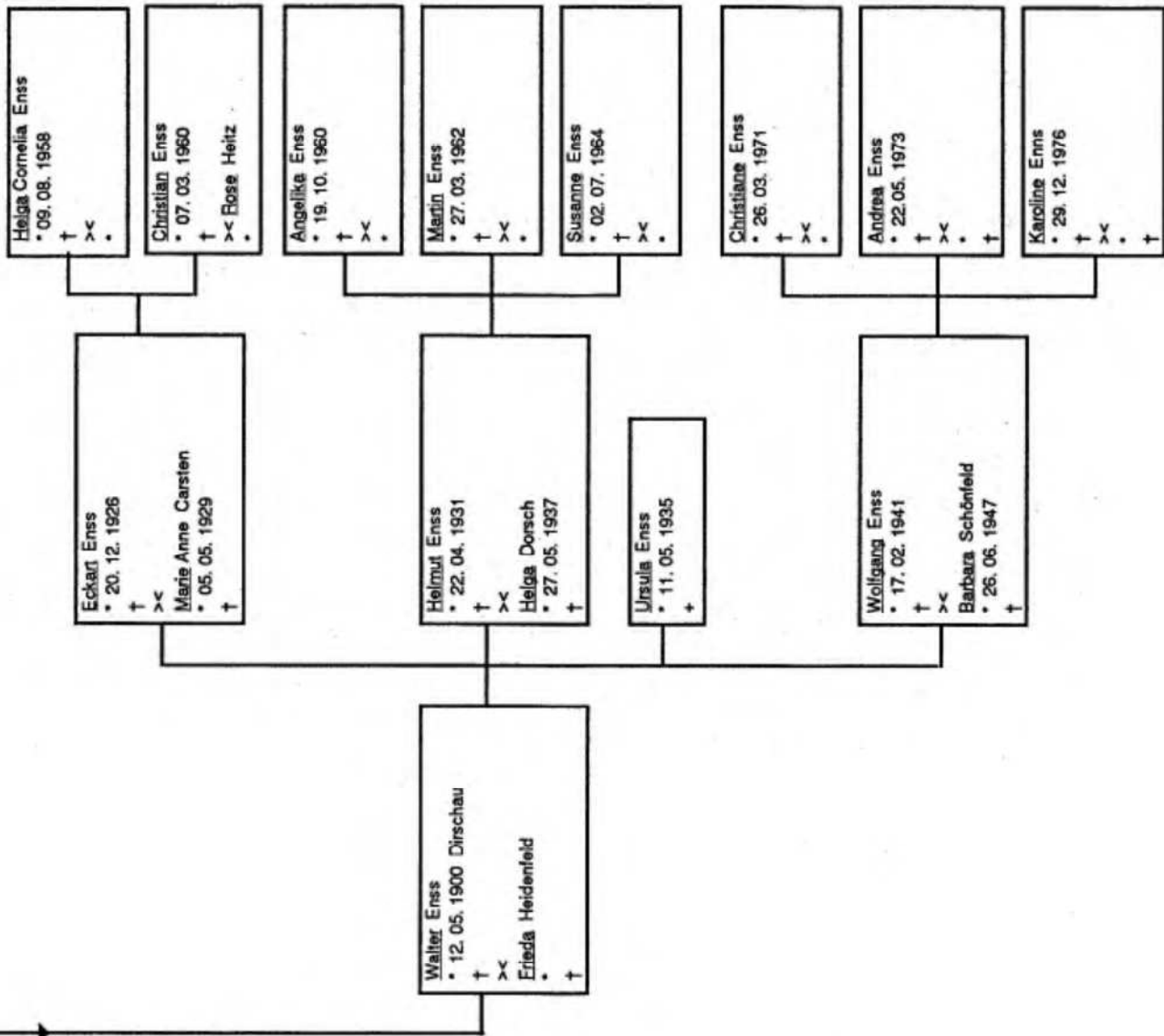


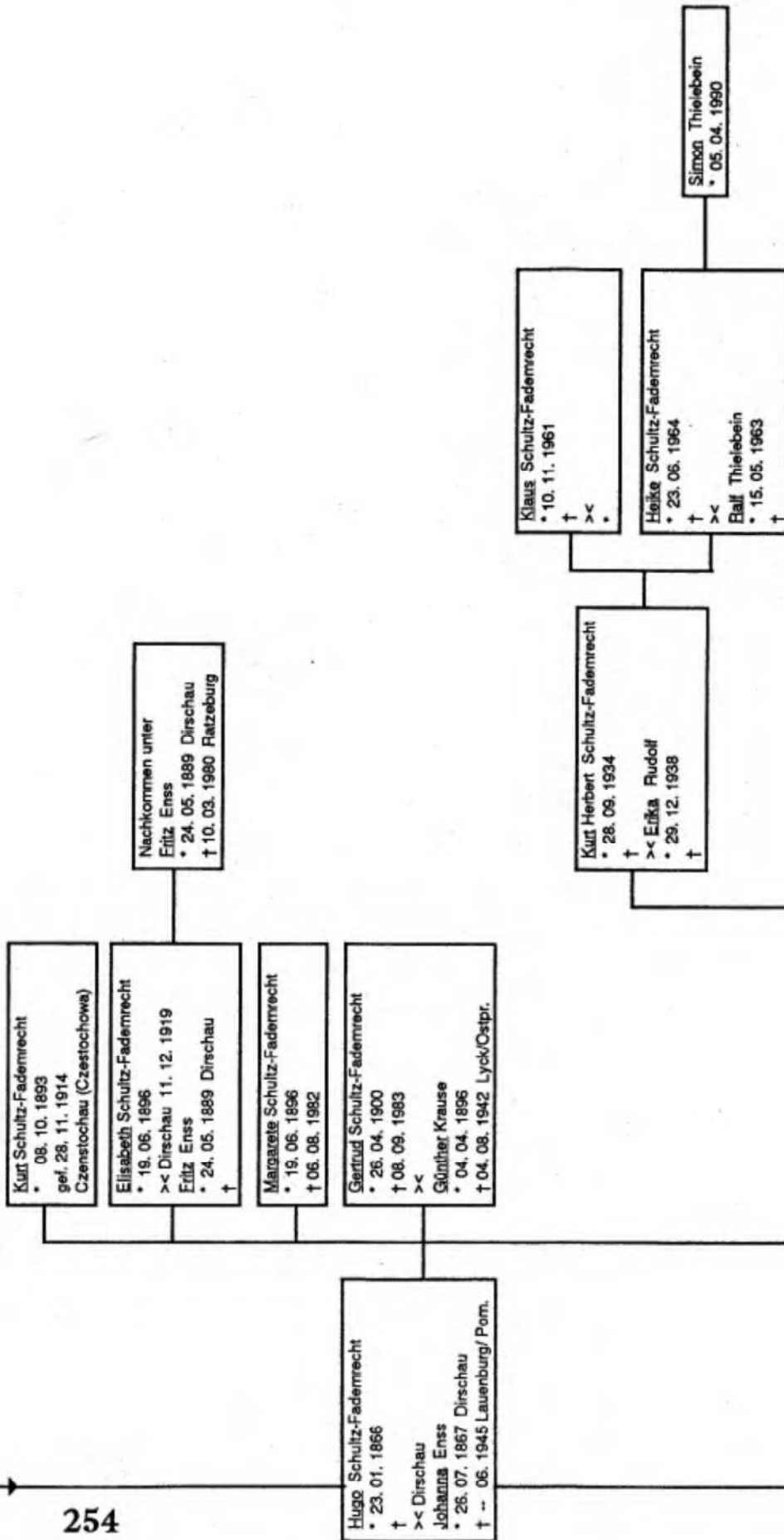


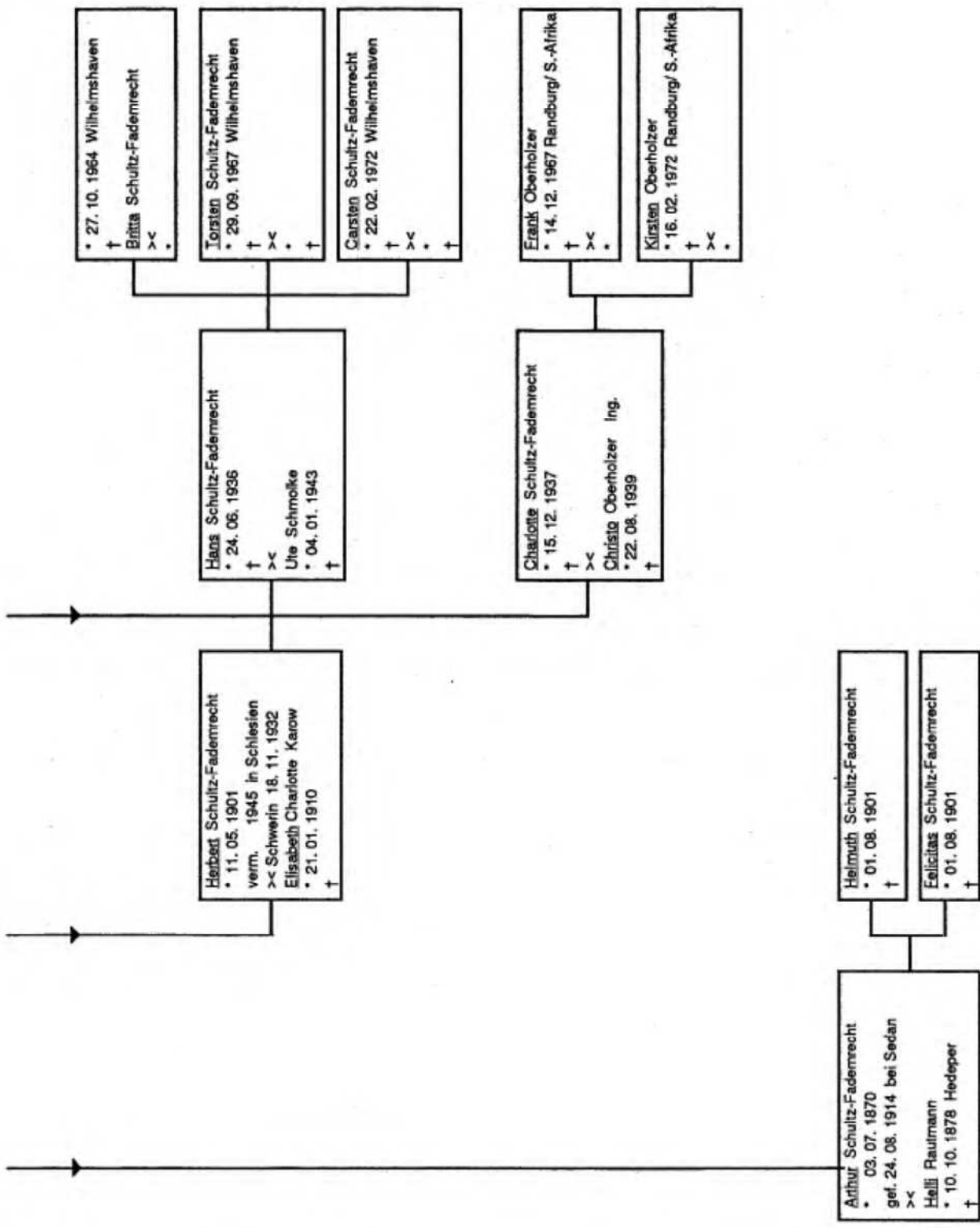
Nachkommen des Eduard Jakob Schultz 2. Ehe Emilie Fademrecht.

* 26. 11. 1819 Altweichsel >< 21.06.1854 * 04. 11. 1833 Kunzendorf
 † 31. 12. 1889 Altweichsel † 13. 08. 1913 Kunzendorf
 Aus Unterlagen des Fritz Enss; zusammengestellt von Kurt Enss, Lübeck, Loignystraße 8.

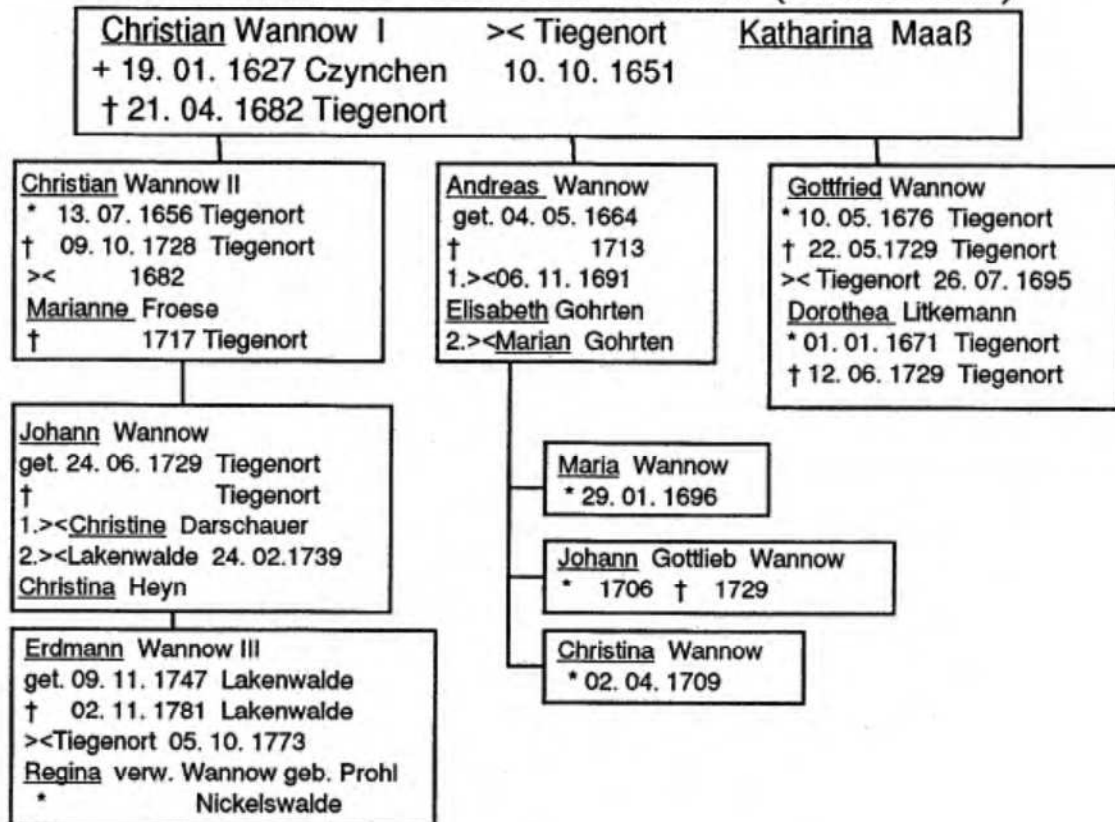






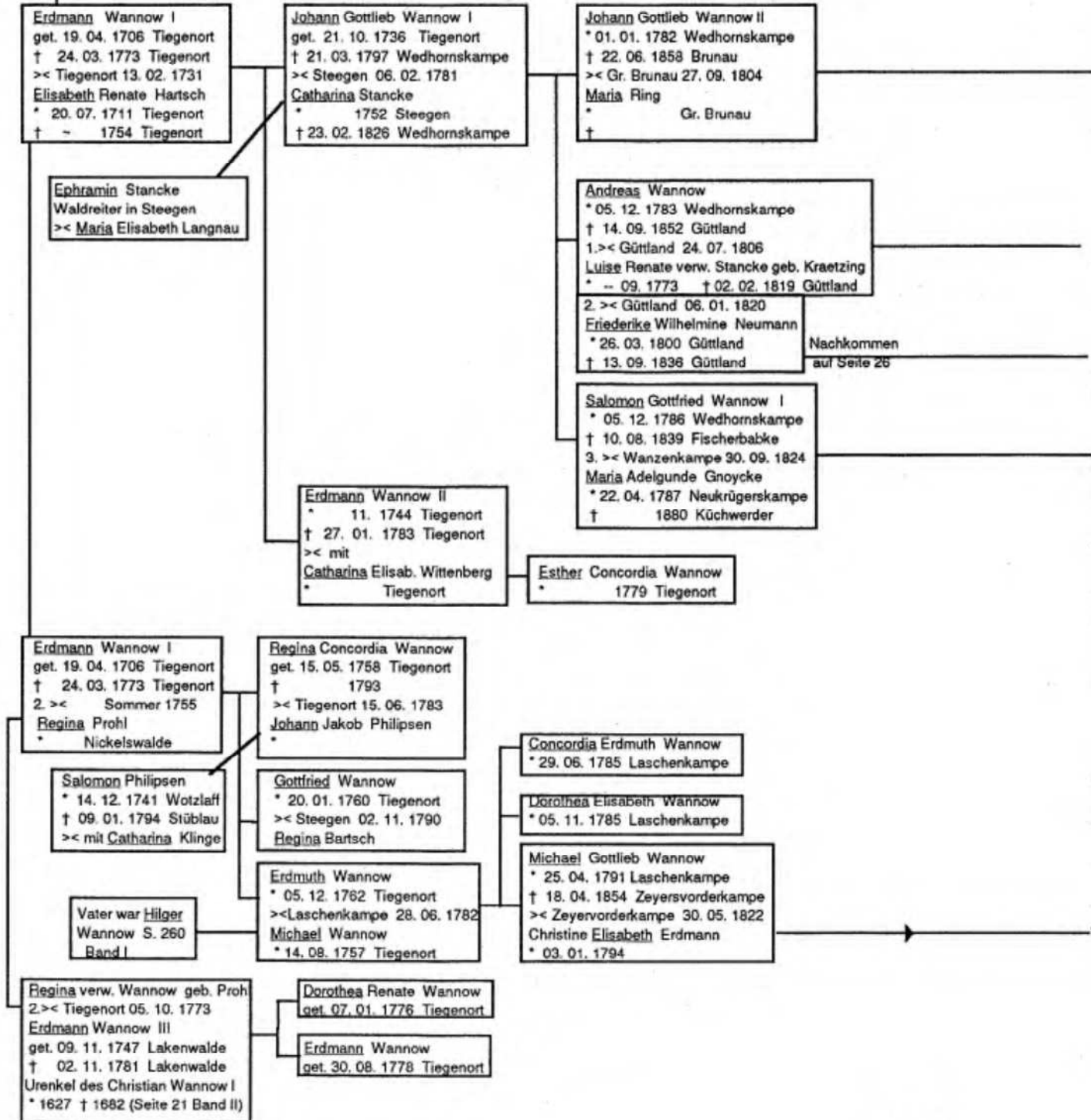


Nachkommen des Christian Wannow (Wannovius)



Stammtafel der Nachkommen des Gottfried Wannow

Gottfried Wannow >< Tiegenort Dorothea Litkemann
 * 10. 05. 1676 Tiegenort 26. 07. 1695 * 01. 01. 1671 Tiegenort
 † 22. 05. 1729 Tiegenort † 12. 06. 1729 Tiegenort
 Hatten 10 Kinder davon drei männliche Nachkommen



Johann Gottlieb Wannow III
* 25. 07. 1805 Groschenkampe
† 09. 10. 1875 Brunau
>< mit Caroline Stancke

Luise Charlotte Wannow
15. 02. 1810 Gützl. † 1854
>< Gützl. 05. 04. 1827
Daniel Nieß / Damerau

Laura Sophie Wannow
* 13. 04. 1811 Gützl.
† 11. 01. 1842 Kl. Lichtenau
>< Gützl. 30. 04. 1835
Johann Wilhelm Doering

Mathilde Wannow
* 02. 05. 1831 Gützl.
† 18. 09. 1873 Barlewitz
>< Gützl. 11. 07. 1854
Hugo Philippen
* 14. 05. 1827 Stüblau
† 15. 07. 1906 Barlewitz

Maria Katharina Wannow
* 02. 12. 1825 Fischerbabke
† 29. 11. 1916 Steegen
>< Steegen 19. 06. 1845
Salomon Glodde
* Fischerbabke

Salomon Gottfried Wannow II
* 25. 12. 1827 Fischerbabke
† 17. 05. 1903 Berlin
>< Bröske 29. 06. 1854
Caroline Charlotte Friedrich
* 29. 06. 1833 Bröske
† 06. 12. 1903 Neuteich

Maria Wannow
* 08. 01. 1848 Brunau
>< Gr.-Lichtenau ~ 1868
J. W. Otto Ludwig
* 16. 05. 1840 Gr.-Lichtenau
† 16. 05. 1900 Gr.-Lichtenau

Ida Berta Nieß
* 06. 11. 1836 Damerau
>< Gustav Ziehm

Laura Doering
* 01. 01. 1842 Kl. Lichtenau
>< mit Adolf Jost

Hugo Philippen
* 20. 03. 1868 Barlewitz
>< mit Luise Stoltz

Anna Philippen
* 09. 02. 1856 Barlewitz
>< mit Otto Hardt

Laura Glodde
* 01. 06. 1846 Fischerbabke
† 30. 04. 1904 Steegen

Auguste Glodde
* 22. 08. 1850 Fischerbabke
>< mit August Hintz

Salom. G. Gottfried (Fritz) Wannow
* 02. 09. 1855 Fischerbabke
† 1918 Kattzke b. Gr.-Trampken
>< mit Olga Nickel
* Herzberg/ Westpr.

Maria Regina Karolina Wannow
* 02. 12. 1856 Fischerbabke
>< mit Richard Claaßen
Gutsbes. in Jesiorken/Kr. Konitz

Albert Theodor Wannow
* 02. 10. 1858 Fischerbabke
† 08. 01. 1921 Hohenstein/Westpr.
>< Groschenkampe 28. 03. 1886
Ida Laura Ludowika Mierau
* 21. 10. 1864 Laschkenkampe
† 21. 05. 1899 Gröbersdorf/Schlesien

Gustav Emil Wannow
* 08. 11. 1863 Fischerbabke
† 1940 in Goldap / Ostpreußen
Direktor des Tattersalls Berlin
>< mit Else von Stephan
Tochter des Reichspostministers
† 1936 in Berlin

Adele Franziska Wannow
* 16. 02. 1870 Neukrügerskampe

Ernst Ludwig
* 08. 06. 1871 Brunau
† 1912

Franz Ziehm
* 09. 01. 1866 Damerau
>< mit Wanda Jost
* 21. 06. 1868 Barendt

Ernst Ziehm
* 01. 05. 1867 Damerau
>< mit Olga Hardt
* 14. 10. 1875 Danzig

Herta Ziehm
* 24. 10. 1893 Ließau
>< mit Wilhelm Habrecht

Günther Ziehm
* 1902
Wiltrud Ziehm
* 1910

Wanda Eliese Claaßen
* 17. 11. 1887 Jesiorken
† 29. 04. 1966 München/Germer.
>< Gr. Tramken 17. 03. 1915
Curt Reinhard Wannow
* 22. 09. 1886 Antonienhof
† 17. 02. 1935 Berlin-Charlottenbg.

Rudolf Richard Wannow
* 12. 09. 1916 Danzig

Lieselotte M. Wannow
* 12. 11. 1919 Danzig

Wolfgang Gün. Wannow
* 30. 11. 1920 Danzig

Kurt Werner Wannow
* 17. 11. 1889 Danzig
† 30. 03. 1945 Graudenz
>< Danzig-Oliva 12. 05. 1924
Ema Emilie Pauline Muchlinski
* 31. 12. 1895 Marienwerder
† 26. 04. 1970 Wuppertal

Anschluß auf
Seite 259

Johann Gottlieb Wannow
* 09. 03. 1823 Zeyersvorderk.
† 10. 04. 1894
>< Christine Gutt

Hilger (Hilarius) Wannow
* 19. 01. 1826 Zeyersvorderk.
† 1891
>< Catharina Claassen
Tochter des Schiffbaumeisters

Malwine Wannow
* 19. 04. 1877
>< Einlage a. d. Nogat
Georg Grünbau
* Einlage

Marie Wannow
Lisette Wannow

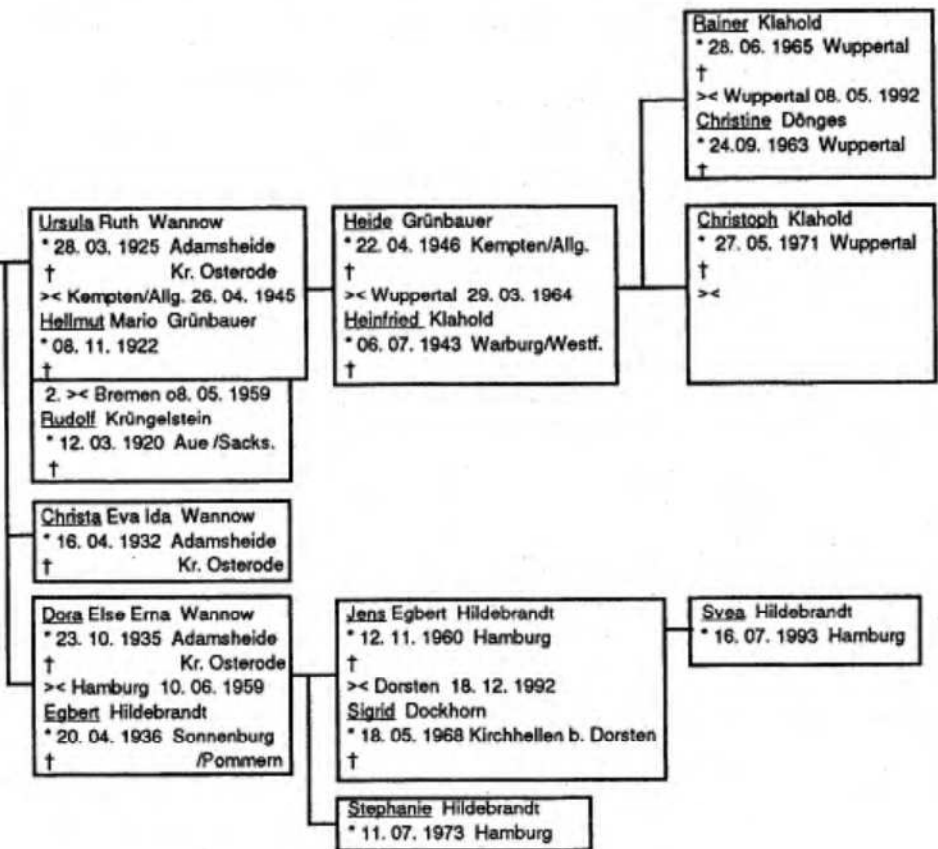
Johann Wannow
* 26. 06. 1866
† 1921 Kamen/ Westf.

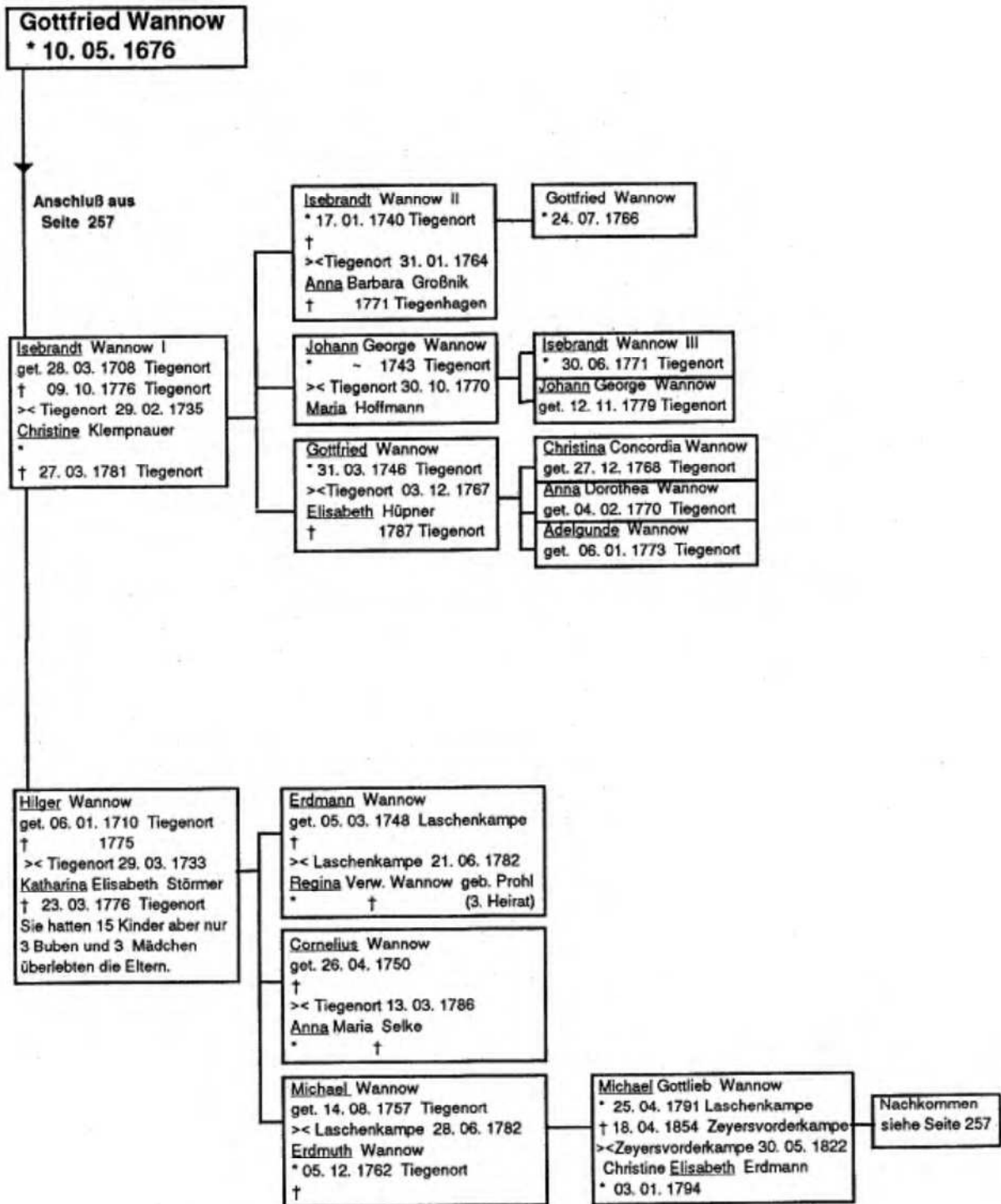
Georg Grünbau
Walter Grünbau
Ella Grünbau
Erwin Grünbau

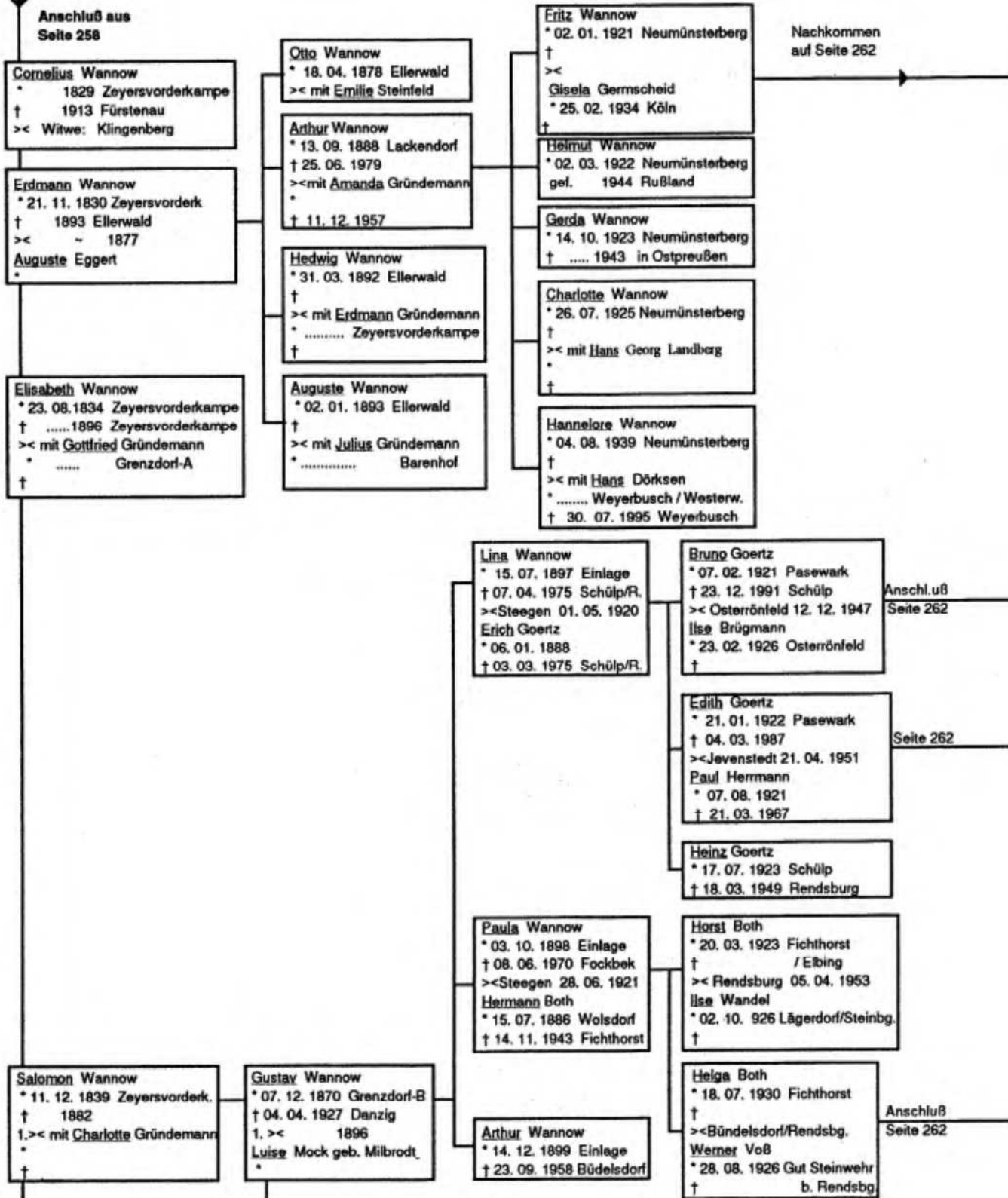
Anschluß
auf Seite 261

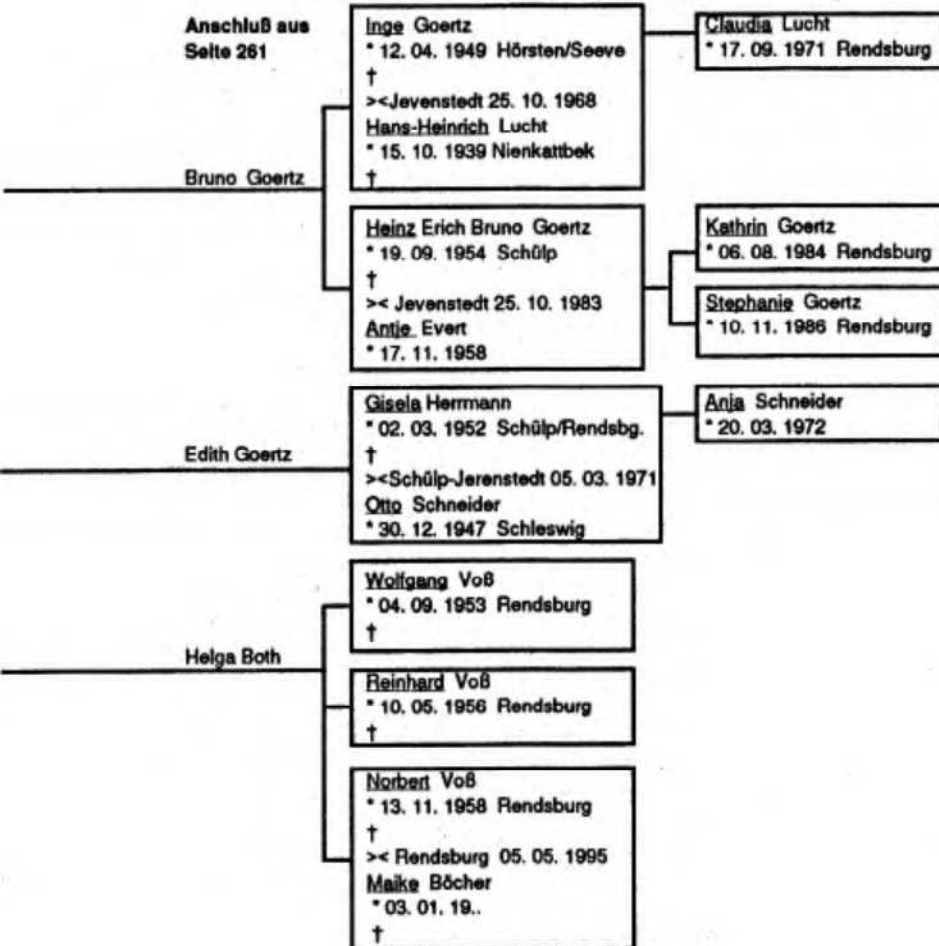
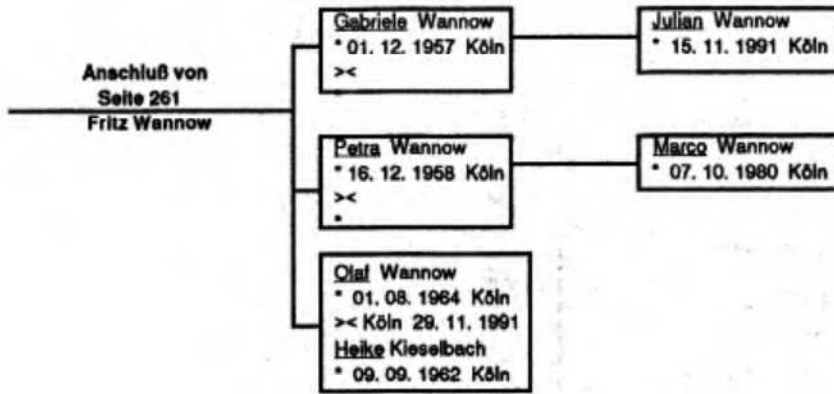
Nachkommen des Kurt Werner Wannow * 17.11. 1889 in Danzig

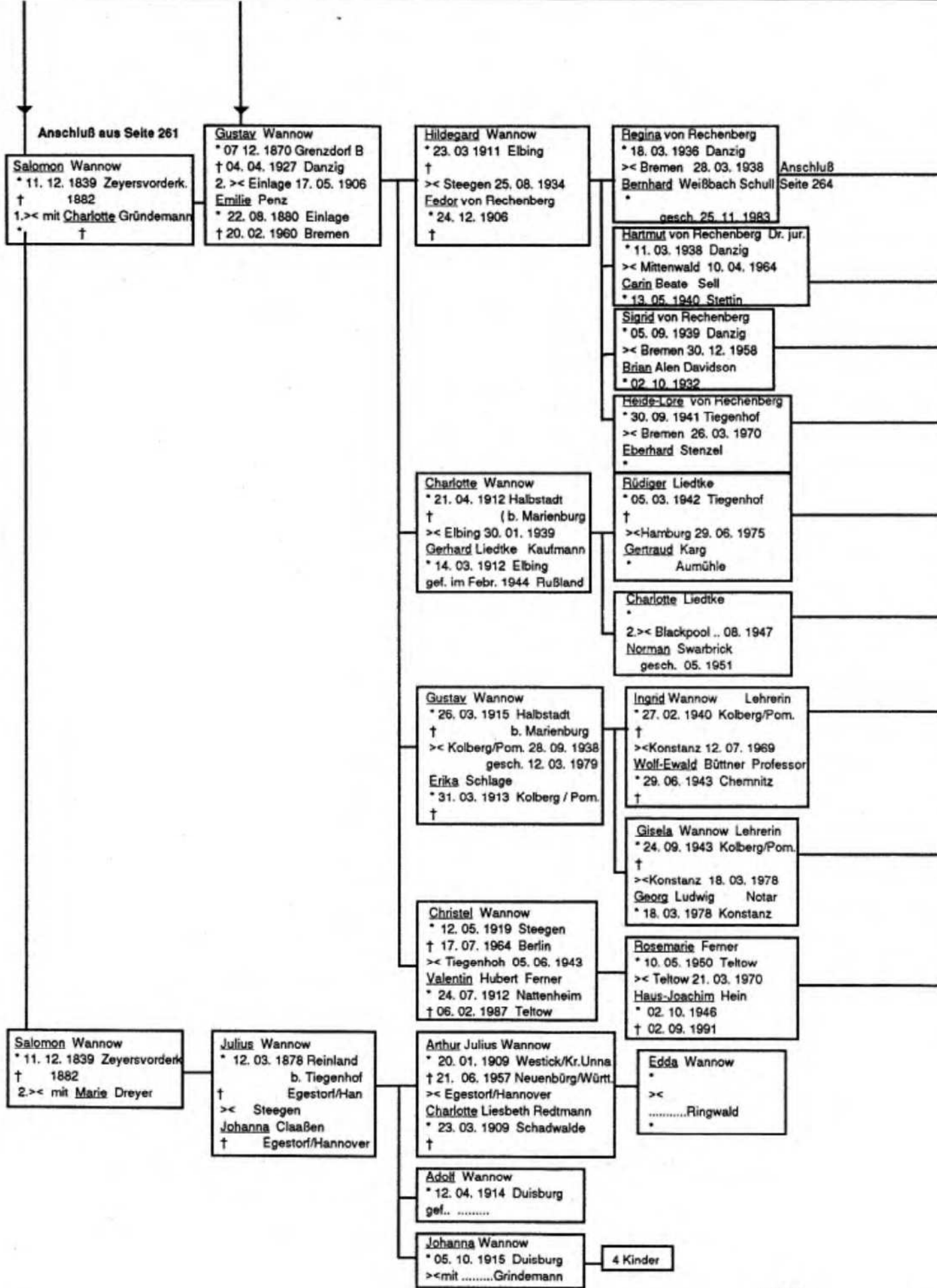
schluß aus
Seite 257

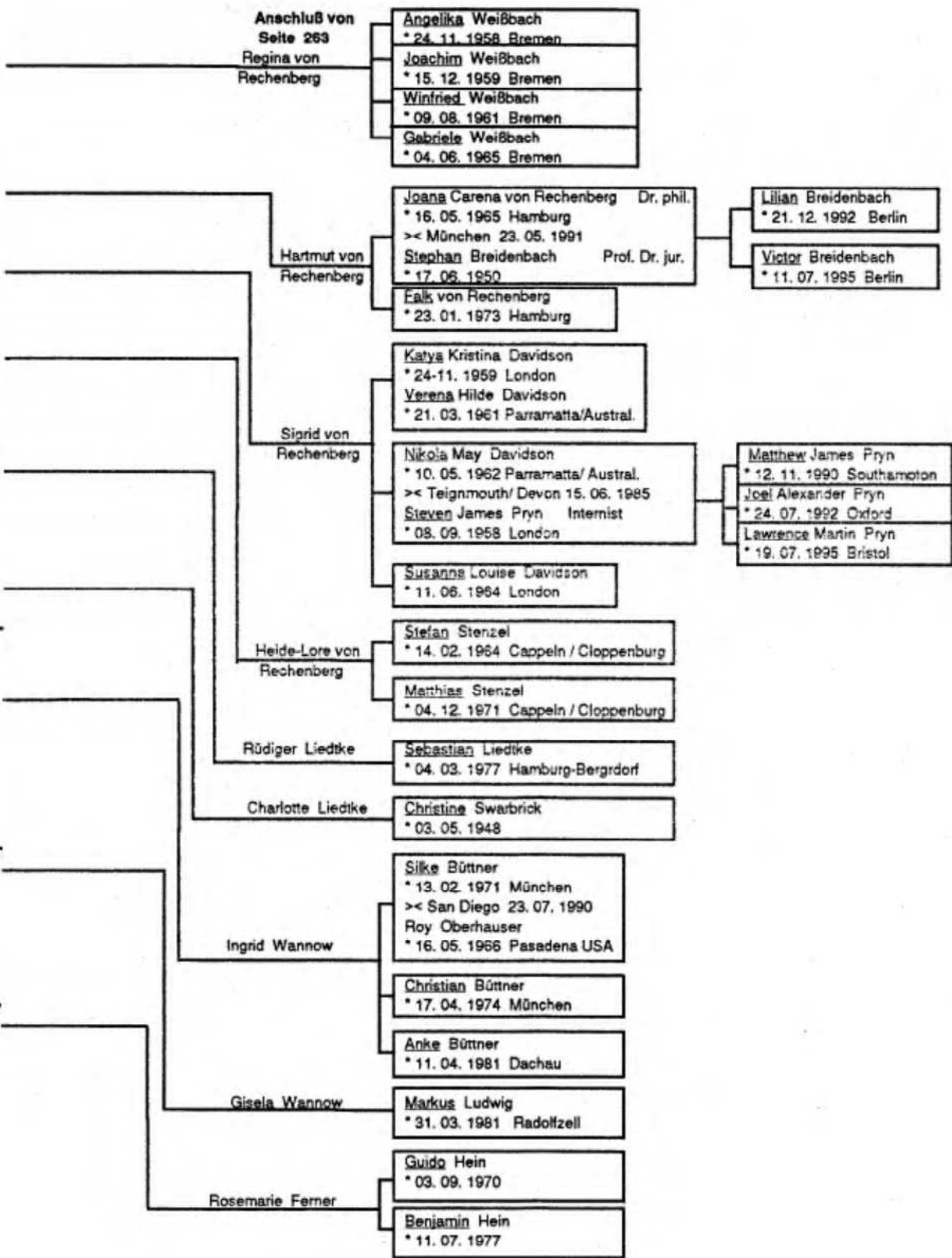














Salomon Gottfried Wannow II
* 1827, † 1903
Hofbesitzer zu Steegnerwerder u. KÜchwerder



Karoline Wannow
geb. Friedrich, * 1833 † 1903
Ehefrau des Salomon Gottfried Wannow II



Albert Theodor Wannow
* 1858 † 1921
Gutsverwalter zu Hohenstein/Westpr.



Kurt Werner Wannow
* 1889
Rittergutspächter zu Adamsheide



Christa Wannow; Stephanie u. Dora Hildebrandt



Sigrid, Jens und Svea Hildebrandt

Salomon Gottfried Wannow I

Die Linie meiner Mutter Wanda Wannow geb. Claaßen.

Salomon Gottfried Wannow I, geb. 5. Dezember 1786 in Wedhornskampe; gest. 10. August 1839 in Fischerbabke, war der Sohn des Johann Gottlieb Wannow I, Hofbesitzer zu Wedhornskampe und seiner Ehefrau Catharina Wannow geb. Stancke, aus der Ehe des Ephramin Stancke mit Maria Elisabeth geb. Langnau.

Er heiratete am 30. Sept. 1824 in Steegen die Jungfer Marie Adelgunde Gnoyke, eine Tochter des Peter Gnoyke und Dorothea Gnoyke geb. Petrowskin, geb. 6. Okt. 1767 zu Fischerbabke, die in Steegen am 13. November 1788 geheiratet hatten.

Die Linie Salomon Gottfried Wannow I --- mein Ururgroßvater mütterlicher Seite --- hat in seinem Sohn Salomon Gottfr. Wannow II (1827-1903), einen von großen Unternehmungsgeist und Ehrgeiz erfüllten Mann hervorgebracht. Er parzellierte die väterliche Besizung und übernahm mehrere große Grundstücke, hat sich aber wohl schließlich zu viel übernommen und kam in Vermögensverfall, sodaß manche seiner Kinder, darunter der Gutsverwalter Albert Wannow zu Hohenstein / Ostpreußen, der Vater des Kurt Werner Wannow zu Adamsheide Kr. Osterode / Ostpreußen, des einzigen Stammhalters dieser Linie, ohne das Sprungbrett eines ererbten Vermögens ins Leben treten mußte. Salomon Gottfried Wannow II erinnert in seinem Ehrgeiz und Unternehmungsgeist an seinen Onkel, meinem Ururgroßvater Andreas Wannow in Gütlland, der ihm als Beispiel vorgeschwebt haben mag. Dieser hatte jedoch mehr Erfolg und vielleicht auch mehr Glück als er. Verdienst und Glück sind schwer von einander zu scheiden. — Goethe sagt:

Wie sich Verdienst und Glück verketten,
Das fällt den Toren niemals ein.
Wenn sie den Stein der Weisen hätten,
Der Weise mangelte dem Stein.

Salomon Gottfried Wannow II

geb. 25. Dez. 1827 in Fischerbabke

gest. 17. Mai 1903 in Berlin

Hofbesitzer zu Fischerbabke Später zu Steegner Werder und KÜchwerder.

Salomon war ein Sohn des Hofbesitzers Salomon Gottfried Wannow I zu Fischerbabke aus der Ehe mit Maria Adelgunde Gnoyke, Tochter des Hofbesitzers Peter Gnoyke und seiner Ehefrau Dorothea Gnoyke geb. Petrowskin zu Wanzenkampe.

Am 29. Mai 1854 heiratete Salomon in Neuteich Caroline Charlotte Elisabeth Friedrich, geb. 29. Juni 1833 zu Bröske, Tochter des Hofbesitzers und Schulzen Michael Friedrich, geb. 30. Sept. 1797 zu Bröske, aus der Ehe mit der Hofbesitzerstochter Regina Concordia Preuß aus Neumünsterberg.

Aus der Ehe Salomon Gottfrieds mit Caroline Friedrich sind, außer einigen ganz jung verstorbenen Kindern, folgende Kinder hervorgegangen:

Salomon Gustav Gottfried (Fritz) Wannow geb. 2. Sept. 1855 zu

Fischerbabke,

Maria Regina Karolina Wannow geb. 25. Nov. 1856 zu Fischerbabke,

Albert Theodor Wannow geb. 2. Okt. 1858 zu Fischerbabke,

Emma Auguste Wannow geb. 2. Febr. 1861 zu Fischerbabke,

Otto Richard Wannow geb. 19. Juli 1862 zu Fischerbabke,

Gustav Emil Wannow geb. 8. Nov. 1863 zu Fischerbabke,

Adele Franziska Wannow geb. 16. Febr. 1870 zu Neukrügerskampe.

Salomon Gottfried übernahm zunächst den väterlichen Hof in Fischerbabke, den er auf sechs Hufen (102,6 ha) vergrößerte. Doch war dieser Wirkungskreis seinem Betätigungsdrang und Ehrgeiz zu klein. Daher pachtete er alsbald das städtische Kämmereigut Neukrügerskampe, das 24 Hufen (410,4 ha) groß war, so daß er nunmehr an der Spitze eines sehr großen Betriebes stand. Später kaufte er noch einen neun Hufen (153,9 ha) großen Hof in Steegner Werder und schließlich eine Besitzung von elf Hufen (188,1 ha) in KÜchwerder. Außerdem beteiligte er sich sehr stark an der Zuckerfabrik Tiegenhof. Salomon Gottfried kam auf der großen Grundlage vorwärts, wie er auf der kleinen Grundlage vorwärtsgekommen war.

Natürlich hatte er auch Kredit in Anspruch nehmen müssen. Im ganzen galt er aber als ein sehr reicher Mann. Man nannte ihn, zum Unterschied von seinen Vettern im Danziger Werder, den Wannow von der Nehrung. Er war ein tüchtiger Landwirt und auch ein guter Rechner. Im Gegensatz zu seinen meisten Nachbarn war er ein moderner Landwirt und verschloß sich Neuerungen nicht. Als die Lokomobilen aufkamen, war er der erste, der sich eine solche anschaffte. Den Nachbarn zuliebe, welche das Ding für feuergefährlich hielten, drosch er zunächst auf dem Felde und nicht auf dem Hofe. Die Nachbarn strömten nun von weit und breit herbei, und als sie sahen, daß das Dampfdreschen gut vonstatten ging, entschlossen sie sich auch allmählich dazu.

Bis dahin hatte der Erfolg dem Unternehmungsgeist des Salomon Gottfried Wannow Recht gegeben. Da änderte sich das Bild. Es kamen einige schlechte Jahre und schlechte Preise, das hätte er vertragen. Es kam der Zusammenbruch der Zuckerfabrik Tiegenhof. Auch den damit verbundenen schweren Vermögensverlust hätte er ertragen. Dazu kam ein Großfeuer, daß fast das ganze Gehöft in Steegner Werder vernichtete; die Versicherungsgelder der alten Gebäude reichten nicht annähernd aus, um die Kosten der Neubauten zu decken. Auch diesen Schaden hätte er ertragen. Alles zusammen aber führte zu seinem Sturz aus stolzer Höhe. Er brach wohl auch mit den Nerven zusammen, wenigstens hat sein Sohn Albert dies angedeutet. So zerfloß ein großes Vermögen in ein Nichts. Steegner Werder mußte für einen Spottpreis verkauft werden, Kückwerder kam unter den Hammer.

Salomon Gottfried zog nach Berlin und lebte dort, von einigen seiner Kinder unterstützt, in bescheidenen Verhältnissen. Eine Zeit lang hatte er eine kleine Stellung bei der Berliner Omnibusgesellschaft; schon das war bei den veränderten Verhältnissen für den früher so stolz und glänzend gestellten Mann eine Wohltat. In den letzten Jahren seines Lebens war er bei seinem Sohn Gustav, der Direktor des Tattersalls am Kurfürstendamm geworden war. Seine Frau war ihre letzten Lebensjahre bei der Tochter Adele in Neuteich.

Salomon Gottfried Wannow ist am 17. Mai 1903 zu Berlin verstorben. Am 6. Dezember 1903 starb auch Caroline Wannow geborene Friedrich zu Neuteich.

Salomon Gustav Gottfried Wannow

geb. 2. Sept. 1855 in Fischerbabke,
gest. 1918 in Katzke.

Gottfried Wannow, der Fritz genannt wurde, war Hofbesitzer in Heringshöft und hernach in Applinken. Er starb im Jahre 1918 als Rentner in Katzke bei Gr. Trampken. Dort lebte auch seine Ehefrau Olga Wannow geb. Nickel, eine Hofbesitzerstochter aus Herzberg.

Die Ehe war Kinderlos.

Maria Regina Karolina Claaßen geb. Wannow

geb. 25. Nov. 1856 in Fischerbabke,
gest. in Freiburg i. Br.

Maria Wannow, Tochter des Salomon Gottfried Wannow II, ist verheiratet mit dem Landwirt und Rentner Richard Claaßen, der anfangs eine Besitzung in Steegner Werder und hernach ein großes Gut --- Jesiorken im Kreise Konitz --- hatte und dann jahrelang in Langfuhr und hernach in Nizza als Rentner lebte. Als der Kronprinz als Kommandeur der Leibhusaren nach Danzig kam, verkaufte Claaßen seine Villa an die Hofverwaltung, welche die Villa zur Wohnung für den Kronprinzen herrichtete. Durch die Inflation hat er sein Vermögen bis auf geringe Überreste verloren. Aus seiner Ehe mit Maria Claaßen geb. Wannow sind außer klein verstorbenen Kindern und einer 1896 im Alter von 19 Jahren verstorbenen Tochter namens Charlotte, folgende Kinder hervorgegangen:

<u>Martha</u>	Claaßen	geb.	1. Nov.	1875	in Steegner Werder,
<u>Olga</u>	Claaßen	geb.	5. April	1879	in Steegner Werder,
		gest.	12. März	1923	in Steegner Werder,
<u>Anna</u>	Claaßen	geb.	28. Febr.	1883	in Steegner Werder,
		gest.	3. Dez.	1919	in Steegner Werder,
<u>Wanda</u>	Claaßen	geb.	17. Nov.	1887	in Steegner Werder,
		gest.	29. April	1966	in München,
<u>Reinhard</u>	Claaßen	geb.	15. Juni	1890	in Elbing.

Martha Claaßen ist mit dem Hofbesitzer Franz Andres, geb. 27. Juni 1869 in Wossitz, verheiratet. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen:

Gertrud Andres geb. 22. Aug. 1896 in Wossitz,
Margarete Andres geb. 19. Okt. 1897 in Wossitz,
Gerhard Andres geb. 3. Nov. 1903 in Wossitz,
Elfriede Andres geb. 6. Sept. 1909 in Wossitz.

Olga Claaßen war mit dem Bankbeamten Georg Reichel zu Langfuhr verheiratet. Sie hatte einen Sohn:

Herbert Reichel geb. 5. Juli 1912 in Langfuhr.

Wanda Eliese Wannow geb. Claaßen
geb. 17. Nov. 1887 in Jesiorken
gest. 29. April 1966 in München-Unterpfaffenhofen

Wanda Claaßen heiratete am 17. März 1915 in Gr. Trampken den ihr verwandten Hofbesitzer Curt Reinhard Wannow aus Wossitz, in welchem Ort ihre älteste Schwester Martha den Gutsbesitzer Franz Andres geheiratet hatte. Die Ehe ist 1923 geschieden. Von den Nachkommen dieser Ehe ist unter Curt Reinhard Wannow die Rede.

Albert Theodor Wannow
geb. 2. Okt. 1858 in Fischerbabke,
gest. 4. Jan. 1921 in Hohenstein in Westpr.

Albert Theodor war ein Sohn des Hofbesitzers Salomon Gottfried Wannow zu Fischerbabke, später zu Steegner Werder und Küchwerder, und dessen Ehefrau Caroline Charlotte Wannow geborene Friedrich.

Albert wurde Landwirt und heiratete am 28. März 1886 zu Groschkenkampe Ida Laura Ludowika Mierau, geb. 21. Oktober 1864 zu Laschkenkampe, die Tochter des Hofbesitzers Johann Jakob Mierau zu Laschkenkampe, geb. 6. Januar 1800 in Hinterthor; gest. 21. April 1872 in Laschkenkampe, aus der Ehe mit der Hofbesizertochter Juliane Amalie Mierau geb. Langnau, geb. 5. Januar 1838 in Käsemark; gest. 28. Oktober 1924 in Laschkenkampe. Einer Tochter des Peter David Langnau und Ludowika Langnau geb. Lemke, die in Käsemark am 8. März 1836 geheiratet hatten. Ida ist lange vor ihrem geliebten Ehemann am 22. Mai 1899 zu Görbersdorf in Schlesien verstorben.

Aus der Ehe ist nur ein Kind hervorgegangen:

Kurt Werner Wannow geb. 17. Nov. 1889 in Danzig

Albert Theodor Wannow bewirtschaftete zunächst den elterlichen Besitz in Fischerbabke und hernach die Besizung in Steegner Werder.

Da nach dem Zusammenbruch der Vermögensverhältnisse seiner Eltern die Mittel zum Ankauf eines Hofes fehlten, übrigens auch seine Frau kränklich war, zog er nach Danzig und nahm dort eine Stellung in der großen Holzfirma Gebrüder Claassen an. Von hier aus wurde er als Holzrevisor bei der königlichen Artilleriewerkstatt in Danzig und hernach in Spandau angestellt. Bald nach dem Tode seiner Frau ließ Albert Theodor Wannow sich pensionieren und lebte kurze Zeit als Rentner in Praust. Alsdann übernahm er die Verwaltung der Dau'schen Besizung in Hohenstein, die er zehn Jahre führte, und in der sein Sohn ihm nachfolgte. Die letzten Jahre seines Lebens wohnte er in einem kleinen Gartengrundstück, das er sich nach dem ersten Weltkriege in Hohenstein gekauft hatte. Dort ist er am 8 Januar 1921 verstorben.

Kurt Werner Wannow

geb. 17. Nov. 1889 in Danzig,

gest. 30. März 1945 in Graudenz.

Domänenpächter bis 1838 in Adamsheide Kr. Osterode,
danach Gutsbesitzer in Schardingen, Kr. Goldap/Ostpr.

Kurt Werner war der Sohn des Gutsverwalters Albert Theodor Wannow und seiner Ehefrau Ida Wannow geb. Mierau, die Tochter des Hofbesitzers Johann Jakob Mierau zu Laschkenkampe, geb. 6. Januar 1800, und seiner Ehefrau Juliane Amalie Mierau geb. Langnau.

Er besuchte die Höhere Landwirtschaftsschule in Marienburg und verbrachte seine landwirtschaftliche Lehrzeit auf dem Rittergut Gr.-Kleschkau. Alsdann war er fünf Jahre bis zum Kriegsausbruch 1914 Inspektor bei dem Rittergutsbesitzer Dathe zu Rauttersfelde bei Gerdauen in Ostpreußen. Kurt hat bei den Gardekürassieren in Berlin gedient und wurde 1911 nach einer Übung bei den Wrangelkürassieren in Königsberg Vizewachtmeister. Als solcher zog er in den Krieg, den er teils bei den Gardekürassieren und teils bei einer Wirtschaftskompanie mitmachte. Schließlich wurde er Leutnant der Landwehrkavallerie.

Von 1919 bis 1923 verwaltete er als Nachfolger seines Vaters die Dau'sche Besitzung in Hohenstein. Danach pachtete er die Domäne Adamsheide, Kr. Osterode in Ostpreußen, und verheiratete sich in Oliva am 12. Mai 1924 mit Erna Emilie Pauline Muchlinski, Tochter des früheren Gutsbesitzers Karl Heinrich Muchlinski in Gr.-Weide und seiner Ehefrau Anna Luise Muchlinski geb. Wulff, Tochter des Hofbesitzers Gottlieb August Wulff zu Gutsch und Ehefrau Henriette Emilie Wulff geb. Klann.

Aus Kurt Wannow's Ehe sind drei Töchter hervorgegangen:

Ursula Ruth Wannow geb. 28. März 1925 in Adamsheide,

Christa Eva Wannow geb. 16. April 1932 in Adamsheide,

Dora Else Erna Wannow geb. 23. Okt. 1935 in Adamsheide.

Kurt Werner Wannow kaufte 1938 einen Gutshof in Schardingen das ca. 13 km nördlich von Goldap liegt. Er war der letzte Stammhalter der Linie Salomon Gottfried Wannow. Seine Frau Erna Wannow geb. Muchlinski floh mit ihren Töchtern Christa und Dora im Oktober 1944 vor den russischen Truppen nach Schippenbeil bei Bartenstein. Diese Flucht wird in den Kindheitserinnerungen von Christa und Dora Wannow geschildert.

Ursula Ruth Krügelstein geb. Wannow
geb. 28. März 1925 in Adamsheide.

Ursula ist die Tochter des Kurt Werner Wannow und seiner Ehefrau Erna Wannow geb. Muchlinski. Ursula floh im Januar 1945 zusammen mit ihrer Cousine Gerda Kallien vor den heranrückenden Russen von Stüblau aus nach Börwang im Allgäu. Sie heiratete am 26. April 1945 in Kempten den Leutnant Helmut Mario Grünbauer, geb. 8. Nov. 1922. ein Sohn des Johann Grünbauer und seiner Ehefrau Gertraute Grünbauer geb. Frühauf.

Aus dieser Ehe ist eine Tochter hervorgegangen:

Heide Grünbauer geb. 22. April 1946 in Kempten.

Am 8. Mai 1959 heiratete Ursula in Bremen den kaufmännischen Angestellten Rudolf Krügelstein aus Aue/Sachsen, geb. 12. März 1920 in Aue. Sein Vater war der Kaufmann Walter Krügelstein, geb. 21. August 1881 in Plauen im Vogtland; gest. 7. Juli 1954 in Bremen. Seine Mutter Elisabeth Krügelstein geb. Voigt, geb. 30. Mai 1885 in Aue/Sachsen, ist am 3. Februar 1950 in Aue verstorben.

Heide Klahold geb. Grünbauer
geb. 22. April 1946 in Kempten.

Heide machte in Wuppertal ihr Abitur und dann eine Ausbildung als Lehrerin. Sie heiratete in Wuppertal am 29. März 1964 den Finanzamtmann Heinfried Klahold aus Wuppertal, der am 6. Juli 1943 in Warburg/Westf. geboren ist.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Rainer Klahold geb. 28. Juni 1965 in Wuppertal,

Christoph Klahold geb. 27. Mai 1971 in Wuppertal.

Rainer Klahold
geb. 28. Juni 1965 in Wuppertal.

Rainer studierte nach seinem Abitur Jura und ist Rechtsanwalt in Düsseldorf. Er heiratete in Wuppertal am 8. Mai 1992 die Bankkauffrau Christine Dönges, geb. 24. Sept. 1963 in Wuppertal. Die Familie wohnt in Erkrath.

Christoph Klahold
geb. 27. Mai 1971 in Wuppertal.

Christoph macht zur Zeit sein Jurastudium.

Christa Eva Ida Wannow

geb. 16. April 1932 in Adamsheide, Kr. Osterode/Ostpr.

Christa verlebte die ersten Jahre in Adamsheide, verzog dann mit ihrer Familie 1938 nach Schardingen, Kreis Goldap. Dort hatte ihr Vater ein Restgut, wie man damals die privatisierten Domänen nannte, gekauft. Christas Schulbesuch verlief wegen der Zeitumstände sehr abwechslungsreich, er begann zunächst mit Unterricht bei einer privaten Hauslehrerin, gefolgt von 7 Schulortwechseln und einer gänzlichen Pause von zwei Jahren, in denen nur Lebenserfahrung gesammelt wurde, aber keine Schulerfahrung. Ihre Schulzeit endete im Gymnasium in Jever. Für Flüchtlingskinder gab es 1951 in Jever ohne Abitur nur zwei Berufsmöglichkeiten: Arbeit in der Landwirtschaft oder Krankenschwester; Christa wählte das letztere. Nach dem Krankenschwesterexamen ließ sie sich -- dank großzügiger staatlicher Hilfe -- zur Sozialarbeiterin ausbilden, und übte diesen Beruf in Jever und Hamburg über viele Jahre aus. 1994 beendete Christa ihr Berufsleben als Sozialamtfrau und genießt jetzt ihren Ruhestand in Hamburg.

Kindheitserinnerungen von Christa und Dora Wannow

Wir beiden jüngsten Kinder wurden in den ersten Schuljahren durch unsere Privatlehrerin im Gutshaus in Schardingen, Gemeinde Herzogsrode Kr. Goldap, unterrichtet, bis die Nationalsozialisten dieses 1943 per Gesetz verboten. Im Sommer 1944 war für uns Schulkinder der Schardinger Volksschule (ca. 13 km nördlich von Goldap) die Freude groß. Das Klassenziel war erreicht und die Sommerferien hatten begonnen. Wie jedes Jahr fuhren wir nach Zoppot an die Ostsee. Damals ahnten wir nicht, daß diese Ferien zwei Jahre anhalten sollten. Nach der Rückkehr aus Zoppot waren zu Hause alle Schulen geschlossen. Uns Kinder störte der gelegentlich vernehmbare Geschützdonner nicht besonders, Mutter jedoch ließ die Flüchtlingswagen packen. Am 22. Oktober 1944 erschien der Pionier-Hauptmann Max-Helmut Rehbein, ein Bekannter unseres Hauses und späterer Fersch-Berichterstatter, und sagte:

„Nun aber los, die Russen sind nur 5 Km entfernt, wir halten nur noch diese Nacht.“

Die Flucht ging bis Schippenbeil, 13 Km. östlich von Bartenstein, zu unseren Verwandten, der Familie Zander. Einen Wagen kutschierte Johann in Zivilkleidern. Vor einigen Wochen hieß er noch Ivan und war einer von unseren russischen Kriegsgefangenen. Er hatte sich im Heuboden versteckt, als die Kriegsgefangenen abgeholt wurden. Auch die französischen Kriegsgefangenen wurden weiter nach Westen gebracht. Wir Kinder nannten sie Monsieur Pierre, Monsieur Raimond und Monsieur Auguste. Sie schenkten uns Schokolade aus ihren Paketen vom Genfer Roten Kreuz. Nachdem sich die Lage wegen der Flucht des russischen Kriegsgefangenen beruhigt hatte, und unser Vater wußte, wo er steckte, holte er ihn durch Überzeugung vom Heuboden. Ivan ging mit uns auf die Flucht, als aber die russischen Panzer uns einzuholen drohten, flüchtete er in die Wälder. --- Er hat sich nach zwei Jahren aus der DDR bei Bekannten nach „dem Chef“ erkundigt.

Ende Januar 1945 brachen wir zur weiteren Flucht nach Westen aus Schippenbeil auf. Deutsche Panzer mußten auf den Landwegen Wagen und Gespann manchmal aus einer Schneewehe schieben. Es ging über das Frische Haff, und Gott sei Dank trug das Eis unsere Wagen. Das Ziel war zunächst Stüblau, im Danziger Werder, zu den Verwandten Kallien; von dort ging es nach Danzig-Langfuhr.

Ende März 1945 erlebten wir den Russeneinmarsch. Vater, inzwischen zum Volkssturm eingezogen, durfte die Festung Danzig nicht verlassen. Also blieb Mutter mit uns auch dort. Langfuhr brannte nach dem Einmarsch der Russen größtenteils ab. Alle Männer zwischen 15 und 60 Jahren und alle Frauen von 15 bis 45 Jahren wurden am 28. März 1945 abgeführt. Unser Vater war auch dabei, wir sahen ihn nie wieder.

Unsere ältere Schwester Ursula floh mit fast 20 Jahren im Januar 1945 mit ihrer Cousine Gerda Kallien, bei der sie sich gerade zum Schutz vor den heranrückenden Russen aufhielt, von Stüblau aus nach Börwang im Allgäu.

Mutter und wir zwei Kinder verbrachten mit vielen älteren Frauen und deren kleinen Kindern drei Tage und Nächte bei Regen in einem Wäldchen bei Langfuhr. Dann befestigten wir eine Notiz an der Hausruine, in der wir gewohnt hatten,

--- „Wir sind auf dem Wege nach Schippenbeil“, --- und gingen los.

In Schippenbeil angekommen, bekamen wir alle Typhus. Wir waren durch die Krankheit nicht in der Lage, uns rechtzeitig genügend Nahrungsmittel aus leerstehenden Häusern für den Winter zu organisieren. Also ging Mutter mit dem letzten Erbstück unserer Großtante Else von Stephan, einer sehr wertvollen Perlenkette, zum inzwischen eingetroffenen polnischen Bürgermeister, und bat um eine Ausreisebewilligung. Sie bekam das Papier, und wie sich später herausstellte brachte es uns jedoch keinen Nutzen, aber das Erbstück war fort.

Den Ausreiseversuch versuchten wir nun auf eigene Faust, und setzten uns an einen Eisenbahnknotenpunkt. Dort sollten laut Gerüchten Züge mit kranken und invaliden Kriegsgefangenen, die in Richtung Westen fuhren, gelegentlich halten. Dies geschah nach einigem Warten. Wir fuhren zwei Tage und eine Nacht als „Schwarzfahrer“ bis Frankfurt/Oder. Die sowjetische Wachmannschaft duldet uns und andere Flüchtlinge. Wir bekamen sogar einmal einen Eimer voll aufgelöster Trockenmilch als Verpflegung.

In der russischen Zone blieben wir an drei Stationen etwa ein Jahr lang, bis uns ein Onkel eine Einreisegenehmigung für Flensburg verschaffte. Wir wurden aber in Jever/Ostfriesland im Oktober 1946 aus dem Zug ausgeladen. Dort empfing uns das „normale Leben“; unverständlich für uns, daß es so etwas noch gab! Wir konnten uns nur sehr langsam eingewöhnen.

Mitte der 50-iger Jahre erhielten wir von einem Verwandten Egon Wüst, der am selben Tage wie Vater aus Danzig abgeholt wurde, eine Nachricht. Egon Wüst war aus Sibirien zurückgekehrt. Vater wäre schon am 2. Tag des Fußmarsches in Graudenz am 30. oder 31. März 1945 gestorben, und in einem Bombentrichter auf dem Schulhof begraben worden.

Inzwischen haben wir uns „eingewöhnt“, und leben gern in Hamburg.

Januar 1996

gez. Christa und Dora Wannow

Dora Else Erna Hildebrandt geb. Wannow
geb. 23. Okt. 1935 in Adamsheide Kr. Osterode/Ostpr.

Dora war die dritte Tochter des Rittergutspächter Kurt Werner Wannow zu Adamsheide und seiner Ehefrau Erna Emilie Pauline Wannow geb. Muchlinski. Nach den ersten Schuljahren mit einer Privatlehrerin im Gutshaus in Schardingen/Kr. Goldap, und der ab Oktober 1944 begonnenen 2-jährigen Flucht und Irrfahrt kam sie nach Jever in Friesland. Dort besuchte sie die Oberschule und machte nach dem Abschlußexamen einer Dolmetscherschule 1954 eine Lehre als Außenhandelskauffrau in Bremen. Mit einem Jahr Berufserfahrung ging sie 1957 für 2 Jahre in die Filiale einer großen deutschen Firma nach Spanien.

Nach Hamburg zurückgekehrt, heiratete Dora am 10. Juni 1959 in Hamburg den Zimmermann und Kaufmann Egbert Hildebrandt aus Basdorf bei Berlin, geboren am 20. April 1936 in Sonnenburg in Pommern. Er war der Sohn des Wehrmachtsoffiziers Rudolf Schmidt, geboren am 20 April 1912, und seiner Ehefrau Gertrud Hildebrandt, geb. am 16. Oktober 1916 in Sonnenburg (östlich v. Küstrin).

In der Ehe sind folgende Kinder in Hamburg geboren:

Jens Egbert Kurt Hildebrandt geb. 12. Nov. 1960,

Stephanie Dorothea Hildebrandt geb. 11. Juli 1973.

Nach der Scheidung 1981 ging Dora wieder in ihren Beruf zurück und hofft 1998 die Rente zu erreichen.

Jens Egbert Kurt Hildebrandt

geb. 12. Nov. 1960 in Hamburg.

Dr. jur. Rechtsanwalt in der Commerzbank AG.

Jens ist der Sohn des Kaufmanns Egbert Hildebrandt und seiner Ehefrau Dora Else Erna Hildebrandt geb. Wannow. Nach dem Abitur am Gymnasium Ohmoor in Hamburg, absolvierte er seine Dienstpflicht in der Bundeswehr beim Panzerartilleriebataillon 57 und später im Panzergrenadierbataillon 137 in Hamburg, zuletzt als Oberleutnant der Reserve.

Nach einer Banklehre in der Vereins- und Westbank in Hamburg studierte er anschließend zunächst in Hamburg, dann Lausanne, Genf und Budapest. Im Anschluß an eine ausschließlich freiberufliche Tätigkeit als auf das Wirtschaftsrecht spezialisierter Rechtsanwalt, ist er ab 1994 in der Firmenkundenabteilung der Commerzbank AG in Berlin tätig.

In Dorsten heiratete Jens am 18. Dezember 1992 die Bankkauffrau Sigrid Dockhorn, die am 18. Mai 1968 in Kirchhellen bei Dorsten geboren ist. Sigrids Vater ist der Industriekaufmann und Bilanzbuchhalter Heinz Dockhorn, geb. am 16. Januar 1922 in Rieder bei Quedlinburg, der noch 1944 als Obergefreiter den Ostfeldzug im Stab der neu aufgestellten 6. Armee, der zu dieser Zeit bei Stalino in der Ukraine seine Stellung hatte, miterlebte. Ihre Mutter, Käte Dockhorn geborene Temper, geb. am 8. November 1932 in Schievelbein/Pommern, ist die Tochter des Landwirtschaftsschuldirektors Dr. Hans Temper.

Aus der Ehe ist z. Zt. eine Tochter hervorgegangen:

Svea Hildebrandt geb. 16. Juli 1993 in Hamburg.

Dorothea Marie Berta Wüst geb. Wannow
geb. 9. Juni 1908 in Sassen,
gest. 17. Dez. 1995 in Bamberg.

Dorothea war die Tochter des Gutsbesitzers Emil Otto Wannow zuletzt in Müggau und seiner zweiten Frau Marie Ida Wannow geb. Kulbe. Sie heiratete 1929 in Danzig den Landwirt Egon Wüst, geb. 24. Juli 1902; gest. 25. Mai 1983 in Boxdorf/Mittelfr., ein Sohn des Max Wüst und seiner Ehefrau Edith Schramm. Nach der Heirat übernahm er das Rest-Gut Müggau mit 51 ha. Egon wurde Ende 1942 als Soldat der 6. Armee im Stalingrader Kessel verwundet und hatte das Glück nachts ausgeflogen zu werden. Dorothea ist 1945, nach dem die Russen und später die Polen in Oliva einmarschiert waren, mit ihren Kindern, den Stiefschwestern Charlotte und Margarethe sowie ihrem 78-jährigen Vater Emil Otto Wannow nach Friedrichroda in Thüringen zu Verwandten ihrer Mutter, Marie Ida Kulbe, geflüchtet. Von dort aus kam sie einige Jahre später mit Vater und Kindern illegal aus der DDR nach Horb am Neckar.

Dorothea Wüst hatte folgende Kinder:

Klaus Wüst geb. 15. Jan. 1935 in Müggau,
Günther Wüst geb. 24. Sept. 1936 in Müggau,
Rosemarie Wüst geb. 20. März 1939 in Müggau.

Klaus Wüst

geb. 15. Jan. 1935 in Müggau

Klaus erlernte in den Nachkriegsjahren den Malerberuf und heiratete in Schwabach am 11. August 1962 die kaufm. Angestellte Eva Eichler, geb. 11. Jan. 1938 in Breslau. Sie ist eine Tochter des Buchhalters Wilhelm Eichler, geb. 6. 10. 1904 in Brieg/Schlesien; gest. 8. Sept. 1957 in Friedrichroda/Thür., und seiner 1930 in Breslau geheirateten Ehefrau Charlotte Eichler geb. Rau, geb. 16. 12. 1903 in Scharley b. Beuthen/Oberschles.; gest. 22. 12. 1975 in Schwabach/Mittelfr.

In der Ehe sind folgende Kinder geboren:

Birgit Wüst geb. 10. Jan. 1964 in Schwabach,
Lothar Wüst geb. 19. Febr. 1967 in Schwabach.

Günther Wüst

geb. 24. Sept. 1936 in Müggau
gest. 8. Nov. 1986 in Lüneburg

Günther heiratete am 30. August 1967 in Nürnberg Ingrid Günther, geb. 21. Oktober 1942 in Leipzig. In Neustadt /Oberholstein kamen die Zwillinge zur Welt.

Michael Wüst geb. 12. Dez. 1972,
Martin Wüst geb. 12. Dez. 1972.

Rosemarie Schneiderbanger geb. Wüst

geb. 20. März 1939 in Müggau

Rosemarie heiratete am 22. August 1970 in Bamberg den Studien-
direktor Siegfried Schneiderbanger, geb. 2. März 1939 in Densdorf
bei Bamberg.

Der Ehe entstammen folgende Kinder:

Stephan Schneiderbanger geb. 25. Juni 1972 in Bamberg,
Karin Schneiderbanger geb. 18. Mai 1974 in Bamberg.

Gratulationskalender
Geburtstage der Lebenden aus den 3 Hauptlinien.

Januar

1.	11. Braun Claudia	21. Abdelhamid Ahmed
2.	12.	22. Tornier Suzuko
3. Krüger Tilmann	13. Plasse Hermann	23. Wendland Helga
4. Schultz-Fademrecht Karin	14.	24. Bulcke Dettlef
5. Buettner Mario	15.	25.
6. Kiep Gunther	16. Krüger Brigitte	26. Grünewald Johannes Wannow Paula
7. Kummer Carolin	17. Kiep Volker	27.
8.	18.	28.
9.	19.	29. Hirsch Klaus
10.	20.	30. Krüger Ingrid
		31. Bunge Lionel

Februar

1.	11.	21.
2.	12.	22. Collin Walter
3.	13. Bulcke Steffen Wannow Tilo	23.
4. Neef Cornelia	14.	24. Baumann Winfriede
5. Kiep Hildegard	15.	25.
6.	16. Boll Friedrich-Wilhelm Plasse Karen Wannow Bodo	26. Tornier Daniel Habermeier Stefan
7.	17. Bulcke Katrin	27.
8. Groß Johannes	18. Kurt Friedrich Kaiser Angela Habermeier Irma	28.
9. Boll Jutta	19. Bulcke Martina Buettner Daniela	29.
10. Bellmann Annette Krüger Andreas	20.	30.

März

1.	11. Wannow Christian	21.
2.	12.	22.
3. Bergholz/Wannow Claudia Fiebrantz Caroline	13.	23.
4.	14.	24. Huschenbett Renate
5. Wendland Michael	15.	25. Kiep Reinhardt
6.	16. Fiebrantz Jochen	26. Hirsch Antje Doeding Lucie
7.	17.	27.
8.	18. Bulcke Gert	28.
9. Merz Ulrike Kaiser Hubertus Alexander	19.	29.
10.	20. Haack Claudia Kummer Brigitte	30.
		31.

April

1. Calabró Edith	11. Bunge Reinhard	21.
2. Collin Claus	12.	22. Bulcke Jutta
3. Hofstetter Wilfried Wannow Gerda	13. Emmerich Elfriede	23. Buettner Anja
4.	14.	24.
5.	15.	25.
6.	16. Haack Stefan	26. Rützen Klaus-Dietrich
7. Krüger-Groß Anette	17.	27. Wursthorn Erika
8. Kurt Renate	18. Buettner Sylvia	28. Bulcke Brigitte
9. Kiep Carl	19. Fiebrantz Bettina	29. Wannow Ann-Sophie
10. Doeding Charlotte	20. Rützen Brigitte Calabró Aldo Berkenkamp Brigitte	30. Sachße Jürgen Habermeier Vera

Mai

1.	11.	21.
2.	12.	22. Bunge Stephan Krüger Christian
3.	13.	23. Bellmann Matthias
4.	14.	24. Wannow Simone
5.	15. Schultz-Fademrecht Gerhard Bulcke Uwe	25. Kummer Karl-Dankwart
6. Krüger Rosemarie	16.	26.
7.	17.	27.
8.	18.	28. Doeding Sven
9.	19.	29. Wannow Brigitte
10. Krüger Ann-Kathrin	20. Groß Volker Doeding Joachim Kiep Rosemarie	30. Form Thomas
		31.

Juni

1.	11. Grünewald Klaus	21.
2. Boll Martin Hofstetter Walter	12. Collin Margit	22. Emmerich Anselm
3.	13.	23.
4. Kummer Karl-Reinhard Krüger Matthias	14.	24.
5.	15. Bellmann Friedmar Haack Dorothea Tornier Takeshi Rainer	25. Abdelhamid Alexander
6. Wannow Thomas Bunge Marlene	16. Buettner Manuela Emmerich Mariele Wannow Frank	26.
7. Kummer Nils Braun Rainer	17.	27.
8. Braun Helmut	18. Fiebrantz Jan Bulcke Renate	28.
9.	19. Bunge Pamela	29.
10. Schultz-Fademrecht Claudia Grünewald Phillip	20. Habermeier Katharina	30.

Juli

- | | | |
|---|--|------------------------------------|
| 1. Fiebrantz Annerose | 11. | 21. Doeding Gisela |
| 2. Wannow Tobias | 12. Buettner Anita | 22. Wannow Ursula
Haack Henning |
| 3. Buettner Simone
Braun Martina | 13. | 23. Wannow Philip |
| 4. | 14. Leps Frances | 24. Rützen Annette |
| 5. | 15. | 25. Bulcke Gerda |
| 6. Emmerich Baldur | 16. Emmerich Mariele | 26. Schultz-Fademrecht Sabine |
| 7. Bellmann Andreas
Buettner Martina | 17. | 27. |
| 8. | 18. Hofstetter Walter
Emmerich Alexander
Wursthorn Carmen
Rützen Klaus-Günter | 28. |
| 9. | 19. | 29. |
| 10. Krüger Brigitte | 20. Emmerich Conny | 30. Wursthorn Rolf |
| | | 31. Wendland Ingeborg |

August

- | | | |
|------------------------------|--|---------------------------------|
| 1. Bunge Elise | 11. Strich Lissy | 21. Kaiser Jutta |
| 2. | 12. | 22. |
| 3. Hirsch Ole
Kiep Ingrid | 13. | 23. Wannow Boris |
| 4. Buettner Claus | 14. | 24. Collin Ernst
Collin Anne |
| 5. Krüger Juliane | 15. Buettner Richard | 25. |
| 6. | 16. Hirsch Heidrun | 26. |
| 7. | 17. | 27. |
| 8. | 18. Buettner Rosemarie
Plasse Margret | 28. Hirche Gabriele |
| 9. | 19. | 29. |
| 10. Hofstetter Irmgard | 20. Huschenbett Andreas | 30. |
| | | 31. Grünwald Regina |

September

- | | | |
|---|--|--------------------------|
| 1. Merz Susanne | 11. | 21. Wannow Felix |
| 2. Merz Rosemarie | 12. Bunge Yorrick | 22. |
| 3. Collin Bernhard
Grünwald Tatjana | 13. | 23. |
| 4. Buettner Ulrike | 14. | 24. Emmerich Claudius |
| 5. Plasse Cord | 15. | 25. Huschenbett Dietrich |
| 6. Abdelhamid Ingeborg
Bellmann Reinhard
Tomier Joachim | 16. | 26. |
| 7. Bulcke Ilka | 17. Leps Anke | 27. |
| 8. | 18. Haack Michael
Kaiser Hubertus | 28. Wannow Herta |
| 9. Kummer Silke
Emmerich Tobias
Reinhardt Silvia | 19. Buettner Steffen | 29. Tomier Werner |
| 10. Wannow Klaus | 20. Gruner Flora
Wannow Karl-Ludwig | 30. Kaiser Brita |

Oktober

1. Wannow Michael	11.	21. Wannow Kurt
2. Collin Claudia Neef Raphael	12. Collin Heinrich Wannow Hans-Wilhelm	22.
3. Wannow Kunigunde	13. Collin Ingrid	23. Wannow Boris
4. Bulcke Annelise Grünwald Elfi	14. Collin Erika	24. Wursthorn Kurt
5.	15.	25. Wendland Reinhard
6.	16.	26. Buettner Kerstin Krüger Elisabeth
7. Meier-Wiedenbach Edith	17.	27.
8. Wannow Gertrud	18.	28.
9.	19.	29. Neef Friedhelm
10.	20.	30. Kiep Mirjam
		31. Buettner Sven

November

1. Fiebrantz Anuschka	11.	21. Collin Heiner
2.	12.	22.
3. Fiebrantz Heidi Voigt Gisela	13.	23. Wendland Silke
4. Bulcke Charlotte	14.	24.
5. Kiep Katrin	15.	25.
6. Fiebrantz Ernst Otto	16. Kummer Linde	26. Kiep Gernot Doeding Kerstin
7. Boll Marianne	17. Rützen Susanne Merz Dieter Fiebrantz Martin Kiep Wolfgang	27. Rützen Bettina
8.	18. Leps Andreas	28.
9.	19.	29.
10. Krüger Simon	20.	30. Wannow Wolfgang

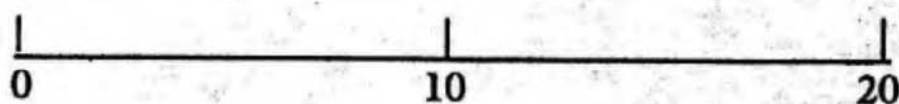
Dezember

1.	11.	21.
2.	12. Buettner Edith Groß Timm	22.
3. Bunge Helene Bunge Christoph	13. Buettner Charlotte Hofstetter Harald	23.
4.	14. Wannow Franziska	24. Buettner Dirk
5.	15. Buettner Walter	25. Gruner Richard
6.	16.	26. Wannow Tanja Kiep Eckart
7.	17. Krüger Peter	27.
8.	18. Wannow Marianne	28. Bellmann Helga Tomier Christel
9. Buettner Viktor	19.	29. Form Ute
10.	20.	30.
		31. Wendland Fritz Wursthorn Martina

Danzig - Westpreußen

Kartenmaßstab 1 : 212 000

1 Km = 4,7 mm





ZOPPOT

WANZIG

DANZIG

WEHDE

DIRSCHAU

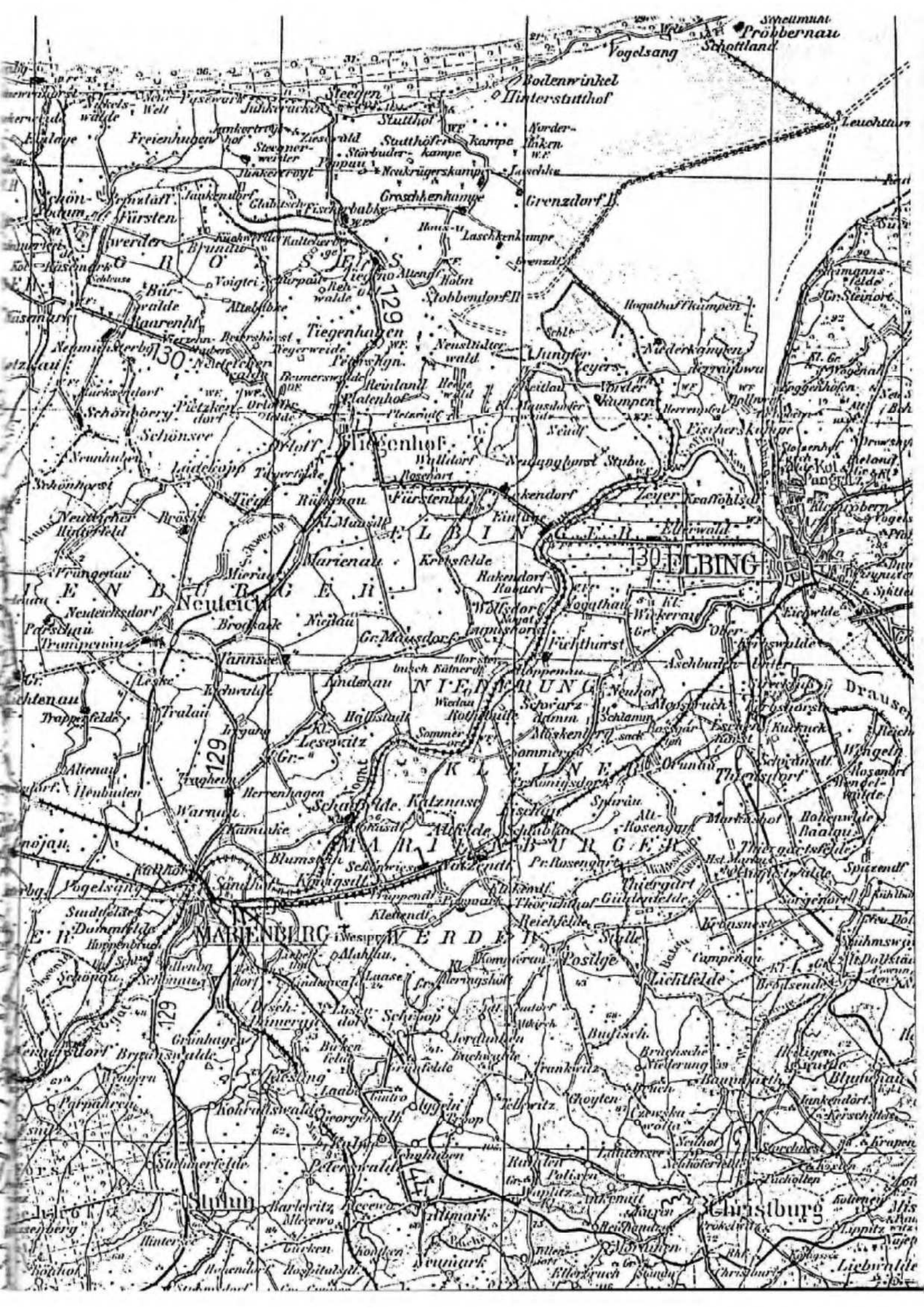


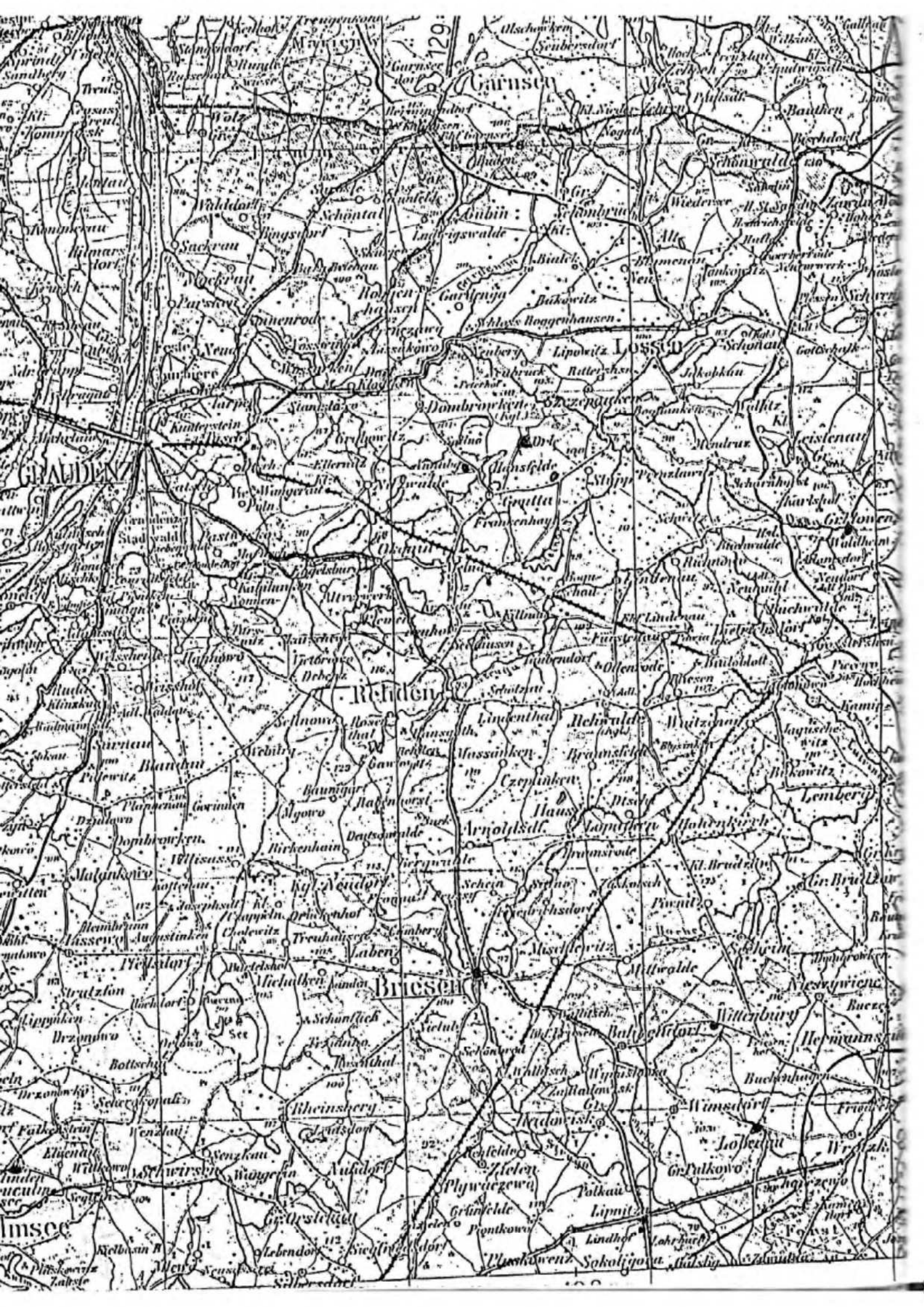
130

30

1744

R D E





Ortsangabe im Gebiet Danzig, West- u. Ostpreußen

Altebabke	ca. 5 Km nordwestl. v. Tiegenhof.
Antonienhof	Gutshof bei Stuhm.
Annaberg	ca. 12 Km östl. v. Graudenz (Grudziadz).
Bergmühle	Kr. Arnswalde/Westpr. ca. 60 Km südöstl. Stettin.
Briesen	(Wabrzesno) ca. 40 Km nordöstl. v. Thorn.
Bröske	nördlich von Neuteich.
Bromberg	(Bydgoszcz) liegt am Netze-- Weichsel-Kanal.
Dreilinden	(Drimion) bei Kulmsee (Chelmzo). ca 34 Km ssw. Graudenz
Driesen	Im Netze-Bruch westl. v. Schneidemühl.
Einlage a.d. Nogat	ca. 10 Km von Elbing.
Ellerwald	ca. 5 Km westl. Elbing.
Fichthorst	ca. 8 Km südwestl. Elbing.
Fischau	liegt an der Bahnlinie Marienburg-Elbing.
Fischerbabke	ca. 5 Km südl. Steegen an d. Danziger Bucht.
Gerdin	ca. 6 Km südl. Dirschau an d. Weichsel.
Gr. Gartz	ca. 16 Km südl. Dirschau. (Tczew)
Gr. Lichtenau	ca. 9 Km nordost. v. Dirschau.
Gr. Plowenz	ca. 30 Km östlich Graudenz.
Gr. Trampken	ca. 10 Km westl. Hohenstein, Bahnlinie Dirschau-Danzig.
Gr. Zünder	ca. 14 Km östl. v. (Praust a. d. Bahnlinie Dirschau-Danzig.)
Groschkenkampe	ca. 5 Km von Fischerbabke.
Gnojau	ca. 8 Km westl. v. Marienburg nach Dirschau zu.
Güttland	ca. 3 Km südöstl. Kriefkohl an der Mottlau und Grenzort Danzig / Polen.
Halbstadt a. d. Nogat	ca. 12 Km nordöstlich von Marienburg.
Hansfelde	ca. 17 Km östl. v. Graudenz (Grudziadz).
Hochzeit	ca. 3 Km südl. Neunhuben a. d. Bahnlinie Danz.-Wossitz.
Hohenstein/Westpr.	an der Bahnlinie Danzig -Dirschau.
Käsemark	Danziger Werder (an der Weichsel).
Kokoschken	(Kokoszki, ab 1942 Burggraben) ca. 10 Km westl. v. Danzig, (an d. Bahnlinie. Danzig-Altremühle -Karthaus) gleich hinter der Danziger Staatsgrenze.
Konitz	(Chojnice) an der Bahnlinie. Berlin-Schneidemühl -Dirschau in Westpr. (poln. Korridorgebiet).
Kunzendorf/Altweichsel	ca. 6 Km südöstl. von Dirschau.
Kriefkohl	6 Km östl. v. Hohenstein /Westpr. an der Mottlau.
Lakendorf	ca. 13 Km westl. von Elbing.
Laschenkenkampe	ca. 7 Km östlich von Fischerbabke.
Lipnitza	ca. 40 Km nordöstl. v. Thorn (Toruń) a. d. Weichsel an der Verbindungsstr. nach Strasburg/Westpr.
Lobedau	15 Km südöstl. Briesen, oder 7 Km östl. Lipnitza.
Matzkau	ca. 6 Km südl. Danzig
Müggau	ca. 4 Km westl. v. Danzig über Emaus.

Neukrügerskampe	ca. 4 Km nordöstl. v. Tiegenort.
Neumünsterberg	2 Km v. d. Weichsel an der Straße Danzig-Elbing.
Neunhuben	an der Bahnl. Danzig- Wossitz.
Notzendorf	ca. 10 Km v. Marienburg an der Bahnlinie nach Elbing.
Orle	ca. 16 Km östl. v. Graudenz (Grudziadz).
Parschau	ca. 3 Km nördl. v. Gr. Lichtenau.
Praust	an der Bahnlinie Danzig-Dirschau
Parwark	südl. v. Schönwiese.
Quadendorf	bei Neunhuben an der Bahnlinie Danzig- Wossitz.
Retz	Kr. Arnswalde/Westpr. ca. 60 Km südöstl. Stettin.
Schadwalde	an der Nogat nördlich Marienburg.
Schiewenhorst	an der Westseite der Weichselmündung.
Schönau	zwischen Trutenau und Wotzlaff.
Schöneberg/Gr. Werder	Fährübergang nach Letzkau.
Schönwiese	an der Bahnlinie Marienburg-Elbing.
Schwetz	ca. 7 Km nördlich Kulm an der Weichsel.
Stegner-Werder	ca. 4 Km südwestl. Steegen.
Stüblau	ca. 9 Km östl. Hohenstein/Westpr..
Strasburg/Westpr.	(Brodnica) an der Drewenz.
Tannsee /Gr. Werder	ca. 9 Km nördl. Marienburg.
Tragheim	ca. 4 Km nördlich v. Marienburg.
Trampenau	1 Km südwestl. Neuteich, Gr. Werder.
Trappenfelde	ca. 3 Km östl. Gr. Lichtenau.
Trutenau	ca. 12 Km östl. v. Praust an der Bahnlinie. Dirschau-Danzig.
Tuchel (Tuchola)	ca. 24 Km südwestlich Konitz (Chojnice).
Wedhornskampe	(Niederkanpen liegt im Nogatdelta ca. 9 Km nördlich von Elbing am "Frischen Haff".
Wesslinken /Danziger-Niederung,	ca. 10 Km östl. v. Danzig.
Wittenburg	ca. 10 Km östlich v. Briesen/Westpr.
Wossitz	ca. 4 Km südl. v. Trutenau.
Wotzlaff	an der Hauptstraße Danzig-Elbing.
Zeyers-Vorderkampen	ca. 13 Km nordwestl. von Elbing

Ostpreußen

Adamsheide	ca. 1 Km westl. Waplit; zwischen Hohenstein/Ostpr. u. Neidenburg.
Sorquitten	ca. 50 Km östl. v. Allenstein und 15 Km westl. v. Sensburg.
Sassen	ca 21 Km westl. von Mohrunen am Oberländischen-Kanal.

Vorpommern

Gut Parow	liegt nördlich von Stralsund.
-----------	-------------------------------

Oberschlesien

Schloß Moschen	ca. 30 Km südwestl. v. Oppeln / Schlesien.
----------------	--

Rußland

Kosslowo	ca. 20 Km nördl. von Jarzewo (Jarzewo) am Fluß „Wop“, ca. 55 Km östl. von Smolensk an der Hauptstrecke nach Moskau.
----------	--

Wohnort + Telefonverzeichnis 1995

Abdelhamid Ingeborg	65187	Wiesbaden, Drususstr. 47	Tel.
Baumann Klaus + Winfride	82008	Unterhaching, Fasanenstr. 34	Tel. 089/619988
Bellmann Annette	23966	Wismar, Spiegelberg 12	Tel. 03841/283126
---		Helga 17309 Pasewalk, Baustraße 37	Tel. 03973/31774
---		Matthias 18057 Rostock, Wismarsche Str. 18	Tel. 0381/31464
---		Reinhard 17033 Neubrandenbg., Turmstr. 9	Tel. 0395/5826139
Boll Marianne	30629	Hannover, Eschenplan 1	Tel. 0511/587290
Both Horst	24787	Fockbek, Mühlenredder 3	Tel. 04331/61352
Braun Helmut	70184	Stuttgart, Steinkopfstr. 13	Tel. 0711/240961
---		Rainer 57462 Olpe, Schöne Aussicht 52	Tel. 02761/63644
Brunhöver Sabine	17358	Torgelow, Forsthausstr. 132	Tel.
Büttner Wolf + Ingrid	93128	Regenstauf, Am Elsenbuck 38	Tel. 09402/1693
Buettner Charlotte	17309	Pasewalk, Rotes Hospital Prenzlauerstr. 17	03943433153
---		Claus 17179 Lühburg, Kr. Teterow	Tel. 039972/50176
---		Mario 17438 Wolgast, Baustr. 47	Tel. 03836/200928
---		Richard 39218 Schönebeck/E. Joh.-R.-Becher Str. 40a	Tel. 03928/845726
---		Viktor 18334 Dettmannsdorf-Külzow Brennereiweg 11	Tel.
---		Walter 17179 Basse, Dorfstr. 3	Tel. 039972/51453
Bulcke Charlotte	80805	München, Gramstr. 4	Tel. 089 /369973
---		Detlef 18146 Rostock, Lorenzstr. 60	Tel. 0381/692347
---		Gert +Renate 16515 Zühlsdorf, Brückenstr. 28	Tel. 033397/61184
---		Jutta 18057 Rostock, Ulmenstr. 66	Tel. 0172/3890206
---		Uwe + Gerda 18551 Sagard, Schulstr. 58	Tel. 038302/3314
Bunge Christoph	35423	Lich-Niederbessingen, Wartweg 5	Tel. 06404/5385
---		Reinhard 20357 Hamburg, Gorch-Fock Str.1	Tel. 040/497117
---		Stephan 34246 Vellmar Rote Breite Str. 42	Tel. 0561/824334
Calabro Edith	86551	Oberbernbach, Aichacherstr. 11a	Tel. 08251/2655
Collin Walter	86551	Aichach Maschi.Fabrik Mühlenstr.	Tel. 08251/2065
---		priv. 86551 Oberbernbach, Aichacherstr. 11	Tel. 08251/6610
---		Heinz 85598 Baldham, Wallbergstr. 3	Tel. 08106/33546
Desler Rolf	22851	Norderstedt, Seegeberger Chaussee 152a	Tel. 04052/40326
Doeding Charlotte	22455	Hamburg, Kimbernstr. 6	Tel. 040/5524481
---		Gisela 28211 Bremen, Richard Demel Str. 13	Tel. 0421/212010
---		Joachim 04741-011 São Paulo, Rua Darwin 872 (Brasilien)	Tel. (011)548-093
Dörksen Hannelore	57635	Weyerbusch, Kanalstr. 9	Tel. 02686/8394
Emmerich Anselm	82467	Garmisch-Partenk. Frühlingsstr. 6	Tel. 08821/50190
---		Baldur + Elfriede 72654 Neckartenzlingen, Neckarburg 12	Tel. 07127/3761
Enss Kurt	23566	Lübeck, Loignystr. 8	Tel. 0451/64307
Fiebrantz Ernst Otto	30519	Hannover, Roßkampstr. 48	Tel. 0511/833063
Form Thomas	08060	Zwickau, Werdauerstr. 80	Tel.
Goertz Bruno	24813	Schülpl, Am Rüterbergen	Tel. 04331/89115
Gruner Richard	Fl. 9490	Vaduz, Schwefelstr. 33 Principality of Liechtenstein	
---		CH- 6622 Ronco, Casa Lembo di cielo	Tel. 0041/93/355188

Grünwald Klaus	51069 Köln, In der Hardt 13	Tel. 0221/6805496
--- Phillip	50668 Köln, Eigelstein 89/91	Tel. 0221/1392815
--- Regine	92140 Clarmart, Av. Jean Jaur,s 231	
Habermeier Katharina	66133 Saarbrücken, Auf dem Kohlberg 3	Tel. 0681/892111
Haack Henning+Dorothea	17192 Alt-Schloen Kirchen-Tel.	Tel. 039934/7513
Hein Rosemarie	14532 Stahnsdorf, Hildegardstr. 33	Tel. 03329/612084
Hildebrandt Dora	22455 Hamburg, Thüreystr. 63	Tel. 040/5525678
--- Jens	12207 Berlin-Lichterfelde, Bahnhofstr.43	Tel. 030/7724934
Hirche Gabriele	30900 Wedemark, Schuniedestr. 15a	Tel. 05130/39782
Hirsch Heidrun	09385 Lugau, Untere Hauptstr. 34	Tel. 037295/2202
Hofstetter Irmgard	85614 Kirchseeon, Münchner Str. 10c	Tel. 08091/2872
Huschenbett Andreas	63755 Alzenau/Ufr. Am Burgsteg 3a	Tel. 06023/31969
--- Dietrich	97072 Würzburg, Theodor Körner Str.6	Tel. 0931/75521
Jahn Günther+Ingeb.	31812 Bad-Pyrmont(Löw.),Am Königsbrink	Tel. 05281/5823
Kaiser Brita	40721 Hilden, Niedenstr. 23	Tel. 02103/52131
Kiep Carl	53359 Rheinbach, Weberstr. 15	Tel. 02226/12675
--- Eckart	42283 Wuppertal, Bogenstr. 4 Büro:	Tel. 0202/592035
--- "- Priv.	"- "- Annabergstr. 4	Tel. 0202/500100
--- Gernot	42283 Wuppertal, Kiefernstr. 52	Tel. 0202/501604
--- Gunther	12103 Berlin, Burgemeisterstr. 32	Tel. 030/7528120
--- Hildegard	42283 Wuppertal, Graudenzer Str. 16	Tel. 0202/510885
--- Mirjam	53721 Siegburg, Beethovenstr. 31	Tel.
--- Reinhardt	53804 Much/Siegburg, Wellerscheid 35	Tel. 02245/5706
--- Rosemarie geb. Schütte		Tel. 02238/81441
--- Volker	53359 Rheinbach, Schubert Str. 13	Tel. 02226/917211
--- Wolfgang	42327 Wuppertal, Goethe Str. 61	Tel. 0202/789794
Klahold Heinfried+Heide	42117 Wuppertal,Am Cleefkothen 20	Tel. 0202/432328
--- Rainer	40699 Erkrath, Böllenschmied 24	Tel. 02104/36239
Krüger Andreas	30519 Hannover, Am Schafbrinke 105	Tel. 0511/833198
--- -Groß Anette	68549 Ivesheim, Heidelberger Str. 31	Tel. 0621/492816
--- Christian	45149 Essen, Humboldt Str. 249a	Tel. 0201/718028
--- Elisabeth	30657 Hannover, Neue Wietze 4	Tel.0511/6042087
--- -Bulcke Ingrid	35037 Marburg, Haspelstr. 26	Tel. 06421/24462
--- Matthias	30916 Isernhagen, Burgwedeler Str. 112	Tel. 0511/723946
Krüngelstein Ursula	42103 Wuppertal, Seilerstr. 9	Tel. 0202/42103
Kummer Brigitte	30851 Langenhagen, Ilseweg 9-11	Tel.0511/7709315
--- Karl Dankw.	45127 Essen, Henriettenstr. 6.	Tel. 0201/239538
--- Karl Reinh.	76227 Karlsruhe-Durlach, Posselstr. 7	Tel. 0721/44478
Kurt Renate	86551 Aichach-Ecknach, Pfr. Steiacker Str.12	Tel. 08251/3914
Leska Jens	27308 Kirchlinteln,	Tel. 04238/1796
Leps Anke	39218 Schönbeck/Elbe, Straße der Jugend 102	Tel. 03928/68445
Ludwig Barbara	79312 Emmendingen, Am Waldele 8	Tel. 07641/1763
--- Georg + Gisela	78315 Radolfzell, Häuslegarten 6	Tel. 07732/7791
Meier-Wiedenbach Edith	30173 Hannover, Heinrich Heine Str. 56	Tel. 0511/801756
Merz Rosemarie	18276 Bölkow, Dorfstraßs 1	Tel. 03843/82657
Neef Cornelia	30851 Langenhagen, Feldstr. 8a	Tel. 0511/78215
Plasse Hermann	27404 Zeven, Lange Str. 12	Tel. 04281/3068

v.Rechenberg Fedor	28213	Bremen, Emmastr. 199	Tel. 0421/126559
— Hartmut	priv. 20149	Hamburg, Klostergarten 2e	Tel.
Reinhardt Silvia	12205	Berlin, Finkensteinallee 32a	Tel. 030/8336705
v.Rützen Klaus-Dietrich	23617	Stockelsdorf, Clever Landstr. 21g	Tel. 0451/21596
Sachße Jürgen	21255	Königsmoor, Schulstr. 23	Tel. 04180/777
Schauen Hans-Gerhard	53117	Bonn, Otto-Hahn-Str. 109	Tel. 0228/674993
Scheiderbanger Siegfried	96049	Bamberg, Im Bauernfeld 26	Tel. 0951/57042
Schultz-Fademr. Gerhard	87730	Grönenbach/Algäu, Hochgratstr. 2	Tel. 08334/7030
Strich Lissy	65203	Wiesbaden, Biebricher Allee 161a	Tel. 0611/62962
Swarbrick Charlotte	21033	Hamburg, Lohbrigger Kirchstr. 8b	Tel. 040/7301346
Tornier Christel	32657	Lemgo, Goethestr. 36	Tel. 05261/3195
— Werner	46562	Voerde, Am Leitgraben 5	Tel. 02855/4073
Voigt Gisela	32760	Detmold, Römerweg 9 App. 713	Tel. 05231/984713
Voß Werner	24782	Büdelsdorf, Eiderweg 7	Tel. 04331/37667
Wannow Andreas	50937	Köln, Nikolausstr. 147	Tel. 0221/413648
— Paula ü.Boris	22111	Hamburg, Möllner-Landstr. 34	Tel. 040/7338024
— Charlotte	75172	Pforzheim, Antoniusstr. 8	Tel. 07231/451917
— Christa	22087	Hamburg, Hartwicusstr. 17c	Tel. 040/2200900
— Christian	49477	Ibbenbüren, Färbergasse 22	Tel. 05451/45998
— Eberhard	41747	Viersen, Petersstr. 78	Tel. 02162/10828
— Elisabeth	47533	Kleve, Unterstr. 41	Tel. 02821/26034
— Frank Holger	20099	Hamburg, St. Georg Str. 19	Tel. 040/245995
— Ernst	38440	Wolfsburg, Köhlerbergstr. 1	Tel. 05361/16516
— Fritz	50733	Köln, Niehler Str. 72	Tel. 0221/735422
— Gustav	72250	Freudenstadt, Hohenrieder Str. 39	Tel. 07441/85840
— Hans Andreas	79219	Staufen, Tunselweg 28	Tel. 07633/5447
— Hans-Wilhelm	49594	Alfhausen, Auf der Barlage 27	Tel. 05464/1611
— Heinz-Dieter	44789	Bochum, Universitätsstr. 83	Tel. 0234/308868
— Hildegard	79098	Freiburg im Breisgau, Hermannstr. 10	Tel. 0761/23829
— Karl Ludwig	74206	Bad Wimpfen, Mörike Str. 24	Tel. 07063/8986
— Klaus	66386	St. Ingbert, Walter Weis Str. 18	Tel. 06894/384791
— Kurt	30938	Burgwedel 3, Hohles Moor 4	Tel. 05139/7492
— Marianne	z.Zt. 53105	Bonn, Postfach 1500 General Consulat	Detroit
— Michael	33619	Bielefeld, Spandauer Allee 23	Tel. 0521/105464
— Paula	44793	Bochum, Metzstr. 11	Tel. 0234/685302
— Tanja	74206	Bad Wimpfen, Ferdinandstr 3	Tel. 07063/372
— Wiebke	76337	Waldbronn-Busenbach, Pappelweg 3	Tel. 07243/63142
— Wolfgang	63820	Elsfeld, Hofstetter Str. 30	Tel. 06022/9440
Wendland Fritz	38667	Bad Harzburg, Amsberggring 6	Tel. 05322/3566
— Reinhard	28205	Bremen, Graf-Haeseler-Str. 31	Tel. 0421/492229
Wursthorn Erika	27389	Lauenbrück, Neue Str. 2	Tel. 04267/1465
— Rolf	27308	Kirchlinteln, Große Fuhren 18	Tel. 04238/1744
Wüst Carl Walter	29584	Himbergen, Am Berge 7	Tel. 05828/363
— Ingrid	22605	Hamburg, Borchlingweg 31	Tel. 040/8800892
— Klaus	91126	Schwabach, Konrad-Adenauer-Str. 46	Tel. 09122/86685
— Ingrid	21339	Lüneburg, Hinter der Saline 11	Tel. 04131/49707

N A M E N S V E R Z E I C H N I S

der Nebenlinien.

Abramowski	:242	Daume	:190
Adler	:244	Davidson	:263,264
Andersen	:242	Deschner	:137,229,237,240
Andres	:268	Dinne'e	:130
Anaker	:236	Dockhorn	:259,279
Ansbach	:252	Doering	:258
Abb	:174,243	Dönges	:258
Arend	:241	Döring	:244,246
Arentholtz	:236	Dörksen	:261
Arndt	:131	Dorsch	:253
Bagschas	:150	Dreyer	:263
Barth	: 65,239	Eggert	:261
Bartsch	:257	Eichler	:280
v. Basewitz	:126	Engele	:251
Beck	:149	Engelcke	:101
Becker	:202	Enss	: 32,69,234,243, 244,247,250,252
Berlach	:245	Erdmann	:257,260
Beyer	:243	Evert	:262
Bittner	:164	Ewert	:232,239
Both	:261,262	Fademrecht	: 35,244,245,246
Braun	:236,243	Fehlauer	:152
Brecher	:120	Fehrmann	:201
Breidenbach	:264	Ferner	:263
Brenkel	:244,246	Fick	:167
Brügmann	:261	Fiebig	:232,239
Brunhöver	:239,240	Flindt	:245,246
Büttner	:263,264	Friedrich	:258,266,269
Buettner	:238	Froese	:256
Bulcke	:235,236,238, 240,241,242	Fuchs	:229,240
Carsten	:253	Fuhrmann	:238
Collin	:240,242,250	Frühauf	:272
Courvoisier	:103	Gächter	:203
Chomse	:159,238	Glodde	:258
Claassen	:245,258,272	Glogau	:242
Claaßen	: 69,257,263,268	Gnoyke	:257,265,266
Damp	:252	Goertz	:261,262
Daniel	:193	Gohrten	:256
Darschauer	:256	Götz	:137
Dathe	:273	Golnick	:238
		Gremscheid	:261
		Grindemann	:263

Großnik	:260	Klag	:239
Grübnau	:258	Klahold	:259,274
Grünbauer	:259,274	Klempnauer	:260
Gründemann	:261	Klingbeil	:236
Gutt	:258	Klinge	:257
Habenscheid	:130	Klahold	:271
Habrecht	:258	Klann	:271
Hahnhausen	:158	Klotz	:236
Hansen	:239	Knutzen	:252
Hardt	:258	Köpp	:146
Hartsch	:257	Kownatzki	:242
Heidelck	:251	Krause	:254
Heidenfeld	:253	Kraetzing	:257
Heidmann	:160,180,238	Kretzschmar	:157
Heimbach	: 51	Krügelstein	:260,274
Hein	:263	Kurt	:243
Heitz	:253	Landberg	:261
Hellwig	: 55	Langer	: 99
Herrmann	:261,262	Langnau	:272,273
Heyn	:256	Lampe	:184
Heyse	: 95	Lau	:262
Hildebrandt	:259,276	Lemke	:270
Hintz	:258	Liebrecht	: 69,128
Hirche	: 70	Liedke	:141,241
Hoffmann	:260	Liedtke	:263,264
Hofstetter	:243	Litkemann	: 18,256,257
Höppner	:252	Loebel	:239
Hollfeld	:236	Lübtow	:238
Hugo	:179	Lucht	:262
Huhse	:123	Lucks	: 87
Hüpner	:260	Ludwig	:258,263,264
Jansen	:251	Maaß	:256
Jonas	:237	Malzahn	:185
Jost	:258	Manthé	: 55
Kah	:261	Marschalk	:152
Kallien	:272,274	Matsucka	:122
Karg	:263	Matthey	:129
Karnatz	:236	Meier	:233
Karow	:255	Messerschmidt	:111
Keeser	:239	Mierau	:258,272,273
Kleinau	:241	Milbrodt	:261
Kieselbach	:262		
Kindt	:244,246		

Mock	:261	Rompf	:238
Muchlinski	:258,273	Rosenbaum	:239
Näher	:237	Rosenhagen	:241
Neuenfeld	:194	Röthlisberger	:176
Neumann	:241,244,257	Rudolf	:254
Neumaier	: 90	Rundshagen	:125
Nickel	:258	Sack	:251
Nickels	:252	Sass	:244
Niemeyer	:239	Schade	:239
Nieß	:258	Schäfer	:236
Oberhauser	:264	Schentzel	:237
Oberholzer	:255	v. Schellendorf	:236
Oelrich	:245	Schering	:201
Osmann	:230,251	Schiemann	:197
Pahl	:241	Schlage	:263
Peinike	: 63	Schmatlinski	:252
Peintinger	:175	Schmidt	:276
Penz	:263	Schmittmann	:252
Petrowskin	:265,266	Schmolke	:255
Philipsen	:237,241,258	Schnakenburg	:239
Picado	:239	Schneider	:262
Pratsch	:183	Schneiderbanger	:239
Prawdicki	:237	Schönfeld	:253
Preetzmann	:251	Schramm	:238,240, 279
Preuss	:244	Schroer	:125
Preuß	:266	Schröder	:239
Proescholdt	:239	Schunck	:171
Prohl	:256,257,260	Schultz	:33,35,236, 245,246
Pryn	:264	Schultz-Fademrecht	:234,243,244,250, 252
Puky	:239	Schumacher	:108,137
Rasmuss	:116	Schwandt	:232
Rastelli	:124	Schwarz	:252
Rautmann	:255	Seetau	:245
v. Rechenberg	:263,264	Selke	:260
Redtmann	:263	Sell	:263
Rcentz	:251	Sihler	:117
Reichel	:268	Simmer	:244
Reimer	:245	Simon	:237
Remmling	:234	Spangenberg	:242
Ring	:257	Stancke	:257,258,265
Ringwald	:263	Stanke	:241
Rogosch	:262		

Stecher	:236	Weiß	:241
Steinfeld	:261	Weißbach	:263,264
Stenzel	:263, 264	Wessel	:241
Steuerwald	:251	Wiens	: 69,128
v. Stephan	:258,273	Willers	:131
Stobbe	: 32,245,251	Wilhelm	:129,2130,244
Stoltz	:258	Witkowski	:185
Stoermer	:244	Wittenberg	:257
Störmer	:260	Wohlgemuth	:242
Stoycke	:199	Wulle	: 88
Swarbrick	:263,264	Wulff	:273
Szopinski	:164	Wüst	:111,229,230,234, 237- 239, 250 ,275,280
Temper	:279	Zander	:274
Thiebe	:239	Zelter	:251
Thielebein	:254	Ziehm	:258
Thutewohl	:239	Zimmermann	:239
Tiem	:251	Zipfer	:236
Tigler	:251		
Tornier	:237		
Türke	:189		
Voigt	:118,272		
Voss	:261,262		
Wader	:102		
Wandel	:261		
Wannow	:238,240-242,244, 250,256-271		
Wegner	:100		
Weniger	:111		
Wendland	:242		
Wehrheim	:251		

NAMENSVERZEICHNIS

Linien : Otto Friedrich--Karl Heinrich--Richard Eduard--und Salomon Gottfried Wannow.

<u>Name</u>		<u>Seite</u>	<u>Geburtstag</u>
Abb	Charlotte geb. Heckenstaller	174	28. 01. 1921
---	Margit	174	12. 06. 1945
---	Wilhelm	174	22. 08. 1915
Abdelhamid Ahmed		66	21. 01. 1940
---	Alexander	66	25. 06. 1970
---	Ingeborg geb. Strich	66	06. 09. 1944
Altson	<u>Lieselotte Maria</u> geb. Wannow	73	12. 11. 1919
---	Ralf	73	
Andres	Elfriede	271	06. 09. 1909
---	Franz	9	27. 06. 1869
---	Gerhard	271	03. 11. 1903
---	Gertrud	271	22. 08. 1896
---	Margarete	271	19. 10. 1897
---	Martha geb. Claaßen	270,271	01. 11. 1875
Baumann	Hermann	55	09. 02. 1902
---	Käthe geb. Manthé	55	09. 02. 1900
---	Klaus	55	04. 11. 1941
---	Winfriede geb. Emmerich	55	24. 02. 1939
Bellmann	Andreas	189	07. 07. 1973
---	Annette	189	10. 02. 1968
---	Friedmar	186	15. 06. 1939
---	Fritz	189	18. 04. 1903
---	Gertrud	189	03. 10. 1910
---	Helga geb. Buettner	186	28. 12. 1942
---	Matthias	189	23. 05. 1966
---	Reinhard	189	06. 09. 1970
Bergholz	Claudia	80	03. 03. 1952
---	Kurt	80	
---	Ursula geb. Rapp	80	
Berkenkamp	Brigitte	179	20. 04. 1940
---	<u>Marie-Louise</u> geb. Hugo	179	02. 02. 1911
---	Wilhelm	179	28. 08. 1905
Beyer	Bernhard	171	02. 04. 1884
---	<u>Erika Frieda Margarete</u>	171	14. 10. 1937
---	Mathilde geb. Schunck	171	23. 03. 1904
Bittner	Ilka	164	07. 09. 1957
Böhme	Gisela	66	
Boelcke	Carl <u>Adolf</u>	43	
---	<u>Emilie Johanna</u>	43	06. 12. 1856
---	<u>Johanna Friderica</u> geb. Steiniger	43	
---	Waldemar	164	
Boll	Friedrich	63	23. 02. 1910
---	Friedrich-Wilhelm	63	16. 02. 1937

Boll	Hildegard	geb. Peinike	63	08. 07. 1913
---	Jutta		63	09. 02. 1969
---	Marianne	geb. Wendland	63	07. 11. 1941
---	Martin		63	02. 06. 1966
Borchmann	Antonie		152	27. 04. 1868
---	Emilie	geb. Philipsen	152	06. 05. 1838
---	Georg		152	13. 05. 1836
Braun	Claudia		150,151	11. 01. 1975
---	Eugen		149	17. 09. 1857
---	Gertraud	geb. Collin	149	28. 04. 1903
---	Helmut		149,150	08. 06. 1937
---	Martina	geb. Mestars	150	03. 07. 1949
---	Rainer		149,150	07. 06. 1943
---	Silvia		149,150	09. 09. 1940
---	Sophie	geb. Beck	149	08. 09. 1862
---	Wilhelm		149	02. 02. 1899
Brechner	Elise		120	
---	Martha Elisabeth		120	
Breidenbach	Joana Carena	geb. v. Rechenberg	264	16. 05. 1965
---	Lilian		264	21. 12. 1992
---	Stephan		264	
---	Victor		264	11. 07. 1995
Brockmann	Brigitte	geb. Martens	164	28. 04. 1953
---	Katrin		164	17. 02. 1977
---	Peter		164	
Brosinski	Gerda		111	05. 04. 1914
---	Herbert		111	
---	Luise	geb. Messerschmidt	111	
Brunhöver	Ilse	geb. Meier	233	
---	Otto sen.		233	
---	Otto jun.		233	17. 05. 1960
---	Sabine		233	06. 02. 1960
Büttner	Anke		264	11. 04. 1981
---	Christian		264	17. 04. 1974
---	Ingrid	geb. Wannow	263	27. 02. 1940
---	Silke		264	13. 02. 1971
---	Wolf-Ewald		263	29. 06. 1943
Buettner	Anita	geb. Sarrazin	193	12. 07. 1953
---	Anja		190	23. 04. 1977
---	Anke		183	17. 09. 1966
---	Charlotte	geb. Wannow	159,160,180,181,182,184	13. 12. 1912
---	Claus	geb. Bulcke	159,180, 182,184	25. 04. 1908
---	Claus jun.		181,190	04. 08. 1944
---	Cläre	geb. Bulcke	180,181,182	
---	Daniela		193	19. 02. 1974
---	Dirk		186	24. 12. 1975
---	Dora		180,182	1888

Buettner	Dorothea		181	15. 06. 1948
---	Edith	geb. Wentthin	183	12. 12. 1939
---	Heidrun		181	16. 08. 1940
---	Helga		181	28. 12. 1942
---	Kerstin		186	26. 10. 1980
---	Manuela		186	16. 06. 1979
---	Mario		190	05. 01. 1966
---	Martina		193	07. 07. 1978
---	Richard		181,182	15. 08. 1939
---	Rosemarie		181	02. 09. 1949
---	Rosemarie	geb. Liesner	185	18. 08. 1949
---	Simone		186	03. 07. 1977
---	Steffen		190	19. 09. 1967
---	Sven		183,184	31. 10. 1970
---	Sylvia		193	18. 04. 1976
---	Ulrike	geb. Höft	190	04. 09. 1943
---	Viktor		181,192	09. 12. 1951
---	Walter jun.		181,185	15. 12. 1941
---	Walter (Bruder v. Dora)		180,181,182	
Bulcke	Anneliese	geb. Massow	163	
---	Brigitte	geb. Martens	164	28. 04. 1953
---	<u>Carl</u> Richard		229	15. 08. 1816
---	<u>Charlotte</u>		160,163	04. 11. 1922
---	Clara	geb. Heidmann	160,180,238	1859
---	Claus		180,181,238	25. 04. 1908
---	Detlef		164	24. 01. 1954
---	Dora	geb. Buettner	180	1888
---	Emilie	geb. Deschner	137,151,229	29. 09. 1809
---	Ernst		160,180,238	12. 12. 1892
---	Felix		164,167	21. 04. 1986
---	Fritz	(Ökonomierat)	160,180,238	30. 05. 1849
---	Gerda	geb. Sacharow	167	25. 07. 1958
---	Gert		160,163	18. 03. 1933
---	Gertrud	geb. Wannow	160,163,238	15. 02. 1901
---	Ilka	geb. Bittner	164	07. 09. 1957
---	<u>Ingrid</u> Brigitte		160	30. 01. 1935
---	Jutta		164,167	22. 04. 1957
---	Katrin		164,167	17. 02. 1977
---	<u>Luis</u> Emilie		229	14. 06. 1840
---	Martina		167	19. 02. 1983
---	<u>Mathilde</u> Paulina		229	18. 03. 1810
---	Maximilian		167	
---	Uwe		164,167	15. 05. 1959
---	Renate	geb. Dörr	164	18. 06. 1935
---	Richard (Weingarten)		180,238	26. 08. 1880
---	<u>Richard</u> Carl		137,138,151	15. 08. 1816
---	Steffen		164,167	13. 02. 1979

Bulcke	<u>Willi</u> Heinrich		160,163	10. 11. 1923
Bunge	Béatrice	geb. Colle	121	14. 06. 1951
---	Bettina	geb. Güttges	121	
---	Christoph		121	03. 12. 1949
---	Elisabeth	geb. Lindner	120	20. 05. 1885
---	Elise		121	01. 08. 1983
---	Hélène	geb. Colle	121	03. 12. 1955
---	Joachim		120	06. 08. 1915
---	Karl		120	06. 10. 1877
---	Yorrick		121	12. 09. 1978
---	Lionel		121	31. 01. 1982
---	Marlène		121	06. 06. 1981
---	Pamela	geb. Ching	122	19. 06. 1948
---	Reinhard		121,122	11. 04. 1953
---	Rick		122	17. 09. 1993
---	Rosemarie	geb. Grünewald	120	09. 08. 1922
---	Stephan		121	22. 05. 1946
Calabré	Aldo		172	20. 04. 1953
---	Antitioco		173	06. 06. 1922
---	<u>Edith</u> Elisabeth		172	01. 04. 1966
---	<u>Leonardo</u> Ireneo		173	10. 08. 1994
---	Lucia	geb. Aru	173	30. 10. 1924
Ching	Jenny	geb. Matsuoka	122	23. 08. 1918
---	Joe		122	25. 08. 1919
---	Pamela		122	19. 06. 1948
Claaßen	Anna		270	28. 02. 1883
---	<u>Christian</u> Cornelius		69	
---	Elisabeth	geb. v. Bergen	69	20. 09. 1761
---	Gertrude	verh. Enss	69	20. 10. 1795
---	<u>Maria</u> Reg. Karolina	geb. Wannow	69,258,270	25. 12. 1856
---	Martha		270,271	01. 11. 1875
---	Olga		270	05. 04. 1879
---	Reinhard		270	15. 06. 1890
---	Richard		258,270	
---	<u>Wanda</u> Eliese		69,270,271	17. 11. 1887
Colle	Béatrice		121	14. 06. 1951
---	Hélène		121	03. 12. 1955
---	Noelle	geb. Poitier	121	
---	Yves		121	
Collin	<u>Ann</u> Margarete		172,173	24. 08. 1967
---	<u>Bernhard</u> Walter		172	05. 09. 1964
---	<u>Clara</u> Elise	geb. Wohlgermuth	142,242	15. 07. 1838
---	<u>Claudia</u> Isabella Maria		174	02. 10. 1965
---	<u>Claus</u> Christian		172,173	02. 04. 1969
---	<u>Edith</u> Elisabeth		172	01. 04. 1966
---	<u>Elisabeth</u> Anna	geb. Wannow	142,146	08. 02. 1868
---	<u>Erika</u> Frieda	geb. Beyer	171,172	14. 10. 1937

Collin	<u>Ernst</u> Heinrich	172	24. 08. 1963
---	Gertraud (<u>Traute</u>)	142	28. 04. 1903
---	<u>Heiner</u> Ferdin. Wilhelm	174	21. 11. 1967
---	Heinrich (Superintend.)	142	14. 06. 1838
---	<u>Heinrich</u> Carl Walter	142,146,171, 174	22. 02. 1902
---	<u>Heinrich</u> Hans Rudolf	171,173	12. 10. 1936
---	<u>Ingrid</u> Luise	172,173	13. 10. 1970
---	Irmgard	171	10. 08. 1939
---	<u>Irmgard</u> Helene geb. Warinow	163,171,174	30. 11. 1903
---	Käthe	142	04. 08. 1895
---	Margit geb. Abb	174	12. 06. 1945
---	Martin	142	31. 10. 1906
---	Renate	171,175	08. 04. 1942
---	<u>Walter</u> Heinrich (Pfarrer)	142,146	06. 03. 1868
---	<u>Walter</u> Heinrich	171	22. 02. 1935
Dassel	Felix	126	06. 01. 1890
---	Sigrid geb. v.Bassewitz	126	16. 07. 1912
---	Tatjana	126	03. 09. 1933
Davidson	<u>Brian</u> Alen	263	02. 10. 1932
---	Sigrid geb. v. Rechenberg	263	05. 09. 1939
---	<u>Katya</u> Kristina	264	24. 11. 1959
---	<u>Nikola</u> May	264	10. 05. 1962
---	<u>Susanne</u> Louise	264	11. 06. 1964
---	<u>Verena</u> Hilde	264	21. 03. 1961
Deschner	<u>Christine</u> Elisabeth geb. Götz	137	16. 10. 1772
---	<u>Emilie</u> Henriette	137,138	29. 09. 1809
---	Friedrich	137	30. 10. 1766
Desler	Christopher	50	21. 12. 1990
---	Julia	50	23. 10. 1093
---	Martina geb. Wursthorn	50	31. 12. 1962
---	Rolf	50	
Dierdorf	Brigitte	125	10. 07. 1954
---	Helmut	125	04. 06. 1920
---	Jutta geb. Rundshagen	125	21. 03. 1922
Dibbelt	<u>Karin</u> Rosemarie	88	28. 05. 1941
---	Leif	88	13. 01. 1914
---	Rosemarie geb. Wulle	88	14. 10. 1910
Dockhorn	Heinz	279	16. 01. 1922
---	Käte	279	08. 11. 1932
---	Sigrid	258,279	18. 05. 1968
Doeding	Albert	204	22. 06. 1912
---	Albert sen.	204	
---	Charlotte	204,205	10. 04. 1952
---	Gisela geb. Jüst	204	21. 07. 1920
---	Hedwig geb. Fehrmann	204	18. 10. 1878
---	Joachim	204,205	20. 05. 1956
---	Kerstin	205	26. 11. 1987

Doeding	Lucie	geb. Nägeli	205	26. 03. 1958
---	Sven		205	28. 05. 1991
---	Ulrike		204,205	14. 05. 1950
Doerksen	<u>Anna</u> Martha Therese		115	15. 07. 1897
---	Antonie Johanna	geb. Wannow	115,127	22. 03. 1868
---	<u>Auguste</u> Luise	geb. Schumacher	108	
---	Bertha		108	
---	Caecilie	geb. Rasmus	116	13. 07. 1907
---	<u>Christel</u> Elisabeth Dorothea		115	15. 08. 1905
---	Edith		116	07. 10. 1935
---	<u>Gerda</u> Margarete Louise		115	17. 11. 1899
---	<u>Gerhard</u> Otto Julius		115	01. 09. 1890
---	<u>Gertrud</u> Clara Antonie		115,118	25. 10. 1893
---	<u>Julius</u> Ferdinand		108	
---	<u>Magda</u> Johanna Auguste		115	26. 07. 1892
---	<u>Max</u> Andreas		115,127	22. 12. 1861
---	Renate		116	24. 03. 1933
Dönges	Christine		259,274	24. 09. 1963
Dörksen	Hannelore	geb. Wannow	261	04. 08. 1939
Dörr	Elsbeth		164	
---	Renate		164	18. 06. 1935
---	Walter		164	
Dreck	Emilie	geb. Gries	129	13. 01. 1900
---	Hildegard		129	05. 02. 1942
---	Josef		129	21. 01. 1901
Eisele	Bruno		51	21. 07. 1903
---	Elfriede		51	13. 04. 1940
---	Philomena	geb. Heimbach	51	21. 04. 1910
Emmerich	Anselm		51	22. 06. 1935
---	<u>Alexander</u> Benjamin		52	18. 07. 1972
---	Baldur		51	06. 07. 1937
---	Brigitte		51	23. 01. 1963
---	<u>Charlotte</u> Wilhelm. E.	geb. Tornier	50,51	15. 09. 1903
---	<u>Claudius</u> Cirill		52	24. 09. 1959
---	<u>Conny</u> Michael		52	20. 07. 1958
---	Elfriede	geb. Eisele	51	13. 04. 1940
---	Matthias		51	29. 09. 1959
---	<u>Mariele</u> (Maria Theresia)	geb. Sailer	51	16. 06. 1937
---	Maxewald		50	13. 09. 1889
---	<u>Tobias</u> Andreas		52	09. 09. 1965
---	Winfriede		51	24. 02. 1939
Enss	Anna		138,234,245	09. 06. 1863
---	Johann	Groß-Zünder	32,69,245	12. 08. 1798
---	Johann	Kaufmann in Dirschau	245	02. 03. 1828
---	Johanna	geb. Stobbe	32,234,245	16. 10. 1832
---	Helene	verh. Schultz-Fadem.	145,159,234	04. 10. 1857

Falck	<u>Berta</u> Marie Luise geb. Neuenfeld	194	31. 07. 1838
---	Hildegard	194	29. 10. 1910
---	Ingeborg	194	22. 07. 1907
---	<u>Jenny Mathilde</u> geb. Wannow	194	24. 05. 1873
---	<u>Karl Friedrich</u> Wilhelm	194	27. 08. 1821
---	<u>Karl-Heinz</u>	194	01. 03. 1909
---	Luise	194	20. 12. 1912
---	<u>Oskar</u> Karl Friedrich	194	30. 05. 1862
Feist	Frieda geb. Lucks	87	10. 08. 1882
---	<u>Hildegard</u> Frieda Luise	87	12. 04. 1911
---	Wilhelm	87	14. 07. 1880
Felten	<u>Franz-Richard</u>	130	05. 03. 1910
---	Ingrid	130	11. 06. 1941
---	Thea geb. Halbenscheid	130	06. 12. 1914
Ferner	Christel geb. Wannow	263	12. 05. 1919
---	Rosemarie	263	
---	Valentin	263	
Fiebrantz	Annerose geb. v. Lochow	102	01. 07. 1926
---	Anuschka	102	01. 11. 1987
---	Bettina	103	19. 05. 1965
---	Caroline	102	03. 03. 1983
---	<u>Ernst Otto</u>	101	06. 11. 1924
---	<u>Ernst</u> Karl	101,102	20. 11. 1880
---	Ferdinand	101	16. 06. 1847
---	Gertrud Johanna geb. Wannow	101,102	21. 09. 1888
---	<u>Hans Jürgen</u>	101	11. 08. 1920
---	Heidi geb. Kraatz	102	03. 11. 1961
---	<u>Jan</u> David	103	18. 06. 1994
---	Jochen	102	16. 03. 1960
---	Johanna geb. Engelcke	101	04. 09. 1850
---	Martin	102	17. 11. 1957
Form	Ernst	185	21. 10. 1922
---	Gudrun geb. Witkowski	185	10. 07. 1927
---	Thomas	185	30. 05. 1960
---	Ute geb. Hirsch	185	29. 12. 1963
Friedrich	<u>Caroline</u> Charlotte Elisabeth	268	29. 06. 1833
---	<u>Michael</u> Wilhelm	268	30. 09. 1797
---	<u>Regina</u> Conkordia geb. Preuß	268	
Friemel	Gertrud	99	08. 10. 1928
---	Josef	99	01. 02. 1890
---	Martha geb. Langer	99	09. 07. 1892
Früangel	Barbara	199	06. 10. 1920
---	Cläre geb. Kühn	199	14. 06. 1890
Glodde	Auguste	258	22. 08. 1850
---	Laura	258	01. 06. 1846
Gnoyke	<u>Maria</u> Adelgunde	267,268	22. 04. 1797
---	Dorothea geb. Petrowskin	267	06. 10. 1767

Göring	Heinrich		65	17. 04. 1879
---	(Lissy) Elisabeth Charlotte		65	17. 08. 1913
---	Theodora	geb. Barth	65	15. 02. 1881
Graudenz	Edith	geb. Wessel	141	20. 07. 1895
---	Erich		141	
---	Erika		141	21. 01. 1923
Groß	<u>Anna</u> Elisabeth	geb. Schröer	125	10. 05. 1916
---	Anette	geb. Krüger	125	07. 04. 1955
---	Ernst		125	07. 09. 1915
---	Johannes		125	08. 02. 1991
---	Timm		125	12. 12. 1986
---	Volker		125	20. 05. 1949
Grübnau	Georg	(Einlage)	258	
Gruner	Rosemarie	geb. Wannow	155	15. 07. 1901
---	Richard		155	20. 05. 1890
---	Richard jun.		155	25. 12. 1925
---	<u>Flora</u> Jelka	geb. v. Langen	156	20. 09. 1938
Grünbauer	Heide		259	22. 04. 1946
---	Hellmut		259	08. 11. 1922
Grünewald	Elfi	geb. Schönborn	126	04. 10. 1932
---	Elisabeth		120	26. 10. 1924
---	<u>Gerda</u> Margar. L.	geb. Doerksen	119,122	17. 11. 1899
---	Johannes		126	26. 01. 1956
---	<u>Karl-Heinrich</u>		119,122	13. 02. 1896
---	Klaus		120,126	11. 06. 1931
---	Philip		126,127	10. 06. 1958
---	Regine		126,127	31. 08. 1959
---	Rosemarie		120	09. 08. 1922
---	Tatjana	geb. Dassel	126	03. 09. 1933
Haack	Claudia		191	20. 03. 1976
---	Dorothea	geb. Buettner	191	15. 06. 1948
---	Henning		191	22. 07. 1943
---	Marianne		191	12. 12. 1909
---	Michael		191	18. 09. 1969
---	Richard		191	03. 03. 1908
---	Stefan		191	16. 04. 1972
Habermeier	<u>Irina</u> Angelika		117	18. 04. 1994
---	Katharina	geb. Huschenbett	116	20. 06. 1960
---	<u>Ruth</u> Babette	geb. Sihler	117	15. 05. 1928
---	Stefan		117	26. 02. 1960
---	Vera		117	30. 04. 1992
---	<u>Walter</u> Otto		117	24. 01. 1931
Hacker	<u>Anna</u> Elis.	geb. Schumacher	137	
---	<u>Beata</u> Const. Friedericke		21,39,137	1774
---	<u>Johann</u> Traugott		137	
Halbe	Max		27,28	04. 10. 1865
Hardt	Olga		258	14. 10. 1875

Hauptmann	Gerhart		137,152	15. 11. 1862
---	Margarete	geb. Marschalck	137	
Hein	Rosemarie		263	
Henning	Berta		96	15. 01. 1891
Hicketier	Dorothea		40	18. 12. 1914
---	Erna		40	09. 10. 1888
---	Fritz		40	
---	Liselotte		40	09. 12. 1913
---	Rudolph		40	04. 03. 1918
Hildebrandt	Dora	geb. Wannow	259,278	23. 10. 1935
---	Egbert		259,278	20. 04. 1936
---	<u>Jens</u> Egbert		259,278	12. 11. 1960
---	Sigrid	geb. Dockhorn	259,278	18. 05. 1968
---	Stephanie		259,278	11. 07. 1973
---	Svea		259,279	16. 07. 1993
Hirche	Gabriele		80	
Hirsch	Antje		184,185	26. 03. 1967
---	Heidrun	geb. Buettner	184	16. 08. 1940
---	<u>Ilse</u> Maria	geb. Lampe	184	07. 11. 1906
---	Johannes		184	21. 11. 1905
---	Klaus		184	19. 01. 1941
---	Ole		184,185	03. 08. 1965
---	Ute		184	29. 12. 1963
Hofstetter	Alois		175	25. 04. 1909
---	Barbara	geb. Peintinger	175	13. 11. 1915
---	<u>Harald</u> Heinrich		175	13. 12. 1973
---	Irmgard	geb. Collin	174	10. 08. 1939
---	Walter		175	02. 06. 1939
---	<u>Walter</u> Rudolf		175	18. 07. 1972
---	<u>Wilfried</u> Konstantin		175	03. 04. 1979
Höft	Elise		190	12. 01. 1921
---	Ulrike		190	04. 09. 1943
---	Willi		190	10. 09. 1919
Holzrichter	Heinrich		141	
---	Hildegard	geb. Wessel	141	01. 01. 1901
---	Rosemarie		141	09. 08. 1923
Huschenbett	Andreas		116,117	20. 08. 1962
---	Dietrich		116	25. 09. 1930
---	Johanna	geb. Müller	116	16. 08. 1907
---	Katharina		116	20. 06. 1960
---	Martin		116	21. 03. 1904
---	Renate	geb. Doerksen	116	24. 03. 1933
Jahn	<u>Hans</u> Rudolf		199	10. 04. 1913
Jost	Wanda		258	21. 06. 1868
Jüst	Alexander		204	
---	<u>Anna</u> Louise	geb. Wunderlich	204	28. 01. 1887

Jürost	Clara	geb. Schering	204	
---	Gisela		204	21. 07. 1920
---	Harald		204	18. 03. 1913
---	Hellmuth		204	23. 06. 1881
Kaiser	<u>Angela</u> Christina		65	18. 02. 1969
---	<u>Britta</u> Elisabeth	geb. Strich	65	30. 09. 1942
---	Hubertus		65	18. 09. 1937
---	<u>Hubertus</u> Alexander Hermann		65	09. 03. 1970
---	<u>Jutta</u> Johanna Elisabeth		65	21. 08. 1967
Kempff	Franziska		76	14. 12. 1950
---	Ludovika	geb. Stegmann	76	14. 06. 1914
---	Reinhard		76	25. 05. 1915
Klahold	Christine	geb. Dönges	259,274	24. 09. 1963
---	Christoph		259,274	27. 05. 1971
---	Heide	geb. Grünbauer	259,274	22. 04. 1946
---	Heinfried		259,274	06. 07. 1943
---	Rainer		259,274	28. 06. 1965
Kiep	<u>Carl</u> Emil		127	21. 11. 1862
---	<u>Carl</u> Erich Max		128	09. 04. 1939
---	Carl <u>Gottlieb</u>		69,128	11. 06. 1815
---	<u>Caroline</u> Renate	geb. Kiep	128	1825
---	<u>Christel</u> Elisabeth	geb. Doerksen	9,64,70,127,130	15. 08. 1905
---	<u>Eckart</u> Carl Erich		9,128	26. 12. 1936
---	<u>Erich</u> Carl		9,64,70,127,129,130	08. 07. 1898
---	<u>Gernot</u> Joachim		129,130	26. 11. 1965
---	Gertrud	verw. Liebrecht geb. Wiens	128	01. 03. 1820
---	Gunther		131,132	06. 01. 1970
---	<u>Helene</u> Florentine	geb. Stüwe	127	24. 07. 1876
---	<u>Hildegard</u>	geb. Dreck	129	05. 02. 1942
---	Ingrid	geb. Felten	130	11. 06. 1941
---	Mirjam		131,132	30. 10. 1972
---	<u>Reinhardt</u> Hans Erich		128,131	25. 03. 1944
---	Rosemarie	geb. Schütte	131	20. 05. 1951
---	Sabine	geb. Weiher	131	26. 04. 1969
---	Volker		130,131	17. 01. 1968
---	<u>Wolfgang</u> Carl Christoph		129	17. 11. 1963
Kulbe	Marie	geb. Weniger	111	
---	Marie Ida		111	03. 01. 1881
---	Karl		111	
Kurt	Eliese	geb. Röthlisberger	176	06. 11. 1906
---	Friedrich (<u>Fred</u>)		176	18. 02. 1939
---	Renate	geb. Collin	176	08. 04. 1942
---	Walter		176	21. 01. 1904
Kraatz	Heidi		102	03. 11. 1961
---	Walter		102	
---	Wilma	geb. Wader	102	

Krüngelstein	Elisabeth	geb. Voigt	272	30. 05. 1885
---	Rudolf		259,272	12. 03. 1920
---	<u>Ursula</u> Ruth	geb Wannow	259,272	28. 03. 1925
---	Walter		272	21. 08. 1881
Kruse	Grete	geb. Meenken	62	25. 02. 1923
---	Helga		62	23. 01. 1944
Krüger	Andreas		123,124	10. 02. 1952
---	Anette		123,125	07. 04. 1955
---	Ann-Kathrin		125	10. 05. 1989
---	Brigitte	geb. Dierdorf	125	10. 07. 1954
---	Brigitte	geb. Otto	124	16. 01. 1950
---	Elisabeth	geb. Grünewald	122	26. 10. 1924
---	Horst		122	03. 01. 1921
---	Ingrid	geb. Bulcke	168	30. 01. 1935
---	Joachim		122	22. 04. 1884
---	Johann <u>Christian</u>		123,126	22. 05. 1963
---	Juliane		125	05. 09. 1982
---	Käthe	geb. Huhse	122	31. 10. 1886
---	Matthias		123	04. 06. 1949
---	Peter		168	17. 12. 1935
---	Tillmann		124	03. 01. 1979
---	Rosemarie		124	06. 05. 1981
---	Simon		125	10. 11. 1985
Kummer	Brigitte	geb. Woltag	104	09. 09. 1944
---	Carolin	geb. Schoepfner	107	07. 01. 1964
---	Cornelie		107	04. 02. 1952
---	Herta	geb. Wessel	104	07. 12. 1884
---	Karl (<u>Karlchen</u>)		104,107	11. 01. 1915
---	<u>Karl Dankwart</u>		107	25. 05. 1956
---	<u>Karl Reinhard</u>		107	04. 06. 1947
---	<u>Karl Traugott</u>		104	12. 07. 1881
---	Linde	geb. Daniel	107	16. 11. 1945
---	Nils		107	07. 06. 1976
---	Silke		107	09. 09. 1973
v. Langen	<u>Carl Anton</u>		156	
---	Conradine	geb. Kanitz	156	
---	<u>Flora Jelka</u> Baronesse		156	20. 09. 1938
Leps	Andreas		183	18. 11. 1966
---	Anke	geb. Buettner	183	17. 09. 1966
---	Dieter		183	28. 01. 1938
---	Dora	geb. Pratsch	183	17. 02. 1938
---	Frances		183	14. 07. 1990
Leska	Carmen	geb. Wursthorn	49	18. 07. 1960
---	<u>Helga</u> Maria	geb. Kleppek	49	11. 02. 1936
---	<u>Jens</u> Peter		49	02. 06. 1963
---	<u>Peter</u> Rudolf		49	21. 01. 1932

Liedtke	Charlotte	geb. Wannow	263	21. 04. 1912
---	Charlotte	verh. Swarbrick	263	
---	Gerhard		263	14. 03. 1912
---	Gertraud	geb. Karg	263	
---	Rüdiger		263	05. 03. 1942
---	Sebastian		264	04. 03. 1977
Liesner	Gertrud	geb. Malzahn	185	25. 12. 1911
---	Richard		185	01. 07. 1905
---	Rosemarie		185	18. 08. 1949
v. Lochow/Petkus	Annerose		102	01. 07. 1926
---	Charlotte		102	
---	Hans		102	
Ludwig	Anke Marei		90,209	21. 06. 1978
---	Barbara Hildegard Ursula		89,209	30. 12. 1948
---	Cornelius Johannes		90,209	04. 03. 1975
---	Ernst		258	08. 06. 1871
---	Fabian Marcellus		91,209	01. 11. 1981
---	Georg		263	18. 03. 1978
---	Gisela	geb. Wannow	263	24. 09. 1943
---	Hans-Bernhard		89,209	10. 08. 1936
---	Josef		90	14. 07. 1906
---	Markus		264	31. 03. 1981
---	Otto J.W.		258	16. 05. 1840
---	Klara	geb. Neumaier	90	29. 04. 1910
Madsack	Christine	geb. Schwabe	40	
---	Ludwig		40	
---	Martha		40	
Malnieks	Alexis		100	13. 09. 1927
---	Ingeborg	geb. Wegner	100	27. 09. 1926
---	Kunigunde		100	03. 10. 1961
Marschalck	Julie		137	
---	Margarete		137	
Martens	Brigitte		164	28. 04. 1953
---	Helene		164	07. 04. 1927
---	Walter		164	06. 09. 1927
Massow	Anneliese		163	04. 10. 1932
---	Gustav		163	
---	Ida	geb. Frenz	163	
Meier-Wiedenb.	Edith	geb. Doerksen	117	07. 10. 1935
---	Horst		117	
Merz	Christa	geb. Flügge	192	21. 05. 1928
---	Dieter		192	17. 11. 1949
---	Rosemarie	geb. Buettnr	192	02. 09. 1949
---	Susanne		192	01. 09. 1975
---	Ulrike		192	09. 03. 1978
---	Werner		192	30. 04. 1927

Mestars	Hildegard	geb. Bagschas	150	17. 04. 1915
---	Martina		150	03. 07. 1949
---	Werner		150	01. 08. 1915
Metzner	Erica	geb. Kretzschmar	157	09. 10. 1891
---	Herbert		157	12. 05. 1889
---	Ursula		157	22. 07. 1919
Meyn	<u>Edith</u> Leon.	geb. Müller	68	25. 03. 1907
---	<u>Margret</u> Erika		68	18. 08. 1943
---	<u>Paul</u> Hans Heinrich		68	08. 09. 1896
Nakamura	Chie	geb. Iwakiri	56	01. 11. 1925
---	Iwantake		56	01. 02. 1923
---	Suzuko		56	22. 01. 1950
Nägeli	Lucie		205	26. 03. 1958
---	Myrta		205	06. 03. 1930
---	Werner		205	14. 07. 1932
Necf	Cornelie	geb. Kummer	107	04. 02. 1952
---	Friedhelm		107	29. 10. 1950
---	Raphael		107	02. 10. 1978
Neumann	<u>Beata</u> Fried.	geb. Hacker	26,137,197	1774
---	<u>Friederike</u> Wilhelmine		26,137,197	26. 03. 1800
---	<u>George</u> Gabriel		26,137,197	26. 12. 1768
Neveling	Doris	geb. Matthey	129	08. 12. 1930
---	<u>Karl</u> Ernst		129	12. 06. 1921
---	Katrin		129	05. 11. 1966
Nieß	Daniel		258	
---	Ida Berta		258	06. 11. 1836
Otto	Brigitte		124	16. 01. 1950
---	Hilde	geb. Rastelli	124	04. 11. 1924
---	Werner		124	02. 03. 1914
Oberhauser	Silke	geb. Büttner	264	13. 02. 1971
---	Roy		264	16. 05. 1966
Philipsen	Anna		258	09. 02. 1858
---	Emil		21,198	11. 10. 1828
---	Hugo (Stüblau)		258	14. 05. 1827
---	Hugo (Barlewitz)		258	20. 03. 1868
---	Laura	geb. Randt	21,198	
---	<u>Luise</u> Friederica	geb. Fehlaue	152	09. 11. 1802
---	<u>Olga</u> Auguste		21	26. 05. 1856
---	Salomon (Wotzlaff)		257	14. 12. 1741
---	<u>Salomon</u> Gottlieb		152	06. 02. 1797
Plasse	<u>Cord</u> Hermann		68	05. 09. 1975
---	<u>Elisabeth</u> Charl.	geb. Strich	67	27. 03. 1920
---	Hermann		67	21. 02. 1913
---	<u>Hermann</u> Friedrich Wilhelm		67	13. 01. 1943
---	<u>Karen</u> Elisabeth		68	16. 02. 1977
---	Luise	geb. Raabe	67	29. 12. 1872

Plasse	<u>Margret</u> Erika	geb. Meyen	68	18. 08. 1943
---	Wilhelm		67	18. 05. 1864
Pryn	<u>Joel</u> Alexander		264	24. 07. 1992
---	<u>Lawrence</u> Martin		264	19. 07. 1995
---	<u>Matthew</u> James		264	12. 11. 1990
---	<u>Nikola</u> May	geb. Davidson	264	10. 05. 1962
---	<u>Steven</u> James		264	08. 09. 1958
Randt	<u>Amalie</u> Hen.	geb. Stanke	197	
---	<u>Auguste</u> Johanna		197	21. 03. 1829
---	<u>Karl</u> Eduard		197	
---	Laura	verh. Philipsen	198	
Rebour	Pierre		202	
---	Ulrike		202	14. 05. 1950
v. Rechenberg	Carin-Beate	geb. Sell	263	13. 05. 1940
---	Falk		264	23. 01. 1970
---	Fredor		263	24. 12. 1906
---	Hartmut		263	11. 03. 1938
---	Heide-Lore		263	30. 09. 1941
---	Hildegard	geb. Wannow	263	23. 03. 1911
---	Joana		264	16. 05. 1965
---	Regina		263	18. 03. 1936
---	Sigrid		263	05. 09. 1939
Reichel	Herbert		271	05. 07. 1912
Reinhardt	Heinz		150	21. 12. 1937
---	Silvia	geb. Braun	150	09. 09. 1940
Rettelski	Heinrich		95	02. 10. 1832
---	Johanna		95	03. 11. 1837
---	Margarete		95	22. 04. 1869
Rode	Bettina		103	19. 05. 1965
---	Magdalena		103	
---	Werner		103	
Rutowski	Anna <u>Charlotte</u>		81	06. 01. 1901
---	<u>Auguste</u> Martha	geb. Stromski	81	
---	<u>Josef</u> Anton		81	
v. Rützen-Kos.	Annette		179	24. 07. 1972
---	Bettina		179	27. 11. 1970
---	Brigitte	geb. Berkenkamp	179	20. 04. 1940
---	<u>Hans</u> Heinrich		179,180	17. 06. 1941
---	<u>Klaus</u> Dietrich		179	26. 04. 1938
---	<u>Klaus</u> Günter		179	18. 07. 1901
---	Kuno		179	08. 01. 1867
---	Margarete	geb. Göbel	179	12. 04. 1870
---	Margarete	geb. Wannow	159,179	31. 12. 1907
---	Susanne		179	17. 11. 1974
Sacharow	Gerda		167	25. 07. 1958
---	Irma	geb. Fick	167	26. 03. 1929
---	Willi		167	07. 03. 1930

Sachße	<u>Anita</u> Lisbeth Henr. geb. Tornier	45	18. 05. 1902
---	Alfred I	45	03. 11. 1866
---	Alfred II	45	23. 06. 1898
---	<u>Erika</u> Ida Lisbeth	45	27. 04. 1933
---	<u>Ida</u> Silinde Bertha geb. Soenke	45	02. 06. 1868
---	<u>Jürgen</u> Alfred Hugo	45,46	30. 04. 1931
Sailer	Frieda geb. Heiße	51	15. 05. 1913
---	Maricle (Maria Theresia)	51	16. 06. 1937
---	Matthias	51	27. 01. 1899
Sarrazin	Albert	193	26. 02. 1921
---	Anna geb. Daniel	193	25. 12. 1921
---	Anita	193	12. 07. 1953
Schauen	<u>Hans-Gerhard</u> Kurt Bruno	200,202	04. 06. 1927
---	<u>Helene</u> Auguste Rosa	199,200	13. 07. 1890
---	Kurt	199,201	03. 04. 1877
---	Marianne geb. Becker	202	04. 01. 1939
---	<u>Wilhelm</u> Otto Ernst Robert	200,202	15. 10. 1921
Schmidt	Anita geb. Hahnhausen	158	25. 12. 1913
---	Paula	158	26. 01. 1936
---	Willi	158	02. 06. 1910
Schneiderbanger	Rosemarie geb. Wüst	239,280	20. 03. 1939
---	Karin	239,280	18. 05. 1974
---	Stephan	239,280	25. 06. 1972
---	Siegfried	239,280	02. 03. 1939
Schönborn	Elfi	126	04. 10. 1932
---	Sigismund + Sophie	126	
Schoepfner	Carolin	107	07. 01. 1964
Schramm	Edith	138,229	
Schroedter	Alfred	55	14. 05. 1862
---	<u>Christel</u> Emilie Antonie	55	28. 12. 1910
---	Hedwig geb. Hellwig	55	16. 01. 1884
Schultz	<u>Eduard</u> Jakob	34	26. 11. 1819
---	<u>Michael</u> Gottlieb	33	22. 09. 1782
Schultz-Fadenrecht	Anna geb. Enss	138,230	09. 06. 1863
---	Charlotte	69,159,244	09. 04. 1880
---	Claudia	146	10. 06. 1970
---	Dietrich	145	23. 04. 1922
---	Gerhard	145	15. 05. 1924
---	<u>Helene</u> Emilie geb. Enss	145,159,234	04. 10. 1857
---	Hans	145,171,234	13. 01. 1885
---	Karin geb. Schumacher	146	04. 01. 1940
---	Käthe geb. Collin	145,171	04. 08. 1895
---	Margarete	138,159,230,245	03. 11. 1882
---	<u>Richard</u> Eduard August	145,234,244	16. 01. 1850
---	Sabine	146	26. 07. 1967
---	Walter (Ökonomierat)	138,234,245	06. 01. 1852
---	Walter	145	22. 03. 1929

Schumacher	Karin		146	04. 01. 1940
---	Ursula	geb. Köpp	146	09. 01. 1906
---	Walter		146	03. 03. 1904
Schütte	Anna	geb. Hohnscheid	131	27. 10. 1925
---	Rosemarie		131	20. 05. 1951
---	Wilfried		131	22. 08. 1920
Siemund	Frieda		40	09. 05. 1887
---	Günther		40	15. 10. 1909
---	Margot		40	09. 09. 1910
---	Willi		40	
Sommer	Brigitte		112	29. 05. 1945
---	Emma	geb. Reichert	112	27. 12. 1905
---	Wilhelm		112	28. 11. 1904
Spatz	Emilie	geb. Mayerer	75	29. 12. 1892
---	<u>Herta Maria</u>		75	28. 09. 1919
---	Johann		75	22. 01. 1886
Stancke	Chatharina		25	1752
---	Ephraim		25	
---	<u>Johann Andreas</u>		25,197	
---	<u>Luise Renate</u>	geb. Kraetzing	25,197	1774
---	<u>Maria Elisabeth</u>	geb. Langnau	25	
Stenzel	Eberhard		263	
---	Heide-Lore	geb. v. Rechenberg	263	30. 09. 1941
---	Matthias		264	04. 12. 1971
---	Stefan		264	14. 02. 1964
Stolz	Karl		141	
---	Thea-Hilde		141	13. 01. 1917
Storm	Theodor		28	14. 09. 1817
Strich	<u>Anna Therese</u>	geb. Friedrich	59,64	20. 01. 1842
---	<u>Arthur Carl</u>		59,60,62	23. 02. 1881
---	Brigitta		59,62	05. 12. 1911
---	<u>Britta Elisabeth</u>		65	30. 09. 1942
---	<u>Elisabeth Charlotte</u>		64	27. 03. 1920
---	<u>Elsa Anne Gertr.</u>	geb. Wannow	64,66	15. 05. 1883
---	<u>Friedrich Carl</u>		59	27. 09. 1833
---	<u>Friedrich (Fritz) Max</u>		64,66,69	14. 04. 1879
---	<u>Friedrich Wilhelm</u>		64,66	25. 11. 1914
---	Ingeborg		59	31. 07. 1910
---	Ingeborg		65	06. 09. 1944
---	<u>Lissy (Elisabeth) Cha.</u>	geb. Göring	65	17. 08. 1913
---	<u>Margarete Therese</u>	geb. Wannow	59,60,62	10. 12. 1881
---	Reinhard		64,70	31. 07. 1907
---	Werner		64,66	23. 10. 1909
Swabrick	Charlotte	geb. Liedtke	263	
---	Christine		264	03. 05. 1948
---	Norman		263	

Thiem	Gustav	118	
---	Käthe	118	
---	<u>Magda</u> Johanna geb. Doerksen	118	26. 07. 1892
---	Margot	118	
Tornier	<u>Anita</u> Lisbeth Henriette	44,45	18. 05. 1902
---	<u>Charlotte</u> Wilhelmine	45	15. 09. 1903
---	<u>Christel</u> Emilie geb. Schroedter	55	28. 12. 1910
---	<u>Daiske</u> Daniel	56	26. 02. 1978
---	<u>Henriette</u> Caroline geb. Zimmerm.	44	15. 03. 1837
---	<u>Hugo</u> Theodor Michael	44,45,55,69	29. 09. 1870
---	Joachim	55	06. 09. 1940
---	Lisbeth geb. Wannow	44,55	02. 08. 1879
---	Suzuko geb. Nakamura	56	22. 01. 1950
---	<u>Takeshi</u> Rainer	56	15. 06. 1975
---	<u>Theodor</u> Friedrich Wilhelm	44	20. 03. 1830
---	<u>Werner</u> Manfred Hugo	55,56,59	29. 09. 1942
---	<u>Wilhelm</u> Richard Theodor	45,55	27. 09. 1904
Venhin	Edith	183	12. 12. 1939
Voigt	Adele	118	13. 07. 1862
---	<u>Anna</u> Martha geb. Doerksen	118	15. 07. 1897
---	August Hermann <u>Siegfried</u>	118	13. 03. 1891
---	<u>Gisela</u> Antonie Adele	119	03. 11. 1925
---	<u>Heinz-Herwart</u> Max Theodor	119	27. 03. 1924
---	<u>Theodor</u> Johannes Friedrich	118	09. 02. 1861
Voß	Helga geb. Both	261	18. 07. 1930
---	Maike geb. Böcher	262	03. 01. 19....
---	Norbert	262	13. 11. 1958
---	Reinhard	262	10. 05. 1956
---	Werner	261	28. 08. 1926
---	Wolfgang	262	04. 09. 1953
Wannow	<u>Adele</u> Franziska	258,268	16. 02. 1870
---	Adelgunde	260	06. 01. 1773
---	Adolf	261	12. 04. 1914
---	<u>Adolf</u> Ferdinand	26	26. 11. 1820
---	Adolphine <u>Mathilde</u>	26	02. 05. 1831
---	Albert <u>Theodor</u>	21,258,265,267,268,271	02. 10. 1858
---	Andreas (Tiegenort)	256	04. 05. 1664
---	Andreas (Wedhornskampe)	25, 27,137,197,257,267	05. 12. 1783
---	Andreas	157,158	22. 05. 1942
---	Andreas	88,89	27. 05. 1972
---	Andreas <u>Richard</u>	39,43,44,59,64,68,80	17. 03. 1854
---	Ann-Sophie	100	29. 04. 1993
---	Anna <u>Charlotte</u> geb. Rutowski	81,82	06. 01. 1901
---	<u>Anna</u> Dorothea	260	04. 02. 1770
---	Anna <u>Elisabeth</u>	138,142	08. 02. 1866
---	Anna (<u>Aenne</u>)Veron. geb. Wolf	73	06. 05. 1920

Wannow	<u>Antonie</u>	geb. Borchmann	152	27. 04. 1868	
---	<u>Antonie</u>	Johanna	39	22. 03. 1868	
---	Arthur		261	13. 09. 1888	
---	Arthur	(Eirlage)	261	14. 12. 1899	
---	Arthur	Julius	261	20. 01. 1909	
---	<u>Auguste</u>	Johanna	geb. Randt	197	21. 03. 1829
---	Auguste		261	02. 01. 1893	
---	<u>Barbara</u>	Hildegard	Ursula	87,89	30. 12. 1948
---	Berta	geb. Henning	96,99	15. 01. 1891	
---	Bertha	geb. Doerksen	108		
---	<u>Bodo</u>	Alexander	112	16. 02. 1980	
---	Boris		158	23. 08. 1974	
---	Brigitte	geb. Sommer	112	29. 05. 1945	
---	Caroline	geb. Friedrich	258,271	29. 06. 1833	
---	Catharina	geb. Stanke	25,257,265	1752	
---	Charlotte	(Antonienhof)	43,80	25. 06. 1887	
---	Charlotte	(Halbstadt)	263	21. 04. 1912	
---	Charlotte		159	13. 12. 1912	
---	Charlotte		261	26. 07. 1925	
---	Charlotte	geb. Schultz-Fademrecht	32,69,149,159,179,180	09. 04. 1880	
---	<u>Charlotte</u>	Johanna	Auguste	108,279	18. 08. 1892
---	<u>Christa</u>	Eva	Ida	259,273,275	16. 04. 1932
---	Christel		263	12. 05. 1919	
---	Christina		256	02. 04. 1709	
---	<u>Christina</u>	Concordia	260	27. 12. 1768	
---	Christine	<u>Elisabeth</u>	geb. Erdmann	257,260	03. 01. 1794
---	Christian	I	256	19. 01. 1627	
---	Christian	II	256	13. 07. 1656	
---	Christian		99,100	11. 03. 1960	
---	Claudia	geb. Bergholz	80	03. 03. 1952	
---	Cläre	geb. Früangel	198,199	14. 06. 1890	
---	<u>Concordia</u>	Erdmuth	257	29. 06. 1785	
---	Cornelius		260	26. 04. 1750	
---	<u>Curt</u>	Reinhard	43,64,70,74,180,258,271	22. 09. 1886	
---	<u>Dora</u>	Else	Erna	259,273,278	23. 10. 1935
---	Dorothea	geb. Litkemann	257	01. 01. 1671	
---	<u>Dorothea</u>	Elisabeth	257	05. 11. 1785	
---	<u>Dorothea</u>	Maric	Berta	111, 229	09. 06. 1908
---	<u>Dorothea</u>	Renate	257	07. 01. 1776	
---	<u>Eberhard</u>	Otto	Wilhelm	87,88	03. 03. 1940
---	<u>Eduard</u>	Emil	Arnold	198	01. 09. 1886
---	<u>Egon</u>	Heinrich	138,142	27. 07. 1864	
---	Elisabeth		261	23. 08. 1834	
---	<u>Elisabeth</u>	Anna	138	08. 02. 1868	
---	<u>Elisabeth</u>	Renate	geb. Hartsch	257	20. 07. 1711

Wannow	<u>Elsa</u> Anne Gertrude	43	15. 05. 1883
---	Else geb. von Stephan	258	
---	<u>Emma</u> Auguste	268	02. 02. 1861
---	<u>Emil</u> Otto	39,108,111, 229,279	17. 03. 1867
---	<u>Emilie</u> Johanna geb. Boelcke	43,59,64,68,80	06. 12. 1856
---	Erdmann (Laschenkampe)	260	05. 03. 1748
---	Erdmann	257	30. 08. 1778
---	Erdmann I	257	19. 04. 1706
---	Erdmann II	256,257 11. 1744
---	Erdmann III	256,257	09. 11. 1747
---	Erdmann (Zeyersvorderk.)	261	21. 11. 1830
---	Erdmuth	257,260	05. 12. 1762
---	<u>Erich</u> George Richard	43,59	21. 07. 1880
---	Erika geb. Schlage	263	31. 03. 1913
---	Erna geb. Zobel	59	
---	Erna	40	09. 10. 1888
---	Erna geb. Muchliski	258	31. 12. 1895
---	<u>Ernst</u> Otto	86,87	11. 05. 1905
---	<u>Esther</u> Concordia	257	1779
---	Felix	80	21. 09. 1995
---	<u>Frank</u> Holger	157,158	16. 06. 1944
---	Franziska geb. Kempf	76	14. 12. 1950
---	Frieda	40	09. 05. 1887
---	<u>Friederike</u> Wilhelm. geb Neumann	26, 137,197,257	26. 03. 1800
---	<u>Friedrich</u> Otto	39,108	06. 10. 1865
---	Fritz	261	02. 01. 1921
---	Gabriele	262	01. 12. 1957
---	Gerda	261	14. 10. 1923
---	<u>Gerda</u> Luise geb.. Brosinski	111	05. 04. 1914
---	<u>Gerhard</u> Ulrich	111,211	29. 01. 1937
---	Gertrud	159	15. 02. 1901
---	Gertrud geb. Friemel	99	08. 10. 1928
---	Gertrud (<u>Trude</u>) Johanna	95	21. 09. 1888
---	Gisela	263	24. 09. 1943
---	Gottfried (Tiegenort)	256,257	10. 05. 1676
---	Gottfried (Tiegenort)	260	31. 03. 1746
---	Gottfried	257	20. 01. 1760
---	Gottfried	260	24. 07. 1766
---	Günther	40,43	03. 09. 1890
---	Gustav	261,263	07. 12. 1870
---	Gustav (Halbstadt)	263	26. 03. 1915
---	<u>Gustav</u> Emil	258,268	08. 11. 1863
---	Hannelore	261	04. 08. 1939
---	<u>Hans-Andreas</u>	152,157	11. 02. 1907
---	<u>Hans</u> Heinrich Richard	159,168	14. 04. 1902
---	<u>Hans</u> Joachim Richard	59	21. 10. 1910
---	<u>Hans-Wilhelm</u> Erdmann	96,99	12. 10. 1923

Wannow	Hedwig	261	31. 03. 1892
---	Helene	198	13. 07. 1890
---	<u>Helene</u> Henriette	197	29. 03. 1856
---	Helmut	261.	02. 03. 1922
---	Heinrich <u>Egon</u>	138,142	27. 07. 1864
---	Heinrich <u>Richard</u> (Zoppot)	138,151	09. 01. 1870
---	Heinrich <u>Richard</u> jun.	152,156	20. 10. 1902
---	<u>Herta</u> Maria geb. Spatz	75,79	28. 09. 1919
---	Hildegard	263	23. 03. 1911
---	<u>Hildegard</u> Frieda geb. Feist	87	12. 04. 1911
---	<u>Hilger</u> Hilarius (Zeyersvorderk.)	258	19. 01. 1826
---	Hilger (Tiegenort)	260	06. 01. 1710
---	Hilger	199	07. 12. 1931
---	<u>Ida</u> Laura Ludowika	258	21. 05. 1899
---	Ingrid	263	27. 02. 1940
---	<u>Irmgard</u> Helene Luise	159	30. 11. 1903
---	Isebrandt I	260	28. 03. 1708
---	Isebrandt II	260	17. 01. 1740
---	Isebrandt III	260	30. 06. 1771
---	Jenny Mathilde	138	24. 05. 1873
---	<u>Joachim</u> Erst Günther	87,89	03. 08. 1943
---	Johann (Tiegenort)	256	24. 06. 1729
---	<u>Johann</u> George (Tiegenort)	260	1743
---	<u>Johann</u> George	260	12. 11. 1779
---	<u>Johann</u> Gottlieb	256	1706
---	<u>Johann</u> Gottlieb I (Wedhornsk.)	25,257,265	21. 10. 1736
---	<u>Johann</u> Gottlieb II	257	01. 01. 1782
---	<u>Johann</u> Gottlieb III	258	25. 07. 1805
---	<u>Johann</u> Gottlieb (Zeyersvorderk.)	258	09. 03. 1823
---	<u>Johanna</u> Dorothea geb. Wessel	39,40,86,95,103,108,115,152	04. 08. 1828
---	Johanna	261	05. 10. 1915
---	Johannes <u>Otto</u>	39,86	02. 11. 1858
---	Julian	262	15. 11. 1991
---	Julius	261	12. 03. 1878
---	<u>Karin</u> Rosemarie geb. Dibbelt	88	28. 05. 1941
---	Karl <u>Heinrich</u> z. Gütlland	21,26,137,142,151,159,194	30. 10. 1824
---	Karl <u>Heinrich</u> z. Annaberg	21,69,138,145, 149,159, 179,180	06. 06. 1871
---	Karl-Ludwig	111,112	20. 09. 1935
---	<u>Katharina</u> Elisabeth geb. Störmer	260	23. 03. 1776
---	Katharina geb. Maaß	256	
---	<u>Klara</u> Jeannete	39,108	26. 08. 1864
---	<u>Klaus</u> Rudolf	76	10. 09. 1949
---	Kunigunde geb. Malnik	100	03. 10. 1961

Wannow	<u>Kurt</u>	96	29. 10. 1916
---	<u>Kurt Otto Heinrich</u>	95,96	22. 10. 1886
---	<u>Kurt Peter</u>	76,79	21. 10. 1951
---	<u>Kurt Werner</u>	21,258,267,272	17. 11. 1889
---	<u>Laura Sophie</u>	258	13. 04. 1811
---	Lisbeth	43	02. 08. 1879
---	<u>Lieselotte Maria</u>	69,73	12. 11. 1919
---	Lina	261	15. 07. 1897
---	<u>Luise Charlotte</u>	258	15. 02. 1810
---	<u>Luise Emilie</u> geb. Bulcke	137,142,151,159,194	14. 06. 1840
---	<u>Luise Renate</u> geb. Kraetzing	25,257	— 09. 1773
---	<u>Luise Therese</u> (verh. Louis Wessel)	39	16. 06. 1863
---	Malwine	258	19. 04. 1877
---	Marco	262	07. 10. 1980
---	Maria	256	29. 01. 1696
---	Maria geb. Ring	257	
---	Maria	258	08. 01. 1848
---	<u>Maria Reg. Karolina</u> geb. Claassen	258,268,270	02. 12. 1856
---	<u>Maria Adalgunde</u> geb. Gnycke	257,265	22. 04. 1797
---	<u>Maria Katharina</u>	258	02. 12. 1825
---	<u>Marie Ida</u> geb. Kulbe	111,229,280	03. 01. 1881
---	Margarete	159	31. 12. 1907
---	Margarete geb. Rettelski	95,96,101	22. 04. 1869
---	<u>Margarete Martha Klara</u>	108,279	19. 10. 1894
---	<u>Margarete Therese</u>	43	10. 12. 1881
---	Martha geb. Madsack	40,86	
---	Mathilde	258	02. 05. 1831
---	Michael	256,260	14. 04. 1757
---	<u>Michael Gottlieb</u>	257,260	25. 04. 1791
---	<u>Michael Kurt Josef</u>	99,100	01. 10. 1957
---	Nelly <u>Marianne</u>	9,81,82,85	18. 12. 1934
---	Olaf	262	01. 08. 1964
---	<u>Olga Auguste</u> geb. Philipsen	198	26. 05. 1856
---	Otto (Ellerwald)	261	18. 04. 1878
---	Otto	43,86	30. 06. 1899
---	<u>Otto Emil</u>	159,198	02. 08. 1854
---	<u>Otto Friedrich</u>	21,26,39,86,95,103,108 115,152	20. 02. 1822
---	Otto <u>Maximilian</u>	39,40	22. 02. 1853
---	<u>Otto Richard</u>	268	19. 07. 1862
---	<u>Paul Otto</u>	39,95,96,101	10. 01. 1860
---	Paula (Einlage)	261	03. 10. 1898
---	Paula geb. Schmidt	158	26. 01. 1936
---	Petra	262	16. 12. 1958
---	<u>Philipp Wolfgang</u>	76,79	23. 07. 1984
---	<u>Regina Concordia</u>	257	15. 05. 1758
---	<u>Regina</u> geb. Prohl	256,257,260	

Wannow	Reinhild		111,115	28. 06. 1938
---	Richard <u>Eduard</u>		21,26,197	31. 05. 1828
---	Rosalie <u>Friederike</u>		26,27	03. 06. 1826
---	Rosemarie		152	15. 07. 1901
---	<u>Rudolf</u> Richard		69,70	12. 09. 1916
---	Salomon (<u>Zeyersvorderk.</u>)		261	11. 12. 1839
---	<u>Salomon</u> Gottfried I		21,257,267	05. 12. 1786
---	<u>Salomon</u> Gottfried II		21,69,258,268,270	25. 12. 1827
---	Salomon Gustav Gottfried (<u>Fritz</u>)		21,258,268,270	02. 09. 1855
---	Simone		99,100	24. 05. 1973
---	Tanja		112	26. 12. 1976
---	<u>Therese</u> Luise (verh. Eugen Wessel)		138	31. 10. 1861
---	Thomas		157,158	06. 06. 1951
---	<u>Tilo</u> Andreas		112	13. 02. 1979
---	<u>Tobias</u> Reinhard		76,79	02. 07. 1979
---	<u>Ulrich</u> Karl Otto		111	02. 10. 1906
---	<u>Ursula</u>	geb. Metzner	157	22. 07. 1919
---	<u>Ursula</u> Emilie		76,79,	18. 07. 1950
---	<u>Ursula</u> Ruth		259,273,274	28. 03. 1925
---	<u>Wanda</u> Eliese	geb. Claaßen	69,70,74,258,269	17. 11. 1887
---	<u>Werner</u> Wolfgang		152,155	22. 06. 1900
---	<u>Wiebke</u> Christine		88,89	31. 05. 1965
---	<u>Willy</u> Rudolf Albert		43,80	15. 07. 1891
---	<u>Wolfgang</u> Günther		69,74,79	30. 11. 1920
Wannowius	Mathias		11	1547 - 1589
Weiher	Erika	geb. Arndt	131	15. 04. 1939
---	Horst		131	14. 06. 1933
---	Sabine		131	26. 04. 1969
Weißbach	Angelika		264	24. 11. 1958
---	Bernhard		263	
---	Gabriele		264	04. 06. 1965
---	Joachim		264	15. 12. 1959
---	Regina	geb. v. Rechenberg	263	18. 03. 1936
---	Winfried		264	09. 08. 1961
Wendland	Helga	geb. Kruse	62	23. 01. 1944
---	Ingeborg	geb. Strich	60,62,63,68	31. 07. 1910
---	Fritz		60,62,63,68	31. 12. 1907
---	Margarete	geb. Feist	60	01. 07. 1884
---	Marianne		60	07. 11. 1941
---	Michael		62,63	05. 03. 1974
---	Reinhard		60,62	25. 10. 1939
---	Silke		62	23. 11. 1969
---	Wilhelm		60	24. 03. 1877

Wessel	<u>Albert</u> Ferdinand	141	24. 02. 1832
---	<u>Amalie</u> geb. Liedke	141	
---	<u>Edith</u>	141	20. 07. 1895
---	<u>Eugen</u> Hugo	141	08. 04. 1857
---	<u>Johanna</u> Dorothea	39,95	04. 08. 1828
---	<u>Hermann</u> Eduard	103	25. 09. 1817
---	<u>Herta</u>	103	07. 12. 1884
---	<u>Hildegard</u>	141	01. 01. 1901
---	<u>Karoline</u> Elisabeth geb. Philipsen	39,86,95,103	18. 07. 1795
---	<u>Laura</u> Luise geb. Stanke	103	
---	<u>Louis</u> Karl Ehregott	103,104	05. 09. 1893
---	<u>Luise</u> <u>Therese</u> geb. Wannow	39,103,104	16. 06. 1863
---	<u>Michael</u> Ehregott	39,86,95,103	29. 09. 1793
---	<u>Reinhard</u>	103	13. 06. 1890
--	<u>Therese</u> Luise geb. Wannow	141	31. 10. 1861
Wolf	<u>Anna</u> (<u>Aenne</u>) Veronika	73	06. 05. 1920
---	<u>Karoline</u> Marie geb. Leber	73	14. 07. 1897
---	<u>Wilhelm</u> Konrad	73	14. 09. 1897
Woltag	<u>Brigitte</u>	104	20. 03. 1920
Wunderlich	<u>Anna</u> Louise Auguste	203	28. 01. 1887
---	<u>Eduard</u>	203	12. 02. 1882
---	<u>Helene</u> Henriette geb. Wannow	203	29. 03. 1856
---	<u>Kurt</u> Eugen Ferdinand	203	25. 09. 1853
Wursthorn	<u>Carmen</u>	49	18. 07. 1960
---	<u>Erika</u> Ida Lisbeth geb. Sachße	49	27. 04. 1933
---	<u>Helene</u> geb. Baier	49	16. 10. 1904
---	<u>Inka</u> geb. Prigge	50	04. 02. 1965
---	<u>Kurt</u>	49	24. 10. 1934
---	<u>Martina</u>	49	31. 12. 1962
---	<u>Rolf</u>	49	30. 07. 1961
---	<u>Theodor</u>	49	30. 06. 1904
Wüst	<u>Birgit</u>	239,280	10. 01. 1964
---	<u>Carl</u>	229,230	10. 10. 1836
---	<u>Carl</u> Theodor Gotthilf	229,234	06. 02. 1808
---	<u>Carl</u> Walter	231,232	13. 07. 1912
---	<u>Charlotte</u>	229,232	24. 09. 1905
---	<u>Dorothea</u> Marie geb. Wannow	229,239,279	09. 06. 1908
---	<u>Edith</u> geb. Schramm	138,229,279	
---	<u>Egon</u>	111,138,229,239,277,279	24. 07. 1902
---	<u>Erich</u>	231	26. 09. 1924
---	<u>Erika</u>	231	18. 03. 1908
---	<u>Eva</u> geb. Eichler	239	11. 01. 1938
---	<u>Günther</u>	239,280	24. 09. 1936
---	<u>Ilse</u>	138,229	
---	<u>Ingrid</u> geb. Günther	239,280	21. 10. 1942
---	<u>Johann</u> Caspar	234	09. 05. 1770
---	<u>Johann</u> Nicolaus	234	1720

Wüst	Jochen		138,229	
---	Klaus		239	15. 01. 1935
---	Liesbeth	geb. Fuchs	138,229	
---	Lothar		138,239	
---	Lothar		239,280	19. 02. 1967
---	<u>Luise</u> Emilie	geb. Bulcke	138,159,229	14. 06. 1840
---	Margarete	geb. Schultz-Fademrecht	138	03. 11. 1882
---	Martin		239,280	12. 12. 1972
---	Mathilde	geb. Bulcke	138,229	18. 03. 1810
---	Max		138,229,279	
---	Michael		239,280	12. 12. 1972
---	Rosemarie		239,280	20. 03. 1939
---	Ruth	geb. Ewert	232	12. 09. 1918
---	Sabine		232,233	06. 02. 1960
---	Walter		138,159,230	16. 04. 1879
---	Walter		231,233	17. 04. 1920
Ziehm	Ernst		258	01. 05. 1867
---	Franz		258	09. 01. 1866
---	Gustav		258	
---	Herta		258	24. 10. 1893
Zobel	Erna		59	
--	Richard		59	

Nachträge